Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Summa christenlicher Religion : darinn uss dem wort Gottes one alles zancken und schaelten, richtig und kurtz anzeigt wirt, was einem yetlichen Christen notwendig sye zu wüssen, zu glouben, zu thun und zu lassen, ouch zu lyden und saeligklich abzusterben

https://hdl.handle.net/1874/404638

Summa Christenlicher Religion.

Darinn vß dem wort Gottes/ one alles zancken vnd schälten/ richtig vnd kurtz/ anzeigt wirt/ was einem yetlichen Christen notwendig sye zů wüssen/ zů glouben/ zů thůn/ vnd zů lassen/ ouch zů lyden/ vñ säligklich abzůsterben: in X. Artickel gestelt/ durch Heinrychen Bullingern.

Hierin wirst finden der X. Gebotten Gottes/ der XII. Artickleñ deß Christenlichen gloubens/ ouch deß Vatter vnsers/ vnd der heiligen Sacramenten kurtze erklärung. Besich nach vier blettern den Zeiger dises büchs.

Getruckt zů Zürych/ by Christoffel Froschouwer. M. D. LXXVI.

An den Durchlüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herren/herren Wilhelmen/Landtgrafen zů Hessen/Graffen zů Katzenelnbogen/ Dietz/Zigenheim vnd Nidda/ ꝛc. minen gnädigen Fürsten vñ herren/ Vorred Dises Büchs.

Gmeine klag diser zyt.

ES befindt sich täglich in dem widerwertigen span der Religion vnserer zyten/dz sich vil lüten (vnder denen ouch etlich gůtwillig/insonders an denen orten/da man das Euangelium Christi nit offentlich vñ ordenlich prediget/ sind) träffenlich beklagēd/sy wüssind schier nit woran sy syend/was sy glouben/thůn oder lassen sölind. Dañ die Geleerten habind vndereinandern allenthalben in der wält/ein so häfftigen stryt/da einer diß/der ander das sage/ouch zů beden syten einandrē so übel schälind/ das einem einfalten vngeleerten menschen nit bald zů wüssen sye wohin er sich keere / oder welcher part er glouben vnnd volgen sölle. Es wirdind wol bücheren gnůg geschriben: die syend aber so lang vnnd vilfaltig/ ouch mit strytigen disputationen dermassen yngewicklet/vnnd mit schälten verbitteret/das sy die zů läsen nun gar keinen lust habind. Darnäbend syend wol etliche Kinderberichten vorhanden/ doch so kurtz begriffen / das sy ouch durch söliche nit mögind vernügt werden. Da so begärind sy vil mee ein einfalte erklärung vnnd innhalt oder kurtze (so vil müglich) jumm der gantzen religion

gion/das ist der fürnämen vnd notwendigen articklen/vß dem wort Gottes gezogen/ vnd mit dem selben beuestnet vnd erlüteret/one zanck vnd schälten der personen.

Vnd wiewol diser zyten menschen so seltzam spitzfündig vnd klagbar sind/ das sy äben nienermit mögend vernügt oder gestillet werden / vnnd deßhalb nieman / wo man sich daran stossen wölte / nüt schryben noch arbeiten vnnd der wält dienen müßte / nütdestminder hab ich mich in dise gsaar gesteckt/vnd rächt im nammen Gottes/ nach mines ampts pflicht vnnd Christenlicher schuld/ vor allen dingen dem allmächtigen Gott zü eer vnnd lob/ ouch zü rettung/ erlüterung vnnd fürderung Christenlicher warheit/ demnach zü dienst/ gefallen vnd bericht aller deren die einfalt vnnd von hertzen eins schlächten/ doch trüwen berichts begärend / dise Summam Christenlicher religion vnnd eines Christenlichen läbens / in geschrifft gestelt / vnnd durch den Truck lassen vßgon. Darinn ich / nach miner einfaltigkeit/ vnnd so vil mir Gott gnad verlihen hat / Zähen artickel / mit der geschrifft handlen vnd erlütern : vnd hoff ich habe in denen die fürnemmen houptpuncten der waaren Religion zimlich vnd so kurtz mir ymmer müglich gsyn/ begriffen. Vnd weiß hie wol / das noch mer der puncten sind / vmb die man disputiert/ vnnd die man noch täglich von nüwem vff die ban bringt / ich hoff aber ouch/ das/ ob glych wol hierinn von den selben kein besondere meldung beschicht/ doch der waaren gottsäligkeit vnnd notwendigen puncten hiemit nüt abgebrochen oder vßgelassen sye. Ich disputier hie in disem büch nüt / also das ich die widerwertigen vnnd strytigen meinungen verwärffe / das villicht zü anderen zyten in anderen fügen möchte komlicher fürgenommen werden : ich vnderston ouch nit (das sunst vnmüglich ist) gewünderige vnnd häderige lüt zü settigen oder venügen / sunder schlächt vnnd einfalt leer ich

Warumb dises büch geschriben sye.

uß dem woert Gottes / was einem Chriſten in den fürnemmen puncten vnnd in warer gottſäligkeit zů halten / zů thůn / vnd zů laſſen ſye: alſo / das ich hoff gottsförchtigen läten (die nůt anders ſůchend / dann Gott / frombkeit vnd ſäligkeit) werde hiemit zimlich gnůg beſchähen.

Vermanung zur reinigkeit deß glaubens.

Ich vermanen euch hie alle die diſes mines Bůchläſen werdend / das ſy ſich me ſtyſſind gottsförchtig / einfaltig vnd richtig im glouben vnd in der leer zů erzeigen vnnd frombklich zů läben / dann mit vil ſeltzamen fragen / als ob vnſer gloub vnd leer vnendtlich / nun ein diſputieren vnnd ſtätigs grůblen ſye / ſpitzfündig zů wißlen / vnnd hiemit weder der einfaltige oder richtige deß glaubens / noch einem frommen / erbern / fridſamen vnd gottsförchtigen läben ůnd nachzůfragen. Vnſer gloub in Gott / von der menſchen gerächtigkeit vnnd ſäligkeit / iſt nit vnendtlich noch vngewäß / als in dem man ymmerdar müſſe frägen vnd nüwe ding dichten oder ſůchen. Sant Paulus ſagt von den falſchen propheten vnd falſchglöubigen / das ſy ymmerdar lernind / vnnd aber nimmer zů erkannmuß der warheit kommind: ſölliche ſyend ouch vfgeblaſen / vnnd liebind mee den wolluſt dann Gott / habind wol ein ſchyn eines gottſäligen wandels / aber ſin krafft verlougnind ſy. Vnd ſetzt heiter daruf / Vnnd von ſömlichen wend dich / vnnd flüch ſy. Beſich wyter 1. Timoth. 6. vnnd 2. Timoth. 2. vnnd 3. Ob glych wol etliche ort der geſchrifft dunckel ſind / vnd fromme lüt dem verſtand geflíſſen nachfragend vnnd mit beſcheidenheit mit der regel deß gloubens vnnd der liebe nachſůchend / iſt doch das ſelb weder vnrächt noch die warheit an jren ſelbs dunckel / ſo iſt die Chriſtlich Religion darumb nit vnendtſam vnd ſo manigfalt / dann das ein yetlicher Chriſt nůtdeſtminder in den rächten houptpuncten wol vnnd richtig kommen mag zů einem einfalten vnnd gnůgſamen verſtand der waren Religion. So iſts nun gewäß / das vnſer Herr

Chriſtus

Christus an vnserm end vnd gmeinen gericht / ja zů allen zyten/ gar nit kommen wirt an gewünderige fragen oder an spitzfündigs vfthůn der verwornen knöpffen: sunder das er vil mee wil vnd begärt / das wir vß reinem glouben/rächt/ wie ers geleert hat/ vom glouben haltind vnd redind/ vnnd gottsäligklich läbind. Deßhalben verman ich alle glöubigen/ insonders die seltzamer vnd nüwer dingen begirig sind / das sy Gott bittind vmb ein richtig rüwig gemůt/damit ein yetlicher sin gwunderige vnd fantasyen/damit er sich selbs vnd ander verwirrt / möge fallen lassen/vnnnd lerne gottsförchtigklich vnd demůtig handlen/schlächt vnd rächt glouben/ouch vom glouben nüchter/bescheidenlich vnd gottsförchtigklich reden/ also das er in sinem hertzen rüwig vnnd mit Gott wol zefriden/ sinen glouben mit allerley zucht/ eer/ trüw vnd liebe oder andern derley tugenden/ zů Gottes lob vnd eer/vnnd der menschen besserung/erzeige/ ouch mit wachen vnnd bätten deß Herren zůkunfft warte. Daruf ouch dise min arbeit endtlich gerichtet ist.

Matt. 5.

So ist nun dises gantz bůch daruon geschriben / was einem yetlichen Christen notwendig sye zů wüssen / zů glouben/zů thůn vnd zů lassen / ouch zů lyden/vnnd säligklich abzůscheiden. Sölichs mit güter ordnung zů leeren vnnd erklären / hab ich den gantzen handel abgeteilt in X. Houptpuncten oder Artickel / die sind / 1. Biblische geschrifft. 2. Gott vnd sin herrliche werck. 3. Sünd vnd der Sünden straaff. 4. Gottes Gsatzt. 5. Gnad vnnd Rächtfertigung durch Christum. 6. Glouben vnd das wort deß heiligen Euangelij. 7 Anrüffen oder Bätten. 8. Sacramenta. 9. Güte werck. 10. Tod vnd das End aller dingen. In erklärung aber sömlicher Artickln halten ich dise ordnung. Zum ersten setzen ich mit grössern bůchstaben die gantz houp-summam deß vorgezeichneten Tittels oder punctens. Zum anderen aber

Mit was ordnung vnd wie dz bůch gschriben sye.

vnnd grad vff erzellte Summam/ erlütern ich durch etliche capitel wytlöuffiger alle vnd yede stuck die in gedachter Summa kurtz begriffen sind. Vnnd sind der Capitlen aller eins vnnd hundert. Mit der kurtzen Summa wil ich denen dienen vnd zů hilff kommen/ die gern vor allen dingen in einer yetlichen handlung oder sach die substantz oder das wäsen/ als in einem ougenblick zeersähen vnnd kurtz vnnd nach by einanderen zehaben begärend. Mit der erlüterung aber der volgenden Capitlen/ verwar ich/ so vil mir Gott gnad gäben/ vnd mir mäglich gesyn/ das nüt weder dunckels noch vnbewärts in der Houptsum̃a fürgetragen sye.

Wie man das bůch läsen sölle.

Vnd hie hab ich mich geflissen die ort der Biblischen göttlichen geschrifft merteils mit verzeichnuß der Capitlen anzůzeigen/ wo man ein yedes in der Bibel wytlöuffiger/ oder bewärt vnnd beuestnet/ finde zeläsen. Dann ich nit alle mal die wort gar vnnd gantz hiehär in dises bůch geschriben hab. Dann das bůch vil zegroß vnd lang worden wäre. Darumb bitten ich die flyssigen Läser dises mines bůchs/ daß sy thůn wöllind wie die zů Berrhea/ welche die predig Pauli hortend/ vnnd dannethin daheim in jren bůchern lügtend/ ob es also in der Bibel geschriben stünde/ wie er gsagt hatt. Also wöllind ouch sy flyssig sůchen vnd besähen die gründ der geschrifft vff die ich wysen. Sölichs begär ich aber darumb/ das ein yetlicher siner sach nit zwyfelhafft/ sunder gwüß sye. Dann daruff darff ein yetlicher Christ sicher vnd rüwig setzen/ das er findt in der heiligen gschrifft gegründet syn.

Act. 17.

Allein vff heilige geschrifft gründen.

Hiemit bezüg ich ouch/ das ich alle die/ die diß mines bůch läsen werdend/ nit wil von der Bibel abziehen/ sunder vil mer in die Bibel wysen vnnd füren: das ich ouch weder in disem noch in andern minen bůchern keins wägs begär/ das man minem fürtrag oder fürgäben gloube/ es finde sich dann/ daß das von mir fürtragen ist/

gen ist/gegründet sye im wort Gottes. Dann alles das
vß dem wort Gottes nit genommen ist / oder damit nit
mag anzeigt vnd bewärt werden/ sol billich nüt gälten.
So dann bessers daruß fürbracht vnnd erhalten wurde/
sol billich aber von mir vnnd allen andern glöubigen mit
danck angenommen werden.

Ich hab vß liebe/ ouch vß bitt vnnd anhalten glöubi-
ger lüten/ disen minen flyß vnnd min arbeit (in deren ich
mir keiner vntrüw bewüßt) zů gůtem gefallen vñ dienst
den glöubigen angewendt. Kan doch hieby ouch das
wol erkennen/das vil geleerter vñ geübter lütē sind/wel
che disen handel möchtēd kürtzer/klärer vñ besser machē:
darzů ich sy ouch wil vermaner/ vnd hiemit jnen ein an-
laß gäben habē mithinzů aber hoff ich erbare gmüte wers
dind dise min arbeit zů keinem vndanck vfnemen. Da ich
ouch Gott bitten/das er sin gnad darzů gäbe/das dise ar
beit / wie sy von mir fürgenommen ist/jm zů sinen ecren
vnd der glöubigen nutz/friden/rüw vnd heil diene/Amē.

Vnnd diewyl es ein alter loblicher bruch vntz hiehar Dedicatio
vff vns kummen ist / das man die nüw geschribnen bü-
cher gstigt Fürsten/ Herren / Stetten oder sunst tugent-
rychen/eeren vnd wol verdienten lüten zededicieren/zu-
eignen oder zůzeschryben/so Dedicier vnnd eignen ouch
ich dises mines büch/gantz vnderdienstiger trüwer mei-
nung/Durchleüchtiger / Hoch geborner Fürst / gnädi-
ger herr/üweren Fürstlichen genaden/als einem liebha-
ber Göttlicher waarheit/Euangelischer Religion/vnnd
Christenlicher einfaltigkeit / damit ouch V. F. G. ge-
sterckt werde in dem wäg Gottes zewandlen vnnd zů
uerharren / ouch deß Durchleüchtigen / Hochg bornen
Fürsten vnnd herren/herren Philippen/Landtgraaffen zů
Hessen/ꝛc. V. F. G. herren vatters füßstapffen nachzů
uolgen/in redlicher/gedult vnnd bestandigkeit/ in fürde-
rung der waaren Euangelischen Religion vnd göttli-

ehen worts/deſſe trüwen verkündern vnd Chriſtenlichen Schülen / in erhaltung grichts vnd rächts / friden vnnd wolſtands/ouch in ſchutz vnd ſchirm der armen/witwen vnd weiſen/in errettung der getrengten mit vnbill/ vnnd vndergetruckten wider rächt. Bitten hiemit vnderthänig V. F. G. wölle diß min Dedication von mir / als V. F. G. gantz geneigten vnnd gütwilligen diener / in gnaden verſton vnnd vfnemmen. Der Allmächtig ewig Gott Vatter / wölle durch ſinen einigen Sun / vnſeren Herren Jeſum Chriſtum / in krafft deß heiligen Geiſtes üwer F. G. Herren vatter / ouch V. F. G. ſampt dem Fürſtlichen huß Heſſen/ vnd dem gantzen Fürſtenthum/ in ſinen gnaaden gnädigklich alle zyt erhalten. Vß Zürych deß mitten Hornungs. Anno domini 1556.

V. F. G.

williger
diener

Heinrych Bullinger / Diener der Kyrchen Zürych.

Zeiger diß Buchs.

1. Von der heiligen Biblischen geschrifft.

Was Bibli heisse/ was alt vñ nüw Testament sye/ ouch die zal vnd nammen der Biblischē Büchern: findst vom 1. blatt biß an das 5.

Der Biblischen geschrifft sol man gloubē/ als dē wort Gottes/ welchs vß jm selbs ansähens vnd gloubens gnüg hat/ darzů vngefelscht ist: findst vō fünfftē blatt biß an 32 11.

Die Biblisch gschrifft begrysst vñ leert vollkomen alle gottsäligkeit/ mag vnd sol von yederman geläsen werdē/ vñ d einig richter bliben in deß gloubēs sachē: vom 12. biß ans 15.

Die Biblisch geschrifft ist verständlich geschriben/ kan vnnd mag verstanden werden: vom 15. biß in das 18.

Von den Traditionen vñ Vättern satzungen/ von der elte/ vile/ heilige/ geleerte der Leereren: vom 19. biß an das 21.

2. Von Gott vnd sinen herrlichen wercken.

Gott ist einig im wäsen/ dryfalt in personen/ schöpffer vnd regierer himmels vñ der erden: vom 23. biß an das 28.

Der mēsch ist gůt erschaffē/ durch sin selbs schuld gefallē/ vñ von Gott gnädigklich wi-

der vfgehebt: vom 29. Biß an das 30.

Gott verpündet jm das menschlich geschlächt: wie Gott rächt gedienet werde/ vñ wordurch die alten Vätter syend sälig worden: vom 31. Biß an das 33.

3. Von der Sünd vñ straaff der Sünden.

Von dem vrsprung/fürgang vnnd würckung der Sünd: vom 34. Biß an das 37.

Das ein Erbsünd sye/was sy sye/vñ was sy würcke: vom 37. Biß an das 40.

Von der thatlichen sünd / von allerley geschlächt der sünden/vnd von straaff der sünden: vom 40. Biß an das 45.

4. Von dem Gsatzt Gottes.

Das Gott sin Gsatzt selbs offne / wie es abgeteilt sye/sampt erzellung der Zehen gebotten/vnd deren erklärung: das wäret von dem 46. Blatt Biß an das 73. Blatt.

Der mensch sol sich Gottes einig vñ allein vernügen lassen/den anbätten vñ vereeren: vom 50. Biß an das 52.

Von den Bildern: vom 52. Biß an das 57.

Vom heiligen deß Namens Gottes: vom 57. Biß an das 59.

Von rüwen/fyren / vnd dem kyrchgang: vom 59. Biß an das 61.

Von vereerung vatter vñ müter: vom 62. Biß an das 63.

Wider

Wider das Todtschlahen/Ehebrächē/Stälen/allerley liegens/falsches/vnd böse begirden: vom 63. Biß an das 68.

Von den Ceremonien vnd gerichten deß gesatztes: vom 69. Biß an das 70.

Vō dem end vñ brauch deß Gsatztes/warumb es gäben sye: vom 70. Biß an das 72.

Vom erfüllen vnd abgon deß Gsatztes: vom 72. Biß an das 74.

5. Von d gnad Gottes vñ Rächtfertigung durch Christum.

Was Rächtfertigen sye / vnnd das allein durch Gottes gnad der Sünder / one das gsatzt/von Gott zů gnadē vfgenomen werde: vom 75. Biß an das 77.

Durch Christū aber wirt die Gnad dem sünder bewisen. Dann Christus hat dem gsatzt gnůg gethon/ vnnd ist worden vnsere gerächtigkeit/als d mit sinem tod vnser sünd bezalt/vñ vns gantz veruolkomnet hat: vom 77. Biß an das 80.

Das allein durch den glouben/ nit durch die werck/ die gerächtigkeit Christi von vns angenomen/vnser eigē werde/darumb allein der gloub rechtfertige: vom 81. Biß an d 84.

Die glöubigē werdēd volkomenlich durch Christum von schuld vnd pyn absoluiert/ sy habend ouch alles allein in dem einigē Herren Christo: vom 84. Biß in das 86.

6. Von dem Glouben vnnd dē wort deß h. Euangelij.

Der Gloub ist nit allein ein eigentlichs wüssen/sunder ouch ein vest vetruwen/vnd gründet sich allein vff Gottes wort: vom 87. biß an das 89.

Von den 12. artickleñ deß Christenlichen gloubens/ vnd deren einfalten rächten verstand vnd erklären: vom 89. biß das 103.

Von vnserer schöpffung/ vnd das Gott vnser einiger Gott vnnd vatter sye: vom 90. biß an das 91.

Von vnser erlösung/vñ von Christo Jesu warem Gott vnd menschen/ vnd das er die zwo naturē in einer vnzertreñten person behalte/dz er empfangē sye vom heiligē Geist/ geboren vß Maria der jungkfrouwen/gelitten habe/gestorbē sye/ abgefaren zūn hellen/ am drittē tag wider vferstandē von todten/ sye vfgefaren in den himel/ da sitze er zür gerächten Gottes vatters/ dannenhär er zum gericht kumen werde: vom 91. biß an dz 97.

Von dem heiligen geist/vnnd vnser heiligung: vom 96. biß an das 98.

Von der heiligen allgemeinen Christenlichen kyrchen: vom 97. biß an das 101.

Von Ablaß ō Sündē/ Vferstentnuß deß fleischs/vñ Ewigem läben/vñ das der glöubig in Christo läbe: vom 101. biß an das 104.

Von

Von der ordnung Gottes/wie der gloub gäben / gepflantzt/ gemeeret vnnd erhalten werde: vom 104. Biß an das 107.

Von den Dienern Christi vñ der Kyrchē/ vnd von jrem ampt: vom 108. Biß an das 112.

Von den Schlüßlen der kyrchē damit vf vnd zůgeschlossen wirdt der himel: vom 112. Biß an das 114.

Von d Predig deß heiligē Euangeliums: vom 114. Biß an das 115.

Von der Predig der Bůß/vñ wie sich der Sünder zů Gott schickē sölle/ouch von der Straaff vñ artzny der sündern: vom 115. Biß an das 117.

Was ein rächt Bůßfertig Christen läben sye/vnd von dem Stryt der glöubigē: vom 117. Biß an das 118.

7. Von dem Anrůffen vnd Gebätt der glöubigen.

Das man bätten sölle/ vñ daß das gebätt der glöubigen nit vergäbens sye: vom 119. Biß an das 121.

Was Bätten sye/wie das gebätt abgeteilt werde/wo vnd wenn man bätten sölle: vom 121. Biß an das 122.

Wie das rächt Gebätt sölle gestaltet syn: vom 122. Biß an das 125.

Das man Gott allein vñ keine creaturen anrůffen sölle: vom 125. Biß an das 126.

Das man allein by Gott alles güts vnnd was der mensch bedarff finde: vom 126. Biß an das 128.

Das Christus allein der mittler vnd fürspräch vor Gott dem vatter sye/vñ alle glöubigen allein durch jn anrüffen söllind: vom 128. Biß an das 129.

Das Christus allen sünderen zů jm rüffe/ vnd jnen alle trüw vñ gnad anbiet: vom 129. Biß an das 131.

Wie man Bätten sölle/vnd das Christus die beste form zů bätten angäben habe: vom 131. Biß an das 133.

Kurtze erklärung deß H. Vatter vnsers/ vom 133. Biß an das 137.

8. Von den Heiligen Sacramenten.

Wie die Sacramenta / so der predig deß heiligen Euangeliums vom Herren zůgethon sind/gewycht oder geheiliget werdind: vom 137. Biß an das 141.

Worumm die Sacramenta zeichē heissind/ worumm sy yngesetzt worden / vñ wie vil jren in der heiligen kyrchē syend: vom 141. Biß an das 144.

Der alten vnd nüwen Sacramenten vnderscheid: vom 144. Biß an das 145.

Von dem heiligen Christenlichen Touff vnd Kindertouff: vom 145. Biß an das 147.

Von

Von deß Herren Nachtmal/wie vñ wo vñ umb es von dem Herren sye vfgesetzt/vnnd wie es sölle begangen werden: vom 147. biß an das 151.

Von dem lyblichen/geistlichē vnd Sacramentlichē ässen oder niessen deß waarē lybs Christi/vnd von der gegenwirtigkeit Christi im Nachtmal: vom 151. biß an das 155.

Von wyterer frucht deß Herren Nachtmals/ vnnd wie man sich darzů rüsten sölle: vom 155. biß an das 157.

5. Von den Güten wercken.

Das die rächtglöubigen rächt güte werck thügind/die nit vnnütz syend/dann Gott belone sy/doch richtind die die glöubigen keinen verdienst vf: vom 158. biß an das 161.

Welches die rächt güten werck der glöubigen syend: vom 161. biß an das 163.

Von der Ergernuß: vō 163. biß ans 164.

Vom Crütz vnd lyden/ vñ von der gedult der glöubigen: vom 165. biß an das 167.

Kurtze verzeichnung d rächt güten wercken/die von allen geschlächten vnd ständen der menschen nach dem wort Gottes beschähen mögend: vom 168. biß an das 171.

10. Von dem Tod vnnd End aller dingen.

Was der Tod sye/das er gewüß/doch sin

stund vngewüß sye/ vß die seel nit stärbe/ vñ der mensch sinẽ tod alle zyt betrachten sölle: vom 171. biß an das 174.

Wie sich der Christen mensch zů säligem abstärbẽ rüsten möge vñ schicken sölle: vom 174. biß an das 178.

Das der rächt glöubig grad eins wägs vnd richtig/ vff disen lyblichen tod/ abscheide in ewige säligkeit/ vnd in kein pyn noch lyden kumme: vom 178. biß an das 181.

Daß das end aller dingẽ nahe/ die zeichen so dem letsten gericht vorgond/ erfüllt syend/ darumb yedermann der zůkunfft deß Herren warten/ ernstlich wachen vnd bätten sölle.

End deß Zeigers.

Von der heiligen Bibli-schen gschrifft alts vnd niiws Testaments.

Der Erst Artickel.

ALle vnd yede Chri-sten söllend der hei-ligen Bibliſchen ge-schrifft / alts vnnd niiws Teſtaments / one alles widerſprä-chen (als dem waaren wort Gottes / das von Gott yngeiſter / vnnd von im ſelbs authoriter oder anſähens vnnd gloubens genüg hat / nit erſt von der Kyrchen oder menſchen be-darff gloubwirdig gemacht zewer-den) glouben: vnnd wüſſen das ſy warhafftig vnd vngefelſcht von den heiligen Propheten vnnd Apoſtlen beſchriben / vñ der wält fürgebracht iſt. Das ouch ſöliche geſchrifft alles

das zur Gottsäligkeit dienet/ gnůgsam vnd heiter begryfft vnnd leert. Vnd sőllend sy läsen / oder hören läsen alle menschē. Alle sachen/die Religion belangende / sőllend mit jren gericht vnnd bewäret werden / ob sy rächt oder vnrächt syend. Was dañ jren nit gemäß oder zewider ist / vor dem selben sol sich mencklich hüten/ es heisse glych wol Tradition / oder Vätter satzung/oder habe ein nammen wie es wölle / werde yngefürt oder angenommen von vilen oder wenigen/geleerten oder vngeleerten/ oder habe gewäret in allgemeiner einhälligkeit/wie lang es wölle. Dañ billich gadt Gottes wort vor allen dingen / diewyl er die warheit vnnd der allmächtig ewig Gott ist. Das aber dem allē also sye/ zeigend wir an durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger geschrifft.

Von

Von der heiligen Biblischen gschrifft alts vnd nüws Testaments. Cap. I.

Das wörtle Gschrifft/wirdt allerley gschrifften/die von menschē gschriben werdend/ gäben: aber die von den selbē allen abgescheiden durch das wörtle Heilig vnd Biblisch/ dann andere geschrifften alle nit also sind. Heilig heißt vnsere Biblische gschrifft/ das sy vom heiligen geist yngeistet/von heiligē lüten beschriben/zů dem heiligen Gott fürt/ nüt dañ heiligkeit/vnd kein vnreinigkeit oder irrthumm leert. Darumb spricht Dauid Psal. 19. Das gebott deß Herren ist rein vnd luter/vñ erlüchtet die ougen. Vnnd im 11. Psal. Die reden deß Herren sind lutere reden/ wie das silber das im tigel von der erden gelüteret/ vnd siben mal geschmeltzt wirt.

Gschrifft.

Heilige Biblische geschrifft.

Bibly aber ist ein Griechisch wörtle/ das heißt in Tütsch/Bücher. Wie nun sind Keyserliche vñ Künigkliche Bücher/Landsfryheiten/Gsatzt vnd Pundts bücher: also hat vnser Herr vnd Gott den menschen gäben sine Bücher/die man gmeinlich neñt die heilige Bibel.

Bibly.

Söliche Bibel/ oder die Bücher Gottes/ werdend wyter genennt das Alte vnd Nüwe Testament: das ist/söliche Bücher die vō dem alten vñ nüwen Testament/durch die heiligen Propheten vñ Apostlen geschriben

Alt vnd nüw Testament.

vnnd vß Gottes geheiß den menschen gä-
ben oder verlassen sind. Testamēt aber heißt
ein gemächt oder verschaffung / wie es die
sterbenden machend jres willens vnd gefal-
lens halben: namlich / was mit jrem verlaß-
nen gůt / nach jrem abgang / beschähen / wie
vnd wām es werden sölle. Testament heißt
ouch ein vereinigung / verkomnuß / verstād /
pact vnd pündtnuß. Nun aber hat Gott ein
gmächt sinem volck / oder denen die er zů si-
nen erben angenommen hat / gethon / siner
gaaben vnd himēlischen gůtern halben / wel-
che vm̄ deß todts willen sines Suns an die
glöubigen fallend. Mit den selbē menschen
hat er ein verkomnuß / vereinigūg vñ pündt
nuß gemacht / ꝛc. Vnd so dañ der menschen
zweyerley sind / die Alten vñ die Nüwen / ist
ouch ein alts vñ nüws Testament. Das Alt
verpündet vñ erbuolck Gottes / sind die al-
ten Vätter sampt jrem somen biß vff die zyt
Christi. Das Nüw verpündet vnd erb-
uolck Gottes / sind alle Christē von zytē Chri-
sti biß zů end d welt. Darum̄ verstadt man
yetz durch das alte Testament / alle die bů-
cher / die vor den zyten Christi vß Gottes ge-
heiß von dem gschriben vñ in das bůch Got
tes gefasset sind / wie Gott sin gmächt / ver-
komnuß vñ pundt mit sinem altē volck vom
Adamen an / vntz an Christum gehalten / wie
er mit jm / vñ sy mit Gott gehandlet habēd.

Das alt Testament.

Sölicher

Sölicher Bücheren ist ein gwüsse zal. Der anfang vñ grund/sind die 5. Bücher Mosis/ Im ersten büch fürt er vß die zyten der heiligen Vättern vö schöpffung an der welt/biß an sine zyten. In den andern 4. büchern beschrybt er das gsatzt Gottes/vnnd was sich mit dem volck Gottes vnder siner regierüg 40. jar lang erloffen hat/vnd fürt sy vß Egypten/durch die wüste/biß an Jordan. Josue fürt sy über den Jordan/strytet mit den fürsten der Chananitern/vñ setzt das volck Gottes yn. Das büch der Richtern zeigt wie es dem volck Gottes vnder der verwaltüg der Richtern gangē sye. Darzů dienet das büch Ruth. Die 4. Künig bücher beschrybend die regierung der Künigē/welche das volck Gottes an statt d' Richtern annam. Zů denen gehörend die 2. Bücher der Chronick/vñ fürend die zyten biß an die Babylonisch gefenckнuß. In der gefenckнuß hat sich erlosen die histori Hester. Nach diser gefenckнuß gond an die zwey Bücher Esdre vñ Nehemie. Vnder die historien hört ouch das alt Büch Job. Nåbend disen historien sind ouch noch andere Biblische bücher / als der Psalter/welcher begrifft die gebätt vnnd leeren der alten/insonderheit aber Dauids: Item die 3. Bücher Solomons: nämlich/die Sprüch/ der Prediger wider alle ytelkeit/ vnd die hohen Lied von der hochzyt vñ göttlicher hold

Zal/namen vnd summa der bücheren deß alten Testaments.

schafft Christi vñ siner kyrchen. Es sind ouch die bůcher der heiligen Propheten / namlich 4. der grossen propheten / Jsaie/ Jeremie/ Ezechielis vñ Danielis/vnd eins der 12. kleinen Propheten/ꝛc. Söliche bůcher der Prophetē begryffend and's nüt/ dañ die predginen so die heiligen Propheten/in jren tagen nach gelägenheit der sachen/personen/orten vnd zyten zů dem volck Gottes gethon habend. Sind leerē/straaffen/ vermanungen/ vnd trostungen/ꝛc.

Näbend disem sind noch andere bůcher in der Bibel begriffen/als das 3. vnnd 4. bůch Esdre/das ander bůch Hester/ der Tobias/ die Judith/Susaña/auch Beel/vñ die Machabeier bůcher. Jtem das bůch Baruch/dz bůch der Wyßheit / vnd der Wysen sprüch: welche alle in der kyrchen geläsen/jren bruch vñ nutz habend/ doch nit in glycher achtung mit den oberzelten gehalten werdend. Dañ man vß jnen nit pfligt in strytigen articklen der religion kundtschafften zestellen/ꝛc.

Zal/nammen vnd summen der bůcheren deß nüwen Testaments.

Wyter verstadt man durch das nüw Testament die bůcher welche durch die heiligē Euangelisten vñ Apostlen/ von dem nüwē pundt Christi vnd sinem nüwen volck/ welche er von Juden vñ Heyden angenommen hat/geschriben sind. Derley ist die Euangelisch history (der rächt grund deß nüwen Testaments) durch 4. Euangelisten geschribē

von

von dem läben vnd der leer Christi. Deren volget das Büch von Geschichten der heiligen Apostlen/ vnnd wirt vßgefürt von den zyten Christi biß in das 28. jar/ vnd darin̄ begriffen alles dz notwendig ist zewüssen von der leer vnd läben der heiligen Apostlen. Zů disen heiligen Bücheren kommend 14. Epistlen Pauli/ vñ 7. der anderen Apostlen: ouch die Offenbarung Jesu Christi/ beschähē dē heiligen Apostel vnd Euangelisten Joanni/ von allem dem das der heiligē kyrchen Christi widerfaren sol/ von zyten Christi/ biß an den jüngsten tag. Was man über vnd vßert disen Bücherē hat/ als das Euangelium Nicodemi/ die geschichten Petri/ vñ andere der glychen Bücher/ hörend nit vnder die Biblischen Bücher. Aber erzelte Bücher nüws vnd alts Testaments sind die rächten heiligen Biblischen (die sunst ouch Canonisch heissend) Testaments vnd pundtsbücher: ja die Bibel ist das rächt warhafft vnfälbar Landt oder kyrchen vnd Gotts Büch.

Das man der heiligen Biblischen gschrifft alts vnd nüws Testaments one alles widersprächen glouben sölle. Cap. II.

Dwyl dann die heilig Biblisch geschrifft das rächt Testaments oder Pundtsbüch / ja der Rächten oder deß Gsatztes Gottes Büch ist / sol

Der geschrifft one widersprächen glouben.

jren billich one alles widersprächen gloubt/ vñ gar nit gestattet werdē/das man spräche (wie aber etliche gottslesterlich im bruch habend) Wär wil mir sagē/ ob dz die rächtē bücher syend: mā kan doch ein lug als wol schryben/als ein warheit. Dañ so mütwilligē fräflen lütē nit gestattet wirt wider Land oder Statt vñ Gsatz bücher/wider Testamenta/ brieff vñ sigel/oder wider geschworne kundschafft zů redē: vil minder sol gestattet werdē zeredē wid den pundt vñ gsatz Gottes/welches ein zügnuß oder kundtschafft der warhafften zügen Gottes / die warheit Gottes vnd ein grund der warheit wol vnd rächt genennt wirt. Diewyl sich doch erfindt/das vil gedacht pundtsbůch Gottes/ vor vnd nach der geburt vnsers Herren Christi so vil hundert jar/in so vil künigrychen / landen/zungen vnd völckeren/durch alle dise wält/in allem Oriēt/Occidēt/Mittag vñ Mittnacht/ zů glych by allen kyrchē/einerley art oder ein hällig/warhafft / grächt/gantz vnnd vnuerfelscht/gelåsen/geprediget/gehört/behalten/ bewaret/funden/vßgåben/ vnnd also biß an vnsere altuorderen vnd vns kommen ist: vil gwaltiger vnd sicherer/dañ kein Statt oder Land im̄er mee könne oder möge sine Statt rächt/Landtbůcher / vrber/rödel/brieff oder sigel/fürtragen/darlegen vnnd rümen. So man aber den selben (als ouch erst gesagt)

glou-

glouben gibt/vnd nit widerspricht/die doch tusentfaltig minder ansähens dann die Bibel habend: warum̃ wölte man dañ nit ouch gälten lassen das allereltist pundtbüch Gottes/welchs eins sölichen herrlichen harkommens ist/vnd erst über das vorig alles/noch hüt by tag in allen kyrchen der gantzen Christenheit/in vnußsprächlicher anzal/darzů ouch by vilen anderen völckeren/die nit gar vnser religion sind/dennocht glychlutend allenthalben/in allerley sprachen/fundē wirt: ja vfferdterich/zů keinen zyten/nie kein Büch komen ist/das ye vnd ye vñ allenthalben ein so hoch herrlich vnd vnwidersprächlich ansähen/by allen verständigen/gehebt habe.

Vnser Herr Christus zücht in allen zwyfelhafften vnnd spänigen sachen/die kundtschafft der Biblischen gschrifft/als gwüß vnfälbar vnwidersprächlich/herfür. So ist zů sinen zyten nieman fundē/wie vil ioch grosser fynden der warheit warend/der ye wider die Gschrifft geredt habe/als sölte man jren nit glouben/oder der sy ye in einichen zwyfel gesetzt habe/vnd gesprochen: Warum̃ sölte ich jren glouben? Dann ouch Josephus ein Jüdischer priester vnd der verrümpt geschichtschryber spricht/allem volck Gottes sye in jre hertzen geschriben vnnd als vil als anererbt/das man Biblischer gschrifft one alles widersprächen glouben sölle.

Vber das alles spricht vnser Herr Jesus im Euangelio Matthei am 5. vnd 24. cap. es werde von der gschrifft ouch nit ein stüpfly oder büchstab fallen oder abgon: himel vnd erden vergange / das wort Gottes vergange nit. Joan. am 10. cap. sagt der Herr / die Geschrifft möge nit gebrochē oder vfgelößt werden: das ist / jr warheit sye ymmerwärend vnd on widerspräch lich / ꝛc.

Vnd wie es ein gstalt hat mit den büchern deß altē Testaments / also hat es ouch ein gestalt mit den büchern deß nüwē Testamēts / als die mit deß alten kundtschafftē befestnet / vnd nit minder dañ die bücher deß alten Testaments das wort Gotts sind: ouch von anfang das ansähen gehebt / das an jnen nie kein rächtuerstendiger zwyflet / oder jnē widerspröchen hat. S. Augustin spricht / Wie Gott über alle ding ist / also ist ouch sin wort über alles: vnd sol vom menschen nit gerichtet werden / sonder yederman sol sich der geschrifft ghorsamklich vnderwerffen. In summa / dieweyl die geschrifft ist das wort Gottes / so sol ouch jren gloubt werden one alles widerspräch en.

Daß die heilig Biblisch gschrifft das wort Gottes / vnd von Gott yngeistet sye. Cap. III.

Nie-

Die heilig Biblisch gschrifft ist das wort Gottes.

MJeman frommer Christglöubiger lüten lasse sich irren / das etliche witzler subtyl finßlend vnd sprächend/ Gott sye ein geist vnbegrifflich vnd vnzerstörlich: aber die geschrifft sye fleisch/ begrifflich vnd zerstörlich/ darumb könne sy nit das warhafft Gottes wort syn/ &c. Dañ Gott wider söliche fantasyen selbs die predig so von propheten vnnd heiligen Apostlen mundtlich beschach/ vnnd hernach in gschrifft gestellt ward/ syn/ das ist Gottes wort neñt. Wär wil aber vnderston Gott zeleeren wie er reden sölle: Oder was darff es deß spintisierens? Man weißt wol daß die gschrifft nit der menschen stimmen/ der tinten vnd papyrs/ oder der büchstaben halben/ die ja fleisch/ begrifflich vnd zerstörlich sind/ das wort Gottes heißt/ sunder deß halben/ das eben die meinung/ die durch menschen stimmen geredt vnd mit tinten vnd fäderen vff papyr gschriben wirdt/ vrsprünglich nit deren menschen / die es redend vnd schrybend/ sunder Gottes wort/ will vnd meinung ist. Deß künigklichē Botten reden/ vñ deß fürstlichen Cantzlers schryben/ ist nit darumb nit deß küniges red oder will vnd deß fürsten gschrifft/ darumm der Bott die red gethon vnd der Cantzler den brieff geschriben hat. Dann man achtet in welches nammen oder vß welches befälch sy geredt vnnd ge-

schriben habend: vnd dieweyl sölichs geschähen vom künig oder fürsten/ so heißt die red deß Botten/vnd deß Cantzlers schryben/ein künigkliche red vnd ein fürstlich schryben: also sind ouch der heiligē Propheten vñ Apostlen predginen vnd gschrifften/ Gottes wort vnd gschrifften.

Exod. 4. Jerem. 1. Ezech. 3. Sagt nit Gott zů Mose/zů Jeremia/vñ zů anderen sinen dieneren? Ich wil dir mine wort in dinen mund gäben/ das du sy dem volck sagist oder verkündist. Zwaren wenn das volck Mosen oder die Propheten hort/ erkandtend sy wol/ das die stim menschlich vñ der dienern was/ sy wußtend aber wol/ das die meinung/ die jnen mit menschlichen worten fürbracht ward/Gottes wort vñ mei nung was/ also das wenn sy dem wort der propheten gloubtend oder nitt gloubtend/ grundtlich wußtend/ daß sy Gott gloubtend oder nit gloubtend. Also söllend wir noch hütt by tag die gschrifft läsen/ vnd eigentlich wüssen/ das mit denē todten büchstaben vñ mit sterblichen menschen stimmen/ warlich begriffen/verkündt vnd fürbracht wirt/ der läbendig Gottes will vnd sin ewigs wort.

Exod. 19.

Exod. 16.

Sagt nit Moses sampt allen propheten allenthalben in sinen geschrifften? Also redt der Herr/ Also hat gesprochen der Herr Gott Sabaoth. Sölichs ist als vil als ein grund der warheit/dem nieman widerspräche sol.

S. Pau-

S. Paulus spricht zů den Hebreieren am 1. cap. Gott habe vorzyten manig mal vñ man cherley wyß geredt zů den vätteren / durch die propheten. So spricht vnser Herr im Euangelio/ Wär üch hört/ der hört mich: wär üch verschmächt/ der verschmächt mich. Vñ widerumb/ Wär vß Gott ist der hört Gotts wort. Vñ redt aber von dē gepredigeten vnd geschribnen wort Gottes. Itē/ Din wort/ o vatter/ hab ich den Apostlē gäben: vñ bitten nit allein für sy/ sond ouch für die/ die durch jrs wort an mich gloubē werdēd. Zů dē nem mend die H. Apostlen Petrus vnd Paulus das geprediget vnd geschriben wort der propheten vñ Apostlen/ das wort Gottes: darumb besähe man 1. Pet. 1. vñ 1. Thess. 1. cap.

Luc. 10. Joan. 13.

Joan. 8.

Joan. 17.

Sölichs alles wirt noch klärer vnd fester vß dem / das die heilig geschrifft Biblischer warheit nit von menschen erdacht oder funden/ sond von Gott selbs yngeistet ist. Dañ der heilig Apostel Petrus redt das heiter 1. Pet. 1. vnd 2. Pet. 1. wie ouch Paulus 2. Tim. 3. Ja vnser Herr Christus selbs sagt im heiligen Euangelio/ Jr sind nit die da redend/ sunder der geist mines vatters redt vß üch. Dieweyl dañ die gschrifft anderst nüt ist/ dañ ein warhaffte verzeichnuß der worten der propheten vñ heiligē apostlen/ so volgt ouch das sölich vil genennte heilige gschrifft/ das warhafft ewig wort Gottes sye.

Die heilig Geschrifft von Gott yngeistet.

Luc. 21.

Der I. Artickel

Das die heilig Biblisch gschrifft vß jren selbs authoritet oder ansähens vnd gloubens gnůg habe/ nit erst von der kyrchen oder menschen bedörffe gloubwirdig gemacht zewerden. Cap. IIII.

DEr/Das aller heiliger Biblischer geschrifft/ one alles widersprächen sol gloubt werden/ Dieweyl sy ist das warhafft wort Gottes/volgt eigentlich vnd vnwidersprächlich/Das sy jn vnd vß jren selbs ansähens gnůg hat/ vnnd gar nit bedarff von menschē gloubwirdig gemacht werden. Dann die Biblische bücher nit also wie andere leeren vnd bücher sind/welche so sy etwas sagend/das/daß sy sagend/ erst bewären oder waar machen müssend: weñ aber die Gschrifft etwas sagt/bedarff sy keins wytern bewärens. Sañ damit ist es schon gnůgsam bewärt/ daß sy es geredt oder geheissen hat. Vnd gilt deßhalb hie allein vñ sunst nienen das Pythagoriſch αὐτὸς ἔφα. Dann die Bibel ist das wort Gottes. Vnd weñ dañ Gott redt/sol sich alles fleisch trucken. Lieber weñ vns Gott etwas für warhafft sagte/od vns etwz mit ernst gebutte/wär wölte doch oder kőnde wyterer bwärnuß nachfragē? Schätlich/schmächlich vnnd gottslesterisch ists sagen/Gottes wort habe kein ansähen vnd sye nit gloubwirdig/ die menschē erkennind dañ vorhin/ob es gloubwirdig syn sölle. Ist das

Vnderscheid der Biblischen büchern von andern büchern.

nit

nit die gschöpfft über den Schöpffer setzen/ vnnd Gott sin eer rouben vnd schenden: als ob er one vns nüt wäre vnd sine sachen kein krafft hettind wir machtind sy dañ krefftig: Was gedenckt doch der stinckend sterblich mensch: Oder ist die Sonn am hällen himel nit heiter vnd glantz gnůg/wir zündind dañ hieniden schwäbelhölzle an / vnnd machmd sy heiterer: Oder hat die Sonn keinen glantzen schyn/wir erkeñind dañ das sy ein gnůgsamen schyn habe: S. Paulus redt vil anders von diser sach da er spricht zůn Römern am 3. cap. Sölte der menschen vngloub Gottes glouben entkrefftigen: Das sye verr. Es blybe vil weger also/ das Gott sye warhafft vnd alle menschen lugenhafftig/ꝛc.

Der Wyß mann spricht/ Alle red Gottes ist luter vnd rein. Darumb thů nüt zů sinen worten/ das du der lugen nit gestraafft wer dist. Prouerb. 30. S. Paulus sagt mee dann an einem ort / die red oder das wort das er predige/sye ein warhaffts wort vnd wirdig das jm glouben gäben vnd angenomen werde. Sölichs mag/kan vnd sol ouch von gantzer Geschrifft verstanden werden. S. Johans spricht/er wüsse eigentlich dz sin kundschafft warhafft sye. So spricht Oseas am 14 cap. Welcher wyß ist/der wirt dises verston. Dann die wäg deß Herrn sind richtig: Die frommen werdend darinn gon/vñ die gott-

2. Tim. 2. Titum 3.

Joan. 19. 21.

losen darinn struchlen.

Der Bibel wirdigkeit.

Dann alle eeren verstendigen lüt/habend an der Bibel nie nüt zwyflet/ sunder erkeñt/ daß sy geschriben ist von den aller wysisten vnd fürnemsten personen die ye gelähr habend. Dañ kundtbar ist/wie in aller wält verrümpt gsyn sind Moses / Samuel/ Dauid/ Solomon/Isaias/Jeremias/Daniel / Esdras sampt den Euangelisten vnd Apostlen Christi. Es ist kündtbar das alles by ye durch ernennte schryber deß alten vnd nüwen Testaments gschribē/verheissen oder getröuwt worden/alles by einem pünctlin erfüllt vnd waar worden ist. Das grosse wunder vñ zeichen zur befestigūg der warheit der gschrifft beschähen sind. Das vilgedachte geschrifft grossen vffatz gehebt/ doch allwäg vfrecht bliben ist. Das nie kein sölich Bůch / als die Bibel/nie vfferdtrich kommen (als ouch ob gesagt) das in so grosser achtung gsyn / vnd in so vilerley sprachen vertolmetscht sye. Die wychend nun wyt hinder sich alle wysen mit allen jren Büchern. So sind ye vnd ye alle die gestraafft vō Gott/die sich wider vilgedachte waarheit vfgelänt vnnd gestellt: also das ein yeder verstendiger grundtlich wol mercken mag / das die Bibliſche Bücher genügsam ansähens vnnd gloubwirdige vß jnen selbs habend.

Das aber das wort Gottes durch der menschen

menschen zůstimmen oder beuestnen nit erst gloubwirdig gemacht werde/ zeigt vns der heilig Joannes im heiligen Euangelio vnd spricht/ Der von oben herab kompt / ist über all. Wär von der erden ist/ der ist irrdisch/ vñ redt von der erden. Der von him̃len kompt/ der ist über all / vnd züget was er gsähen vñ gehört hat. Vnnd sin zügnuß nimpt nieman an: wär aber sin zügnuß annimpt/ der versiglet das Gott warhafftig ist. Dann welchen Gott gesendt hat / der redt Gottes wort/ ꝛc. Joan. 3. vnd am 5. cap. spricht der Herr/ Ich nim̃ nit zügnuß von menschen. Ergründend die gschrifft/ dann jr meinend jr habind das ewig läben dariñ: vnd sy ists die von mir züget. Ich nim̃ nit eer von den menschẽ/ ꝛc. Oder welches Concilium oder erkanntnuß der kyrchen kan man vns anzeigen / das erst die Biblische gschrifft gloubwirdig gemacht habe? Zeigend sy eins/ so můß ye volgen/ das die Gschrifft daruor kein ansähẽ gehebt/ wie habend jren dann die menschen gloubt? Habend sy jren gloubt / so ist sy ye an jren selbs gloubwirdig gsyn.

Darumb sol man also von diser sach halten vñ richten/ Die menschẽ habend vß dem wort Gottes gehört die warheit/ vñ diewyl sy die für gloubwirdig gehebt/ habend sy jrẽ gloubt / vñ sind also ein kyrch Christi wordẽ. So volget das sy nit do erst/ do sy ein kyrchẽ

Welcher gestalt das wort Gottes vñ der kyrche für gloubwirdig vargeben.

wordē sind/das wort gloubwirdig gemacht habind/dieweyl sy jm vor/als gloubwirdig/ gloubt habend. Hernach als sy ein kyrch worden sind/durch den glouben/habend sy das wort der Gschrifft anderen als gloubwirdig gerümt: vñ die selbē habend es zum teil ouch angenommen/das sy es befunden Gottes wort syn/zū teil das sy gesähē/das die kyrch dem wort gloubt hat. Vnd hiehar dienet der spruch Augustini/dem Euangelio gloubte ich nit/weñ mich nit der kyrchen ansähen dahin note.

Warumb man dem Euangelio Joannis mee dann Nicodemi gloube?

Glycher gstalt/wenn man vns fragt/dieweyl die kyrch der Gschrifft das ansähen weder gebe noch mache/warumb dañ wir dem Euangelio Nicodemi nit als vil/als dem Euangelio Matthei oder Joannis gloubind? Sagend wir/nit darumm gloubend wir dem Euangelio Joannis mee dann dem Euangelio Nicodemi/daß die kyrch neißwan erkennt habe/das nun vier Euangelisten/vnd nit mee syn söllind. Sañ daruon kein erkañtnuß funden wirt/noch kein Concilium gehalten ist: sunder das die Apostlen/dieweyl sy noch gelābt/sölich Euangelium verworffen habend. Sölichen hat die kyrchen gloubt/vñ sölichen glouben jren nachkommenden geoffner. Item/die Apostlen vnd Euangelisten habend der kyrchē jre Euangelia gschriben geben: mit denen hat sy andere probiert/

vnd

vnnd dieweyl sy die selben vnglycher art funden/faren lassen/vnd ouch andere darvor gewarnet. Derglychen wirt man finden in der vorred deß heiligē Euangelij Luce. Hiemit stadt yemerdar fest/daß das wort Gottes oder heilige Geschrifft jr ansähen grundtlich vß jren selbs/vñ nit vß den menschen habe.

Das die heiligen Propheten vñ Apostlen die heiligen Biblischen gschrifften warhafftig vnd vngefelscht beschriben/vnd der wält fürbracht habind. Cap. V.

NAbend die vralten von Adams biß zů Moses zyten/Geschrifften oder Bücher gehebt (als deß Buchs Enochs gedacht wirt in der Epistel Jude) sind doch die selben zů vns nit kommen. Welches vil ynfürend zů verkleinerūg der Biblischen gschrifft/als ob die kyrch vnd Tradition/oder das mundtlich angeben/elter dann die Gschrifft sye/vnd die kyrch one gschrifft syn könne. Vnd ist aber sömlicher ynzug gar nüt/vnd bringt nüt/vnd thůt der Gschrifft kein abbruch. Sann es ist gewüß/ das die alten all von Adams biß vff Moses zyten/das wort Gottes gehebt habend/vnd durch das selb zur kyrchen Gottes worden sind: on das sy kein kyrchē gsyn wärend. So ist ye das wort Gottes vor der kyrchen. Das werde nun glych wol mundtlich/oder ge-

Der Geschrifft vrsprung.

schrifftlich vargebē/so ists doch allwēg eins/ vñ wirt durch die maaß deß vargebens nit geendert. Jst glych wol die Gschrifft nit gesyn/so ist doch das gsyn/ das die Gschrifft begrifft vñ anzeigt. Vnd volgt deßhalb nit/ Die alten habend die Geschrifft nit gehebt/ darumm habend sy kein wort Gottes gehebt. Dañ es ist nun allwägen ein wort Gottes/ das anfangs mundtlich den alten angeben/ vnd das hernach gschrifftlich verfasset/ vnd der wält geben ist. So vil ouch vns notwendig vnd nütz ist zewüssen von der alten dingen/oder jrē Traditionē/ hat Moses gnügsam im ersten büch begriffen/vnd in gschrifft gebracht: also das was etwan den alten was Tradition/ das ist yetzund vns heilige Geschrifft/vñ das alles ist anders nüt/ dañ das wort Gottes.

Vß was exempel vnd geheiß gschriben worde sye.

Gott aber hat so hoch vnd vil vff der Geschrifft gehebt/das er selbs mit sinem eignen finger in zwo steinin Taflen sin gsatz geschriben/vnnd hernach ouch Mosen sine bücher schryben geheissen hat. Das findt sich Deut. 5. vñ Exodi 24. Vnser Herr zwaren spricht/ Moses hab von jm geschriben/ Joan. 5. Es hat ouch Moses so warhafftig vñ trüwlich geschriben/ das er kein schühen gehebt hat sine gschrifften der gantzen gmeind vorzelässen/als der by allen sachen gsyn/ wol wüssen mocht vnd ouch zügē/das es alles aller mas-

sen

sen ergangen was/wie er geschriben vñ vorgläsen hatt. Söliche sin gschrifftē leit er ouch zů der pundtsladen in Tabernackel/zur widerwysung aller Deren/die ymmer mer darwider zereden vnderstündind. Deut.31.

Wie warhafftig aber vnnd trüwlich die heiligen Propheten vnd Apostlen jre bücher geschribē/kan man nit allein vß jrē geschrifften/sunder ouch daruß verston/das sy in allem jrem dienst die höchsten trüw dem Herren bewisen habend: darumb sich wol zů uersähen/das ouch in dem verschryben/das biß zů end der wält wären/vnnd alle menschen leeren solt/von jnē der höchste flyß/vnd gröste trüw angewendt sye worden.

Es hat ouch Gott sin heilig bůch/die Bibel/so häfftig gehandthabt/beschützt/beschirmpt/vñ in vilerley schwārē vernolgungen erhalten/zů gůtem siner kyrchen/das aller widerwertigen lütē/von alten zyten här/vnderston/ryssen/brennen/felschen/verkeeren vñ vndertrucken der Bibel/nüt hat verfahen mögen. Das heilig Pundtsbůch ist alle zyt wunderbarlich durch die krafft Gottes vnuermaßget/gantz vñ vfrächt bliben/wirt ouch ewigklich blybē. Gott habe lob in ewigkeit/das wir ein grechte/güte Bibel in jrem vrsprung habend/die vns nieman felschen kan/ꝛc. Die Bibel vngfelscht.

Lasse sich hie nieman irren/das vil vnnd

Vilerley tolmetschūgen der Bibel.

allerley der Bibel tolmetschungē sind/nit allenthalbē aller dingē ein andern glych. Sān vor tusend oder 1200. jarē/oder noch vor lengern zytē/sind vnzalbare tolmetschungē der Bibel gsyn: aber nū ein Hebraischer vñ Griechischer grund der warheit/ob glych wol in etlichen būchstaben vñ wörtlinen etwas kleinen vnderscheids/vnd habend doch die heiligen diener Gottes vñ der kyrchē/sōliche vnglyche vnd vile der tolmetschungē nit für einiche verfelschung gerächnet/sunder vil mē gerümpt: dieweyl sy erkennen kondtend/das ein yetlicher/nach der gnad der spraach von Gott empfangen/zū gütem der kyrchen/sin bests gethon hat. S. Hieronymus im vßlegen der Propheten/fürt etwan mit danck vñ nutzbarkeit yn/eines orts dry oder viererley/ vnnd noch mee tolmetschungen. S. Augustin spricht/sōliche vilfaltige vertolmetschūg sye nit arg oder böß/sunder gůt/vnd helffe zů besserem verstand der geschrifft. Yetzund schryend die sich der spraachen wenig verstond/vñ nit wol jr mūterspraach kōnnend/von vilfaltiger verfelschung der Bibel: weñ sy aber sähind vff den sinn mee dann vff die wort/ouch vff die eer Gottes vñ besserung/wurdend sy etwan bescheidner syn/vñ frommer lüten grosse mūy vnnd arbeit nit so mit vnreinem mund bespüwen/oder mit so nydigem zan zergnagen/ꝛc.

2. de Doct. Christ cap. 11. & 12.

Daß

Daß die heilig Biblisch geschrifft alles das zur Gottsäligkeit dienet/gnügsam vnd heiter begryffe vnd leere. Cap. VI.

DJe herrliche gnad für alle Bücher vß/ vff aller Diser erden/ hat ouch die heilig Biblisch gschrifft/ das sy heiter vnd vollkomen alles das begryfft vñ leert/ das zů einē gottsäligen läbē/ wüssen/glouben/thůn vnd lassen wol dienet: also das welcher die heiligen Biblischen geschrifft hat/ vnnd die rächt mit Gottsforcht vnd ernst liset vnd übt/ alles das daruß lernen kan/das jm notwendig ist zů einem rächten wandel/ zů waarem glouben vnd zů erlangen das ewig läben: darff gar nit sölichs anderschwo har zehoffen/zebättlen oder zeerjagen: an der heiligē gschrifft hat er gnůg: vnd bedarff nit vom läbendigen Brunnen zelouffen zů den rünsen vnd lachen. Die heilig gschrifft ist gar vollkommen.

Vnser Herr vnd Gott gebüt gar ernstlich vnd vilfaltig in sinem heiligen wort/das niemants überal/wär joch der sye/zů keinen zyten nimmermer/ützid zů noch von seinem gesatzt oder wort thüye: ja das ein yetlicher der Gott gefallen vñ rächt dienen wölle/ weder zů der rächtē noch lingken abschlage/ sunder den nächsten vnd richtigē vff dem wäg deß Herren wandle. Ja niemant sölle thůn was jn gůt dunckt/ noch jm selbs dienst vnd religionen erdencken. Dañ vergäbens ceremon

Gott mit menschen satzungen: ja der Herr rächne die vngehorsame für ein mord / oder für blůt/für abgöttery vñ hexery: vñ fordere also allein einfaltige gehorsame / das wir sinem wort losind / vnd vns deß einig vernügen lassind/vnd alle ding/ wie er vns heißt/ thůgind. Darumm findt man kundtschafft in heiliger geschrifft/Deut.12.Leuit.17.Isa.29. 66.1.Samuelis 15.3.Reg.12.13.Matth.15. Coloss.2.vnd an vil anderen orten mer. Nun aber ist hieruß wol zů schliessen/wenn die geschrifft nit vollkommen/allen Gottes dienst heiter vnd vollkomenlich begriffe vnd larte/ das d' grächt Gott nit also scharpffe gebott gäbe hette/vñ sin gsatzt vnd wort einig oder allein dem menschlichē gschlächt für geschlagen/vnd alle andere gsatzte/ gůtduncken vñ Gotts dienst von vnsern ougen hinwäg genommen: damit wir alle vnsere sin allein vff sin wort satztind. Darumb ist sin wort allein vollkommen/ vnnd thůts dem menschen alles allein.

Vnser Herr Christus erzellt Joan. am 5. cap. die meinung der allgemeinē kyrchen siner zyt/ die gehaltē hat / das alles das vß dem dient zů erlangen das ewig läben / vß dem erduren der gschrifft möge genommen oder empfangen werden. Im 16.cap. Luce leert er (wie ouch im gsatzt geschriben stadt Deutero.18.) daß man keine geister der abgestorbenen

nen hörē sölle/sunder wyset vff das vollkom
men gsatzt Gottes/vnnd sine propheten/ da
finde man wie man sälig oder verdampt wer
de/vnd das selb alles also vollkommen/ das
man keiner andern leereren oder offenbarun
gen warten sölle.

Joan. am 8. spricht der Herr/So jr in mi-
nē wort blybend/sind jr mine jünger. Merck
das er spricht/So jr in minē/ja minem wort
blybend. Vnd blybt aber der in deß Herren
wort/der sich Gottes worts vernügen laßt:
welcher anderschwo sin leer vnd trost sücht/
blybt nit in deß Herren wort: darumb wirt
er kein jünger Christi / sunder desse/deß leer
er sücht vnd annimpt/genennt. Die rächten
jünger Christi blybend by vnd in deß Her-
ren wort.

S. Johans spricht zů end sines Euange-
lij/vnser Herr habe noch anders mer gethō/
das in sinem Euangelio nit verschribē stan-
de: dz aber da verschriben sye/möge den räch
ten glouben leerē/ das wir erlangind ewigs
läben. Darumb ist ye gedachte Euangelische
gschrifft genügsam oder vollkommen gnüg
zum ewigen läben.

Der heilig Paulus wyssaget in der 2. zum Timothee am 3. vnd 4. cap. wie sich die men-
schen der letstē/das ist unserer zyten/nit wer
dind vernügen lassen der heiligen geschrifft/
sunder sy werdind fablen vnd menschen lee-

Alles was dē menschē notwendig zur sälig-keit / lernet man vß d gschrifft.

ren annemmen. Darwider er häfftig strytet/ ja yederman warnet vnnd vermanet by der heiligen gschrifft zů blyben. Dann sölliche sye vollkommen vñ leere vollkommen alles das das der diener Gottes notwendig glouben/ wüssen vñ thůn sol/ spricht also: Du aber verharr in denen dingen / die du erlernet hast/ vñ die dir vertruwt sind / diewyl doch weist von wem du es glernet hast/ vñ daß du von kindswäsen vf heilige gschrifften weist oder kanst: welche dich mögend witzig oder verstendig machen zum heil/ durch den glouben/ der da ist in Christo Jesu. Dañ alle gschrifft/ von Gott yngeistet / ist nütz zur leer / zur straaff/ zur verbesserung vñ zur zůchtigung/ die da ist in der gerächtigkeit/ vff daß der diener Gottes gantz vnd vßgemacht / zů allem gůten werck gerüst sye. Sölichs alles redt Paulus fürnemlich von den büchern deß alten Testaments: zů welchen so ouch die bücher deß nüwen Testaments / als die ouch vom heiligen geist yngeistet sind/ kummend/ mögend vnd könnend die Christen kein mangel mee habē: diewyl von den alten Paulus heiter redt / Verharr du by der heiligen gschrifft: die mag dich berichten daß du heil werdist/ durch den glouben. Daby erzellt er alle teil der leer vnd besserung/ vnd sagt heiter/ sölichs alles werde in der geschrifft funden. Ja er sagt vßtruckelich/ der diener Got

tes

tes werde vollkomen vßgmacht (frylich das es wyter keins Bůtzens Bedörffe) vnd durch die gschrifft grüstet zů allen güten wercken. Was kan heiterers geredt werdē? oder was kan über sölichs der mensch mer begären? Oder bedarff er fürohin anderschwo/ dann in der Biblischen Geschrifft/ sin heil zesůchen? Darumb welche fürohin sagen wöllend/ wir habinds nit alles in der geschrifft/ man müsse ouch Traditiones vnd Statuta Patrum haben/ die wysend wir hie an Paulum/ deß wir vns als eins heiligen apostels Christi allein haltend.

Vber das alles spricht vnser Herr Jesus zů der kyrchē zů Thyatira/ ja zů der gantzen Christlichen kyrchen/ Ich wil üch kein anderen last vflegen/ onet den ir habend/ den haltēd fest/ biß das ich kům. Der last ist die leer/ wie ouch in propheten vilfaltig vermerckt wirt. Kein ander leer wil Christus siner kyrchen gäben oder vflegen/ dann die er jnen durch die Apostlen/ vñ zů den zyten der Apostlen/ gäben oder vfgelegt hat. In der leer frylich/ als in einer gar vollkomnen/ heißt er sin kyrchē verharren biß an den jüngstē tag.

Deß sollend sich alle Christen trösten vnd fest haltē/ daruon keins wägs wychen/ weñ glych alle wält mit vilerley arguierē von zůsätzen vnd Traditionen vnd verbannungen darwider tobet/ ꝛc. Da wirt kein Bann haffo

ten/von wem er joch vff vns geschossen werde. So wir verharrend by dem wort Gottes/wirt Gott vns redten vñ benedyen. S. Paulus der sölliche vollkommenheit der geschrifft vñ deß heiligen Euangeliums bezüget vnd verkündt hat/der bannet vil mer alles das/daß der gschrifft nit gmäß/vnd alle die/die anders od nit glychförmigs leerend/

Galat. 1 vnd spricht/Wenn glych wir oder ein Engel vom himel üch ein ander Euangelium predigen (oder anders verkünden) wurdind/ dañ wir üch geprediget habend/der sye verbannet. Vnnd sölich wort setzt er widerumb vnd zum anderen mal/damit der flüch mer ansähens hette. Vñ gilt sölicher flüch billich mer/dann aller Concilien vnnd Bäpsten anathemata.

Das alle menschen heilige Biblische geschrifft läsen oder läsen hören mögind vnd söllind. Cap. VII.

Die Bibel haben vnd läsen.

DIewyl dann durch heilige Biblische gschrifft alle Gottsäligkeit vollkommenlich geleert wirt/vnnd alle menschen/wöllend sy anders säligwerden/Gottsäligklich läben müssend/so söllend ouch alle menschen die heilige Biblische gschrifft läsen oder hören läsen/damit sy die warē Gottsäligkeit vß jren rächt erlernind. Vnd kere sich hie niemant an die da sagend/

es

es seye schädlich weñ die Leyen die Bibel lä-
sind/vnd man sölle die Bibel verbieten dem
gemeinen mañ zelässen. Dann kundtbar ists/ Amos 8.
das der mensch nit allein deß Brots/ sunder Matth. 4.
auch deß worts Gottes gelebt. So es nun Deut. 8.
vnmenschlich wäre dem gmeinen mañ das
Brot abschlahen vnnd verbieten: ists frylich
noch grüselicher so man die Biblinen zeha-
ben vnd zů lässen dem gmeinen mañ verbüt.

Vnser Herr vnd Gott hat vom berg Sy- Gott redt
nai mit verstentlicher spraach/ die von allem das man jn
volck wol verstanden ward/geredt. Sie hey- verstande.
ligen Prophetē habend geredt vnd geschri-
ben/in keiner frömdē/sunder in der Lands
vnd mütter spraach. Also hat prediget vnser
Heer Christus: also die heiligen Apostlen: Act. 2.
ja sy sind darumb begabet mit der gnad vnd
vßsprächen allerley sprachen/ daß sy das
heilig Euangelium/ yedem volck verstent-
lich/in siner sprach predigen köndtind. Vnd
kein Büch wirt funden vfferden/ das so ein-
falt/schlächt/rächt/vnnd landtlich oder ver-
stentlich geschriben seye/ als die Bibel. Die
elte vnd vngewonliche art der Hebraischen
vnnd Griechischen sprach ist vns anfangs
frömbd/wirt vns aber hernach durch vilfal
tige übung geheim. Welches alles klare an-
zeigungen sind/ daß Gott wil daß sin Büch
von yederman gelässen/verstanden/vnd dar-
inn gelernet werde.

Das gsatzt den Priesteren vnnd Leyen gäben.

Es hat ouch Gott von anfang sin gsatzt/ nit allein den priesteren oder gleerten gäben/ sunder geheissen es abschryben vnd den Regenten gäben/ das sy alle zyt darinn läsen/ vnd darnach regieren köntend. Ja er gebüt heiter/ das man es dem volck vorläsen/ vnd das volck jre kinder daruß leeren vñ berichten sölle. Zwarē erfindt sich in den historien/ das die Bibel gar gmein sye gsyn yedermā/ besonders do Ptolemeus das gsatzt ouch in die Griechisch sprach vertolmetschen ließ.

Act. 8. Dann der herr vß Morenland saß vff dem wagen in siner reiß/ vnnd laß Isaiam. Die

Act. 17. gemeind zů Berrhea hort Paulum/ gieng denn vnd laß in der Bibel/ vnd fand das im also was wie Paulus prediget/ vnnd wärd also glöubig.

Vnser Herr Christus wyßt allenthalben in dem heiligen Euangelio vff die gschrifft/ heißt die läsen vnd erduren: ja er gebüt daß

Marc. 16. sine jünger oder Apostlen predigen söllind das Euangelium allen creaturen: so wil er ye/ das es ouch hören söllind alle creaturen. Was die Apostlen geprediget vnd geschriben habend/ das habend sy allen glöubigen oder der gantzen kyrchen geprediget vnd geschriben/ vnnd gewöllen daß sy das höre ja ouch läse. Darumb ists richtig wider Gott die Bibel zeläsen verbieten Christglöubigen lüten.

Der

Der heilig Chrysostomus bischoff zů Constantinopel/der vor 1100. jarē gelåbt/vermanet vil in sinen predginen die gmeind zů Constantinopel/das sy flyssig nit nun die predginē in der kyrchē höre/sunder ouch daheim die Biblische gschrifft läse. Dann alle mängel vnder dem volck kommind dahar/das es nüt läse/Homelia 9. ad Coloss. ꝛc. Yetzund findt man geleerte vñ Bischoff die reden vnd schryben gedörffend/alles arg vnnd alle irrthůmb/vnder dem volck/kommind vß dem läsen der heiligen gschrifft. Gott verzych jnē sölich grewlich reden/vnnd gåbe jnen jr vnrächt zů erkennen/das sy nit one bůß absterbind in der gottslesterung/ꝛc. S. Augustin an Volusianum/vnd in etlichen siner predginen/begårt an sin gmeind/deren Pfarrer er was/das sy an statt deß kartens vñ brättspilens die H. Bschrifft überkåme vnd läse.

Alle mängel vñ prästen sind von nüt läsen.

Man spricht wol die Gschrifft sye dunckel vnnd habe vil schwårer vnuerstendiger orten/vß welchen sich ouch die geleerten noch nit habind verrichten können. So sage Petrus selbs/es sye vil in den Epistlen Pauli schwår zeuerston/ꝛc. Aber dargegen spricht der heilig prophet Dauid/Din wort ist ein kertz miner füssen/vnd ein liecht minen füßwägen. Item/Die zügnuß deß Herren ist warhafft/vñ leert die vnuerstendigen wyßheit. Das gebott deß Herren erfröuwt das

Die Geschrifft dunckel vnnd schwår zů verston. 2. Pet. 3.

Psal. 19. vnd 119.

hertz/ist rein vnd luter/vnd erlüchtet die ou
gen. Deßglych schrybt der heilig Petrus an
alle gmeinden in Asia/vnd redt vnder ande-
rem/sy thůye rächt/ das wenn sy das Euan-
gelium predigen hört/ouch die gschrifft läse/
2. Pet. 1. vnd spricht/Jr thůnd wol/das jr vff die leer
der Prophetē achtend/als vff ein liecht (mer
ckend dise wort Petri/vñ lůgend was er von
der dünckle oder heitere der gschrifft halte)
das da schynet in einem dunckle̅ ort/ biß der
tag anbräche/vnd der morgenstern vfgange
in üweren hertzen. Jn vns allen zwaren ist
dünckle der sünden vnd irrungen/ aber das
liecht Gottes worts / der tag deß heiligen
Euangelij / vnnd der morgenstern der geist
Christi/trybt die dünckle hin vnd wäg / das
vns die geschrifft klar vnd heiter wirt.

Es ist wol war das in den Epistlen Pau-
li/vnd andern Biblischen gschrifften/schwä-
re ort funden werdend/das aber sol darumb
nieman abschüch machē: dañ was den glou-
ben vnd ein Gottsälig läben antrifft / ist nüt
destminder an anderen heiteren orten/deren
vil mee / dann der duncklen sind / so einfalt
vnd richtig durch die gantzē gschrifft hinuß
geleert/beschriben vnd erklärt/ das ouch ein
schlächter einfalter sich keines mangels kla-
gen mag. Der ouch/so er glych wol die dūck
len ort nim̄er verstadt/ keinen schaden an der
säligkeit vnd from̄keit empfacht. Oder was
sol

sol dich das irren / das etliche schwäre wort vnd sprüch in einem Büch oder Brieff funden werdend / welcher doch dermassen vor vnnd nach verstendtlich gschriben ist vñ lutet / das du die houptsach / vnd das / daran der hafft ligt / einfalt / grundtlich vnnd wol verstaast: Oder wilt du den Brieff nit läsen / oder hinwerffen / von wegē etlicher weniger Dunckler worten oder sprüchen die von alter deß Briefs harkommend: Darzů könnend alle zyt die Diener der Kyrchen / dir / wo etwas schwärs ist / mit der predig / vnnd in ander wäg zehilff kommen.

Wie die vßlegung der gschrifft syn sölle.

Doch sagend wir hie mithinzů / wie ouch Petrus der heilig Apostel geleert hat / daß die heilig Gschrifft / darumm nit sölle vßgeleit od verstandē werden / nach eines yeden menschen sinn vnd gůtduncken / noch vil minder gebogen werden nach menschlicher anfechtung / zů můtwillen. Sy sol aber rächt / nach jrer art / mit jren selbs / nach d regel deß gloubens vnd der liebe / vßgelegt vñ verstanden werdē. Dann also redt daruon ouch der heilig Apostel Paulus / Rom. 12. 1. Corinth. 13. vnd 1. Timoth. 1. Darumb sol ouch der Läser deß Gotts worts / stäts bätten / vñ mit grosser gottsforcht handlen / ja alles das er lißt / zů Gottes eer vnd besserung / oder erbuwen eines frommen läbens / richten: allen zanck / gfätz / boßheit / hochmůt / gsähen wöllen syn /

vnd verbösserung fallen lassen. Sann er redt vnd handlet mit Gott/ der sich nit betriegen noch tratzen laßt/ vñ ein demütig/ vfrichtig/ einfalt gemüt liebet/ vnd mit meerung siner gnaden/ ye lenger ye mee begnadet.

Alle Religions sachen/ söllend allein mit heiliger Bibliscer gschrifft gericht vnd bewärt werden. Cap. VIII.

Gott gfalt kein Religion/ dann die er ynge setzt hat.

DVnd so dann die heilig Bibliscb geschrifft alle Gottsäligkeit vollkommen/ heiter vnnd klaar leert/ vnnd Gott vnserm Herren kein religion noch Gottsdienst gefallt/ dañ allein der/ den er selbs yngesetzt/ vnd mit sinem warhafften wort bezüget/ oder verkundtschafftet vñ festnet hat: kan mengklich daruß schliessen/ das weñ spän vñ stöß in der Religion ynfallend/ söliche nienerußanders söllēd entscheiden vnd gerichtet werdē/ dañ allein vß dem warhafften wort Gottes/ in Bibliscer heiliger gschrifft begriffen. Sann in der gschrifft allein findt man/ was Gott gefalle oder mißfalle/ welches der waar oder fälsch glouben sye/ was man glouben oder nit gloubē/ thün oder lassen sölle.

Die vraltē habēd alle Religions sachen mit der gschrifft gericht vnd geschlichet.

Die vralten priester vñ fürsten/ sampt dem gantzen volck Gottes/ habend/ weñ sy räcbs gethon/ alle zyt in den spänē der religion/ alle sachē gericht mit dem wort Gottes. Das

alles

alles erfindt sich warhafftig in den byspilen der herrlichen künigen/Josaphat/ Ezechie/ vñ insonderheit Josie/ouch Jeremie. Vnser Herr Christus bewärt sine fürträg / merteils/mit der heiligen Gschrifft/ widerwyßt sine widerwärtigen mit der Geschrifft: vnd sagt zů den Sadduceern/ Jrrend jr nit/dar umb das jr die geschrifft nit könnend? Dem exempel deß Herren volgend ouch die jünger vnd Apostlen: welche ouch heissend alle ding/ja die geister probieren oder bewären. So habend die vralten Christen kein andere regel oder richtschnür gehebt/dann die Biblisch geschrifft. Die legt im Concilio zů Nicea/der heilig Keyser Constantinus/allen Bischoffen für/vñ heißt sy daruß dē entscheid/ von der Gottheit Christi/die Arius in zwyfel satzt/gebē/vñ alle spänige sachē richtē/ꝛc. Matt. 22. 1. Joan. 4. 1. Thess. 5.

Vor allem dem/das heiliger Biblischer geschrifft nit gemäß ist/sol sich mengklich hüten. Cap. IX.

Alles das nun vilgemelter heiliger Biblischer geschrifft widerwertig/ oder vngmäß / oder darinn nit gegründt oder recht daruß geschlossen vnd anzeigt mag werden (wär joch der/ wie heilig oder gleert er sye/wie vil wůndern er thüye/oder zeichē gethon/ ouch gesichten vnd erschynungen gehebt habe/ der anders Alle frömde leer fliehen.

yetzund schrybt oder leert/oder vorzyten gehalten oder gethon hat) das alles sol billich nüt gälten/weder gloubt noch angenomen/ sunder vil mee verworffen/ vernütet vnd geflohen werden. Darumb habend wir ein heiter/vßgetruckt vnnd träffenlich Gottes gebott/das läse/wär lust hat/ Deut.am 13.vnd 18.cap. Dann es hieryn abzeschryben/ vil zelang wurde.

Jeremias am 23.cap.spricht also/Also sagt der Herr der heerzügē/Jr söllend den worten der propheten/die üch prophetierend/nit losen. Dann sy betriegend üch/ sy redend jres hertzen gütduncken / vnd nit vß dem mund deß Herren. Derglychē warnet ouch vnser Herr Christus alle sine gläubigen vor den falschen propheten / welche er nennt blinden vnd blinden fürer. Vnnd ist aber ein falscher prophet/der dz wort Gottes nit bringt oder prediget/od der das wort Gottes verfelscht vñ mißbrucht. Die söllend jr nit hörē(spricht er) denen söllend jr nit glouben/ sunder üch vor jnen hüten vñ von jnen fliehen. S. Paulus hat sy verbañet/als obanzeigt vß d Epistel zů den Galatern. Zů den Römeren am ierstē capitel sagt er: Jch vermanen üch lieben brüderen / das jr ein vffsehen habind vff die/die trennung vñ ergernuß anrichtend/ wider die leer/ die jr gelernet habend (mercklend die jr gelernet habend/ frylich vß dem Euangelio/

Matth 7. Luc. 6. Matth.15.

Marc. 8. vnd 12. Matt. 24. Apoc. 18.

Euangelio/vnd nit die jr erst vß den Traditionen lernen werdend) vnnd wychend von den selben. Dañ söliche dienend nit dē Herren Jesu Christo / sunder jrem buch / vnnd durch süßschwätzen vnnd schmeichel reden verfürend sy die hertzen der einfalten. Vnd der glychen noch vil mer findt man wider söliche zů läsen Philip. 3. 1. Timoth. 4. 6. vñ 2. Timoth. 4. cap.

Von den Traditionen vnd Vätteren Satzungen/ꝛc. vnnd das man allein by Biblischer gschrifft blyben sölle. Cap. X.

Die Traditionen von vilen gerümpt.

DAnn vil frommer lüt von dem einfalten richtigē wäg Gottes worts abgefürt vnnd zů kleiner achtung Biblischer gschrifft bewegt werdend / dardurch / das etliche geleertē grosse vnd vor der wält ansichtige ding redend vñ schrybend von Traditionen / welche sy Göttlich Christenlich vnd Apostolisch nennend / als ob sy von Apostlen mundtlich angäben / aber nit gschrifftlich verfasset / doch der heiligen gschrifft gemäß vnd glych wirdig syend. Sölichs vngewüsses vñ gar vnbegründts ding / wöllēd sy dañ noch mit vil vnbegründterem erwysen vnd waar machē / vñ ziehend an neißwas epistlē Antheri / Anacleti / Thelesphori / Sotheris / Eleutheri / ꝛc. Vnnd hat aber Paulus hinder jm zur warnung gschr-

2. Thess 2. ben gelassen / Ich bitten üch lieben Brüder / Das jr üch nit lassind entwegē / weder durch geist / noch durch wort / noch durch ein brieff oder epistel / sam sy von vns geschribē sye / ꝛc.

Coloss. 2. Vnd widerum / Sähend zů daß üch nieman beroube durch die philosophy vnd ytele verfürung nach der menschen Tradition vnnd nach der wält satzungen vnd nit nach Christo. Söliche warnung ist so trüw vnd heiter das ein yeder rächter Christ sy jm laßt gnůg syn / vnd sich vor den Traditionen hůtet.

Was Traditionen in der Apostel gschrifft. Es gedenckend wol die Gschichten der heiligen Apostlen der Traditionen / am 16. cap. sind aber nit die / vō denē die Gschrifft fyend schrybend / sunder die von denē gschriben ist Acto. 15. Also gedenckt ouch Paulus siner Tradition 2. Thess. 2. verstadt aber sin mündtliche predig / wie ouch 1. Corinth. 15. Also ziehend die vralten leerer etwan an die Apostolische Tradition / verstond aber die predig der Apostlen vom glouben / begriffen in den artickleln vnsers Christlichen glaubens.

Man sol die Traditionen mit gschrifft bewären. Vnd Ireneus ouch Tertullianus nähen dem sy etlich wenig Traditionen anziehend / zügend sy doch ouch heiter / das zů jren zyten die secter oder falsche leerer / die man yetzund kätzer nennt / wenn sy mit heiliger gschrifft das nit bewären oder anzeigen mögen / das sy aber gern den kyrchen / als Christlich vnd Apostolisch zeglouben / vfstrochē hättend / ge-

sagt

sagt habind / Das sy da fürbringind / stande zwaaren nienen geschriben in der Apostlen gschrifften / sye aber one gschrifft / mundtlich / von jnen angeben / darumb man dem glych / als ob es gschriben wäre / glouben geben sölle. Darwider obgemelte leerer leerend / der glöubig sölle / das sy Tradition heissend / nemmen / gegen der Gschrifft halten / vnd also bewären / wie glych oder vnglych sy der Geschrifft syend. Dann dewyl wir gwüß wüssend / wz die gschrifft der Apostlē sye / im zwyfel aber stande / ob die Traditionē jren syend / sye ye billich / das wir das vngwüß durch das gwüß probierind / oder bewärind. Stimme nū die Tradition nit mit der gschrifft der Apostlen / so sye sy gwüß nit apostolisch / sunder ein menschen gedicht. Dañ wie die Apostlen nit wider sich selbs geprediget / also habind sy noch vil minder ützid angebē / mundtlich / wz wider jre verschribne leer stryte. Söliches bescheids halte sich alle zyt ein yeder Christ mit den Traditionen / so wirt er in allem / dem heiligen Göttlichen wort / Biblischer gschrifft / alle eer gäben.

Von den Vätteren Satzungē vnd was man von jnen halten sölle.

Glycher gstalt / als die phariseer der Vätteren satzungen (Matt. 15.) vnserm Herren Christo für wurffend / wyßt er sy nit allein vff die wort / oder gebott Gottes / zeermässen ob die selben durch der Vättern satzungē gebrochen / oder verduncklet werdind / sunder er

zeigt ouch/ das der Vättern satzungē Gott
mißfellig/ vnd jm mit menschen satzungen
vergäblich vnnd one frucht gedienet werde.
Isa.29. Welches er ouch vß der gschrifft Isaie/ deß
propheten bewärt. Derglychen rümpt der
H. Apostel Paulus/ nit häfftig der Vätter
oder menschen satzungen vnd leer/ Coloss. 2.
Titum 1.&c. Darumb wenn glych ouch yetz
tzund etwas die Religion belangend/ vß den
Vättern fürbracht wirt/ sol sölichs gegē der
Gschrifft gehalten vñ bewärt werden/ ob es
wider die Gschrifft sye/ Gottes ordnungen
krefftige oder verfinstere/ od nit. Nit anders
begärend die Vätter/ oder leerer der kyrchen
selbs/ dann wo sy glychförmig der Gschrifft
leerind/ sölle man jnen glouben/ wo nit/ sölle
man jnen nit glouben/ vnd halten von jnen/
als von menschē die geirrt habind. Daruon
läse/ wär da wil/ die heitern zügnussen deß
heiligen leerers Augustini/ wie er so eigent-
lich sagt/ das man der heiligen Gschrifft/ vñ
der heiligē Vättern leer vñ bücher/ nit glych
wirdig achten/ sunder deren leer alle der hei-
ligen Gschrifft vnderwerffen sölle. Ad S.
Hieronymum epist. 19. Ad Fortunatum epist.
111. Ad Vincentium epist. 48. Contra Maxi-
minum Arian. epist. lib. 3. De baptis. contra Do
nat. lib. 2. cap. 3. Contra Cresces. lib. 2. cap. 32.
De vera religione cap. 10. Contra epist. Pela-
gianorum libro 4. cap. 8. vnd insunderheit

De

De Vnit. eccl. contra Donatist. capit. 16.

Dann billich sol wider das wort Gottes nit gälten/die heilige oder gleerte/vnd wyßheit der menschen/weder elte der dingen die wider Gschrifft sind / noch vile / oder grosse einhälligkeit deren / die in vnrechten sachen eins sind. Gott spricht in sinem gesatzt/ Du solt nit volgen der vile zum bösen. Vñ Jeremias spricht am 8. cap. Sy habend deß Herren wort verschupfft / was woltend dann sy für ein wyßheit haben? So sagt ouch der heilig Apostel/die wyßheit der wält sye ein torheit vor Gott. Dann vnser Herr vorhin im Euangelio gesprochen hat/Was hoch ist vnder den menschen / das ist ein grewel vor Gott. Der einig Micheas / Helias / Jeremias/vnd vnser Herr Christus/habend gestritten wider die hohen priester / geleerten/ vnd die das ansähen by der wält hattend: vñ volgt darumb nit / das darumb dise/ daß sy allen gwalt hattend/ouch recht hettind/Christus vnd die Propheten vnrecht/ꝛc. Die Höhinen/das ist/Tempel oder Capellen/vnd altär vff den Höhinē/ warend in Jsrael/von dem allerwysisten Solomon/durch bewilligung siner Heydischen wybern gethon / gestifftet / vnd etlich hundert jar/vnder herrlichen künigen/geleerten priestern vnnd Propheten/in grosser einhälligkeit vnd glückseligkeit behalten: nütdesterminder thet sy Jo-

Von eins heilige/geleerte/einhälligkeit die Geschrifft.

Exodi 23.

1. Cor. 1. 3.

Luc. 16.

3. Reg. 12.

4. Reg. 23. sias/Der heilig künig/Dannen/ließ sich alles dises grosses ansähē vor der wält nüt irren: darwider er ouch überal nüt hat / dann das einig wort Gottes/ welches jm ouch genüg was/dañ er dem von gantzē hertzen glaubt. Dann dieweyl er vß der heiligen Gschrifft erlernet/das die höhinē wider Gott warend/ ließ er sich nüt mee irren/vnd wolt nit wyter arguieren/wär sy vßgericht / wie lang sy gestanden / oder in was grossem ansähen sy by yederman noch warend/sunder drach das alles ab in grund/vnnd vertilcket jre gedächtnussen. Vñ Gott schilt jn darumm nit/sunder rümpt jn vil mer über alle fürstē. Dann sölliche glöubige / richtige/ einfaltige gehorsame gefallt Gott: das spitzfündig/arglistig/widerspennig / vilfaltig arguieren wider das heiter gebott Gottes / mißfallt vnd erzürnt Gott/Geneſis 3.1.Sam.15.3.Reg 13. Thů dir ein ding wie dichs Gott heißt/vnnd thů jm nüt darzů/vnd thů jm nüt darvon. Deuteron.12.cap.

Beschluß. Darumb verharren allein by dem göttlichen wort Biblischer gschrifft/ in allen vnnd yeden Religions sachen/ist der sicherist/ einfaltigist/vnd Gott wolgefelligist wäg vnnd radt / der dem menschen vff disem erdtrich ymmermee mag zeigt vnnd geben werden. Hette dem das volck Jsrael / Saul / Jeroboam vnd ander geuolgt / wärend sy nie in

sölich

sölich angst vnd not kommen. Gefalt vns aber so wol die elte / gefallend vns so wol die vätter/gefalt vns in dem gloubẽ einhälligkeit/wär ist dann elter/dañ vnser Gott/ der one anfang vñ ewigkeit här/ darzů die einig ewig warheit ist? Der aber hat vns die Bibel geben/vñ die Bibel ist sin wort/ darumb ouch die eltist vnnd warhafftigist leer. Wo mögend vätter funden werden / die doch herrlicher syend/ dañ die alten heiligen Patriarchen/die Gott geliebten Propheten/vñ vßerwelten Apostlen Christi? Ist deren vätteren ansähen nit grösser / dann aller deren die yñermer geuätteret werdend? Warumm gilt dann jr ansähen nit mee / dañ aller vätteren? Mit denen in der leer vnd glouben in Christo einhällig syn / ist die rächt säligmachend einhälligkeit. Deren leer aber vnnd glouben ist in der Bibel begriffen. Darumb welcher by der Bibel / by dem Testament/ Gottsbůch/blybt/der blybt by Gott/vnd in rächter einigkeit der kyrchen/wirt warlich sälig. Das wort Gottes blybt ewig.

Von Gott vñ sinen herrlichen wercken/ouch von warem vnd rächtem Gottsdienst.

Der II. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend wüssen/ daß hochgemäldete heilige Biblische geschrifft/ fürnämlich geschriben ist vom Gott vnd siner trüw vnnd herrligkeit: ouch von der pflicht oder schuld vnnd heil der menschen. Von Gott leert sy glouben/ das er einig im wäsen vnd tryfalt in personen/ ein geist/ vnendtsam/ oder vnbegrifflich/ allmächtig/wyß/ewig/waarhafft/ gerecht/vnd gnädig oder barmhertzig/ ja ein brunnen alles güten sye: das er habe himmel vnd erden/ vnnd alles was darinn ist erschaffen: ouch

söliches alles noch mit siner fürsä-
hung vnd verwaltung erhalte / wol
vnd rächt regiere. Vom Menschen
leert sy halten / das er von Gott güt
wol vnnd gerächt / mit lyb vnnd seel /
erschaffen / ein herr gsetzt sye über al-
le gschöpffren. Da er durch sin selbs
schuld vnnd deß Tüffels anstifften /
abgefallen / aber widerumb von
Gott vfgehebt vnd zů gnaaden an-
genommen sye. Das ouch Gott das
menschlich gschlächt / jm verbunden
zum heil vnnd stätem dienst / berich
habe / das es müsse durch Christum
sälig werden / Gott den Schöpffer
vnd herren aller dingen allein eeren /
anbätten / anrüffen vnnd dienen / nit
mit lyblichen / sunder geistlichen (die-
weyl er ouch ein geist ist) diensten /
als mit glouben / liebe / hoffnung vnd
derglychen tugenden. Welches alles
die alten Vätter die trüwen Got-
tes diener / gethon / vnnd Gottes
fründ vnnd verpündete gsyn sind.
Das aber dem allem also sye / zeigend wir an

durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Das die heilig Biblisch gschrifft fürnemlich geschriben sye von Gott vnd dem menschen/zů eer Gottes vnd zum heil deß menschen. Cap. I.

Zwäck vnd End der heiligen gschrifft.

DJe heilig Biblisch gschrifft hat jren eignen zwäck/vff den sy sicht/vnnd ouch jr fruchtbar End/dahin sy die Gottsförchtigen läser fürt. Der zwäck oder das fürnem/darauf die gschrifft sicht/ist Gott vñ der Mesch. Das End aber dahin sy fürt/ist das/daß Gott vnnd der Mensch rächt eigentlich vñ wol zur eer Gottes vnd zum heil deß menschen erkennt werde. Darumb sagt/erlüteret vnd bericht vns die heilig Biblisch gschrifft/wär vnnd was Gott sye/wie herrlich vnd gwaltig er sich in allen sinen creaturen erzeige/wie warhafft vnd grächt er in allen sinen worten vnd werken bestande/ouch wie gütig/trüw/vnnd barmhertzig er den menschē sye. Darnäben leert sy ouch/wie vnnd wär der mensch sye/wie er von Gott erschaffen/wie er worden/vnd was er vß jm selbs/oder vß den gnaden Gottes syeritem wie Gott jm den menschen verbunden vnd verstrickt habe/was er den menschen thün/vnd herwiderumb von den menschen habe wölle. Vnd hie sind yetzund gnä-

gnädige Gottes verheissungen von Christo vnd ouch sunst herrliche gesatzt vnd rächte/ tröuwungen vnd schräcken/tröst vnd wägwysungen/vß welchen der mensch erlernen mäg/weß er sich zů Gott versähen vnnd jm truwen / oder ouch jn förchten oder lieben/ was er thůn oder lassen/lydē / oder wie er jm gefallen vnd dienen sölle. Dienäbend stond yetzund ouch schön beschrybungen der güte oder früntligkeit Gottes/gägen den glöubigen/vnd deß zorns ouch der raach wider die vnglöubigē:item vilfaltige exempel wie sich die glöubigen vñ vnglöubigen gehalten hand:alles zů dem end hin/daß das allē menschen vilfaltig vnder die ougen gestellt/ damit sy Gottsförchtig vñ heil werdind. Dañ der Prophet spricht / Gott habe die Vätter berichtet/vnd die Vätter jre kind/dz sy sölichs ouch jren nachuolgenden kinden nit verhaltind/ sunder die eer deß Herrn vßkündind/ sinen gwalt vnd sine wunderbare werck/die er gethon hat: damit sy jr hoffnung in Gott setzind/siner thaaten nit vergässind/vnd sine gebott haltind/daß jnen wol sye/ꝛc. Psalmo 77. Vnd dahin richtet die heiligen geschrifft ouch der heilig Apostel Paulus zů den Römeren am 15.cap.

Der II. Artickel

Von Gott/das er einig sye im wäsen/vnd
eryfaltin personen/ein geist/vnendtsam/ꝛc.
Cap. II.

Allein Gottes wort leert Gott rächt kennen.

DIewyl aber vnser Herr vnd Gott aller creaturen schöpffer vnd herr/ ouch deß menschen einig vnd oberist gůt ist/ leert die heilig Biblisch gschrifft vor allen dingen vnnd mit gröstem flyß vnd ernst Gott erkeñen/ wär vñ was er sye/ꝛc. Das kan one die heilige gschrifft sunst kein andere gschrifft oder leer vff erden. Dañ wie nieman weißt was im menschē ist/dann allein der geist/der im menschen ist: also kan vns niemant sagē was Gott sye/ onet Gott allein/durch sin wort. Andere ynbildungen erdenckē/vñ andere wysen sůchen/dardurch yemant zů Gottes erkanntnuß komme/ ist sich selbs verfüren vñ abgöttery tryben. Darum̃ lasse yederman faren was jm von Gott vssert vnnd wider das wort Gottes fürgebracht vnd yngebildet wirt/vnd halte sich allein deß wort Gottes.

1. Cor. 2.

Mit maaß wort vns Gott zů erkennen gäben.

Das wort Gottes sagt einfalt/heiter vnd klar/daß die maiestat Gottes vnseren ringen verstand überträffe/deßhalb niemant in disem läben Gott in sinem wäsen sähen möge noch werde/noch vil minder beschryben: wir söllind vns aber hie vernügen lassen an dem/das vns Gott mitteilt in Christo durch sine diener/vnd nit wyter nachhin gründen.

Das

Da so spricht das wort d warheit/ Vß Gott einig im wäsen/ vnd Dryfalt sye in personen. Dann also spricht Moses: Hör Israel/ der Herr vnser Gott ist ein einiger Gott: den solt du lieb haben/ ꝛc. So spricht Gott selbs durch die Propheten/ Ich bin allein d Herr/ vnd kein anderer Gott ist dann ich. Du solt keine frömbde götter haben. Vnd söliche leer bestätet ouch vnser Herr Christus Mar. am 12 cap. vnd anderschwo im Euangelio. Glyche leer habend ouch die heiligen Apostel gefürt/ wie man liset 1. Corinth. 8. 1. Timoth. 2. Ephes. 4.

Gott einig

Deut. 6.

Isa. 42. 45 46. Exodi 20.

In diser einigkeit Gottes zeigt das wort der warheit wyter die vnderscheiden personen/ welche doch die einigkeit Gottes nit in dry Götter zerteilend. Dann es zeigt an den Vatter/ den Sun/ vñ den heiligen Geist/ also das yede person jr wäsen vnd eigenschafft behalt/ vnd die ander nit ist/ doch die dry personen ein einiger Gott sind. Dann der Vatter ist nit der Sun/ sunder deß Suns Vatter/ vñ sendet den Sun in die wält: der Sun aber ist nit der Vatter/ sunder deß Vatters Sun/ vñ wirt vō Vatter gsendt in die wält/ er/ vnd nit der Vatter/ wirt mensch/ vñ stirbt am crütz/ vnd spricht/ Vatter in dine hend befilch ich minen geist. Vñ d heilig Geist gadt vß vom Vatter vnd Sun/ vnnd heiliget die glöubigen: wirt deß Vatters vñ deß Suns

Die heilig dryfaltigkeit.

Matth. 27 Luc. 23.

geist genennt. Wie nun ein einige Sonn ist/ vnd doch vil vnderscheidne ding (da eins nit das ander ist) als die kugel/der schyn oder glantz/ vnd die wärme/ befunden werdend/welche doch/darum sy jre eigenschafften vnd wäsen behaltend/nit vß der einigen Sonnē dry Sonnē machend: also trennend ouch die vnderscheidnen personen das einig Göttlich wäsen nit/vnd wirt doch ouch eine die ander nit.

Söliche leer von der dryfaltigkeit Gotts wirt gar heiter allenthalbē in Propheten geleert/ insonderheit aber im heiligen Euangelio vnd der Apostlen leer erlüteret. Der Engel Gabriel sprach zů Maria der jungkfrowen/ der heilig geist wirdt von oben härab über dich kommen/vnd die krafft deß höchsten wirt dich überschattigen. Darum ouch das heilig/das vß dir geboren wirdt/ wirdt Gottes sun genennt werden. Da wir ye habend Gott dē Vatter den höchstē/den Sun Gottes der vß Maria geboren wirdt/vnnd den heiligen Geist der die Junkfrouwen überschattiget. Als ouch vnser Herr Christus von Joañe toufft was im Jordan/thet sich der himmel vf/ vnnd Joannes sach den geist Gottes in einer gestalt der tuben kommen vff Christum: da ward ouch gehört ein stim von himmel/die sprach/ Der ist min lieber Sun/ in dem ich befridet vnd versünet

Luce 1.

Matth 3. Joan. 1.

Bin

bin. Ja vnser Herr selbs bericht vns vilfaltig von der heiligen Dryfaltigkeit Gottes/ Joan. am 5. 8. 10. 14. vnnd 15. ouch 16. vnnd 17. cap. ꝛc. Zů letst heißt er ouch alle glöubigen touffen in Gottes nammen / namlich in nammen deß Vatters/ deß Suns/ vnd deß heiligen Geists. Matth. 28.

Diewyl dann die heilig Gschrifft die leer von der einigkeit vnd Dryfaltigkeit Gottes/ so einfalt richtig vnnd klar leert / söllend wir deren einfalt glouben/ nit gräblen/ vnnd hie in zyt mehr wöllen wüssen vnnd sähen/ dann vns Gott geoffenbaret hat. Die Christlichen Fürsten vnnd Oberkeiten/ vor tusend jaren/ habend rächt vnd billich by verlierung lybs vnd läbens verbotten / in disem artickel anders zů süchen / spreiten vnd mit schmähung Gottes zů leeren/ ꝛc. Gott wolt jm ye Mosen nit lassen in sin angsicht sähen: vnnd wirt ersähen allain in dem angsicht Jesu Christi. Exodi 33. vnnd 34. 2. Cor. 4. So sprach der Herr selbs in sinem gsatzt/ Wär den Göttern offeret/ oner dem Herren allein / der sol vßgerütet werden/ ꝛc. Vnd den Gottslesterer solt du vßrüten. Exodi 22. cap. Leuit. 24. Man sol in disem artickel nit grüblen.

Das aber diser einiger Gott ein geist sye/ sagt vnser Herr Jesus selbs Joan. am 4. cap. Er ist vnendtsam/ das ist/ mit keinen enden vñ marchen yngehon/ sunder vnbegriffenlich/ vnnd allenthalben zůgegen/ hört/ weißt Gott ein geist/ ꝛc.

vnd sichts alles/hört alles anligen der sinen/ vnd kan allwäg vnnd allenthalben helffen.
Rom. 4. Dann er ist allmächtig/vnd ist in jm nüt vnmüglich/dann allem das er nit wil. Daruon in heiliger Gschrifft gar vil schöner zügnussen vñ bewärnussen sind/als Psalm. 138. Isa. 66. Jeremie 23. Isaie 40. ꝛc. Roma. 4. ꝛc. Er mißbrucht ouch sin macht nit. Dañ er wyß/ vnd siner wyßheit kein maaß ist: vnd thůt alles/ wenn/wo/ vnd wie es hört. Gottes ewigkeit beschrybt der heilig Joannes/ da er spricht er sye vō anfang/ja er sye der anfang vnd das end. Anderschwo setzt jn die Gschrifft vsser die zyt/dz ist/spricht er sye ewig. Sin warheit aber vñ gerechtigkeit erschynt allenthalben in allen sinen worten vnd wercken/wirt insonders häfftig gerümpt in den Psalmen. Aber sin güte/ trüw vnd barmhertzigkeit ist über alle sine werck. Dann er ist vnser aller vatter/ja ein vatter aller barmhertzigkeit/vnd sin barmhertzigkeit wärt ymer vnd ewigklich: er ist ein bruñen alles güten/ der frywillig alles güts rychlich vßschüttet über sine creaturen. Daruon Dauid Psalm. 103. vnd 105. vnd Jeremias 2. cap. insonderheit aber die Apostlen/ꝛc. Sölicher gstalt aber leert vns das wort Gottes Gott erkennen/damit wir jm allein wol truwind/ jn liebind/hoch/thür vñ wärd über alle schätz haltind/vnd jm gern willig allein vnd trüwlich

dienind:

dienind: ja alle vnsere sachen jm allein vertruwklich übergäbind.

Das Gott habe himel vnd erden vnd was darinn ist erschaffen. Cap. III.

DAs Gott vnser Herr alle die ding/ so da sind/ erschaffen habe/in himmel vnd vff erden/bezüget vnd beschrybt Moses nach der lenge Genesis 1. cap. So wirt im Psalter vñ der Propheten bücher vilfaltig die Schöpffung aller dingen anzogen/ bezüget vnd gerümpt. Mit deren hat Gott erzeigt sin wyßheit/ macht vnd gütigkeit. By den herrlichen fürträffenlichen wercken/an denē sich alle menschen größlich verwunderen müssend/ mögend wir gespürē wie ein wunderbarer/wyser/ gwaltiger vnnd gütiger Gott/vnser Gott ist. Gott schöpffer aller dingen.

Von disem Gott sind erschaffen alle geist oder Engel/von welchē Paulus sagt: Sind sy nit allsamen dienstbare geister/vßgesendt zum dienst deren die erben söllend die sälikeit? Zwaren habend sy die menschen/denen sy vß Gottes geheiß dienend/seer lieb: wöllend aber von jnē weder vereeret noch angebättet werden. Disē bösen Engel/Tüffel genennt/die in jrer güten art/dariñ sy erschaffen/aber nit bliben sind (als der Herr sagt Joan. 8.) begärend göttlicher eer/sind Gottes vnd der menschē fynd/anstiffter deß bö- Die Engel erschaffen. Hebr. 1. Apoc. 19. vnd 22. Matth. 4.

sen/ stellend zum vnheil der menschen/ versüchend die menschē/ vñ nach der verhängung Gottes/ pynigēd sy ouch die menschē. Sind aber den glöubigen durch Christum überwunden/ vnnd ewiger verdamnuß zügeurteilt. Joan. 12, 14, 16. 2. Pet. 2.

Alles zů gůtem dem menschen erschaffen.

Alles was im himmel vnnd vff erden/ in vnd vnder der erden ist/ das sye glych sichtbar oder vnsichtbar/ nützig vßgenomen/ ist alles von Gott zů gůtem dem menschen erschaffen/ wie Dauid züget Psalm. 8. vnd 23. ouch in anderen Psalmen/ vnd Paulus 1. Timoth. 4. Darumb billich ist/ das der mensch Gott danckbar sye/ vnd sölicher schöpffung nimmermer vergässe/ oder sy in zwyfel setze: dieweyl doch Gott sölich gůt in frischer gedächtnuß zů behaltē den Sabbath zum teil yngesetzt hat/ Genesis 2. Exodi 20. ouch wider die Gottes fyend/ die da wurdend die Schöpffung verachten.

Das Gott noch himmel vnd erden/ vnnd waß darinn ist/ mit siner fürsähung vnd verwaltung erhalte/ wol vnnd rächt regiere. Cap. IIII.

Gott erhaltet noch was er erschaffen hat.

NIt allein aber hat Gott erschaffen den himmel vnd die erden vnd alles was darinn ist/ sunder das alles erhaltet er noch vnnd würcht immerdar mit siner Göttlichen macht. Dañ

vnser

vnser Herr Jesus spricht im heiligen Euangelio Joan. 5. Min vatter würckt bißhar/vñ ich würck ouch. So wäre es thorlich bekeñen die schöpffung aller dingen / vnnd aber nit ouch erkennen die Göttlich fürsähung vnd verwaltung. Darum̃ alles das da läbt / das läbt vnd sträbt in Gottes fürsähung vnd erhaltung: alle elementa/deß himmels louff/ der brunnen quell/vnnd wasseren oder flüssen rünß/die wunder deß Meers/der erden fruchtbarkeit vnd gewächß/der zyten enderung vnd abwächsel/die witterung / die vskummen vnd fürgäng ouch abgäng der künigrychen vnnd regierungen/die straaffen/ der pestilentz/der thüre vnd kriegen/vnd alles der glychen / stadt in der fürsähung vnd verwaltung Gottes. Vnd züget nit nun die geschafft/sunder ouch die täglich erfarung/ das Gott alles wol vnd räcbt regiere. Söliches zügend ouch alle Gottes säligen. Apocalypsis 4. vnd 5. cap.

Die Epicureier/die ouch sunst vff Gott vñ künfftigē läbē nüt hieltend/sagtend vnd den Heidē/wie mā noch Heidnische lüt findt die ouch also haltē/das Gott sich derē dingē hie niden nüt belade/ vñ gar kein fürsähūg oder verwaltung Gottes sye. Andere sagend die natur würcke/dz glück regiere/vnd die ding beschähin one gfärd/ nach angestalt deß gestirns/ vnd nach dem die sachen angeschickt Epicureer

werdind. Vnnd welche also haltend/achtend Gottes wenig in allem jrē handel. Söliche schillt d heilig Apostel Jacobus / vñ spricht/ Sy söltind nit sagē / dahin od dahin wil ich gon/das od dz thün/mich dahin lägern vnd dört werben: sunder darfür vil mer sagen/ Läbend wir/vnd wils Gott/so wöllend wir diß oder das thün. Sann vnser Herr im Euangelio heißt vns alle sorg vff Gott setzen/ vnd vns darzwüschen thün was er vns geheissen hat: wir mögind doch nit ein härli schwartz oder wyß machen: er aber habe alle vnsere haar gezellt/ vñ es falle nit ein vögeli vff die erden/one den himlischen Vatter. Paulus spricht / Gott gibt allem allenthalben läben vnd athem. Sann in jm läbend/ sträbend vnd sind wir. Dauid spricht/ Aller ougen sähend vff dich/o Herr/vnd du gibst jnen jr spyß/ zů jrer zyt. Du thůst din hand vf/vñ ersettigest alles das läbt: du thůst din hand ab oder zů/so můß es alles zerfallen vñ verderben. Daniel spricht / Gottes ist die wyßheit vnd stercke/ er verenderet zyt vnnd wyl: er setzt künig vf vnd ab / ꝛc. Vil sind im wort Gottes der zügnussen: wär lust hat zů läsen/der läse Leuit. 26. Deut. 28. Job 38. 39. Isa. 40. Jere. 10. ꝛc. Psal. 104. 107. 139. 147. vnd Augustinum in Psal. 148. Vnnd söliche rächte erkanntnuß Gottes fürsähung/ verwaltung vñ regierung aller dingen / bringt im

Jacobi 4.

Matt. 5. 6. Luc. 12. 1. Pet. 5. Hebr. 13.

Matth. 10.

Act. 17.

Psal. 147.

Daniel. 2

Wo: zů die erkanntnuß der fürsähung diene.

im lyden gedult/ im wolstand beſcheidenheit vnd forcht/ in allen ſachen Gottes anrüffen/ loben vnd danck ſagen: ja das wir allwäg in allen ſachen Gott vor ougen habend/ vnd ſinen nimmer vergeſſend/ ꝛc.

Das der menſch gůt/ wol vnd gerecht von Gott erſchaffen/ ein Herr geſetzt ſye über alle geſchöpfft. Cap. v.

Vber allen läbendigen creaturen übertrifft der menſch/ als den Gott herrlicher dañ einiche thier erſchaffen/ ouch alles das er erſchaffen hat/ vmb deß menſchē willen erſchaffen hat. So hat er jn gůt/ gerächt vnd heilig/ nach ſinem äbenbild erſchaffen: nach welchem wir ouch noch můſſend ernüweret werden (nach der leer Pauli Coloſſ. 3. vñ Epheſ. 4.) zur heiligkeit/ vnſchuld vñ gerechtigkeit. Es hat jn aber Gott von lyb vnd ſeel erſchaffen. Den lyb hat er jm gemacht vß der erden: die ſeel/ die ein geiſt vnd läben iſt/ yngegeiſtet/ vnnd alſo ein läbendigen menſchen erſchaffen: an welchem ſo vil zierlicher wunderwercken ſind/ das ouch die geleertiſten vñ wolberedtiſten ſölichs nit gnůgſam mögend vßgeſprächen noch beſchryben. Deß menſchen eer vnd herrligkeit.

Diſen menſchen hat Gott über alles geſetzt zum herren: vnnd glych wol/ do Adam ſchon gefallen was/ alle ding jm wider (doch

mit gedingen) vndergethon: wie ouch der 8. Psalm rümpt. Als er aber Adamen vor dem faal in das Paradyß gesetzt / hat er jm ouch erschaffen vnd zügefürt einen gmahel / vnsere müter Eua / vnnd von disen beiden menschen anders nüt dann gehorsame vñ danckbarkeit (durch das mittel deß gesatztes nit von der verbotnen frucht zeässen) erfordert.

Eccli 15. Dann sy fry gelassen warend zethün nach jrem wolgefallen: habend ouch keinen mangel noch zwang gehebt an keinen dingen überal: zü dem sy ouch Gott trüwlich gewarnet / vñ so sy überträttind / den tod getröuwet hat / Gen. 2. Cap.

Das der mensch durch sin selbs schuld vnnd deß Tüfels anstifften / abgefallen sye. Cap. VI.

Der menschen faal. DEr mensch aber / der von Gott das gůt empfangen / ouch vnußsprächliche gůtthaaten yngenomen hat / ist Gott vndanckbar vñ vngehorsam worden / damit das er dem Tüfel gelosert / vñ dem vil mee dann Gott gloubt hat: deßhalb ouch dahin kommen ist / das er von der verbotnen frucht mütwillig geässen / vñ darumm ouch nach d tröuwung Gotts in tod / schuld vnd verdamnuß gefallen ist. Sañ der Tüfel thet sich zü der listigen Schlangen / gefatzt sy yn / vnnd durch sy versůcht er das wyb: das wyb

wyb volgt der Schlangen / übertrat / vnnd
brächt ouch jren eemañ in die überträttung.
Deßhalbē sy beyde / nach Gottes trōwūg / Der Tod
abgestorben dem vorigen vnschuldigen sälī-
gen läben / yetzdan anhübend sterblich läben
in jamer / angst vñ not / darzů ouch verurteilt
zum ewigen tod. Welches alles vollkomner
im 3. artickel volgen wirt / vnd grundtlich be
schriben ist Gesis 3. S. Paulus spricht da- 1. Tim. 2
här / das wyb habe die überträttung in die
wält yngefürt.

Das Gott den menschen widerumb vf-
gehebt / vnd jů gnaden angenommen ha-
be. Cap. VII.

DNd hie / da es alles deß menschen Deß men-
halb verlorē was / vnnd der arm schen wider
bringen.
mensch wyt sines fürnemmens ver-
fält / vnd vom Tüfel schantlich be-
trogen / in höchstem leid vnnd verzwyflung
stünd / vnnd darumb ouch mit grosser forcht
vor dem angsicht Gottes floch / vnd sich vor
angst / wo er gemögen / in abgrund verschlof
fen hette / thet sich herfür Gottes gnad / güte
vñ vnußsprächliche barmhertzigkeit / die nit
wartet biß der mensch widerkarte / den füß-
fal thäte vnnd der gnaden begärte / sonder
ylt vorhin dem fliehendē nach / hielt jn vf von
der verderbung / erinnert jn der sünden / vñ
zeigt jm die straaff / aber ein vätterliche

straaff/ja vil mee ein züchtigung dann ein straaff. Dañ Gott der himelisch vatter/zücht den armen vß der verzwyflung vñ hell härfür/begnadet jn/vnd setzt jn widerumb der gwüßne halb zů růwen: mit dem namlich/ das er jm abnimpt der sünden schuld vnnd pyn/den ewigen flůch vnd verdamnuß/vñ legt sölichs vff den gebenedyeten somē Christum/welcher das alles mit sinem vnschuldigen tod abthůn oder entkrefftigen/die vnschuld vnd das ewig läben allen glöubigen erwärben vnnd geben werde. Dieweyl aber die menschen hie in zyt in dem sterblichē wäsen/läben werdind/söllind sy arbeiten/das crütz vñ allerley lydens (zur züchtigung nit zur gnůgthůyung) geduldigklich tragen/biß sy Gott von hinnen/durch den lyblichen tod/in das ewig läben vfnemmen werde. Welches alles vß dem 3. ca. Geneſis genommen/vnd in volgenden artickлen wytlöuffiger erklärt wirt werden.

Wie vnd wordurch dem menschen geholffen.

Isa. 53.

Das Gott das menschlich geschlächt jm verbunden habe zum heil vnd stätem dienst. Cap. VIII.

Der mēsch widerumb mit Gott vereiniget vñ zů sinem dienst gepflichtet.

VND so dañ Gott den menschen errettet vnnd erlöst vor dem ewigen tod/vnd vß den banden vñ dienstbarkeit deß Tüfels/zücht er dē menschen zů jm/vñ einiget jn jm/das er fürohin all

all sin läbenlang vff Gott sähe/dem vertruwe/sines willens faare/jn eere vnnd jm diene/sich deß Tüfels vnd alles sines rychs gar entschlahe: vnd so er etwan fält vnd falt/ nit an Gottes gnad verzwyfle/sünd widerum güts vñ der gnaden hoffe/vfstande/sich beßere/vnd Gottes halte.

Hiehär dienet das die heilig gschrifft allenthalben züget/Gott habe ein pündtnuß mit dem menschlichē gschlächt angenommen/gemacht vñ vfgericht. Sölichen pundt hat er angefängt mit Adamē/erstreckt mit Noe/erlüteret mit Abrahamen/erniiweret vñ in gschrifft gefasset durch Mosen/beschlossen durch Jesum Christum. Sises pundts oder Testaments artickel sind/Gott wil vnser Gott syn/vns alle gnüge gäben/ja durch Christum sinen Sun wil er vns vervolkommnen vnd alle himlische schätz mitteilen. Das wil er vns thün: volgt yetz was er von vns haben wölle. Dargägē söllend wir vns deß Gotts allein halten/keinen anderen Gott näben jm haben/jm allein vertruwen/jn anbätten/anrüffen vnd vereeren/jm trüw vnd glouben halten/vnnd in sinen gebotten all vnser läbenlang wandlen.

Die pündtnuß Gottes mit dem menschen.

Gene. 17.

Das alles laßt er vns durch sine diener/mit sinem wort verkündē/das laßt er als einen verschribnē brieff in die heiligen bücher der gschrifft verfassen: derē söllend wir glou

ben. Die heiligen Sacrament aber als sigel der warheit henckt er an disen gmächts vnd pündts brieff/deren wir vns nach vßwysung sines worts söllend gebruchen.

Religio & religiöß.

Vñ welche das thünd/ sind rächte diener vnd pundtsgnossen Gottes/ vñ habend die waren rächten religion. Religio ist ein Latinisch wort/heißt ein verbindüg. Durch Gottes huld oder waaren glouben/ obgemeiter voyß/werdēd wir Gott vereiniget oder verbunden. Darumm einerley ist die rächt pündtnuß Gottes/ vñ die waar religion Gottes: vnnd sind die warlich religiosi/die mit Gott verpündet/sich aller anderē dingen entschlagen/Gottes vnd sines worts allein haltend.

Von dem rächten waaren Gottes dienst. Cap. IX.

Der waar rächt Gottes dienst/ vñ diener.

Sölichs ist ouch der waar rächt Gottes dienst. Sañ die sind rächte Gottes diener/ die sich aller göttern oder trōstē/aller anderer religionē/gsätzten vnd verpündtnussen entschlahend/ vñ allein mit Gott vereiniget od verpünder sind/ vff Gott allein sähēd/ vff jn allein durch Christum vertruwend oder glaubend/ den fürchtend vñ liebend/den allein anbättend/anrüffend/eerend vnd alle zyt vor ougen habend: darzů nach sinen gebotten/in sinem wort vñ gehorsame/allein wandlēd/ jren lyb dē geist vndere

vnderwerffend/vnd nit allein from̄ vnd vnschuldig sind/sunder ouch nach jrem vermögen yederman güts thůnd.

Dann vnser Herr vnd Gott ist ein geist/ heilig/gerächt/ gütthätig vnd barmhertzig/ vnd wil das alle sine verpündeten vñ diener jm ouch dienind mit geistlichem dienst/mit heiligkeit/grächtigkeit vnd barmhertzigkeit. Ob er glych wol im gsatzt vil der vsseren ceremonien vñ diensten yngesetzt hat/sind es doch alles figürliche ding gsyn/die in Christo erfüllt vnd den Christen abgenom̄en oder abgethon sind. Dann vnser Herr spricht im heiligen Euangelio/ Ich wil die barmhertzigkeit vnd nit das opffer. So spricht der geschrifftgleert rächt im Euangelio/Die liebe Gottes vnd deß nächsten sye mer dañ brand opffer vnd alle opffer. Darumb spricht ouch Petrus/wir syend erwellt zum heiligen priesterthůmb/zů opfferen geistliche opffer/die Gott/durch Christum/angnäm syend. Itē Paulus spricht/Diewyl Gott die wält vñ alles dz dariñ ist/gmachet hat/ouch ein Herr ist himmels vnd der erden/wonet er nit in templen mit henden gemacht/sinē wirt ouch nit mit menschen händen oder menschlicher handreichung gepflägt/als der yemants bedörffe/rc. Vnnd widerumb/Ich vermanen üch lieben brüder durch die barmhertzigkeit Gottes/das jr üwere lyb gäbind zů einem

Von vsserem dienst vnd ceremonien im gsatzt.

Matt.9.12.

Marci 12.

1.Pet.2.

Act.17.

Rom.12.

opffer/das da lebendig/heilig/vñ Gott wol gefellig ist/ welches ist üwer vernünfftiger Gottsdienst: vnd gstaltend üch nit glych dieser wält/sunder lassend üch verendere durch vernüwerung üwers sins/ꝛc. So spricht der heilig Apostel Jacobus/Der heilig vnd vnbefleckt Gottes dienst/vor Gott dem Vatter ist der/ Witwen vnd weysen in jrem trübsal besüchen/ vnd sich vor der wält vnbefleckt bewaren. Wytere erklärung diser dingen mag läsen/wär da lust hat/Deut.10.Psal.50.Isa. 1.vnd 58.Jere.7.Michee 6.Zach.7.vnd 8.ꝛc.

Jacobi 1.

Wordurch die vralten sälig worden syend/ vnnd wo mit sy Gott gedienet habind. Cap. X.

Wordurch die alten sälig worden/ꝛc.

WJe nun alle gschrifft allein in Christo vnnd sunst nienarinn das heil zeigt/ ouch den obgemelten geistlichen Gottes dienst einhällig allenthalb befilcht vnnd trybt: also volgt das die vralten Gottes diener vnnd verpündete Gottes fründ/nienerdurch onet allein durch den gloubē in Christum sälig syend worden/ vnd durch den geistlichen obgemelten Gottes dienst Gott gefallen habind. Dann die verheissung von dem verspröchnen somen/ ist gar ernstlich geprediget vnd getriben von den heiligen Patriarchē vnd Propheten. Vnser Herr selbs sagt im Euāgelio/das Abraham

Gen.3.12. 17.22. 2 Sam 7: Jerem.23. Zach.3.

ham durch Christum sye sälig worde. S. Petrus spricht/ Wir glouben dz ouch wir/ wie vnsere Vätter / durch die gnad Gottes/ nit durch das gsatzt / sälig werdind. Paulus spricht/ vnsere Vätter habind truncken vom geistlichē velsen/ welcher Christus gsyn. Der selb heilig Apostel Paulus erzellt ouch wytlöuffig zů den Hebreern am 11. cap. wie vnd was die Vätter durch vnd vß dem glouben gewürckt vnd gethon habind. Joan. 8. Act. 15. Galat. 2. 1. Cor. 10.

Habend glychwol die altē Vätter vil vsserer ceremonien vnnd dienst gehebt / habend doch sy vff den geist gesähen: vnnd die Prophetē habend die beschelckt/ die one glouben vñ geist/ den vsserē dienst geůbt vñ gebrucht habend: vnd bezüget/ das sölicher dienst weder Gott gefalle / noch einiche frucht habe. Daruon liß Deut. 10. Jere. 7. vnnd Michee 6. ouch Jsaiam am 1. vnd 58. cap. Vnnd so vil sye in disem artickel in gemein vnd kurtz geredt/ von Gott/ sinen herrlichen werckē/ der schöpffung/ erhaltung/ vñ widerbringung/ vnd ouch von waarē jm wolgefelligen Gottes dienst: in volgenden artickln wirt alles/ vnd gar nach yedes/ wytlöuffiger vnd eigentlicher (mit der hilff Gottes) erklärt. Wo mit die alten Gott gedienet habind.

Von der Sünd vnnd Straaff der sünd.

Der III. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend wüssen/ das die Sünd von Gott weder gschaffen noch gebottē / ja jm mißfellig vñ darumb verbotten / sunder durch anstifften deß Tüfels im menschen erstlich vß mißtruwen vnnd vngehorsame entstanden/vnnd vff alle menschen geerbt ist. Dann es ist die Erbsünd von Adamen / vff alle menschen ererbt: vß welcher Erbsünd volgend thaatliche Sünd / wider das gsatzt Gottes: vß welchen dann wyter volgend/ der zorn Gottes/ die straaff der Sünden / angst / not/ schand/ ellend/ allerley trübsäligkeit vnd

vnd jamers/ ouch der tod vnnd ewige verdamnuß. Das aber dem allem also sye/zeigend wir an durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Von erkañtnuß deß menschen/ vnd daß die Sünd von jm/nit vß Gott sye. Cap. I.

DEmnach vñ Gottes erkañtnuß etlicher maaß geoffnet/ vñ der mēsch weißt das ein Gott ist/ vnnd åben kein anderer Gott ist/ dann allein der/der himmel vnd erden erschaffen/ vnnd sich vns in sinem wort/ insonderheit aber in Christo sinem sun zů erkennen geben hat/ ist notwendig/das yetzūd ouch der mensch wårbe (diewyl in der Geschrifft nach Gott/der mēsch dz nåchst fürnem ist/daruō sy hādlet) das er sich selbs/vñ wie es ein gstalt vm̄ alle mēschē habe/verstāde. Sölichs mag aber nit grūdtlich/onet allein durch eigētliche erkañtnuß der Sünd/zů wågen gebracht werden. Da man den vrsprung/ das anhafften / den fürgang/die würckung vñ straaff der sünd/ vß dem wort Gottes flyssig sůchen můß.

Deß menschen erkañtnuß.

Der mensch ist anfangs von Gott nit also ellend/sündig vnnd sterblich/wie er yetzt ist/ erschaffen/sund' herrlich/heilig/ vnsterblich/ geråcht vnd gůt:als im 2. artickel angerürt ist:aber durch sin selbs schuld vnd überträttūg deß gebott Gottes/ist er in sünd/schuld

Die Sünd ist nit vß Gott.

tod vnd hell/ouch in deß Tüfels gwalt gefallen. Dañ das Gott die Sünd nit geschaffen noch gebotten/sunder vil mee verbotten habe/erfindt sich in dem/das Gott dem menschen ein gůt vnnd heilig gebott gäben/mit dem er jm das verbotten hat zů ässen/das Sünd was/vñ jm den tod vnd verdamnuß bringen wurde/wenn ers ässe.

Gewündenige fragen

Hie gebürt vns gar nit zedisputieren vñ füntelen/Warum̃ Gott das gebott vom nit ässen (der doch wol wüssen mocht was vff daß gebott volgen wurde) dem menschen vfgelegt? Oder warumb er gestattet dem Tüfel/das er den menschen versůchte vñ falte? Oder warumb Gott den menschen nit krefftigklich vor dē fal erhaltē habe? ꝛc. Dañ söliches derley fragen sind die Paulus verwirfft vñ häfftig schilt. So spricht der Wyßmann/Den hohen vnd schwären dingē frag nit nach: vnd das dir zů gwaltig ist/das erfüntel nit/sunder was dir Gott fürgibt vnd gebüt/dem tracht alle zyt nach. Du darffst verborgner dingē nüt: so solt du ouch in der vile der wercken Gottes nit fürwitzig syn. Dann vil deren die zů hoch dahär faren gewöllen/sind gefallen vnd verderbt worden. Vnd wär gfarligkeit lieb hat/wirt dariñ verdärben. Darum̃ könnend wir baß/richtiger vnd einfaltiger nit thůn/dann von dem gerächten Gott glouben vnd redē/das er kein

1. Tim. 1. vnd 6.
2. Tim. 2.
Titum 3.
Eccli 3.

böses

Böses wölle/noch vil minder thüye/vnd die-
wyl er dem menschen verbotten zů ässen von
dem boum deß wüssens deß güten vnd deß
Bösen/habe er ye nit gewöllen das er ässe/ü-
bertråte vnd sturbe. Dauid spricht/ Du bist Psalm.5.
ein Gott dem gottlose nit gefalt/by dir mag
kein schalckheit wonē/ du hassest alle die/die
schalckheit trybend. So spricht Solomon/ Eccles.7.
Gott hat Adamen rächt geschaffen/die men
schen aber süchend allerley fünden vnnd ge-
süch. Der Wyß mann spricht ouch/Gott hat Sap.1.
den tod vnnd verderbnuß nit gemacht/ hat vnd 2.
ouch weder lust noch fröud am verderbē der
läbendigen. Gott hat den menschen vnzer-
stöūlich geschaffen/vnnd nach siner bildtnuß
gemachet. Der tod aber kumpt in die wält
vß nyd vnd verbunst deß Tüfels/ꝛc.

Wenn aber an anderen orten der heiligen
Geschrifft gelåsen vñ gesprochen wirt/Gott Exod.9.
verherte die hertzen/verblende oder verhal- Isaie 6.
te die ougen / er gäbe die menschen in einen Rom.1.
verkerten sinn/ vnnd was dergleychen ist/sol
der Christlich läser gedenckē/das was Gott
thůt/er alles zů allen zytē/mit gerächtem ge
richt thůt / vnnd das gwüßlich nieman von
Gott zů kurtz oder vnbill beschicht. S. Pau
lus stillet in disem handel alles ynreden der
menschen vnnd spricht/ Wär bist du aber/ o Rom.9.
mensch/der dich mit antwortē Gott wider-
setzest? Sol ouch das werck zum meister sa-

gen/ warumb hast mich also gemacht? Hat nit der Hafner macht vß einem leimknollen das ein gschirr zů den eeren/ das ander aber zů den vneeren zů machen? So spricht Dauid/ Gott ist gerächt in allen sinen wägen/ vnd heilig in allen sinen wercken. Psal. 144.

Von dem vrsprung vnd fürgang ouch würckung der Sünd. Cap. II.

SO dann die Sünd vß Gott nit ist/ můß man jren vrsprung anderßwo süchen. Gott ist grächt vnd gůt/ vnd der mensch was von Gott gerächt vnd gůt erschaffen/ vnnd das gsatzt/ das jm Gott gäben hatt (Er sölte vom Boum deß wüssens deß güten vnd deß bösen nit ässen/ oder aber er wurde sterben) wz ouch grächt vnd gůt. Wo ist dañ die vngrächtigkeit oder sünd? In dem/ das der mensch nit bestadt in dem güten willen vnd wort Gottes. Dann darumb mag er ouch nit beston in siner gůten art in deren er erschaffen was. Das aber der mensch nit bestůnd by dem güten willen vnd wort Gottes/ thet er vß jm selbs/ als der fry vō Gott geschaffen was. Der Tüffel stifftet wol das er nit bestůnde/ zwang jn aber nit/ dann er mochts nit. Listenklich griet er an den menschen/ vnd fragt ob doch Gott/ by dem läben/ die frucht deß wüssens gůts vnd böses verbotten hätte? Vnd als jm Eua lo-

Vrsprung vñ harkum men/ oder geburt der Sünd.

set

ſet vnnd beſcheid gab/ verſtal er jren vß jren ougen das rächt gebott vnd warhafft wort Gottes/vnd ſtallt darfür ſin vnrächts erlogen vnd erlogens wort:vnd ſagt/ So jr darvon äſſend/werdend jr nit ſterben/ſunder zů götteren werden. Darab entwendt ſich deß menſchen gmůt/ vnnd fallt vom güten wort zum böſen. Vnnd hie iſt die wurtzel vnd der vrſprung der Sünd / vnnd alles vnſers lydens. Dann der menſch wirt vntrüw můtwilligklich vnnd abfellig von dem trüwen Gott / blybt nit in ſinem waarhafften güten wort/ gibt Gott die er nit/gloubt vnd ghorſamet jm nit/ſunder dem Tüfel/vnd das ſin abtrännen von Gott was der faal in das böß/vnd wirt damit der menſch vß jm ſelbs böß vnd ſündig.

Vßbruch vnnd fürgang der Sünd.

Dann mithinzů vnnd das gmůt ſich anhebt neigen zum Tüfel vnd böſen/tragt ſich vffen für ouch etwas zů/den vſſeren ſinnen/ das dem inneren buch vnnd der mißtrüw deß hertzens hilfft zů offner thaat vnd vngehorſame. Dann das wyb ſicht die frucht/das ſy ſchön vnd gůt/vnd an jren gar nůt(als es vſſerlich ſchein)zeſchühen was:ſölichs hilfft yetzund der Sünd zů mererem fürgang vñ offentlicher thaat. Dann das wyb ſtreckt jr hand vß / vnd dieweyl ſy gloubt hat deß Tüfels wort / halt ſy darfür das äſſen werde ſy nit allein nit ſchedigen / ſunder vil mer zur

göttin machen: Darumb isset sy/ja do sy nit grad empfand der raach/bringt sy ouch Adamen jren mann hinder die spyß das er ouch übertritt vnd isset. Vñ also ist die Sünd entsprungen vnnd vollbracht vom menschen/in dem abfaal vom wort Gottes/durch anstifften deß Tüfels/ꝛc. Vnd keiner anderen wyß form vñ gstalt wirt noch hüt by tag alle sünd von menschen begangen vnd vollbracht.

Hierumb höre man yetz zügnussen deß worts Gottes/wiewol ouch das alles/das yetzund erzellt/geschribē ist im wort Gotts/

Matth. 15. Gene. 3. Vnser Herr spricht im Euangelio/ Was zum mund vßgadt/dz kumpt vß dem hertzen vnnd verunreiniget den menschen. Dann vß dem hertzen kommend böse gedan-

Joan. 8. cken/ꝛc. Vñ widerumb/der tüfel ist ein mörder von anfang/vnd ist nit bestanden in der warheit. Dañ die warheit ist nit in jm. Weñ er lugen redt/so redt er vß sinem eigenthümm. Dañ er ist ein lugner vnd ein vatter oder ve-

1. Joā. 2. 3. heber der lugi. Also spricht Joannes das die Sünd nit sye vom Vatter. Vnd widerumb/ Der sünd thůt/ist vß dem Tüfel/dañ der Tüfel sündet von anfang. So spricht der heilig

Jacobi 1. Apostel Jacobus/Gott versůcht niemantes/ sunder ein yetlicher wirdt versůcht/wenn er von sinen eignen sünden abzogen wirt: darnach wenn der glust empfangen hat/gebirt er die sünd/die sünd aber wenn sy vollbracht

ist

ist / gebirt sy den tod.

Wärckung der Sünd.

Besich mir ouch hie eigentlich wie in vnseren eltern die Sünd den tod geboren/ vnd was sy gewürckt habe. Der verstand vñ das gemüt in dem menschen/ ist durch den abfal der maassen verdunckelet ja verfinsteret/ das der heilig Paulus spricht/ Der seelich mẽsch (der vernunfft vnd verstand hat/ doch noch nit widergeboren ist) verstadt die ding nit die Gottes geists sind. 1. Cor. 2.

Der will deß menschen ist durch vngehorsame so gar verböseret/ vnnd zů gůtem vnkrefftig worden/ das der heilig Paulus abermals spricht/ Ich bin vnder die Sünd verkoufft/ vñ weiß daß in minem fleisch nüt güts wonet/ &c. Was ist dann mer überigs im menschen/ dann vnwüssenheit/ finsternuß/ Böses/ ellend/ jamer/ schand/ schad/ der tod vnd verdamnuß? Daruon hernach wyter von der straaff der sünd. Rom. 7. 8. Rom. 6.

Sich selbs erkennen.

Darumb wär sich rächt lernt vß Gottes wort erkennen/ der wirt wüssen/ das er ein armer sünder/ vñ sines verdienens halb ein ellender verlorner mensch ist/ wirt jm deßhalben nüt zůgäben dañ sünd vnd schand/ gnad aber vñ verzyhung ouch vernüwerung von Gott demütig bitten. Sannenhar etliche gesagt habend/ Sich selbs rächt erkennen/ sye die rächt wyßheit/ vñ der anfang deß heils. Dan. 9.

Von der Erbsünd daß sy sye/ vnd was sy sye/ vnd was sy würcke. Cap. III.

DAnn niemandt sol disen handel von der Sünd der maassen verston/als ob Adam vnd Eua nun allein also verderbt/wir alle nit ouch von jnen verderbt syend. Sann die gschrifft züget das ein Erbsünd sye/vñ namlich das durch Adamen vff vns die verderbung ererbt in vnser art vnd natur stäcke oder anhaffte/daß wie sy beyde worden sind vff die überträttung/also ouch wir vnd alle vnsere vorderen vnnd nachkommenden in sünden vñ verderbung erborn werdind/also das wir vnser menschlichen art oder natur halb/vō müter lyb/arg oder böß/zů dem güten weder verständig noch willig oder krefftig/zů allem bösen aber geneigt vnd geschickt syend: welche sündige art ob sy glych wol in thatliche sünd noch nit vßgebrochē/ouch in kinden stäckt/nütdesterminder Sünd sye vñ heisse. Sannenhar nit vnrächt gesprochen wirdt/Die Erbsünd sye nit dz/das wider Gott gedacht/geredt oder gethon werde/sünd die ererbt verbösserung/die in deß menschē natur stäckt oder haffret/vnd in deren er erborn wirt/dz er von Gott vnnd allem güten entfrömbdet/vff das böß mit lyb vnd seel geneigt ist/vñ also Gott die eer/die er am menschen haben solt/nit hat.

Die Erbsünd vff vns geerbt

Was die Erbsünd.

Röm. 5.

Sann also spricht Paulus/Da ist kein vnderscheid/Alle menschen sind sünder/vñ habend hinder/oder manglend der eer/die Gott an

an jnen haben solt. Anderschwo sagt er/ Das ouch die glüst vnd begirden wider Gott/ die in vns sind/ glych ouch one bewilligung vnd volgende thaaten/ sünd syend. Sañ ye Gott das hertz/ den mût/ ja den gantzen menschen forderet/ das er jn liebe/ heilig vnd gantz voll komen rein sye/ wie er heilig ist. Diewyl wir aber von geburt vil anders sind/ erfindt sich doch in dem selben vnser prâst vnd sünd vnwiderspråchlich. Rom. 7. Deut. 6. Matth. 22 1. Pet. 1.

Gene. 5. spricht Moses/ Gott schüff Adamen nach der glychnuß Gottes. Vnd Adam was hundert vnd dryssig jar alt/ vnd hat geborn einen sun/ in siner/ glychnuß/ nach siner bildtnuß/ vnd nannt jn Seth. Wie nun die glychnuß Gottes (nach der vßlegung Pauli) ist gsyn vnschuld/ grâchtigkeit vnd heiligkeit/ also můß deß sündigen menschē (in dem die Gottes bildtnuß erlöschē was) bildtnuß syn/ schuld/ vngrâchtigkeit vnd vnheiligkeit oder vnreinigkeit. Sañ disen dingen sich der mensch durch die überträttung dienstbar vñ vnderwürfflich gemachet hat. Das man aber hie ynredt/ vnd spricht/ So Adam den menschen geborn habe vß Eua vnser aller můter/ sye er mit Gott vereiniget gsyn: Diewyl er dann den menschen nach siner bildtnuß geborn habe/ so sye der mēsch one Erbsünd/ Gott versünet geborn. Verantwortich also: Das ererbēd wir von Adamen/ das

Das Gott Adamē zů gnaden vßgenomen/ nimpt nit hin die Erbsünd.

eigentlich sin/das ist in siner art/ vnnd natur ist: Die vereinigung aber mit Gott/ ist nit in vñ von siner natur/ sund vß Gottes gnad/ darumm erbend wir die vereinigūg nit. Dañ die gnad wirt vō Gott geistlich vß dem himmel härab gäben/ vñ nit von Adamen fleischlich durch die lyblich geburt in vns geboren. So ist die gnad Gottes in Adams gmüt vñ geist gewäsen/ wir aber werdend erboren nit vß dem geist vnd gmüt Adams/ sunder vß
Joan. 3. sinem fleisch. Was nun vß dem fleisch geboren wirt/ ist fleisch: was vß dem geist geboWz in der Erbsünd zů ermässen.
ren wirt/ ist geist. Vber das alles müß man in betrachtung der Erbsünd zum ersten ermässen den prästen an jm selbs/ vnd erkeñen daß der an jm selbs ein söliche verderbung ist/ daß dardurch im menschen Gottes bild nuß erlöschen/ an statt der gerächtigkeit vnd heiligkeit/ vngrächtigkeit vnd vnreinigkeit komen ist. Demnach müß man sähen vff den Reatum/ das ist/ vff vnser schuld/ vff beklagung Gottes vñ sin rächt/ nach dem er wol gemögen den menschen nit nun dem zytlichen tod vnderthün/ sunder ouch straaffen mit ewiger verdamnuß. Da ist nun Gott mit Adamen vereiniget/ nit dz er jm den prästen oder verderbung habe abgenomen/ also das er nit mer zerstört/ sündig/ vnd sterblich sye. Dann das er was/ laßt er jn blyben/ in siner art vnd natur: er laßt aber sin rächt vñ

beklа-

Beklagung wider jn fallen/vñ wil jm sin verderbung nit rächnē zum verderben. Darumb klybt in Adam die verbösерung vnnd wirdt vff vns geerbt/das zeig ich wyter also. Gene. 8. spricht Gott/ Der sin vnd gedanck deß menschen ist böß von siner jugend vf.

Job spricht 14. cap. Wär wil doch rein machen das/das von vnreinē kumpt? Niemät.

So sicht man ouch in der Beschnydung/ die zytlich den vätterē gäben ist/dz ein Erbsünd ist. Dann ist in den achttägigen kindlinen kein vnreins/wz beschnydt man sy dañ? Dann das beschnydt man/das süberens bedarff. Darumb züget ye Gott mit sinē pūdts zeichen/das wir all arme sünder/von müterlyb erborē (darumb er ouch die beschnydung an das geburts glid gäben hat) werdend/ Gott aber vß sinē gnadē/durch sines pūdts willen (in welchem der houptartickel Christus ist) vns reinigen/vnnd vnsere sünd nit zum verderben rächnen wölle. Hierumb werdend ouch vnsere kind getoufft/vnnd gewäschen/wie der vralten kinder beschnittē wurdend/das wir die erbsünd vnd vnsere vnreinigkeit bekennind/die vns aber Gott/wie ouch andere vnsere sünd/vmb Christi willen nit rächnen wölle. Dahin der spruch S. Augustins dienet/Die sünd wirt im Touff vertilgen/nit dz sy nit mer im menschen sye oder überblybe im fleisch/sunder daß sy vns nit

Die Beschnydung vnd der Touff.

verrächnet werde zum verderben.

Dauid spricht Psalm 51. Sich in sünden bin ich geboren/vnd in sünden hat mich min můter empfangē. Welches Dauid allein hat reden köñen von der Erbsünd. Diewyl Dauid in der Ee/nit vneelich/geboren: vñ Paulus spricht/Die eelichē werck syend nit sünd: oder das bett der Eelüten sye vnbefleckt/frylich daß jnen Gott die eelichen werck nit zur sünd rächnet.

Hebr. 13. 1. Cor. 7.

Vnser Herr Christus spricht/Es sye dañ sach/das wir von oben herab geboren werdend/mögend wir nit in das rych Gottes kommen. So volgt ye/daß wir mit vnser ersten geburt zum verderben geborē werdind. Dannenhar ouch Paulus vns alle nennt kinder deß zorns/von natur. Vñ zů den Römeren am 5. handlet er dise sach nach der lenge. Wär lust hat läse es. Vnder anderen worten spricht er/Durch einen menschen (Adamen) ist die sünd in die wält kommen/vnnd durch die Sünd der tod/vnd ist also der tod durch vnd in alle menschen gangen/in dem sy alle gesündiget hattend. Was könte aber heiterers von disem handel geredt werden? Der tod volgt vß der Sünd/vnd sind aber alle menschen dem tod vnderworffen/darumb sind sy ye all sünder.

Joan. 3.

Ephes. 2.

Wider dise erklärte warheit/hat sich vor tusend jarē ein Sect erhebt/die Pelagianer genennt

Die Pelagianer.

geneñt/ wider welche die gantz Christenheit mit Gotts wort gestrittē/ vñ sy nidergelegt hat: vnnd hat insonders hie sin trüwe arbeit der heilig Augustinus gethon/ welcher anzeigt 1. lib. contra Iulianum cap. 2. Das die Apostlen/ vnnd alle leerer von Apostlen biß vff jn/ die Erbsünd erkennt/ vnd also/ wie ob gemeldt/ daruon geleert habind.

Hie ist nit notwendig vil zeschryben von der Erbsünd würckung. Dann vß obermelten zügnussen der gschrifft gůt zeuerston ist/ das die Erbsünd würckt vngnad oder zorn Gottes/ schuld vnd pyn/ den tod vnnd verdamnuß. Dann Paulus spricht Roman. 5. Durch deß einigē menschen sünd/ ist die verdamnuß über alle menschen kommen. So sind zweyerley tōd/ der ewig vñ der zytlich: die bed erwachsend im menschē vß der Erbsünd. Der ewig ist durch die Sünd vff den menschen gefallen vñ blybt vff den vnglöubigen. Wirt aber den glöubigen hingenommen durch den gebenedyeten somen/ Gen. 3. Heb. 2. Apoc. 2. 20. cap. So mag dann den glöubigen der zytlich tod nüt schaden/ wenn der einist erlitten/ ist die bůß bezalt/ vñ sůcht vns Gott dört nüt mezů/ sünd samlet vns zů růwen. Von dem hernach im artickel von der Gnad volgen wirt.

Der Erbsünd würckung.

Vom tod.

Joan. 3.

Job 24

Von der thaatlichen Sünd vnnd allerley gschlächten der Sünd. Cap. IIII.

Thaatliche Sünd.

DEm erblichen präſten vnnd verderbter art vñ natur deß menſchen/ erwachſend yetz die thaatlichē ſünd/ welche Paulus werck deß fleiſchs nennt / vnd ſind die ſich übend vnnd härfür thünd in glüſten/gedancken/worten vñ wercken/wider das gſatzt Gottes. Darumm wirt das geſatzt Gottes die rächt regel ſyn von dē Sünd zů richtē / namlich was ſünd ſye oder nit ſünd ſye. Da wir gar nüt bedörffend zů den philoſophen zeſchůl zů gon. Paulus ſpricht einfalt vñ richtig/ Die Sünd hab ich nit erkennt onet durch das gſatzt. Darumb was wider Gottes gſatzt iſt/das iſt vnrächt oder ſünd. Vñ alſo ſpricht ouch S. Johans/ Wär ſünd thůt/ der thůt ouch vnrächt/oder wider das gſatzt / vnnd die ſünd iſt vnrächt oder wider das gſatzt.

Galat. 5.

Regel der Sünd das gſatz Gottes.

Rom. 7.

1. Joan. 3.

Gläſt vnd gedancken.

So iſt nun wider das geſatzt der vffrors ererbt präſt/als obgeſagt. Wider das gſatzt ſind vnſere fleiſchliche gelüſt/begirden vnnd gedancken. Dann das gſatzt ſagt/ Du ſolt nit begären. Vnd wenn du glych in die begird/die in dir vffſtadt/nit willigiſt/ iſt dennocht die fleiſchlich begird ſünd an jrē ſelbs. Es ſind wol ouch natürliche gelüſt oder begirden/als zeſchlaffen/zeäſſen/ dine kind vñ die dinen lieben/ꝛc. wenn die in rächter mäſſigkeit blybend/ſind ſy vnſchädlich: die begirden vnd gedancken aber/die ſchon nit in das

werck

werck vßbrächend / als das dich erzürnst vñ in dir selbs ergrimmest / das du dines nächstē gemahels in dinem hertzen begärst / das vñ derglychen nennt vnser Herr Jesus Sünd wider das gsatzt / Matt. 5. Er sagt ouch / das die menschen am gericht von eines yeden vn nützen worts wägen müssind rächnung gäben: wie vil mee versündigend wir vns mit üppigen / lychtferigen / schandtlichen reden? Item es sind wider das gsatzt Gottes alle vnsere werck / die wir vß vnserm alten Ädamen thünd / wider das verbott Gottes: deßglych ist wider das gsatzt Gottes / alles das wir lassend wider das gebott Gottes.

Wort. Matth. 12.

Werck.

Sölliche sünden die mit gedancken / worten vnd wercken beschähend / sind nit glych: sünder stygend vf vnd ab / werdend nach gestalt der thaat kleiner oder grösser. Dañ welcher ein bösen glust oder gedancken hat / vnd aber den selben weder in wort noch werck vßbrächen laßt / sündet minder dann der gar heruß falt. Welcher wider Gott sünder / sündet schwärer dann der wider den menschen sündet. Vnd wenn du ein menschē tödst / sünd ist übel: wenn du aber din vatter tödst / sünd ist noch vil wirß. Buchst din Ee einist / sünd ist minder dañ thätist es zum andern mal. Vnd wie vil du der sünden hussist / so vil meret sich die vngnad vñ straaff Gottes. Dañ der Herr setzt vnderscheiden straaffen / das

Die Sünden sind nit glych.

er nit thäte weñ alle Sünden glych wärend.

Tägliche Sünd vnd blödigkeit

So hat mä yewältenhar vß der Gschrifft anzeigt/das etliche tägliche Sünd/das ist/ mängel vnd fäler syend/ mee vß vnwüssenheit vnd blödigkeit/dañ vß boßheit vñ mütwillen begangen/die ouch in Heiligen lüten fundē werdend: als die täglich bättend/ Vergib vns vnsere schulden. Dann nieman verhoffen sol/das er one Sünd hie im fleisch läben möge/als ouch Joannes spricht/1. Joan. 1. Doch ist ouch in einē menschen mee/ im andern minder anfächtūg/einer ist zorniger/ oder eigenrichtiger/dañ der ander. Nieman aber ist der blödigkeit vñ der Sünden ledig.

Todsünd vnd houptlaster.

Hienäbē sind ouch tod oder grosse Sünd/ houptlaster vnnd vorbetrachtete mütwillige boßhetten/als da ist Gott schenden/abgöttrey/schwartze kunst/mord/notzogen/gaabē nemmen vnd gäben/gricht vnd rächt verkeren/witwen vnd weysen vndertrucken vnd der glychen. Wiewol nun die glöubigen in dise ouch fallend/möchtend sy doch one sy läben/vß der gnad Gottes/ja sy hütend sich flyssigklich vor jnen/vnd strytend alle zyt wider kleine vnd grosse sünd.

Schryende Sünd.

Vnder den grossen houptsündē neñt man etlich Schryende sünd/als die stäts zů Gott vffraach schryend: als da was der Sodomiter sünd Gene. 18. Cains sünd/ Gen. 4. item der armen taglöneren/denē jr lon nit bezalt/

vnd

vnd anderer armē vndergetruckte geschrey. Exod. 22. Deut. 24. vñ Jacob. 5. Es gedenckt ouch Paulus Frömbder Sünd / als die ein anderer thůt / du sy selbs nit thůst / doch din radt vnd thaat oder fürschub vnd schwygen hilfft das es ein anderer thůn mag. Frömbder Sünd. 1. Tim. 5.

Wyter ist ein Vnabläßliche Sünd in der Geschrifft. Dañ vnser Herr spricht / alle sünden werdind verzigen / die sünd aber in heiligen Geist werde nimmermee verzigen. Der heilig Geist erlüchtet den menschen / vñ gebrucht darzů sin ynsprächung vñ warnung durch das wort. Weñ du nun das nit hören wilt damit dich Gott heilē wil / vñ dich d' ynsprächung widersetzst / glouben vñ alles warnen vßschlechst / dariñ ouch endtlich verharrest / sündist in heiligen Geist / wie d' Pharao vñ Saul ther / ouch wie die phariseer thatēd. Vnabläßliche Sünd. Marc. 3. Matt. 12.

Dů sömlichem widersetzen vñ widersprächen dem heiligen Geist / ziehend vnd bewegend die gewonheit deß bösen wäsens oder irrthumbs / da wir nun nit zůlassen oder in zwyfel setzen wöllend / daß das darinn wir sind / vnrächt sye: item verachtung göttlicher sachē: da wir mit den Epicureern aller geistlichen dingen lachend / vnnd sy vns ein luter gspört sind / als die wir ouch vnsern fatz damit tryben gedörend: item verzwyflen / da wir sägend es sye vergäbens weñ wir schon lang zůlosind: item begird zytlicher eeren Vrsachen vnd anleitungen zů der Sünd in heiligen Geist.

vñ lyblicher gütern. Dañ vnser Herr sprícht/
Joan. 5. Wie könnend jr glouben/ die jr eer von einanderen nemmend/ vnd der eer Gottes nüt nachfragend? item nyd vnd hassz wider das wort Gottes/ vnd wider die/ die es verkündend: item hochmůt/ da wir witzig sind/ in
Isaie 5. vnsern ougen. Dann der Herr sprícht/
Joan. 9. jr blind wärind/ wurde üwere blindtheit hingenomen. Darumb welcher nit kommen wil in ab agrund der sünden/ der hüte sich vor den an vñ zůgängen/ spräche ymmerdar
Psal. 25. mit dem Propheten/ Herr erlücht mine ougen/ vnd zeig mir dine wäg/ &c.

Von der Straaff der sünden. Cap. V.

Rom. 6. Uff die Sünd/ welcherley geschlächt sy joch sye/ gehört die Straaff. Dañ Paulus sprícht/ Der tod ist d' Sünd
Was die Straaff. besoldung. Die Straaff aber ist nüt anders/ dann das übel/ das Gott gewüßlich nach trôuwung sines warhaffren worts/ vß siner heiligen gerächtigkeit/ allen denen vflegt/ die wider sin wort oder gsatzt sündend oder gesündet habend. Das übel aber oder das böß der straaff ist mancherley. Dann es ist ein zytlich übel vnd ein ewigs. Das zytlich schader vnd pyniget den menschen hie in zyt/ an der seel vñ an dem lyb/ ouch an sinem gůt. Derley sind bekümmerung/ schmertzen vñ schräcken deß gemůts/ pynliche vñ angsthaffte

haffte gwüßne/ verzwyflen / wüten/ vneer/ schand schmaach / allerley kranckheiten vnd prästen deß lybs/mangel/armüt/thüre/hunger/blösse/ellend / gfencknuß / halßstraaff/ verrädterey/vfrür/ krieg/ allerley lyden vnd der tod. Dise übel werdēd vilfaltig erzelt Leuit.26. vnd Deut.28. Sy werdend von Propheten genennt das schwärt vnnd die geisel oder rüten Gottes. Dañ wie ein oberkeit wider übelthäter das schwärdt zuckt/der hußvatter wider die vngehorsamen die rüten gebrucht/also gebrucht Gott dise übel zü straaff der sündē. Das ewig übel aber hebt an nach disem läben/ vñ wäret mit vnußsprächlicher angst/pyn vnnd not in ewigkeit. Dann deß vnglöubigen seel fart vom lyblichen tod in ewigs fhür: wie geschriben stadt Luce 16. Der lyb kumpt am jüngsten tag wider zü der seel/vñ fart mit jren richtig in ewig verdamnuß/wie gschriben stadt Matth.25. vnd Apoc.19. vnd 20.

Dschwere vñ die geisel Gottes.

Zü der vßrichtung oder vßfürung obgemelter siner straaffen/ insonders d zytlichē/ gebrucht Gott den dienst etwan der güten/ etwan der bösen Englen / etwan der menschen/als fürsten/herren/ꝛc. etwan der elementen/oder deren dingen die vß jnen geboren werdend/als deß winds/der straal/ deß blitzgs/hagels/rägēs/ryffens/ꝛc. etwan der thieren. Dann vnser Gott heißt darumm der

Mittel die Gott zur straaff gebrucht.

Gott Sabaoth/das ist/der Herr der heerzügen/das wie ein künig sine heertzüg zů sinẽ willẽ hat/also sind alle creaturẽ Gottes heerzüg/bereit vñ gerüst vff sin gebott. Darumm bedarff er nit lang zů warten oder vorhin zerüsten wenn er straaffen wil/er heißt oder gebüt/so beschicht im ougenblick durch eine yede creatur/die Gott darzů erwöllt/was der Herr wil. Den gwaltigẽ Gott vnd Herren söllend billich förchten alle creaturen.

Gott straafft allein.

Alle straaff aber hat Gott allein in siner hand/vnd fürt die allein. Dann nieman kan straaffen dann er allein. Er ist gerächt/thüt nieman vnrächt/er sicht kein person an/er nimpt kein schencke an/er sträfft nit einẽ für den andern/er erkennt allein die hertzen vñ heimligkeitẽ der menschen/vñ weißt allein/welcher gestalt/wyß vnd maß/wie/wo/vnd weñ/vnd wie dick der mensch gesündet hat. Da kan er nach gelägenheit der thaat straaffen/nach der grächtigkeit vñ billigkeit. Dañ wiewol alle vnd yede sünden straaffwirdig sind/werdend doch grosse laster mit grossen straaffen vergulten/vnd ringe überträttungen ouch nach gebür gestraafft. Das aber hoch vñ nider stafflen in der straaff Gottes syend/züget die Gschrifft heiter hin vnd wider in Prophetẽ/ouch im Euangelio Matt. 5.10.11.23. Luce 12. Joan. 15. vnd 19. Mit dem stimpt

stimpt ouch Paulus Rom. 2. ꝛc.

Der ewigē straaff enthebt Gott die glöubigen/als obgemeldet ist: der zytlichen aber nit aller. Dann dem zytlichen tod vnd allerley crützes vnd lydens sind sy vnderworffen. S. Augustin spricht/Die trübsalē sind vor d verzyhung d sünden/den vnglöubigē straaffen der sünden: aber den glöubigen nach der verzyhung/ übungē deß gloubens/das der glöubig zünämē in der gerechtigkeit. Darumb wenn die glöubigen angst vnd not lydend/ sol man es nit vßlegen/ wie die fründ Jobs sprachend/ sölich lyden hätte er verdient mit sinen sündē. Dañ Gott sücht ouch die sinen/ vnnd bewärt sy wie das gold im fhür. Daruon S. Peter schrybt 1. Pet. 4. vnd Paulus Hebr. 12. cap. Jacobus 1. cap. Wyter erfindt sich in der geschrifft vnd in täglicher erfarung/ das Gott merteils sine fründ behüt vor denen plaagen/mit denē er sine fynd pfligt zeschlahen. Vñ wenn glych wol Gott die sünder von wägen jrer boßheit anhebt plaagen mit obgemelten straaffen / laßt er doch den zorn nach/so man büß würckt: als deß vil exemplen in der Gschrifft fundē werdend/vnd heitere verheissung ist/ Deute. 30. Jerem. 24. Ezech. 18. ꝛc. Es habend aber ouch etwan die Gottes fynd keine oder wenig vnfälen vnd straaffen. Dann Gott spart es jnen in yhäne wält. Daruon im 73. Psal-

Wie vnnd wider wän Gott sine straaffen gebruche.

Job.

Kein straaff

men vil gesagt wirt/ ouch im Euangelio Luce 16. Etwan straafft Gott hie vnd dört sine fynd/als Pharaonem/Judam/vnd ander.

Verzug der straaff.

Ob dann Gott glych wol nit grad in dem puncten / da die sünd beschicht / straafft/ sol doch nieman meinen das er über die Sünd nit zürne/oder die Sünd nit wüsse/ oder dz jm die fräflen Büben gefallind. Sann durch Malachiam am 3. cap. züget er/das er sölche reden/grad als ob jm das vnrächt nit mißfalle/nit lyden könne noch wölle. So spricht Petrus / das Gott mit der straaff nit darumb lang verziehe/das er nit zürne / sunder das er der besserung warte. Paulus spricht/weñ aber die besserung nit volge/ersetze Gott dē langen verzug mit schwäre der straaff. Sañ das Gott die Sünd vnnd sünder straaffe/ja ouch in das dritt vñ vierdte glid/züget Gott selbs/Exodi 20. vnd 34. So sind vil grewlicher straaff Byspilen in der gschrifft / als deß Sündflusses / deß vndergangs Sodome/ der Egyptiern / Amorreiern vnd Chananitern/vnd derglychen vil anderer.

2 Pet 3.

Rom. 2.

Gott straft gwüß.

Gottes gericht nit rächtfertigen.

Vnnd in dem gantzen handel der straaff Gottes / söllend wir Gott die eer gäben/jm in sine gericht nienan reden/noch in rächtfertigen/warumb er den so schnäll straaffe/vnd yhenem so lang warte: warumb er die so kurtz hie in zyt lyden/oder joch gar nüt lydē/ vnd yhene in schwärer angst vñ not/jar vnd tag

tag ſerben oder vßzeeren laſſe? daß alle ſine gricht ſind warheit vnd gerächtigkeit. Gott ſöllend wir alle zyt lieben wie ein vatter / vñ fürchtē als ein Herrn / der allmächtig / wyß / gerächt iſt / vnd nieman überal zů kurtz noch vnrächt thůt. Gott gäbe das allen menſchen trüwlich zů erkennen.

Von dem Gſatzt Gottes.

Der IIII. Artickel.

ALle vnnd yede Chriſten ſöllend wüſſen / das Gott ſin volck Iſraels in der wüſte am berg Sinai / ſines willens / was es thůn oder laſſen ſölte / vollkomen zů teil mit eignem mund ſelbs / zum teil durch den dienſt Moſis / bericht hat.

Sölichen bericht nennend wir das Gsatzt / als darinn Gott sinen willen gesetzt oder bestimpt hat/einmal/ was zů allen zyten alle sine diener thůn oder lassen söllend. Dises Gesatzt Gottes (das ouch das Gsatzt Mosis genennt wirdt) ist dryfach: vnd fürnemlich darumb von Gott gäben / das es dem menschen die sünd/ sampt der verdammuß anzeige / ja den menschen gar in sin selbs erkanntnuß ynfüre / vnnd vß allem sinen selbs vertröſten schütte. Demnach ist es gäben / das es ein regel/ oder richtschnůr sye vnsers läbens/ vß welcher wir erlernind/ was Gott gefalle oder mißfalle. Wyter ist es gäben vmb der überträtteren willen/die zů züchtigen vnnd zů straaffen/ vnnd hiemit frid vnnd rüw vnder den menschen zů pflantzen vnnd zů erhalten. Das aber dem allē also sye/ zeigend wir an durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger geschrifft.

Das

Das Gott selbs das Gsatzt geoffnet / in steinin tafflen geschriben/ouch Mosen das gsatzt zů leren vnd zů schryben bestellt habe. Cap. I.

DIewyl im vyrtē Artickel vnder anderm von dem Gsatzt Gottes gemeldt worden/es sye die recht regel von d Sünd zů richtē/was Sünd oder nit Sünd/ gůt oder böß sye/ ist es yetz an dem / das etwas wytlöuffiger von dem Gsatzt Gottes geredt werde.

Es kondt aber niemant vff erden gewüß eigentlich vñ grundtlich von dē willen Gottes/welcherley der sye/reden/ vnnd die wält berichten/ dann Gott allein. Dann welche creatur wölte vns sunst der radtschlegen vñ sins oder gemůts der ewigen aller höchsten wyßheit/wie er gägen dem menschen gesinnet wäre/oder was er von vns habē oder nit haben wölte/berichten? Gott allein kan vns sines willēs berichten.

Vnd dz Gsatzt ist an jm selbs anders nüt/ dañ der gsetzt oder bestimpt vñ vßgetruckt willen Gottes. Als da er vns heiter vormelet/vñ mit verstäntlichē worten begrysst vñ einmal vßspricht oder offnet/ was er zů allen zytē wil das sine diener thůn oder lassen sölind/was rächt od vnrächt sye/ insonderheit aber gebüt/das wir jn lieben söllind ob allen dingen/jm allein dienen/anhangen/vnd vol Was das Gsatzt sye.

kömne gehorsame leisten / mit allen vnseren kreffte/am geist/an der seel vñ mit dem lyb. Darzů thůt er dañ verheissungen vnd trôuwungen.

Das gsatzt nit erst durch Mosen eroffnet.

Sölichen sinẽ willen hat Gott nit erst zů Moses zyten / sunder ouch von anfang der wält den vättern geoffnet/ in jre hertzen geschriben/vnd geordnet das die vätter vnd ye ein gottsförchtiger dẽ andern/vff die nachvolgenden das gsatzt Gottes angäbe vñ befälche. Sañenhär frylich die vralten patriarchen so lang gelăbt habẽd/daß sy in der wält leerer deß volcks/gsatzgäber vnd zuchtmeister wärind. Sañ kundbar ists das die vralten die gsatztẽ wid abgöttery/götzery/gotteslesterung/von dem Gottsdienst/vereerung vatter vñ můter/von der Ee/ wider dẽ Eebruch/wider den todschlag/ wider diebery/ betrug/liegen/ouch falsche kundtschafft vnd begird/sampt allerley trôuwungen vnd verheissungen gehebt habend Sarum̃ kan dich vilfaltig berichtẽ das erst Bůch Mosis. Als aber das volck/das Gott in Abrahamen/im zů einẽ besundertrut volck angenomen hat/ in Egypten kum̃en/vnd da häfftig verbösseret was/vnd die vätterlichen angäbungẽ in jnen schier verblichẽ warend/ ruft sich Gott sinen willen vnd gsatzt von nüwem an dem volck zů erklären: damit ouch sin volck Israels ein Spiegel fürgstellt wurde aller wält/

Dem volck Israels durch Mosen ein geschriben gesatz gäben.

in dem man sähe/welchs das rächt Göttlich gsatzt vñ die war religion/ouch es als vil als Gsatztverwarer vñ büchhalter wäre. Darumb fürt Gott disen sin volck vß Egypten/ mit grossen wundern vnd zeichen/das er jm ein nammen vnd es verrümpt in aller wält machte/setzt es in das land Chanaan / als in mits vnnd vnder die ougen der bewonten landen vnd nationen.

Der last vñ beschwärd deß gsatzts.

Ee dann aber Gott sin volck ins gedacht land bracht/hat er es zů vor mit gsatzt vnnd Gottsdienst vollkumen vnd vßbündig wol rächt vñ schön grüst/dz es gar nienerā mangel hatt: vnd doch an der substantz oder am wäsen kein andere religion noch houptgebot gäben/dann welche die vralten gehebt: onet das er yetzt/nach gelägenheit deß verbôserten volcks/vil Ceremonien vffsetzt vñ etliche ordnungen/die hernach durch Christum widerum vfgehebt vnd abgethon sind worden. Dañ das gsatzt/als ein schwärer last/die alten vnd der knächtschafft behaltē/ vñ durch vil figuren vñ vorbildungē den handel deß heils dunckel fürgestellt / welchen das liecht der wält Christus vnser Herr erlüchtet hat.

Wie vnnd wo das gesatzt von Gott selbs geoffnet worden.

Als aber Gott die houptsum sines gsatztes sinē volck wöllen offnen/hat er es an den berg Sinai lassen versamlen/ da in allen historien vō anfang der wält/biß an jr end/nit von gröfferer gmeind/ die ye zesamē kumen

sye/ geläsen wirt. Dann der mannschafft in sechsmal hundert tusend mañ warend: vnd als das volck zů hören gerüst / kumpt Gott mit grosser herrligkeit vñ mayestat/ mit donnern/blitzgen/ trummeten/ꝛc. an den berg/ da dannen vormäldet er/mit eignem mund/ die hauptsum̃ sines gesatztes / die wir nennend die zähen gebott. Sie selben schrybt ouch der Herr selbs hernach mit eignem finger zů immerwärender gedächtnuß/ in zwo steinin taflen/ vnnd gibt sy Mosi/welcher sy dem volck fürbracht ouch mit grosser eer. Dañ sin angsicht glantzt wie die Sunn/zůr anzeigung daß das gsatzt Gottes in Christo erlüchte vnd verklåre/ꝛc.

2. Cor. 3. Psal. 19.

Moses bestellt zů leeren vnd zů schrybẽ.

Siewyl aber das volck Israels nit erlydẽ mocht die stimm vnd schrácken deß Herren mayestat / vñ begårt das Gott wölte durch Mosen / als ein vnderhandler vnnd vollmåtschen/mit jnen reden/willfaret Gott/eroffnet Mosi allerley gsatzten/rächt/brüch vñ sittẽ/zůr erlüterũg sines erstgemeldtẽ houptgsatztes/gebüt die dem volck zů offnen/in d' gmeind vfzerichtẽ oder in wäsen zů bringẽ/ zů leeren vnnd ouch zů schrybẽ. Dem allem volget Moses. Vnnd also habend wir das gsatzt vß Gott. Sie zwo steinin taflen/darin die zehen gebott warend / wurdend in die pundtsladẽ gelegt: die gschrifften aber oder bücher Mosis/wurdend zů der pundtsladẽ gethon.

gethon. Das alles ist genommen vß dem 19. vnd 20. ouch 24. cap. Exodi/ vß Deuter. 4. 5. 31. ꝛc. ist ouch angerürt im ersten artickel.

Wie das Gsatzt Gottes dryfach / darinn ouch die zähē gebott sygend/ abgeteilt in zwo Taflen. Cap. 11.

DIses gantz Gsatzt Gottes / wie es Moses in gschrifft gefasset/ vñ dem volck Gottes / vß geheiß vnnd im nammen Gottes/ fürgebracht hat/ ist wol einig/ wirt aber vñ besserē verstands willen / abgeteilt in dry teil. Zum ersten sind die zähen gebott/ der grund vnd die houptsumma aller gebotten Gottes/ vff welche alle andere gebott/ rächte/ brüch vnd sitten gericht sind. Dañ zū andern vnd nächend disen zähen gebotten/ sind ouch Ceremonische gesatzt/ sitten vñ brüch/ gegäben vñ geschriben vō yssern ordnungē in ässē/ trinckē/ in reinigkeit vñ vnreinigkeit/ bsonders aber vō Gotsdienst/ als von dē Tabernackel oder von der kyrchen vñ kyrchen zierdē/ oder von denē dingen die in die kyrchen vnd zum Gottsdienst gehörend / als Pundtsladen/ tisch/ schouwbrot/ rōuchaltar/ Brandaltar/ schalen/ lüchter/ abbrächen/ vorhang: von priestern/ derē kleidern/ gsatzten/ rächten vnd opffern/ vnd anders der glychen. Zum dritten sind die gesatzte von gricht vñ rächt/ als von der ober-

Die zähen gebott.

Die Ceremonien Gottes.

Die gsatzt Gottes vō gricht vnd rächt.

keit/von schuld vnd pflicht der vnderthonē/ von der regierung / von straaff der bösen/ schutz vnd schirm der güten/von erb vnd ei gen/von köuffen vnd lyhen/von lähen / von der hußhaltung / vnnd was derglychen ist. Vnd diſe bed teil von Ceremonien vnd Ge richten/sind vnder den zähen gebotten/vnd dienend zů jrer erlüterung vñ befestigung. Dann die zähen gebott(als ouch vorgemel det) sind das houptstuck vnnd summa deß gsatztes.

Die zähen gebott sol yederman können.

Darumm ouch billich ist/das söliche zähen gebott alle menschen wüssind/könnind/ver standind vnd behaltind: welche ich ouch her nach / mit Gottes hilff/ von wort zů wort/ wie sy Gott an der grossen gmeind vō berg Sinai geredt oder vß vñ vorgesprochen hat/ erzellen/vnd darnach vffs kürtzist vñ einfal tigist erklären wil. Dann nieman sol meinen das die zähen gebott allein den Juden nit ouch den Christen gäben syend. Dann vnser Herr Christus eignet die gebott Gottes ouch vns im heiligen Euangelio/ꝛc.

Also redt vnser Herr vnd Gott Exodi 20. cap.

Ich bin der Herr din Gott / der dich vß Egypten / vß dem dienst huß gefürt hab: Du solt dir keine andere

andere oder frömbde götter vor mir haben.

Du solt dir kein bildtnuß noch 2
glychnuß machen / weder deß das
daoben in himlen ist / noch deß das
vnden vff erden / noch deß das in
wasseren vnder der erden ist: Du
solt sy nit anbätten / noch vereeren
oder jnen dienen. Dann ich der Herr
din Gott bin starck ein yferer / ich
straaff (oder veruolg) die boßheit
der Vättern an kinden / in das dritt
vnd vierdt geschlächt / so sy mich has-
send: Barmhertzigkeit aber vnnd
fründtschafft bewyß ich in tusende /
so sy mich liebend vnnd mine gebott
haltend.

Du solt den nammen deß Her- 3
ren dines Gottes nit ytel / lychtfe-
rig oder one nutz nennen. Dañ der
Herr wirt den nit vngestraafft las-
sen / der sinen nammen ytel nempt.

Gedenck deß Sabbathtags das 4
du jn heiligist. Sechs tag solt du

wercken vnd alle dine gschäfft schaffen: am sibenden tag aber ist der Sabbath deß Herren dines Gottes: an dem solt du kein werck thün/ weder du/noch din sun/noch din tochter/noch din knecht/noch din magd/ noch din vych / noch din frömdling der innert diner porten wonet. Dañ Gott hat sechs tag gemachet den himmel vnd die erden/das meer vnd alles was in jnen ist / vnd rüwet am sibenden tag: Darumb sägnet der Herr den Sabbathtag vnd heiliget jn.

5 Du solt din vatter vnd mütter eeren / vff daß du lang läbist im land / daß dir der Herr din Gott geben wirt.

6 Du solt nit töden.

7 Du solt nit Eebrechen.

8 Du solt nit stälen.

9 Du solt kein falsche zügnuß geben wider dinen nächsten.

10 Du solt dich nit lassen gelusten dines

dines nächsten huß: Du solt dich nit lassen gelusten dines nächsten wybs/noch sines knechts / noch siner magdt/noch sines ochsens / noch sines esels / noch alles deß das din nächster hat.

Söliche Gottes gebott/ wiewol sy kurtz sind/noch dennocht hat sy vnser Herr Christus Jesus (die vervolkomnung deß Gsatzes) noch in ein kürtzere sum̃ yngezogen / vnd spricht zů dem gschrifftgeleerten / der jn gefraget/Welches ist das fürnämst gebott vor allen? Marc.12.

Das fürnämst gebott vor allen ist das / Hör Israel / Gott vnser Herr ist ein einiger Herr: vnd du solt lieben Gott dinen Herren von gantzem dinem hertzen / von gantzer diner seel / von gantzem dinem gmüt/vnd von allen dinen krefften. Das ist das fürnämest gebott: vnd das ander ist dem glych: Du solt lieben dinen nächsten als dich selbs. Es ist kein ander grösser gebott dann dises. Summa der zähen ja aller gebotten Gottes.

Die oberzelte Zähen gebott aber/ werden

Die zähen gebott abteilt in zwo täfelen.

in dem wort Gottes selb genennt die zähen wort oder gebott Gottes / vnnd abgeteilt in zwo taflen/in die erst vnd in die ander. Die erst tafel halt iñ vier gebott/ belangēd Gott vñ sinen dienst. Die ander tafel halt iñ sechs gebott/belangend den menschen / vnnd wie man sich gegen dem nächsten halten sol. Vñ wie ich hie die gebott Gottes abgeteilt / also mag die abteilung vß heiliger Geschrifft erhalten vñ ouch mit kundtschafft der vralten Christlichen leereren anzeigt werdē/ hie von kürtze wägen vnderlassen.

Erklärung deß ersten gebotts: das man sich Gottes allein sölle vernügen lassen. Cap. III.

Summa deß 1. gebotts.

IM ersten gebott der ersten tafel fordert Gott den gantzen menschen mit lyb vnd seel vñ mit allem sinem vermögē/ das er jn allein für sinen Gott halte / jm gloube oder wol vertruwe/ jn anbätte / jn anrüffe / jn liebe ob allen dingen/jn fürchte/vff jn allein in allen sinen sachen sähe/vnnd jm allein gütwillig anhange biß in tod.

Gott ist ein rächt Herr vnd Gott.

Das aber wir menschē das vertröst thün mögind/erzellt er vns von anfang kurtz vñ verstentlich wär er sye/vnd spricht / Ich bin der Herr din Gott. Er ist ein Herr aller dingen/der schöpffer aller creaturen/jm sind vn

derworffen

derworffen alle creaturen/vnd alles was da
ist in himmel vnd erden/můß vñ sol jm/ als
dem einigen rächtē Herren/Gott/schöpffer
vnd vatter dienen. Er ist Gott/das einig
ewig oberist gůt/ein brunnen vnd vrsprung
aller güteren/allmächtig/gůtig/gnädig vñ
barmhertzig/gräcbt vnd warhafft/ein trü-
wer vatter aller siner creaturē/d alles sicht/
weißt vnd versicht oder versorget vnd erhal
tet/wie ouch im anderen artickel dises büchs
gemälder ist. In summa/wie er zů Abraha- Gene. 17.
men im pundtsartickel gesprochen hat/ Ich
wil din Gott/die vollkommen gnůge/vnnd
aller der dinen Gott/syn: also widerholet er
hie den ersten vnd obristen pundtsartickel/
bestätet den selben hiemit vnnd sprícht/ Ich
bin der Herr din Gott.

Vnnd mercke ein yeder wol/ das er nit Gott ist vn-
sprícht/ Ich bin gwäsen/ sunder ich bin din ser yetliche
Gott/frylich ouch yetzund/ vñ noch/vnd für Gott.
hin allwäg in ewigkeit. So sagt er nit/ Ich
bin der vätteren/oder üwer/sunder/Ich bin
din Gott/das vnser yetlichs wüsse vñ gründt
lich verstande/ daß er nit nun der alten oder
ander lütē/ sunder vnser yetlichs insunders
Herr Gott vnd vatter syn wölle.

Zů disem setzt er hinzů/ Der dich vß E- Gott fürt
gypten/vß dem dienstbuß gefürt hab. Wil Israelen
hiemit durch offne thaat/nit nů mit worten/ vß Egypte.
er wysen vñ bewären/das er der rächt Herr

vnnd Gott sye/als der mächtig/sinem volck trüw/sy erretten/beschirmen vnnd behüten möge. Dann in dem vßfüren vß Egypten hat Gott sine krefft ouch sin trüw vnd liebe gägen sinem volck insonderheit erzeigt. So was die thaat noch frisch vñ nüw/do er mit jnen ab dem berg Sinai redt.

Gott erlöst vns durch Christum.

Ob dann glych wol vns Christen kein söliche thaat/wie den Israeleren bewisen ist/ hat vns doch Gott grössers gethon/in dem er vns das gleistet hat/daß durch die vßfürung vß Egypten was angebildet/nämlich dz vns Gott nit vß Egypten vō gwalt Pharaons/sunder von der hell vß dē gwalt deß tüfels/der sünden vnd deß todts/durch Christum erlöst hat. Das selb hat er vns gethon/vñ deßhalb krefftig gnūg erwisen/das er sye vnser Herr vnd Gott/der vns gäben könne was vns manglet zytlicher vnd ewiger güteren an lyb vnd an seel/ꝛc.

Christi handel in den gebotten Gottes.

Hiemit erlernet man ouch/wo in dē Gebotten Gottes der handel Jesu Christi vnd vnser erlösung begriffen sye. Dann das die Erlösung oder vßfürung Israels vß Egypten vnserer erlösung durch Christum vorbild oder figur gewäsen sye/züget Isaias am 52. cap. vnnd Paulus/da er spricht/vnser

Wir sōllēd allein Gott für vnseren Gott haben.

osterlamb sye Christus/ꝛc. 1. Cor. 5.

Sittenmal aber Gott also an im selbs vñ ouch gegē den menschen/wie gehört/ist/gebūt

büt er billich allen menschen/ vñ setzt sin erst gebott/vnd spricht / Du solt dir kein andere oder frömbde Götter vor mir haben. Dann diewyl Gott allein Herr vnd Gott ist / vnd kein Gott onet od' vssert jm ist/diewyl er vns allen vnd vnserem yetlichen all sin anligẽ zů seel vnd lyb/erstatten kan mag vnd wil / was darff dann der mensch zů denen zegond/die nit götter sind? od' was darff er anderschwo suchen das er allein by Gott findt/vnd sunst anderschwo nienen? So lasse sich der mensch Gottes allein vernůgen / den bätte er an allein/dem vertruwe er allein in allen sinen sachen/den růffe er an allein / dem diene vnnd hange er an allein. Dañ ein frömbder Gott ist ein yetlich ding/das nit der einig war läbendig Gott ist/vnnd by dem du sůchst/daß du allein by dem einigen Gott sölt ist sůchẽ. So trybst ye Abgöttery / weñ din hertz von disem einigen Gott abzüchst vnd vertruwst den creaturen / sůchst trost vnd hilff by jnen. In summa/Du solt dich allein dines einigẽ Gottes halten: den solt du allein lieben vnd fürchten/jm solt du allein dienen / mit glouben/liebe vnd boffnung. Also legt der Herr selbs dises gebott vß/Deut.6.Matth.4.

Was ein frömbder Gott.

Abgöttery

Erklärung deß anderen gebotts/das man Gott nit sölle verbilden/götzen haben oder bilder vereeren. Cap. IIII.

Man sol das gebott wider die Bilder nit vßlassen.

Lasse sich hie niemant irrē das ich das gebott Gottes wider die götzen oder bilder zellen / das aber vil vnder den zähen gebotten nit zellend / sünder vßlassend. Ich zwaren kan noch sol das nit vßlassen / das Gott so eigentlich vnnd vilfaltig selbs geredt vñ geschriben hat. So yemants vß eines künigs brieff / den er läsen sölte / vßliesse / so vil linien / als diser in Gottes pundtbrieff wider die götzen sind / wurde im verrächnet für ein schmähūg die er künigklicher mayestat bewisen hette: worfür sol es dann vns gehalten werden / wenn wir ein gantz gebott vnder den zähnen vßlassend? Vnser

Matth. 5. Herr spricht im Euangelio / Es wirt nit ein büchstab oder düpffli vom gsatzt vergon. Vñ welcher eins der kleinsten gebotten vßlößt / vñ leert die lüt also / der wirt der kleinest heissen im himmelrych. Nun aber ist das gebott wider die götzen vnder den ersten vnd grösten gebottē. Es klagt ouch Gott durch sine propheten nit bald wider ein ander laster so häfftig als wid die götzery / oder vereerung der bilderen. Darumb ye sölich gebott Gottes nit mag überschrittē oder vßgelassen werden one besonderbarē zorn Gottes / damit er billich über alle die erzürnt wirt / die im sine pundtstaflen nit blyben lassend.

Im ersten gebott habend wir erlernet / das wir vnsern Herren vnd Gott allein für vnseren

seren Herrn vñ Gott haben/ nieman zů jm/ nåbend jm/oder über vnd für jn haben/jn allein eeren/anbåtten/anrüffen/ vnd jm allein dienen söllend: vnnd so wir das thůnd/das wir jm råcht dienind. Jm anderē gebot wirt er vns yetzund berichten wie wir jm nit dienen söllind / oder welches er für ein falschen Gottsdienst råchne/ja welchē dienst er über ein nit von vns haben wölle. Das ander gebott wider falschē Gottes dienst.

Zů der zyt als der Herr diß sin gsatzt offnet/was in aller wält / insunderheit aber in Egypten/der bruch/das man Gott oder die Götter/verbildet in gstalt der menschē oder thieren/sternē oder derglychen/vnd die bilder der denn an statt oder in nammen Gottes oder der göttern/die sy anbilden söltend/mit opffern vereert. Söliche wyß verbůt hie Gott sinem volck/ als der weder verbildet noch in den bildern wil vereeret syn.

Dañ für das erst verbůt er bildtnuß oder glychnuß zemachen/die werdind dann flach gemalet/geschnitzt/ gegrabē oder gegossen/ vß was materi oder zůg das immer sye. Er benamset ouch allerley glychnuß/mit denen er nit wil verbildet syn / oder lyden das wir der selben formen götzen habind im Gottes dienst. Jn himlen daoben sind Soñ/ Mon/ Sternen/ Vogel/ rc. Vff erden sind menschen vnd allerley thier rc. Vnder der erdē in wassern sind fisch/würm/ rc. Söliche glychnus- Die bilder verbotten.

sen alle vñ yede verbüt er/die werdind glych wol jm oder anderen götteren zů eeren vfgericht. S. Paulus legt vns das ort deß gsatztes vß mit einem byspil der Heyden die richtig darwider gethon habend/vñ spricht/Do die Heyden wontend sy wärend wyß/sind sy zů narren worden/ vnd habend verwandlet die herrligkeit deß vnzergengklichen Gottes in ein glychnuß eins bilds/ nit allein deß zergengklichen menschens/ sunder ouch der voglen vnd vierfüssigen thieren/ꝛc. Rom. 1.

Die bilder worder anbättē noch eeren.

Zum anderen gebüt Gott/ so wir glych wol keine bilder gemachet hettēd/ander aber hettends gemacht/ oder es wärend ye bilder oder götzen etwan vorhandē/so söllind wirs weder anbätten noch vereerē/ja jnen gar nit dienen. Anbätten ist die bilder an ort vñ end da man bättet vnd Gott dienet/herrlich vfstellen/darfür niderknüwen/ dargegen bätten vnd sy anspräch̄ als bildtnussen Gottes vnd heilige/sy küssen/daruor sich bucken/neigen/das paret abziehen/ꝛc. Vereeren vnnd jnen dienen/ist sy lieb haben/fürchten als heilig die vns mögind nützen vñ schaden/sy zieren/jnen zünden/opfferen vnd gaaben bringen/ sy besüchen mit feerten/ vnnd was der glychen ist. Vnd deren keins söllend wir wēder Gottes noch der heiligen/ oder götteren bildtnussen bewysen: ja zů söllichem bruch vñ zů vereerung söllend wir gar überal keine

Bilder

bilder haben. Gmälde vssert den kyrchen/ vff den gässen/in hüseren/in fensteren/ vnd one dienst vñ vereerung mögend zur zierd gebrucht/vnnd so sy in keinen mißbruch zogen/geduldet werden.

Zum dritten vnd letsten zeigt Gott vrsachen an (daß er doch zethün nit schuldig wäre) warumb er nit wölle das man jn verbilde oder götzen vereere/vnd vermanet yederman sich vor der götzery od vor der eerung der bilderē zů verhůten. Sölichs thůt Gott in keinē anderen gebott so ernstlich vnd vilfaltig/das man hieran wol merckē mag/wie vil Gott an disem gebott gelägen/vñ frylich nit wil/ dz man jm das überschryte/vßlasse/ oder nienerfür habe. Zum ersten spricht er/ Dañ ich der Herr din Gott bin starck. Gott ist vil herrlicher/mächtiger / dañ dz er möge oder sölle verbildet werden. Dann himmel vnd erden vnd alles das darinn ist / mag jn nit verbilden: wie vil mind ein ellende bildtnuß die von menschen händen gemachet ist/ weder läben noch bewegnuß / ja gar nüt an jren hat / das ein so starckē gwaltigen Gott anbilden möge. Liß Isaiam am 44. cap. vnd Baruch am 6. cap. Zum anderen sagt er/ Ich bin ein yferiger Gott/eins teils/ das er nit lydē mag (glych wie ein yferiger eemañ) das der mensch yemants liebe/ anbätte noch vereere/dañ jn allein. Dann er kan noch wil

Warumb man Gott nit verbilden / oder bilder eeren sölle.

Gott ist ein gwaltiger Gott.

Gott ist ein yferiger Gott.

nit habē hieriñ mit yemants gmein: anders teils / dz er zürnt vnd nit vngerochen laßt/ wenn wir ein ding nit aller dingen thünd/ wie er vns gebüt vnd vorschrybt. Dann in nachvolgendē worten tröuwt er allē denen die straaff/die jm hierinn nit gehorsam sind.

Gottstrafft die boßheit der vättern in den kinden.

Das er aber hinzů setzt/er straaffe die boßheit der vättern in kinden / biß in das dritt vnd vierdte glid / hat nit den verstand/das Gott straaffe in kinden die sünd / die nit die kind/sunder die vätter gethon habind. Dañ hiewider redt Gott selbs/Ezech.18. Sunder ob die kinder abgötterey tribind/Bilder vereeretind/vñ sprechind/Vnsere vätter/ grosse nätter vnd äninen ouch vräninen habend Bilder vereeret/vnnd hat jnen kein schaden gebracht/so wil ichs ouch eerē. Darwider redt Gott/ er wölle sölliche überträttig straaffen in kinden: vñ werde sy nit retten mögē / das jre vätter ouch götzendiener gsyn syend. Zů dritten nennt der Herr die so götzen vereerend sine fyend: wie das wytlöuffiger vom Propheten erlüteret wirt. Darumb wirt es nüt helffen weñ wir schon vermeinend / wir wöllind durch sölliche Bildereerung Gottes fründ werden. Zum vierdten / verheißt er vil güts zů seel vnd lyb / weñ wir jn allein liebind / vns jn allein haltind / vñ thüyend wie er vns gebüt.

Wider sölich heiter vnd klar gebott Gottes

tes sollend wir/die allein dem wort Gottes glouben̄d/kein gestryffet/widerwärtige Disputation zůlassen/als ob etwas güts möchte vß der verbildung Gottes vnd vß vereerung der bilderen kommen/ wir sollend keine glosen vnd verrāncken der worten Gottes anneimen: sunder einfalt dem klaren Gottes wort glouben vnd gehorsamen/vnd glat aller vereerung der bilder müssig gon: in ansähen das der Eua/ vnser aller müter/ dem Saul/ouch andern künigen/ darzů dem heiligen Propheten (von dem geschriben findst/ 3. Regum 13.) nit wol vßschlůg/ das sy nit richtig vñ einfalt by dem gebott Gottes bliben̄d: insonders so das gebott Gottes also/ wie gehört/vō Prophetē selbs erlüteret worden ist: darzů erst ouch in der ersten heiligen Christenlichē kyrchen/nach den zyten der heiligen Apostlen/ etlich hundert jar/gar keine Bilder in den templen oder kyrchen der Christen geduldet sind. Vñ als der heilig Bischoff Epiphanius in Syria by Hierusalem/ vff ein zyt ein Bildtnuß Christi oder eines Heiligen/in der kyrchē fand/zerreiß er die/vñ ließ die priester der orten vermanen/ daß sy sich hüten wöltind vor denen dingen die wider vnsere religiō strytend. Das alles findt man im 3. teil der büchern S. Hieronymi. Dann ouch die heiligen Apostlen die Bildervereerung einhällig vnd häfftig verbotten ha-

By dem gebott Gottes styff bliben/vnnd sich nit lassen daruon trängen.

Act. 15. 20. 1. Cor. 5. 10 Rom. 1. 1. Joan. 5.

bend: zů dem ouch die heiligen Propheten von der heiligen Christlichen kyrchē gewyssaget habend / sy werde keine götzen oder bilder me haben. Isaie 2. ꝛc.

Götz ist ein bildtnuß Gotts.

Das wörtli aber Götz ist ein alt Tütsch/ abzogen wörtli vom wort Gott/ vnnd ist eigentlich das ein Götz / das nit Gott selbs/ aber ein abgemächt ist/ das Gott anbildē sol/ also daß Götz also vil ist als ein glychnuß Gotts. Doch wirt sölich wörtli Götz ouch einer yetlichen glychnuß oder bildtnuß zůgeben/ die glych wol nit Gott/ aber ein abwäsende herrliche person bedüten vñ in gedächtnuß bringen oder behalten sol. Vnd ist aber gar vnd gantz vngefüg das der mensch vermeinen sol/ Gott der ein geist vnnd das vnendtlich ewig güt ist / möge mit einer so gar ellenden oder zerbrüchlichen bildtnuß angebildet werdē. Dañ darwider redt gar starck

Act. 17.

Gott der Herr selbs Isaie am 40. cap. So spricht ouch Paulus / Wir söllend nit meinē die Gottheit sye glych dem gold / oder dem silber / oder einem stein der durch menschliche kunst vnd dichtung gehouwen ist.

Die mēschheit Christi verbildet. Joan. 6. 14. 16. 17. 2. Cor. 5. Matth. 24. Coloss. 3.

Ob glych wol Gott angenomen hat mēschliche natur/ hat er doch vilfaltig bezüget/ daß sin lybliche gägenwürtigkeit nach sinem rod der kyrchen kein nutz bringe/ vnd hat sy deßhalb von vnsern ougen hingenommen vnd hinuff in den himmel gesetzt/ vnd gebotten

dahin

dahin die gmüte zeerheben. Vil minder ist ei
nichē fruchtbarkeit zehoffen von dē bildtnus
sen Christi / die doch in keinen wäg dem lyb
Christi zeuerglychen / ja ouch der schatt deß
lybs nit syn mögēd. Darüber sy erst dē geist/
der sich in die himmel erheben sol/ gantz vnd 2. Cor. 2.
gar zů wider sind. Vnd wie Dauid zů sinen
Jyten gesagt / die götzen habind wol ougen
sähind aber nüt/ozen vñ hörind nüt/ꝛc. Psal.
mo113. Also sind sy noch hütt by tag nit an-
ders oder besser worden: warumb wöltend
wir dann sagen das die götzen oder bilder
vns Christum vnsern Herren oder sine wir-
digen heiligen söltind oder möchtind anbil-
den? Gott vnd sine vßerweltē heiligē sind
vil vnd merer eerē wärt/ dañ das wir sy wöl
lind oder söllind mit stein vnnd holtz verbil-
den. Es wil doch vnser keins duldē das mā
zů im sage/ du bist ein rächrer götz: oder/ das
bild ist ābē wie du. So söllēd wir ye vil min-
der vff einen götzen oder bild zeigen vnd sa-
gen/ das ist vnser Herr Gott/ das ist S. Pe-
ter/ꝛc. insonders so Gott selbs spricht/ er wöl
le sinen nammen keinem bild geben/ꝛc. Isaie
42. cap.

Oder warumb macht nit vnser yetlicher
by im selbs ein sömliche rächnung/ Es ist ye
waar vnd vnwidersprächlich / das anfangs
der mēsch nach der bildtnuß Gottes erschaf-
fen ist/ vnd noch die bildtnuß Gottes heißt.

Weñ nun ein läbendiger mensch für den anderen niderknüwete/ vnd wölte wol nit den menschen/sunder Gott/doch vor dem menschen/als dem rächten bild Gottes/anbätten/wurde nit der selbs vor dem yhener knüwete/vñ wir alle schryen/das wäre nit rächt vnd sölte nit syn/sye ouch nie mee gebruchr: warumb sagend wir dann nit vil mee/vil minder gebüre sich/dz ein läbendiger mẽsch/das rächt bild Gottes/niderknüwe für ein gmächt d menschẽ hendẽ/welchs nimmermee kan noch mag ein bildtnuß Gotts syn/noch werden/Gott anzübätten: Item diewyl die lieben Gottes säligen Patriarchen/Propheten/Martyrer vñ diener/hie vfferden noch geläbt vnd gewandlet/habend sy nie dulden wöllen/das yeman für sy niderknüwete vnd vor jnen Gott anbättete/oder sy also vereerete. Wie vil tusentfaltig aber sind die bilder minder/dann joch nun der heiligen schattẽ/ich wil nit sagen jre lyb oder sy selbs/gsyn? Warumb wöltend wir dañ meinen das wir die in jren bilderen (das wir glych zůlassind es sygind jre bilder/das sy aber nit sind/noch syn köñend) vereerẽ köndtind/die söliche eer an jnen selbs nie wöllen dulden: vnd frylich yetzdan/so sy glych sälig worden/minder dulden/als die yetzund jren willen vollkomner in Gottes willen gesetzt habend?

Das man aber sagt/wir söltend haben die bilder

Bilder zur vermanung/erinnerung vnnd zů Der leer oder zum Bericht d einfaltigen/wirt in dem wort Gottes selbs also abgehebt/ Das do Gott sin volck am berg Sinai Berich ten wöllen/habe er sy allein sin stim hören vñ kein gestalt sähen lassen / damit sy nit Bilder machtind/sunder vß dem wort Gottes lern tind. Hievon liß Deuter.4.cap. Im 6.cap. heißt Moses die kinder frů vnd spaat vnnd an allen orten mit dem wort Gottes Berich ten/vnd das selb über die thürē vñ allenthal bē hin schrybē. Der prophet Abakuk spricht/ Sölte dich das bild neißwas leeren? Vnnd vnser Herr Christus/ deßglych sine heiligen Apostlē / habend nienan geleert oder Bericht gäben den einfalten mit vnnd durch Bilder/ sunder allwägen mit dem heiligen Euange lio. Darzů wenn man einem glych lang Bil der zeigt/vnd nit erklärt mit der leer/was sy syend/leerend sy nüt. Wenn man dann mit dem wort wol vñ rächt leert/ darffes in den kyrchen der Bilderen zur leer nüt. Ja die Bil der werdend von Propheten lüg vnd ergernussen oder hindernussen genennt: was kan man vns aber leeren mit lügen vnd hinder nussen?

Die bilder geschnitzten vnd leeren der leyen.

Abac. 2.

Isa 44. Jere. 10. vnd 51. Ezech. 20.

In summa/Gott wil der Bilderen in sinen kyrchen vnd in sinem dienst nit/darumb las send vns Gott gehorsam syn einfaltigklich vnd rächt.

Erklärung deß dritten gebotts / vnnd von der heiligung deß nam̃en Gottes. Cap. V.

IN dem drittẽ gebott erlüteret Gott noch wyter vnd verstendtlicher wie er wölle von vns vereeret werden/ nit mit vsserem pracht/ mit götzenwerck/vnd was deß selben plunders ist/ sunder mit waarer innerer vereerung/ namlich mit heiligung sines heiligen nammens/also das wir vff Gott vnd allen sinen sachen wirdig/hoch vñ grosses haltind/Gott groß machind in vnseren hertzen/ja nüt höhers/wirdigers/ liebers vnnd wärders habind/dann sinen heiligen nammen: vnnd darumb ouch von jm/von allen sinen gerichten/wortẽ vnd wercken nüt dann heiligs sinnind / gedenckind vnd redind:in ansähen das er Gott allein/ja vnser Gott vnd Herr ist. Dannenhar er ouch vßtruckenlich geredt/Du solt dẽ nam̃en deß Herren dines Gottes (Sich er spricht dines Gottes)nit lychtferig in dinen mund nemmen.

Gott mit heiligũg sines nammens vereeren.

Deßhalb wir den nammen Gottes nimmer anziehen/benamsen noch gebruchen söllend/dann allein in rächten sachen vnnd mit rächter eerembietung. Item wenn es vns übel gadt/ söllend wir wider Gott nit brum̃len/sunder sinen nam̃en mit Job benedyen: gadt es vns wol/söllend wir jm dancken/vñ sinen nit vergässen/ noch vns zů vil vff das glück

Wie man den nam̃en Gottes heilige.

glück verlassen. In allen vnsern sachen söllend wir den naamen Gottes anrüffen vnd pryſen: vor yedermann söllend wir sin nammen/ eer/ wort vnnd warheit fry bekennen/ vnd by sinem nammen allein schweeren.

By des Herrē nammen allein schweeren.

Dann das Eydschweeren in eehafften sachen vor der Oberkeit/ist ein anrüffen Gottes/darzů ein bekanntnuß vnd zügnuß/welchen wir haltind für vnser einig oberist gůt/ wär vns hälffen oder straaffen möge. Dañ wir hebend ye vnsere händ gen himel vnnd schweerend/ Das wil ich waar vnd stät halten/ alſo bitten ich das mir Gott alſo hälffe. Dß der vrsach gebüt Gott das man allein by sinem naamen schweeren/ vnd by andern naamen nit sölle schweerē. Saruon liß Deut. 6.10. Jeremie 4.5. Exodi 23. Josue 23. Isaie 45. 65. ꝛc.

Gen. 14.

Verunheiligen den namen gottes.

Daruß gůt zeuerſton ist/ das man den nammen Gottes verunheiliget/ wenn man im hertzen wenig von Gott halt/ wider sine gericht/wort vnd werck brummlet/vñ fräuenlich redt vnd handlet: wenn man sinen heiligen naamen nit anrüfft/pryſet vnd lobt/ouch im vmb alles gůts danckt/ wenn man sines nammens verlougnet/ by sinem naamen allein nit schweert: ja flůchet/ Dz dich Gotz diß vnd das schend: vnd da Gott sin krafft vnd macht/lyden/ wunden vnd marter vfhebt: item denn enteeret man den heiligen nam-

men Gottes/wenn man den heiligen nammen lychtferig bucht / vnd den ymerdar im mund/one not vnd nutz hat. Es ist by Gott güt / Es ist Gott vnd gnüg/ Es ist by Gott also/od Gott sye mir nit gnädig. Was darff es aber dises Gottes in lychtferigen reden/ in märckten/in andern gmeinen reden vnnd in diner bösen gewonheit? Weist nit das din wort sol syn ja oder nein? Wyter wirdt der nammen Gottes enteeret mit aberglouben/sägnen/häxen/holdschafften/fablen vnd liedern / so man darzů den nammen Gottes gebucht/ꝛc.

Matt. 5. Jacobi 5.

Es setzt aber Gott hierusein träffenliche trőuwung / er wölle die vngstraafft nit lassen/die sinen heiligen nammen ytel vñ üppiglich nennend. Dann er ouch der Oberkeit Leuit. 24. gebüt/daß sy die gottslesterer richtind. Thünd aber die menschen nüt zů der schmähung deß nammens Gottes/so laßt ers doch vngerochē nit. Welches in der gschrifft vilfaltig / darzů in täglicher erfarung / erschynt.

Straaff deren die den nammen Gottes mißbruchend.

Erklärung deß vierdtē gebotts vom Sabbath / fyren vnd kyrchgang. Cap. VI.

Das vierdt gebott der ersten tafel Berichtet vns noch wyter deß waren rechten Gottsdiensts / doch zücht sich mithinzů die erlüterung ouch vff den vsseren Gottsdienst.

Sabbath

Sabbath heißt rüwen nun ist aber ein geistliche vnnd lybliche rüw. Die geistlich rüw ist zwyfalt. Sann zum ersten rüwend wir an allen vnsern kreffte vnd wercken / also das in vns nit allein vnser willē in den wercken deß Alten Adams nit funden wirt noch beschicht / sunder alles güts das in vns ist / allein Gott zůgäbē wirt / als dem der allein heilig ist / vnd alle die heiliget die heilig sind. Saruon Gesich Exo. 31. Sölicher rüw volgt nach die immerwärend rüw / die ewig säligkeit. Saruon Hebr. 4. cap. vnd das ist der geistlich immerwärend Sabbath. Sabbath. Der geistlich Sabbath.

Zum anderen rüwend wir von der arbeit die vns Gott gebotten hat / vñ sunst an jren selbs nit böß ist / wir ouch nit sündend wenn wir arbeitend / hie aber vff den Sabbath arbeitēd wir nit / nit das müssiggang Gott gefalle vnd rächt sye / sunder wir arbeitend nůt / vnd rüwend also von eines andern wägen / namlich daß wir der geistlichen arbeit von Gott bestimpt dester baß obligen mögind. Also gond wir vff dē Sabbath nit zů acher / wir trybend vnser handtwerck nit / lassend ouch vnser lüt vnd vych nit arbeiten / sunder heissend sy rüwen / aber vmb deß willen das vff dise zyt du vñ die dinen mögind zůr kyrchen kumen / vnd die werck die Gott vff den Sabbath gelegt hat vollbringē könnist. Vnder dem volck Israels warend die heiligen Vff den Sabbath nit wercke. Deß Sabbathe werck.

werck deß Sabbaths / rüwen von lyblicher arbeit / vñ darfür zür kyrchen oder in die Synagog gon / hören das Gsatzt vñ die predig deß wort Gottes / bätten / by den opferē syn vnd opfferen / den armē steüren / andere dergly chen heilige werck thün / vñ den dienstē rüw lassen.

Lyblichē rüw.

Dann der lyblichen rüw halben / sol vnd müß die in menschlichen arbeiten zügelassen vnd gäben werden. Dann was sin rüw nit hat / mag in die harr nit beston / sunder zerschlyßt sich vñ zerfallt. So erforderet die liebe vnd menschliche bescheidenheit vñ früntligkeit / das wir weder lüt noch vych übertryb ind / sunder jnen jre rüw / die jnen Gott gegonen hat / gütlich volgen lassind / vñ nit mit vnser werckgytige das gantz huß über statt vnd billigkeit plagind.

Dē fyrtag heiligen.

Es halt aber Gott in disem gebott ein seer schöne ordnung. Zum erstē gebüt er vns dz wir flyssig vñ ernstlich dem nachgedenckind wie wir den Sabbath mögind heiligen / vñ das ist der houptpunctē. Der tag aber ist an jm selbs heilig / mag vnd kan von vns nit heiliger gemacht werden / so ist an jm selbs ein tag wie d' ander deß Herrē tag. Darum hat das gebott dē verstand / wir söllind vff den Sabbath die heiligen werck thün / die Gott zethün vns allen bestimpt hat: namlich das wir vor allen dingen erkeñind das Gott allein

lein der ist der vns heiliget / das sine werck nach sinem willen/nit vnsere werck nach vnserem willen/ wir in vns söllind würckē lassen: dz wir vns ouch zür kyrchē/zür predig/ zům gebätt vnd gebruch der heiligē Sacramenten schickind. Dann hie ist der Jüdisch Sabbath/so vil die Ceremonien belangt/abgangen. Dñ thünd wir die werck die Christlicher religion gemäß sind.

Die werck tag.

Zům anderen zilet Gott die zyt vñ tag eigentlich auß. Dann sechs tag eignet er der arbeit/ vñ heißt vns alle lybliche gschäfft die selben sechs tag schaffen oder vßrichten: den sibenden tag aber eignet er jm / vnnd wil dz wir jm den selben tag allein dienind: nit das wir nit ouch die andern sechs tag jm dienen oder zür kyrchē/so wir anders mögend/kummen söllind / sunder das wir vff disen tag füruß rüwen an der lyblichen arbeit/nüt anders dann in geistlichen wercken vns üben söllend. Die aber wöllē haffren grad vff den sibenden tag/wäre Jüdisch. Dann der Sabbath hierin̄ Ceremonisch ist: darum̄ die Christen zů der aposteln zyt den volgenden tag (den wir yetzt Soñentag nennend) zům fyr tag/als vff den vnser Herr von todten vferstanden ist/gebrucht habend/wie man schliessen mag vß dem 20. capitel der Gschichten der heiligen aposteln / vß der 1. zůn Corinthern am 16. vnd Apoc. 1. Deßglych wäre

es Jüdisch weñ man den Sonntag so streng gehalten wölte haben / daß ouch die vnuermydēlich notturfft müßte hinder gstellt werden. Dañ vnser Herr Christus spricht im heiligen Euangelio / Der Sabbath ist vmb deß menschē willen gemachet / vñ nit der mensch vñ deß Sabbaths willen: also ist deß menschen Sun ein Herr ouch deß Sabbaths / Marc. 3. Harumon besich wyter Matth. 12. vñ Luc. 13. cap. Vnd ob ein kyrch nach jrer notturfft vñ gelägēheit im jar noch etliche wenig fyrtag / allein Gott vñ Christo pflägte zü halten / sölend kein besonderbare personen die vflösen oder widerfächten / sunder hierinn / wie in andern vsserlichen dingē Christenliche liebe vñ trüw halten vnd erzeigen. Dañ ob glych wol der Christ an kein zyt gebundē ist / kā er doch one besunderbare bestimmung der zyten / den vssern Gottsdienst nit komlich halten.

Die rächt religion Handthabē

Zům dritte fasset Gott alle ständ vñ menschē vnder disen gsatzt / vñ wil das die oberkeiten vñ hußvätter dē fyrtag handthabind / yederman frömbd vñ heimsch zü dem dienst Gottes haltind / nieman der jren arbeitē vñ damit den Gottes dienst versumen lassind. Darumm ist es Gottes meinung von anfang nie gsyn / wie etlich aber fälschlich vñ schädlich fürgäbend / man sölle ein yeden im glouben vnd Gottsdienst machen lassen / was er wöll vnd jn güt beduncke. Dañ dahar kummend

mend diser zyt so vil zwyträchtiger Secten. Gott wil vil mee dz man sin wort vñ Gotts dienst pflantze vnd handthabe / vnd die vnwarheit vnd aberglouben abstelle. Wie der Sabbath gehandthabet sye/findest du Numeri 15. vnd Nehemie am 13. cap.

Zum vierdten darmit yedermann zum rechten fyrtag dester lustiger wäre / bringt der Herr selbs härfür sin byspil. Gott fyret ouch.
Sañ er habe ouch sechs tag himel vnd erden vnd was darin̄ ist erschaffen / den sibendē tag habe er gerüwet/ darumb habe er den Sabbath geliget vnd besunders bestimpt/vnd sye ye billich dz ouch der mensch/der die sechs tag der arbeit gibt/joch einen tag in der wochē Gott gäbe. Hieby ist ouch gůt zů verston dz Gott das werck siner Schöpffung in den gmütē der menschen frisch erhalten wil / wider alle die so sagē gedörend/die wält sye allwäg gesyn: Das er ouch danckbarkeit von vnser yetlichem erforderet / nit allein darumb/ das er himel vnd erden vnd was darinn vñ vnsert willen erschaffen hat/sunder ouch alle zyt vñ yede wochen vns vnsägliche gůtthäten bewyßt. Thůnd wir das so wirt vns Gott sägnen oder benedyen mit allerley sägens. Darvon liß Jeremie 17. cap.

Vñ hie hat der kyrchgang/ der sunst ouch von anfang gsyn/ein gůtē grund in Gottes gebott: allein flysse sich ein yeder Christ/das Von dem kyrchgang.

er am fyrtag nit allein ſuber in kleidern/ſunder ouch in ſinnen/gedancken/worten vnnd wercken/zur kilchen komme/das wort Gottes gefliſſen höre/nyd vnd haſſz hinlege/ vñ mit glouben vnnd liebe bätte/almůſen gäbe/ die heiligē Sacramenta/zů ſiner zyt/ empfähe/vñ die gantz wuchen dem wort Gottes/ das er gehört hat am fyrtag/nachtrachte vñ nachläbe/gottsförchtig/fromm vñ redlich ſye. Vnd hiemit wirt Gott rächt gedienet.

Den Sabbath verunheiligen.

Welcher aber vff den fyrtag/vß gyt werecket/oder ſine lybliche gſchäfft mit hin vnnd har wandlen vñröſſzlen ſchaffet/zur kirchen nit kumpt/die ſinen darzů nit halt / ſunder mee daruon zücht: oder er kumpt wol vß gewonheit zur kirchē/ wēdt aber kein ernſt an/ ſund nach der kyrchen frißt/ſufft/ſpilt/tätzt/ wült/wüchert/hochfärtet er/ den wirt Gott als einen der ſinen Sabbath verunheiliget ſtraaffen. So vil ſye geſagt von der erſten Tafel/volgt die ander.

Erklärung deß fünfften gebotts von vereerung vatter vnd müter/ꝛc. Cap. VII.

DJe ander Tafel der gebotten Gottes / leert alle menſchen wie ſy ſich gägen allen vnnd yeden menſchen halten ſöllind/ das ſy denen dienen vnnd güts thůn / ouch gar nit ſchedigen ſöllind/weder an läben / lyb / eer noch gůt/ weder

der mit begirden/vnwürsy/gedancken/wor-
ten noch wercken/in kein wyß noch wäg.

Vnd zum ersten/dieweyl vff erdterych nüt
gröſſers ist nach Gott/dann vatter vnd mü
ter/ vnnd alle die an deren statt sind / gebüt
Gott die zů eeren. Sises gebott neñt Pau- Ephes. 6.
lus das erst gebot/ꝛc. frylich d andern Tafel.

Vatter vnnd můter sind die vns erboren Vatter vnd
vñ erzogen habend. By denen verstand alle můter.
gottsförchtige/ alle vnd yede die an statt vat
ter vnd můter sind/Großvätter/ Großmů-
tern / Verfründete / Oberkeiten / Prediger
oder Pfarrer/Schůl vnd Leermeister/ Vögt
oder Verwalter/Alte vñ eerbare lüt. Hiehär
hört ouch eines yeden Vatterland. Sise alle
gebüt Gott zů eeren. Eeren aber heißt vor Eeren
ougen/hoch/lieb vnd wärd halten/jnen gün
stig/trüw/gwärtig vnd gehorsam syn/ (wo
sy nit wider Gott gebietend) vnd weñ sy es
bedörffend/ jnen mit lyb vnnd gůt beholffen
vnd geradten syn.

Die Elteren aber sind jren kindē von gött Was die
lichem rächt schuldig sy zů lieben/ iñ gotts- Elteren
forcht vfzüziehen/künst oder handtwerck zů schuldig
leerē/das sy sich neeren mögind/darzů nach
vermögen die hand bieten/vnd so es not ist
straaffen. Derglychē söllend ouch thůn groß
vätter/fründ vnd maag. Die kinder söllend
dargägen die elteren eeren / als obgemeldt/
sich wysen vnd leeren ouch vernügen lassen/

vnnd danckbar vnnd erkannt syn. Ephes. 6.

Von der Oberkeit vñ Underthonen.

Sie Oberkeit sol vor allen dingē by jrem volck das wort Gottes vnnd waaren gottesdienst fürderen vnd schirmen / gůt gricht vñ rächt halten / die gůten / wittwen vnd weisen schützen / vnd die bösen straaffen / frid vnnd růw / zucht vnd eer schaffen vnnd bewaren. Dargägen söllend die underthonen jre oberen hoch / thür vnnd wärd schetzen / sy lieben / jnen jr eer bewysen / jnē gehorsam̄ syn / für sy bitten gägen Gott / vnd bezalen stüren / zoll / vñ was der schulden sind. Rom. 13. 1. Tim. 2. Titum 1. ꝛc.

Der Predigerpflicht.

Sie Prediger / Schůl vñ Leermeister / sőllend jre junger nit anders / dann jre eigne kind schetzen / sy lieben / in allen trüwen vff das aller gefliſſnist vnderrichtē / mit vermanung vnd straaff in zucht vnd eeren halten. Dargegen sőllend die junger jnen obgemelte eer ouch embieten.

Vögt vnd verwalter der wysen.

Sie Vögt sőllend nit süchē jren nutz / sunder jren vogtkinden als vätter hußhaben / die leeren / wysen / straaffen vñ schirmen. Die vogtkind sőllēd jnē ouch jr obgemelte eer bewysen. Also sőllēd Alte erbare lüt sich eerlich mit gütem exempel mengklichem fürstellen / das man eer vnd güts von jnen lerne. Vnd mengklich sol dem alter eer embieten.

Alte lüt.

Straaff vñ belonung.

Zů end deß gebotrs setzt Gott ein ryche Belonung / die er allen denen gäben wil / die vatter

vatter vnnd můter/oberkeit/ ꝛc. in eeren habend. Dann er wölle sy lang lassen vff erden (wo es ächt jrer seelen heil ist) läben/ in eeren vnd gůtem wolstand. Dañ anderschwo heißt er in sinem gsatzt die töden/ die vatter vnd můter mißhandlend. Exodi 23.

Erklärung deß sechßten gebotts/ Du solt nit töden. Cap. VIII.

DAs ander gebott der andern Tafel fristet den menschen jr läben wider allerley vffsatz vnd gwalt. Vnd wie das läben edler ist/ dann keine andere ding/ die vns Gott gäbē hat/ also gadt dises gebott dem volgenden vor. Damit verbüt Gott nit allein den todschlag/ sunder aalles das/ dardurch man zum todschlag kūpt/ als da ist vngedult/ vnwill/ vnwürsy/ zorn/ nyd/ hassz/ böse wort/ schmähen vñ schälten/ tratzen vnd anreitzen. Dann also erklärt vnser Herr Christus dises gesagt/ Matth. 5. vñ leert vns das wir vns mit vnsern widersächern vertragen vñ vereinigen söllind/ vnd nit einandern mit rächt härum̄ ziehen/ noch vil minder schlahen oder begwaltigen. Daruon wyter Paulus sagt/ 1. Cor. 6. vñ Ephes. 4. wir söllind dem zorn keinen platz geben/ noch die Sonn über vnsern zorn nidergon lassen. Was in disem gebott verbotten.

In disem gebott wirt ouch vom Herren

verbottē allerley ſchedigēs/ welcherley form oder geſtalt das beſchähe/ durch dich ſelbs oder durch ein anderen/ durch dinen radtſchlag oder geheiß/ durch din vfwyſen/ wüligen oder ſchwygen/ mit hinderen oder fürederen/ mit ſchlahē/ ſtoſſen/ wärffen/ howen/ ſtächen/ oder verletzē/ wenig oder vil am lyb oder läben. Vnd ye koſtlicher das iſt/ das du verletzſt/ ye gröſſer din überträttē iſt: ye mer dz thüſt/ ye mer din ſchand vñ ſünd wachßt.

Geſchlächt der todſchlegeren.

Darumm hört hiehär allerley ſchedigēs dines nächſten an ſinem lyb vnd läben/ allerley todſchleg/ die da mit gefärdē oder one gfärd beſchähend: doch habend diſe von Gott erloubte vñ geſetzte fryheit/ welcher ouch den Todtſchlag mit gefärdē beſchähen am läben widerumb ſtraaffen heißt. Dañ der oberkeit iſt das gebott/ du ſolt nit töden/ nit gäben/ alſo dz ſy mit rächt die/ nach Gottes vrteil/ den tod verdient/ nit tödē ſölle. Dañ tödend vnd ſtraaffend ſy die böſen nit/ wirt ſy Gott ſtraffen. Hiemit wirt verbottē allerley mord an vatter/ müter/ an der oberkeit durch vfrüren/ an leereren vñ meiſtern/ vnd an andern vnſchuldigen lüten. Hiemit wirt inſonders verbotten allerley (da wir vßſchieſſend der oberkeit notweer für dz vatterland) vnrecht fertigs vnnötigs kriegen/ dardurch land vñ lüt verhergt/ witwen vnd weiſen gemacht/ alles güts zerſtört/ alle ſchand vnd ellend ingefürt/

2 Reg. 20. Prou 17.

Krieg.

gefürt/ vnd vnsäglich blůt vergossen wirdt. Es trönwt aber Gott allen Todschlegern/ vnd insonders den kriegslůten (die one not/ můtwillig vnd vsset vnnd wider jre oberkeiten vñ one rächt der notweer kriegēd) schwäre straaff vnd sin vngnad/ zorn vñ flůch/ welches vilfaltig in Prophetē gelāsen wirt. Im Euāgelio spricht der Herr/ Mit was maaß jr anderlůten mässend / mit der selben werdend ůch andere wider mässen. In sinem gesatzt verflůcht Gott die/ die gaaben vñ gält nemmend/ vnd das vnschuldig blůt vergiessend. Mit dem Todschlag wirdt die lābend Gottes bildtnuß vßgelöscht vnd vertilcket: darumb schryet das blůt raach zů Gott: vñ wirdt dem land nit gefridet das todschleger trag: es trincke dann ouch jr blůt. Darumb wär friden vñ wolstand liebet / der hüte sich vor zorn/ nyd/ hassz/ nöden/ kriegen/ ꝛc.

Luc. 6.

Deut. 27.

Gen. 4. Num. 35.

Erklärung deß sibenden gebotts / Du solt nit Ebrächen. Cap. IX.

NAch dē vnser lāben vns von Gott durch sin gůt Gsatzt gefristet ist/ zeigt er vns wyter wie wir vnser leer vñ gůt ouch erhalten mögind/ vnd wie wir vns hierin gägen vnserm nächsten haltind. Vnnd dieweyl die Ee hie zů fürnemlich dienet/ verbůt der Herr im 3. gebott der andern Tafel/ nit allein dē Eebruch/ sunder vil mee das ein yeder die Ee rächt vnnd

wol nach der ordnung Gottes halte.

Von der Ee. Die Ee ist heilig / als die von Gott selbs im paradyß vfgesetzt ist: vñ dienet dem menschen darzů/das et kinder überkomme vnnd erziehe/hüry vermyde/ wol vnd eerlich hußhalte/sich siner arbeit neere/andern zů gäben habe/vnd nieman beschwärlich sye. Saruon mag läsen wär da wil/Gen.2.vñ 3.Psal.128. Matt.19.1.Cor.7.Ephes.4.1.Thess.4. Heb. 13.cap. Da der heilig Apostel heiter redt/die Elichen werck syend nit sünd: hürer vñ eebrächer aber werde Gott straaffen. Der selb Apostel beschrybt ouch der Elüten pflicht vnd schuld/das sy ein andren lieb haben sölind/einandern beholffen vnd beradten syn/ sich mit einandern lyden/kinder ziehen/hußhalten/arbeiten/sorg tragen. Saruon Besich Ephes.5.Coloss.3.1.Pet.3.1.Timorth.2.5.Titum 2. Der Herr benedyet sölich Een vnd ist jnen gnädig. Denen aber die sich vngebürlich in der Ee haltend/ist Gott vngnädig jasyend. Sañ er verbüt nit allein den eebruch/ sunder ouch alle vnfrüntliche/ vnlydenliche/ vngebürliche handlung vnnd bywonung. Dann er wil das die Elüt in liebe rächt vñ wol by einandern wonind. Wie schwär aber der eebruch von Gott gerächnet werde/sicht man an dem / das er jn hat geheissen am läben straaffen. Besich wyter Job 31. in sprüchen Solomons 5.vnd 6.cap.

So

So ist in disem gebott alles das verbotten dardurch man kumpt zum eebruch/ üppig sinn vnd gedancken oder begirden (Dañ also erklärt disen gebot vnser Herr Christus Matth. 5.) üppige wort/gepärd/lieder/bülē/ vnd was zur vnkünschheit reitzt. Dañ ouch hiemit allerley vnkünschheit verbottē ist/ vñ nämlich ledige hüry/da ledigs mit ledigem vnkünscher: welchs vil lüt nit für sünd/oder für ein ringe sünd habend: läsind aber die selben Act. 15. 1. Cor. 5. vnd 6. Epheſ. 5 Also wirt hie verbottē jungkfrouwē schwechē/ blütschād/ da gefründete vñ anerbornē mit einandrē zů schaffen habend: item Sodomy oder kätzery die man mit dem fhür pfligt zů straaffen: da mañ mit mañ oder yemāts mit dem vych zů schaffen hat. Darwider vō Gott gar häfftig gehädlet wirt Gen. 19. Leui. 18. 20. 21. Rom. 1.

Vnmaß verbotten.

Hiemit wirt ouch alle vnmaaß verbotten in äſſen/trinckē/kleidern/rüw/hußplunder/ herberig vnd in allem wandel deß menschē: darumb wirt hie gebotten das ein yetlicher mässig sye/äſſe vnd trincke zur notturfft/vñ Gott darumb dancke/ sich hüte vor zütrincken/truncknheit/schläckē vnd fräsery: das er sich kleide nach eeren zur notturfft/ one pracht vñ hochfart/das er schlaaffe nit fule/ nit müssig gange/ das er hußplunder vnnd herberig habe/one wül/kostligkeit vnd mütwill: ja das im der mensch abbräche/ zů aller

Was in dem gebott verbotten.

zyt faste/ſin lyb züchtige/vñ den alten Adam tödte. In ſumma/vns wirt gebotten alle eer/ zucht vnd ſcham/ maaß vnd beſcheidenheit/ in allen dingen. Dañ wär ſich darinn nit enthalt/ zucht vß/vñ fallt in vilerley ſünd/ſchand vnd verderbung der ſeel/eer/lybs vnd güts.

Erklärung deß achten gebotts/ Du ſolt nit ſtälen. Cap. X.

Eigens haben.

DAs 4. gebott Gottes in der andern Tafel verwaret dem menſchen ſin gůt/ vnd heißt jn das ſelb rächt gewünnen vnd gebruchen. Dann der glöubig mag eigens habē/vnd ſol das rächt gebruchen. So er nůt möchte eigens haben/ könde nieman nůt ſtälen/ vnd wäre das gebott Gottes vergäben. S. Paulus ſpricht/

1. Theſſ. 4. Wir ermanend üch/das jr darnach ringind/ das jr ſtill ſygind/vnnd das üwer ſchaffind/

Epheſ. 4. vnd arbeitind mit üwern eignen hendē/das jr keinen mangel habind. Vnd wär geſtolen hat/der ſtäle nit mee/ſunder arbeite vñ ſchaffe etwas redlichs/vff das er dem dürfftigen die hand bieten möge.

Vberkommen gůt. Darumb ſol ein yeder lügen das er das/ das er hat oder überkumpt/eerlich habe vnd nit wider Gott überkomme/ſunder one gyr/ betrug/diebſtal vnd falſch/als in erbs wyß/ oder durch eerliche gwärb/ od getrüwe redliche arbeit. Dañ mit diſem gebott von Gott allen

allen vnd yeden verbotten wirt / das sy nit das jres nächsten ist/nemmen/ ansich ziehen oder bringen noch behalten söllind / in kein wyß noch wäg. Darumb sind hie verbotten falsche gewicht/maaß vñ mäß. Was du funden hast solt du dir nit behaltē/ sunder dem gäben deß es ist. Du solt nit behalten oder schwechen/was dir gelihen oder zů behalten gäben ist. Alle dine pflicht vnd schuld solt du mengklichem thůn/vnd nieman das sin vorhaltē. Wz du schuldig bist/solt du/one schaden dines nächsten / zů rächter zyt/bezalen/ vnd insonders nieman sinen lidlon vfziehen oder nit zelieb lassen werden.

In summa der Herr legt dises sin Gsatzt selbs vß Leuit.19.vnd spricht/ Jr söllend nit stälen noch liegen/noch mit üwerm nächsten einigē betrug oder falsch üben. Darum̄ wir wol verstond das Gottes will ist / das alles das dines nächsten ist/ du nit verruckē noch anrüren solt. Dañ vnder dem Diebstal wirt begriffen vnd verbotten / allerley falsch vnd betrug/ wie der nammen haben mag/es sye mit gefaarlichem überzellen / überrächnen/ überzünen/übermarchen/ überehren/ übermäyen vñ schnyden/ mit lyhē oder entlehnē/ ꝛc. Daruon im Gsatzt vilfaltige gesatzte zur erlüterūg dises gsatztes / Du solt nit stälen/ von Gott gäben sind. Exodi 22. Leuit.19.vñ 25. Noch vil schwärer versündet man sich wi-

Aller betrug verbotten.

der dises gsatzt / mit roub brand / vndertrybung / verhergung / schleitzung / zertrampen mit hin vñ abtrybē deß vychs / noch vil mer der lüten / mit wůcher / mit kyrchenroub / vñ das man gantzen gemeinden abtragt vnnd verstillt.

Das gůt rächt gebruchen vnd nit vergüden.

Hiehär dienet ouch das / das alles daß du mit eeren überkommen hast vnd yetzdan besitzest / nit vergüden vnd schantlich üppig verthün / sunder mit Gott vnd eeren / vñ zur nodturfft / bruchen solt. Dann vergüden ist nit minder sünd / dañ mit gyt huffen die gůter. Nieman aber sol zeuil sorgfeltig syn deß zytlichen gůts halben / nieman sol sin hoffnung vff sin haab vnd gůt setzen / sunder vff den låbendigen Gott: nieman sol schätz samlen vff erden / sunder mit eer / trüw vñ barmhertzigkeit jm ein gůten nammen verlassen / vnnd dört ein schatz samlen. Dauon besich Matth. 6. Luc. 12. vnd 1. Timoth. 6. ouch 2. Cor. 8. vnd 9. cap.

Erklärung deß nündten gebotts / Du solt kein falsche zügnuß gäbē wider dinen nächsten. Cap. XI.

DAs fünfft gebott der andern Tafel verbüt nit am gericht kundtschafft zůsagen. Dann man der Oberkeit schuldig ist gehorsame zů leisten / kundtschafft zů sagen / vnd mit dem Eyd bestäten:

stäten: sunder falsche kundtschafft wirt verbottē zů sagen. Der sagt falsche zügnuß/ der vß nyd/hassz/gunst/od anderer anfächtung die warheit in sinem sagen der kundtschafft eintweders verhalt oder verkeert. Wär das thůt lesteret Gott mit falschē Eyd/den menschen aber bringt er in das lyden/das im der richter nach verhörter kündtschafft vflegt/ vnd wirt also schuldig an dem vnschuldigen Blůt/ja zum dieben/mörder vnnd verräter/ nach dem das vrteil schwärer gfallt. Darumm Solomon spricht/ Gott werde den falschen zügen nit vngestraafft lassen. Falsche kündtschafft sagen. prouerb. 6.

Es wirt aber in disem gebott nit allein verbotten falsche zügnuß / sunder vnsere zung/(vß welcher/als S. Jacob sagt/groß übel in der wält volget) gemeisteret/zämpt oder gemässiget. Also wirt hie die warheit gebotten in allen sachen / die vnwarheit/liegen/ glychßnery/ schmeichlery vnnd allerley falschs verbotten. Vnd sol yederman in allen worten/thaten/brieffen/siglen/ verkumnussen/köuffen/verträgen/bürgschafften/zůsagen/vñ händlen überal/trüw eer vñ warheit halten/one gfärd vnd böse fünd vnd vßzüg. Die zung gemeisteret Jacobi 3.

In summa / nieman sol sinen nächsten zů keinen zyten/weder heimlich noch offenlich/ weder mit der zungen/das ist worten/ozenblasen/vertragē oder verrätschē / weder mit gschufften / gemälden oder zeichen/an sinen Summa dises gebotts

eeren/ ouch an sinem lyb vnd gůr nit hinderen/schedigen vnd verkleineren od beschwären. Vil aber wirt hin vñ wider in den Psalmen vñ in den Sprüchē Solomons geredt wider alle falsche vnd schädliche zungen/ ꝛc.

Erklärung deß zähenden gebotts/ Du solt nit begären. Cap. XII.

Dz gebott wider die gelůst oder begird ist ein eintig gebott.

DAs sechßt vñ letst gebott der anderen Tafel ist ein einig vnzerteilt gebott/ vnd verbütet gelüst oder begird der menschen. Darnach erlüteret es was man sich nit sölle gelustē lassen/ deß nächstē huses/wybs/diensten/ vychs/ja es begryfft alles das vnsers nächstē ist zum end/vñ spricht/ Noch alles deß sol dich gelustē das din nächster hat. Weñ nun diß gebott in zwey möchte geteilt werden/ glycher gstallt möchte es noch in so vil gebott geteilt werden/ so vil glider erzellt werdend deren dingen deren wir nit begären söllend. Aber Gott zellt vñ benamset selbs nun Zeben gebott Exo.34. Deut.6.vñ 10.cap. Darumm ist es nun ein gebott: das ouch Moses Deut.5. in einer anderē ordnung/dañ Exod.20.setzt/ das er nit gethon hette/weñ es zwey vnderscheidne gebott söltend gewäsen syn. Dañ in den anderen allen behalt er an beyden orten glyche ordnung. Darzů habend merteils der alten

alten leereren dises gebott für ein einigs vnzerteilts (als ouch obgesagt) gezellt.

Die begird aber mit deren wir vns liebend/vns zůziehend/vñ deß nächstē nit achtend/ja gar in vnser art verböseret sind/ist d' präst mit dem wir an dise wält erboren werdend. Da so forderet hie der heilig Gott von vns reinigkeit vñ heiligkeit/ja er forderet nit allein vssere werck vnd gerechtigkeit/sunder das hertz/den geist/die innern krefft/ja das wir heilig vnd vollkom̄en syend wie er heilig vnd vollkom̄en ist. Diewyl aber kein mensch also/sunder vil me verderbt/vñ an hertz můt art vnd sinn prästhafft ist/überzüget vns dises gsatzt das wir sünder vñ Gottes schuldner sind. Daruō liß wyter Rom. 7. vñ 8. cap.

Die begird vnd glust.

Leuit. 19. Matth. 6.

Hieby ist zů wüssen ob glych wol der glust der in vns ligt vnd hafftet/vfgadt vnnd vns ankumpt obgemelte stuck vnd jres glychen zů begären/das wir doch mit der gnad Gottes weeren vnnd die begird in das werck nit söllind kummen lassen. Dann kumpt die begird dahin/das du dinem nächsten sin huß/gemahel/dienst oder vych abzůsetzē oder abzůtringen vnderstaast vnnd in dinen gwalt bringst/wachßt so vil mee din sünd vnd der sünden straaff. Darum̄ ouch die vnordenlich begird one volgēds werck/an jr selbs/sünd ist: wie da oben im artickel von der Sünd vñ jren straaff gehört.

Also hab ich vff dz aller kürtzist beide Tafflen der gebotten Gottes von der eer vnd liebe Gottes vñ deß nächsten/wie man sich gegen jnen halten sol/ was recht oder sünd ist/ erklären wöllen. Weiß wol das von yedem gebott vil mee hette mögen gesagt werden/ ich aber hab mich der kürtze vnnd deß allermeist geflissen/ das ich doch die fürnämisten stuck anzuge/vñ one alles arguieren vff das einfaltigist erklärte.

Von den Ceremónien vnnd gerichten im gsatzt Gottes. Cap. XIII.

Von diser houptsum deß einigē ewigen gsatzt Gottes werdēd vō Gott durch Mosen hinzů gesetzt (als ich ouch daobē im 2. cap. dises artickels gemeldt hab) noch zweyerley gsatzt/ die Ceremoniē vñ die Gerichte: allein zůr erklärūg vñ erhaltung od beuestigung der zähen gebottē Gottes. Dañ als dz volck Gotts in Egyptē/durch gwonūg d Egyptiern/welche vngerechte böse lüt vnd grosse götzendiener warēd/vast übel verhönt od verderbt/gantz geneigt zů abgöttery vnd götzery was: vnd deßhalb zů beso:gē was/sy wurdind vßbrächen/vñ jnen nach jrē eignen gefallen götter vfwerffē/od nach art d Heidē mit bilderē vñ wz darzů dienet dē Gott Israels ein Gottsdienst

Vom vrsp:ung/vrsach vñ end der Ceremonien.

dienst anrichten. Damit nun das erst vñ ander gebott der ersten Tafel / ja die gantz erst tafel vfrecht in wäsen blibe / hatt Gott dises sin volck dermässen mit Ceremoniē gefasset oder yngeschlossen mit fürschrybung was sy für vssern Gottsdiēst in kirchē / altar / opffer / syren / priester / ꝛc. haben söltind: vnnd über das jnē heiter häruß gesagt / darzů söllind sy nüt selbs erdichten / ouch das nit das er jnen geordnet vñ gebotten anders begon / dañ er jnen vorgeschriben hab / oder er wölle es jnē nit für ein gottsdienst / sunder für ein mord rechnen / das sy weder füg noch gstalt / anlaß noch recht gehebt habend / ein anderen Gott oder Gottesdienst vßzürichten vnd üben. Deut. 4. 28. Leuit. 17.

Nütdestminder sind sy so gar verbösert vñ hartnäckig gsyn / das vnangesähen dises so heiters andingen / grewenlichs trőwen / vnd so träffenlich wol vñ schön angerichten vsseren Gottsdiensts / sy nüt destweniger imer dar hinder sich in Egypten gesähē / götzelet / vnd als sy in das land / das jnen Gott zů gäben verheissen / komen warend / der nachburen götter vnd gottsdienst / Baal vnd Astoreth annamend zů eeren: wie die bücher der Richtern vnd Künigen zügend: vnnd sy die heiligen propheten seer übel / doch billich / beschelckt habend / vnd das alles jnen ouch der heilig Stephanus gar ernstlich verwyßt / in Gschichten der Apostlen am 7. cap. Der Jud hartnäckige.

Der Ceremonien bruch vnd nutz.

Darumb habend die Ceremonien erstlich darzů gedienet/das sy das volck einfalt vnd einig behieltind by der ersten Tafel/by dem einigen Gott vnd sinem bestimpten Gottesdienst. Demnach das vil gedacht volck vnd disen figuren den handel Messie deß gebenedyeten Somens hätte. Dañ kundtlich ists vß der Epistel Pauli zů den Hebreern/das das pueſterthům vnd die opffer vorbild geweſen sind deß pueſterthůmbs vnd opffers oder lydens vnſers Herrn Christi. Von dem vil vnd lang zů sagen wäre. Alle glöubigen behaltind das hie für ein allgemeine regel/das die Ceremonien sind Sacramenta oder geheimnuſſen Christi gſyn/vnd das Gott sinem volck alſo vilfaltig den handel der erlösung Christi fürgetragē vñ yngebildt/durch die propheterē vßgeleit/durch Christum aber hernach erfüllt vñ erst recht durch die apoſtelen erlüteret vnd heiter an tag gethon hat.

Vß bruch der Gerichten.

Die Gerichte aber dienend eins teils zů schutz vnd schirm der ersten Tafel vnnd deß waaren gottsdienſt/ouch zů der vßrütung deß fälſchen/von menſchē erdichterē/gottesdienſt. Sarum on beſich Deut. 13. cap. vnnd anderſchwo. Demnach dienend die Gerichte inſunderheit zů fürderung vnd erhaltung d andern tafel. Dann Gott wolt nit allein das sin gſatzt vnd will in steinin taflen geſchribē/ sin geſchrifft blibe: ſunder das sin gſatzt von

pueſtern

priesteren geleert vñ geprediget täglich/von der oberkeit aber mit straaff vñ allerley tribs gefürdert vnd vnder dem volck in ein läben vnd wäsen gebracht wurde.

Vom end vnd bruch deß Gsatzes/ warumb es gäben vnnd wozů es dem menschen diene. Cap. XIIII.

NJeruß kan fürhin mengklich wol verston wozů Gott sin Gsatzt dem menschen gäben habe/ frylich vmb dryer fürnemmer vrsachen willen. Zum ersten/ das es allen vñ yeden menschen die Sünd/ja mẽschliche verderbůg/den tod/ die schand vñ verdamnuß/ in deren d mẽsch stäckt/offne vñ für ougen stelle/damit vnser yetlicher grůdtlich wüssen möge/wär er sye/ ein armer sündiger verlorner mensch. Sölches aber wirt also verstandẽ/ dz gsatzt Gottes forderet von vns heiligkeit vñ gerechtigkeit/ das wir erstattind vnd erzeigind von grůd vnsers hertzẽs/ von gantzer seel vñ vẽ allen vnsern krefften/ das wir Gott liebind ob allẽ dingen/vñ den nächstẽ als vns selbs/ ja das wir ouch nit begärind/ sunder gantz rein vnd vollkommenlich das gsatzt Gottes erfüllind. Sann so wir das nit thůgind/vnd in einem/ ich gschwyg in vilen fälind/ syend wir verflůcht vnd verdampt. Sölich Gsatzt nimpt yetz der mensch/ halt es gägen sinen gedancken/worten vnnd wercken/ sůcht wie

Das Gsatzt zeigt an die sünd

sy zesamen stimmind / so befindt er das er von art vnd natur der sünd ergäben / keins der botten Gottes halt / wie es hört / deßhalb er bekennen müß / das er billich vnder der vermaledyung vñ verdamnuß sye. Vnd das ist das eigentlich ampt vnd die krächt würckung deß Gesatztes. Darumb Paulus spricht / Durch das gsatzt kumpt die erkañtnuß der sünden. Item wo das Gsatzt nit ist / da ist ouch kein überträttung. Durch das gesatz hab ich erlernet das die begird sünd ist. Besich Rom. 3. 4. 5. 7. cap.

Wie das Gsatzt zů Christo füre.

Hienäbend hat nun wol ouch das Gsatzt das / das es etlicher maaß zů Christo trybt vnd fürt. Dañ weñ der mensch vß dem Gesatzt / als vß einẽ Spiegel / erlernet hat / wär vñ wie er ist / ein sünder / in welchẽ nüt güts stäckt / sücht er für das mal hin weder inn im selbs noch in keinẽ menschẽ überal die gerächtigkeit vñ das heil nimmermer: wirt also vß allem sinẽ selbs vertröstẽ gschütt / vnd dahin endtlich gebracht / dz er die gerächtigkeit vñ das heil anderschwo süchen vñ hoffen müß.

Galat. 3.

Da spricht yetzund Paulus / Die Geschrifft hat alles zůsamẽ beschlossen vnder die sünd / vff das die verheissung durch den glouben in Jesum Christum denen gäben wurde / die da gloubend. Ee aber der gloub kam / wurdend wir vnder dem Gsatzt verwaret vnd beschlossen vff den glouben der da solt geoffenbaret

fenbaret werden. Also ist das Gsatzt vnser zuchtmeister od schülfürer gwesen vff Christum/das wir durch den glouben grächt gemachet wurdind. Doch eigentlich zů reden/ hört der trost vñ die wysung vff Christum/ fürnämlich dem Euangelio zů. Darumm weñ Paulus das Gsatzt vnd Euangelium gägen andern stelt/als 2. Cor. 3. ernideret er das Gsatzt vnd neñt es den büchstaben / in stein gegraben / der da töde vnd die verdamnuß predige: dargegen nennt er das Euangelium den Geist/in die hertzen geschriben/dz läbēd mache vñ die gerächtigkeit predige/ꝛc.

Das Gesatzt ein regel vnsers läbens/was gůt oder böß.

Zum andern ob glych wol das Gesatzt Gottes das fürnämpt hat die sünd anzů zeigen vñ vns zeuerdammen / sol man doch daby nit allein hafften/vnd darumb das Gesatzt verachten/oder grob vnd vnbescheiden daruon reden. Dann es hat ouch den bruch/ das es ist ein regel od richtschnůr vnsers läbens/wie wir das (nach dem wir in Christo durch den glouben from gemacht vnd Gott versünet worden sind) fürhin füren/ vñ das gůt thůn vnd das böß lassen söllind. Söliches bruch zeigt der Herr selbs Matth. 5. vñ die heilige Apostlen in jren gschrifften. Darumb wirt das Gsatzt ouch sin ein form der gerächtigkeit vñ allerley gůter wercken: darnäbend wir ouch sähend was Gott nit wil/ was sünd vnd böß ist. Ja die alten künig vñ

Dienet Gottes habēd jre reformationē oder verbesserungē nach dem Gsatzt Gottes gerichtet: als im ersten Artickel angezogen ist.

Das Gesatzt straafft vnordnūg/ bewaret ordnung.

Zum Dritten vnnd letsten hat das gsatzt Gottes / über alles das wir bißhār gehört/ ouch den bruch das es züchtige vnd straaffe/ die vmb kein leer noch früntligkeit nüt gäbend/sunder alles verachtend/die waaren religion verlachend/pfätzend vnd verkeerend/ vnd gmeinen wolstand vñ friden betrübend vnd zerstörend: söliche warnet/widerwyßt/ verbesseret/od so da kein besserung ist trucke das Gsatzt vnder. Also spricht Paulus/das gsatzt sye nit den frommen/sunder vnfrommen gäben/ꝛc. 1.Timoth.1. Vnd söliche ordnung blybt noch in d Christenlichē oberkeit.

Vom erfüllen vnd abgon deß Gsatztes. Cap. XV.

Dü end dises artickels ist notwendig das ich ouch etwas/ doch kurtz / sage vom erfüllen deß gsatzt Gottes/ vnd von sinem abthün oder abgon: wiewol yemants gedunncken möchte / söliche handlung dienete mer in den Artickel von der gnad Gottes.

Christus vnser Herr wirt von Apostlen Christus die erfüllung deß Gsatztes. Rom.10. geneñt die erfüllung deß Gsatztes/ vnd ist ouch einig/ewig vnd eigentlich. Dañ wie er alle figuren deß Gsatztes erfüllt/ vñ alle verheissungen

heissungē den Vättern im Gsatzt beschähē/ erstattet hat/also ist er ouch vnsere grächtigkeit vñ vollkomenheit deß Gsatztes wordē.

Es ist sunst nit müglich einichē menschen vß sinen krefften dem Gsatzt genůg zethůn: dann es forderet den gantzen menschen vnd vßgemachte vollkomenheit. So spricht Paulus/ Ich weiß daß das Gsatzt geistlich ist/ ich aber fleischlich bin/vñ vnder die sünd verkoufft. Itē/ Der sinn deß fleischs ist ein fyndtschafft wider Gott/sintmal es dē gsatzt Gottes nit vnderthon ist: dann es vermags ouch nit. Darumb hat Gott sinē sun gesandt vnd dem Gsatzt vnderthon/ er hat jm gnůg gethon/vff das sin gehorsamme/ erfüllen deß Gsatztes vñ gerächtigkeit/ vff vns gerächnet wurde/die wir in jn glaubend. Saruon Gesich wyter Rom.5. vnd 8. Galat.4.

Das Gsatzt halten

Rom.8. vnd 8.

So erfüllend wir nun das Gsatzt/ wenn wir das thůnd/das vns das Gsatzt angibt/ namlich dz wir vnser sünd erkeñend/ in vns kein gerächtigkeit süchend/sünd allein durch den glouben in Christo/ vnnd glaubend das sin vollkomenheit vñ gerächtigkeit vnser ist.

Wie wir das Gsatzt erfüllind.

Vñ die also gerächt gemacht sind vß gnaden/ habend den geist Gottes/ welcher sy trybt nach dem gsatzt Gottes zů läben/welches sy ouch thůnd. Sieweyl aber in dē glöubigē bliß in tod die blödigkeit überblybt/ ja sich ouch für vnnd für rott vnd übt/ das die

werck oder gehorsame deß Gsatzes nimer so gantz vnd vollkommen sind wie sy syn sölltend/die glöubigen aber mit Gott vereiniget/Gott lieb sind/ gefalt jr arbeit vnd gehorsame Gott darumb spricht Joannes/Wär sine gebott haltet der blybt in jm/ vnnd er in jm. Item/Das ist die liebe Gottes/das wir sine gebott haltind/vnnd sine gebott sind nit schwär. Ja dē der Christi geist in jm hat/ꝛc.

1. Joan 3. vnd 4.

Wie wir vnder der gnad/nit vnder dem Gsatz syend.

Darumb müssend wir fürhin ouch betrachten/wie Paulus sage/ wir sygind nit vnder dem gsatz/sunder vnder der gnad/vnd wir sygind vom gsatz erlößt/ꝛc. Sölichs hat vns gezwyflet die gstalt/das durch die gnad (als ouch erst gemäldet worden) die erfüllung deß gsatzes Christi vnser worden/vnnd der vnwill deß fleischs/den es vß siner bösen art wider das gsatz gefasset hat/hingenommen ist/ vnd ein frywilliger geist/ der Gott vnd sin gsatz liebet/gäben ist/welcher vngetrungen das thüt (so vil jm müglich) das im Gsatz gefordert wirt. Vñ also sind die Zähen gebott nit abgethon oder vfgehebt/das sy in der kyrchen nit mee söllind geprediget/ oder nit me sölle darnach gelebt werdē. Saruon ouch d Herr Christus selbs redt Matt. 5. cap. Vnnd welche den geist Christi nit habend/ vörffend kein fryheit oder erlösung vom gsatz rümen vnd die fryheit jrer fleischlichen büberyen fürwelben. Saruon lyß wyter

ter Rom.8. Galat. 5.1. Pet.2. vnd 2. Pet.2.

Jtē das Gsatzt heißt ouch die maledyung vnd straaff die durch das Gsatzt getröuwt wirt: item die Sünd / die durch das Gsatzt anzeigt vñ härfür bracht wirt. So nū durch die gnad die Sünd verzigen ist/nit daß sy in vns nit sye / sunder vns zur verdamnuß nit gerächnet werde: so ouch durch die gnad die maledyung vnd straaff den glöubigen hingenommen ist/sind sy nit mee vnder dem gesatzt/sunder vnder der gnad / vñ sind erlößt vom gsatzt/das abgangen ist. Wie das Gsatzt abgethon.

Mee hat das gsatzt Gottes vil figuren vnd ceremonien/ brüch vnd sitten im göttsdienst. Söliche sind durch Christum all abgethon vnd vfgehebt. Dañ wir habend in der Christenlichen kyrchē nit mee die regierung vnd ceremoniē Mosis / sunder was vns die heiligen Apostlen angäben habend mit dem heiligen Euangelio. Darvon wirt mee gelässen Act.15. Galat.4. Ephes.2. Coloss.2. Doch wie die brüch alle hin vñ wäg gangen sind/ also blybend die gschrifftē/ die man mit Christo/in welchem wir habend alle vollkommenheit/ vßlegen vnd erlüteren sol. Die Ceremonien hingenommē. Die geschrifft nit abgethon.

Zů letst sind ouch die Grichte hingenommē von Christo / nit dz kein gricht noch recht mee sölle syn in der Christenheit/ welche ymmer vnnd allwäg vnder biderben lüten blybend: sund das / so vil die vñständ belägt in Wie die Grichte hingenommen.

den gerichten/dem Jüdischen volck allein vff ein zyt nach gelägenheit jres lands vnd policy gäben/die Christen damit vnbeladen vñ fry gesprochen sind/also daß sy nach gelägenheit jrer landen/lüten vnd zyten/die Gsatzte vom gricht vnd rächt nach der gerächtigkeit vnd gmeinem friden richten mögend. Dann ouch die Christlichen Keyser gethon/vil güter Gsatzten/den gsatzte Gottes gemäß/hinder jnen verlassen habend.

Von

Von der Gnad Gottes der wält durch Christum vnsern Herren bewisen: vnd von der Grächtmachung.

Der V. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend insonderheit wol behaltē das Joannes im heiligē Euangelio sprichr/ Dz gsatzt ist durch Mosen gäben: die gnad vnnd warheit ist durch Christum Jesum entstanden: darumb söllend sy wüssen das der mensch nit durch das gsatzt Mosis/ sunder durch die gnad Gottes in Christo / from̄ oder grächt vñ sälig wirt. Das ist aber die gnad Gottes / das er vß jm selbs / das ist vß luterer güte vnnd barmhertzigkeit / one allen verdienst der men-

schen / den sünder zů gnaden vfgenommen/jm sin sünd verzigen/ vnd zum erben des ewigen läbens gemachet hat. Söliche gnad aber hat er von ewigkeit angesähen/ zů siner zyt zebewysen der wält / durch vnseren Herren Jesum Christum : welcher in dise wält kommen / alle himmelische vnnd des heils schätz in jm hat/ dem gsatz Gottes gnůg gethon hat/ für der wält sünd willig vnd gehorsam gemarteret vnnd gestorben ist/ hiemit die bezalung gethon vnd ranson erlegt / damit vns vnsere sünd vergäben / nit mee gerächnet wurdind zur verdammnuß/sunder sin volkomne gerächtigkeit vnns so wir gloubtind verrächnet wurde zur gerächtigkeit. Dann durch den glouben werdend wir der erlösung vnnd der gerächtigkeit Christi teilhafftig. Darumb ouch die heilig Apostolisch geschrifft vilfaltig vnnd einhällig züget vnnd leert/ daß wir al-

leis

lein durch den glouben / vnnd nit durch die werck / vor Gott / gerächt vnd also von schuld vnnd pyn ledig gesprochen werdind / vnnd deßhalb die glöubigen alles in Christo allein habind. Das aber dem allem also sye / zeigend wir an durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Das der mensch nit durch das gsatzt Mosis / sunder durch die gnad Gottes gerächt vnd heil werde. Cap. I.

DAmit Jewyl im dritten vnd vierdten artickel von der Sünd vnd von dem Gsatzt / das die sünd offnet / vnnd kündt / vnsere verschuldte verdamnuß vergesagt / volgt yetzund im 5. artickel von der Gnad Gottes vnd von verzyhung der sünden durch Christum: Dise beyde teil hat Joannes begriffen mit sinem vorerzelten spruch / Das gsatzt ist durch Mosen gäben / ꝛc.

Das aber der mẽsch nit durch das Gsatzt Mosis / sund durch die gnad Gottes in Christo gerächt oder from̃ vnd heil werde / ist der rächt houptartickel der heiligẽ euangelischẽ vnd apostolischẽ leer. Durch das Gsatzt sol man verston alle die werck / die mã nach allẽ teilen deß gsatztes thün kan vñ mag / die Be-

Durch die gnad Gottes in Christo / nit durch das gsatzt Mosis / werdẽ wir frõm.

schähind glych nach den zähen gebotte/ oder nach den ceremonien/ oder nach den gerichten. Fromm oder gerächt werden/oder rächtfertigē/heißt der klag deß gsatztes/der sünd vnd verdamnuß vor dem gericht Gottes ledig gesprochē werden/die sünd zür verdamnuß nit rechnen/sund die gerächtigkeit Christi vfrechnen/vñ also grächt/heil oder ein erben der säligkeit machen. Sañ also wirt gebrucht vnd erklärt das wörtli Gerächtigkeit vnd gerächtmachen/Prouerb.17. Rom.4.5. vnd 8.2.Cor.3. Acto.13.cap.

Da so kan vñ mag hie kein werck/das der mensch nach dem gsatzt thün kan/den menschen rächtfertigen/das ist von der sünd vñ von der klag vnd verdamnuß deß gesatztes vor dem gericht Gottes erledigen/mit Gott vereinigē/gerächt oder vollkommen fromm vñ sälig machen. Das kan allein die gnad Gottes in Christo thün: also das welcher anderst halt/leert vnd gloubt/die gnad Gottes verwirfft/vñ Christum vnnütz/vñ deßhalb die gantz euangelisch vñ apostolisch leer zů nütti macht. Sann Paulus spricht vßtruckenlich Rom.3. Durch die werck deß gsatzes wirdt kein fleisch vor im grächtfertiget. Sañ durch das gsatzt kumpt die erkanntnuß der sünd. Nun ist aber one dz gsatzt die gerächtigkeit Gottes geoffenbaret/durch den gloubē in Christum Jesum. Sañ sy werdend one verdienst/

dienst/from̃ gemacht/vß siner Gnad/durch die erlösung die da ist in Christo Jesu/ ꝛc. Der selb Paulus spricht ouch zů den Galatern am 2. cap. Wir wüssend das der mensch durch die werck deß gsatztes nit gerächt wirdt/ sunder durch den glouben in Jesum Christum. Vnd wir habend in Jesum Christum gloubt/ vff dz wir grächt gmachet wurdind durch den gloubē in Jesum Christum/ vñ nit durch die werck deß gsatztes: darumm das durch die werck deß gsatztes kein fleisch grächt gmacht wirt. Item/ Ich verwirffnit die gnad Gottes. Sann so durch das gsatzt die gerächtigkeit kumt/ so ist ye Christus vergäblich gestorbē. Vnd im 5. cap. zů den Galatern/ Sähend ich Paulus sag üch/ wo jr üch beschnydē lassend/ so ist üch Christus kein nütz. Ich zůg aber einē yetlichen der sich beschnydē laßt/ dz er noch dz gätz gsatzt schuldig ist zehaltē. Jr sind von Christo abgefallen/ welche jr durch dz gsatzt gerächt werdē wöllend/ vñ sind von der Gnad abgefallē ꝛc.

Was die Gnad Gottes sye/ vnd das der Sünder one allen sinen verdienst zů gnaden vfgenommen werde. Cap. 11.

DJe gnad Gottes aber ist der gůt gunst vnnd gnädig will/ ja Gottes gůte selbs vnd barmhertzigkeit/ vß welcher er/ one allen vnseren ver- Was die Gnad Gottes sye.

dienst/ vnd one alle vnsere wirdigkeit vñ verdienst/allein das er von siner art vñ natur gütig vnd gnädig ist/ vns armen sünder liebet/sich vnser vätterlich annimpt/begnadet/ von sünd reiniget/vnd zů sinen kinden vnd erben annimpt. Dises erlüteret gar schön vñ lieblich vnser Herr Christus im Euangelio mit der überuß zierlichen parabel von dem gütigen vatter vnd verlornen Sun Luce 15. cap. Dann da begnadet der vatter nit nun den verthonen/schandtlichen Sun/ sünder er reiniget ja ziert jn/ vnd setzt jn erst ouch in alle sine güter/ ꝛc.

Vnser Herr spricht im Euangelio Joannis/Also hat Gott die wält geliebet/dz er sinen einigen Sun gab für die wält / vff das ein yetlicher d in jn gloubte/nit gericht wurde/sünder hätte das ewig läben. So spricht Joannes der apostel in siner Epistel am 4. capitel / Hieby ist erschinen die liebe Gottes gegen vns/das Gott sinen eingebornē Sun gesendt hat in dise wält/ das wir durch jn läben sőllend. Sarin̄ stat die liebe/nit das wir Gott geliebet habind/sünder das er vns geliebet hat/vñ sinen sungesendt zůr versünig vnd bezalung vnserer sünd. Mit dem heiligen Joanne mitstimpt ouch Paulus vnnd spricht ad Titum 3. cap. Es ist erschinen die gütigkeit vñ fruntligkeit Gottes vnsers heilands / nit vmb der wercken willen der gerächtigkeit

rächtigkeit / die wir gethon hattend / sunder nach siner barmhertzigkeit / hat er vns sälig gemachet / durch das bad der widergeburt vnd ernüwerung deß heiligen Geists / welchē er über vns vßgossen hat rychlich / durch Jesum Christum vnsern heilād / vff das wir durch deß selben gnad grächt gemachet / erben syend nach der hoffnung deß ewigen läbens / ꝛc. Vō diser gnad Gottes hab ich ouch etwz daoben im 2. artickel anzogen im 7. cap.

Das Gott von eewigkeit angesähen / sin Gnad der wält durch Jesum Christum zebewysen. Cap. III.

Der ewig radtschlag vom heil deß menschen.

Sömliche sin Gnad aber hat Got (als in anzognen sprüchen der heiligen Gschrifft schon benamset ist) in sinem ewigen radtschlag beschlossen / durch Jesum Christum / zů gelägner zyt die jm gefiel / der wält zů leisten. Dañ wie Gott von ewigkeit har deß menschen faal vnd verderbung sach / also rust er ouch von ewigkeit har die artzny zů / damit er der verlornē wält widerum̄ hälffen wolt / vnd schlůg an das er wölte sinen Sun lassen mensch werdē / in die wält kommen / vnnd den faal widerbringen. Daruon redt der heilig apostel Paulus also zů den Ephes. 1. cap. Gott vnnd der vatter vnsers Herren Jesu Christi / hat vns in jm erwöllet / ee dañ der wält grund geleit was /

das wir sóltind syn heilig vnnd vnsträfflich vor jm/in der liebe/ vñ hat vns vorbestimpt/ das er vns zů kindern annemmen wölte durch Jesum Christum / nach dem wolgefallen sines willens/zů lob d herrligkeit siner Gnad/ durch welche er vns hat begnadet in dem geliebten: in welchē wir habend die erlösung/ durch sin blůt/die vergebung d sündē/ nach der rychthumm siner gnad/welche er über vns überschütt hat/ꝛc. Vnnd so dem also ist/ sol man von der grächtmachung nit also redē/ als ob wir durch Gottes ynwonende gnad vnd wäsen fromm werdind/d mittler Christus můß heiter gemeldet werdē: durch welchen vns Gott gnädig ist vnd vns für fromm halt. Es gond ye alle verheissungen Gottes von anfang der wält vff Christū / das Gott vns wölle/vmb sinent willen/ vnnd in jm allein/ gnädig vnd barmhertzig syn. Darvon ouch dhaben gesagt ist im 2. artickel am 7. vnnd 10. cap.

Das in Christo Jesu sye alle vollkommenheit / er dem glatzt gnůg gethon vnd vnsere gerächtigkeit worden sye. Cap. III I.

In Christo ist alle vollkommenheit.

DJe ist aber das mittel/das heil/oder der heiland vñ die artzny dardurch der verlornen wält widerumb solt geholffen werden / namlich vnser Herr Jesus Christus mit siner gehorsame vnd

vnd erlösung dermassen krefftig vnnd vollkommenlich zügerüst/das jm gar nüt deren dingen manglet/die zů diser widerbringung/begnädigung/erlösung/reinigung vnd ernüwerung/ja zů verlyhung der gerächtigkeit vnnd deß ewigen läbens dienend/oder notwendig sind. Dann in vnserm Herren Christo/als in dem waaren läbendigen sun Gottes vñ Marie der jungkfrouwen/sind verschlossen alle gnaden vnnd alle himmelische schätz/welche er ouch jm nit selbs behalt/sunder vns/nach sinem wolgefallen vnd vnser nodturfft/mitteilt/also das wir überal in keinen dingen/die da dienend zů vnser gerächtigkeit/vollkomenheit vnd säligkeit/einichen mangel habend. Er ist vnser mittler/vnser erlöser/vnser künig vnd priester/vnser retter/verträtter/fürbitter/opffer/vnsere begnädigung vñ bezalung/vnser einiger trost vnd heiland/in welchem wir alles das rychlich habend/das zů volkomnem vnserm heil dienet. Das züget er alles selbs im heiligen Euangelio/vnd spricht/er habe allen gwalt in himmel vnnd vff erden/darumb sölle yederman zů jm kommen/er wölle all vnsere mängel erstatten/vnnd rächte rüw gäben/er sye das rächt himelbrot/welches erettigen könne zum ewigen läben/ja das aller hunger vnd durst hinfalle/vñ vollkomne ersettigung volge. So spricht der heilig Joannes

Matth. 28. vnd 28.

Joan. 6.

Joan. 1. im heiligen Euangelio/ Von siner völle haben wir alle genommen / gnad vmb gnad. Dañ das gsatzt ist durch Mosen gegäben/ die gnad vnnd warheit aber durch Jesum Christum erworben oder entstanden vñ kommen. Item / Der vatter hat den sun lieb/ vñ hat jm alles in sin hand gäben. Wär nun in den sun gloubt / der hat das ewig läben/ ꝛc. So züget ouch Paulus vnd spricht/ Es hat Gott dem vatter wölgefallen / das in Christo alle völle wonen sölle / vnd das alles durch jn versünet wurde/ es sye vff erden oder im himel / damit das er frid machte / durch das blůt an sinem crütz / durch sich selbs. Dann in jm sind verborgen oder behalten alle schätz der wyßheit vnd der erkanntnuß. Vnd in jm wonet die gantz völle der Gotheit wäsenlich / vnd jr sind in dem selben erfüllt oder vervollkomnet. Der selb Apostel Paulus erwißt ouch in der epistel zu den Hebreern / das welcher den Herren Christum mit waarem gloubē besitzt/ in jm alles das habe / das in dem gsatzt / im priesterthůmb vnd opffern / ja mit allen ceremonien sye angebildet worden / vñ deßhalb bedörffe der mensch keinen andern dingen/ nach Christo/ nit nachzefragen.

Joan. 3.

Coloss. 1. vnd 2.

Christus vnsere gerächtigkeit.

Vnd wie Christus vnsere vollkomne vollkommenheit ist/ also hat er dem gsatzt Gottes gnůg gethon/ vnnd vns ouch das gsatzt erfüllt/

erfüllt / vnd sin erfüllung vnd gerächtigkeit wirt / vß sinen gnaden / durch den glouben / vnser. Dann Christus ist vnsere gerächtigkeit vnd vollkomenheit oder erfüllung deß gsatztes: wie heiter bezüget wirt Jerem. 23. vnnd 1. Cor. 1. da Paulus spricht / Christus Jesus ist vns gemachet von Gott zur wyßheit vñ zur gerächtigkeit / vnd zur heiligung vnnd zur erlösung / vff das wie geschriben stadt / wär sich rümpt sol sich deß Herren rümen. Hievon redt noch mee Paulus zů den Römeren am 8. vnd zů den Galatern am 4. Daruon ist ouch vor gesagt im vierdten artickel am 15. capitel.

Das Christus Jesus für vnsere sünd gestorben / die bezalt vnnd vollkomen verzigen habe. Cap. V.

DAmit aber noch heiterer verstanden werde wie Gott vns sin gnad in Christo Jesu sinem Sun bewisen habe / vnnd mit was form wyß vnd maaß wir erlößt syēd / bericht vns die heilig geschrifft / das Gott sich über die Sünd (wie ouch im dritten artickel gesagt) erzürne / vnd wiewyl er gerächt / sy vngestraafft nit lasse. Dannenhär ouch Paulus gesagt / one blůtuergiessen beschähe kein verzyhūg. So nun die straaff vff vns gefallen / wäre durch die menschē / von wegen jrer anerbornē prästen Hebr. 9.

vnd verderbung/mee der straaff vnd Sünd/ vß dann abgeleit: darumb hat Gott sinen Sun geordnet/den vnschuldigen vñ reinen/ Esaie 53. das vff jn vnser Sünd gelegt/ vñ er einmal für vns litte vñ vns alle damit reinigete/ od die schuld vnd pyn bezalte vnd Gott versünete. Welches er ouch allein vermocht.

Christus ist für vns gestorben.

Das aber Christus Jesus vnser Herr gelitten habe vnd vmb vnser aller willē gestorben sye/dz er Gott versünete/vnsere sünd bezalte vñ volkomen verzige/ vergäbe oder reinigete/ züget das gsatzt mit sinen vilfaltige opfferen für die Sünd: item es zügend sömliche ouch die heiligē propheten in jren prophecyen/ ouch das heilig Euangeliū vñ die leer der vßerweltē apostlen. Sölich lydē vñ der vnschuldig tod oder die gehorsame Christi ist die begnädigung für vnser sünd/die bezalung die Gott annimpt/ ja die ranson die Christus am crütz erlegt/ darumm ouch Gott die gefangnen/ja zům tod vnd verdamnuß verurteilte/ledig vñ fry onentgultē gō laßt/ darzů wider zů sinen kinden vnd erben annimpt. Ja Christus ist am dritte tag von todten widerumm auferstandē/ damit wir heitergen tod/ sünd/ tüfel vnnd hell überwunden vnd den glöubigē zerträtten: wie der heilig Paulus vilfaltig erklärt 1. Cor. 15.

Christus ist die bezaläg vnser sünden.

Vnd hie ist kein ander ding in himel vnd

vff

vff erden das Gott ansähe vnnd darumb er vns gnädig ist/die sünd verzycht vñ vns für die sinen erkennt/dann allein das blůt/das lyden vñ der tod oder die gehorsame Christi. Das vnd kein anders mittel hat allen denen geholffen von anfang der wält denē geholffen wordē ist. Darumb ouch Joañes spricht/ Apoc. 13 Christus sye das lam̄/das von anfang der wält geopffert oder getödt/das ist/welches tod vnnd opffer von anfang an allen glöubigen krefftig gsyn sye. Also spricht ouch Paulus/Glych wie durch deß einigen menschen vngehorsame vil zů sündern wordē sind: also ouch durch deß einigen gehorsame werdend vil gerecht gemacht. Rom. 5 cap.

Hiehar hörend die opffer im gsatzt/vñ insunders das allgemein groß järlich opffer/von dem geschribē ist Leuit. 16. vnd welches Paulus vßlegt zů den Hebreern/vñ spricht/ Heb. 13 Christus hat ein opffer für die sünd geopffert/vnd sich ewiglich gesetzt zur gerechten Gottes. Dann mit einem opffer/hat er in ewigkeit vollkom̄en gemacht alle die geheiligt werdend. Hiehar dienend die herrlichen sprüch vß dem Euangelio vñ vß der leer der heiligen apostlen/welche vnsern Herren/sin tod/blůt vñ lydē/neñend ein begnädigung/damit namlich die gnad vnd versünung gottes abgestellt wirt/vñ darum̄ ouch die ver-

sünung vnnd bezalung vnd ranson oder loß gält heißt/welchs so es erlegt wirdt/die gefangnē onengoltē vßgelassen werdēd. Darvon sind zügnussen Matt.20. Luc.1.1. Tim. 2. Hebr.9.1. Joan.2.4. ꝛc. S. Peter begryfft
1.Pet.1. das alles mit wenig worten vnd spricht/Jr sind nit erlößt mit zergängklichē silber oder gold/sunder mit dem thüren blůt Christi/als deß vnschuldigen vnd vnbefleckten lambs/ der zwar vorhin versähē ist vor der wält anfang/aber yetzund erst zů den letstē zyten geoffenbaret ist/ꝛc. Darumb sich ye billich die übel schämen söltend/so ächt einiche scham in jnen wäre/die ablaß der sündē vmb gält verkouffend: von denen aber ouch S. Peter gnůgsam vnd wyter sagt Act.8. vnnd 2.Pet. 2. cap.

Wie die bezalung Christi vnser werde/vnd welcher gestalt wir vnser sünden gelediget rein vnd gerächt werdind. Cap. VI.

DAnd so wir jetzt bericht sind/welcher form/wyß vnd gestalt Gott vns sin Gnad in Christo bewisen/wie Christus vns mit sinem tod erlößt/all vnser sünd bezalt vnd hingenommen habe/ so vil sin person vñ werck belangt: also můssend wir ouch wyter wüssen/so vil vnser personen belangt/wie söliche bezalung oder begnädigung vff vns komme/vnser werde/

oder

oder welcher form / wyß vñ gstalt wir vnser sünden gelediget / rein vñ gerächt werdind / also das nit nun die bezalung vnd erlösung in Christo / sunder ouch in vns / ja vnser sye / in vns mit heil empfunden werde. Dauon ist ouch vor etwas gesagt / namlich das vns die sünd nit vermassen verzigē werdend / dz sy nit geschähen syend / oder das die sündig art gar vß vns genommen / oder vßgerütet werde / sunder also / das wenn sy begangen sind / oder so sich der präst in vns übt vñ rodt / Gott vns vnsere begangne sünd / vnd ouch yngewurtzte prästē nit zum tod oder zur verdamnuß verrächnen wil: vnd das wir durch den waaren glouben sölicher gnadē teilhafft vnd also Christo yngelybet / das wir warlich vor Gott / von Christi wägen / rein vnnd gerächt geschetzt werdend.

Wie vns die sünd vergäben werde.

Dann also spricht Paulus / Gott was in Christo / vnd versünet die wält mit jm selber / in dem / das er jnen jr sünd nit zürächnet. Vnd widerumb / Dauid beschrybt ouch die säligkeit deß menschen / welchem Gott zürächnet die gerächtigkeit / one die werck / vnd spricht / Sälig sind die / welchen jre mißthaten nach gelassen sind / vnd welchen jre sünd bedeckt sind. Sälig ist der mann / welchem Gott die sünd nit zürächnet.

2. Cor. 5. Vns wirt vnsere sünd nit verrächnet

Vns wirt die gerächtigkeit Christi vßgerächnet.

Sprichst / Ich bin wol rein von sünden / dieweyl mir Gott min sund nit verrächnet

wil von Christi tods vnnd gehorsamme wä-
gē: wo hab ich aber yetzt ouch gerächtigkeit?
Dann ob ich glych wol güts würcken vß der
gnad Gottes / ist doch in mir biß in minen
tod der präst so starck / das er mir alle mine
werck verhönt/das ich sy/ als ein vollkom̄ne
gerächtigkeit/für Gottes ougen/ nit bringē
gedar: wo hab ich nun gerächtigkeit? Vor ist
dir gesagt / das Christus dem gesatzt habe
gnüg gethon/vñ sye worden vnsere geräch-
tigkeit/ja in jm sye alle vollkommenheit. Da
wüß yetzdan/das Gott die vollkommen ge-
rächtigkeit Christi dir verrächnet für din ei-
gne gerächtigkeit: darumb bist du vollkom-
men/gerächt/ja veruollkomnet in Christo/so
du in jn gloubst. Daruon ouch daoben ge-
sagt / vnnd Paulus wytlöuffig schrybt Ro-
man.cap.4.vnd Galat.3.Rom.8.

Das durch den gloubē/nit durch die werck die gerächtigkeit Christi oder die erlösung angenommen vnnd vnser eigen werde. Cap. VII.

Durch dē glouben nemmend wir an das heil.

DAs aber der gloub das mittel sye
dardurch wir der gnaden Gottes
teilhafft/das ist das wir durch den
tod Christi erlößt/ Gott vereiniget
vnd von sünden gereiniget werdind/ darzů
die gerächtigkeit Christi vnd das ewig läbē/
vnser/als kindern vnd erben Gottes / eigen
werde/

werde/leert vns vnser Herr vilfaltig im heiligen Euangelio. Sañ weñ anders nüt wäre dañ das 6. cap. Joañis/sölrend wir gryffen das Christus mit dem glouben angenomen wirt/glych wie die spyß mit dem ässen/vñ sunst mit keinem anderen mittel. Er legt aber heiter das ässen vß mit dem glouben/vnd spricht/Warlich sag ich üch/wär in mich glaubt der hat das ewig läben. Item/Warlich warlich sag ich üch/wo jr nit das fleisch deß suns deß menschen ässend/werdend jr kein läben in üch haben/ꝛc. Vnd wiederumb/Wär zů mir kumpt/den wirdt nit hungern: vnd wär in mich gloubt/den wirt nimmermer dürsten. Dahin dient ouch das sächt capitel Joannis. So spricht der Herr allenthalben im Euangelio/Din gloub hat dir geholffen. Allein gloub so wirt dir geholffen. Magst du glouben? Gloubst das ich das thün möge? Marc. 6. läsend wir/Vñ er kondt in sinẽ vatterland einiche thaat nit thün/onet das er etliche siechẽ heilet. Vnd er verwunderet sich jres vngloubens.

In Geschichten der heiligen Apostlen spricht Petrus/Von Christo zügẽd alle Propheten/das durch sinen nammen alle die in jn gloubend vergäbung der sünden empfahen söllend. Vñ zů Paulo spricht Gott/Ich schicken dich zů den Heyden/daß sy sich bekeerind zů Gott/võ dem gwalt deß Tüfels/

vnd empfahind vergäbung der sünden vnd das erb mit denen die geheiliget werdend durch den glouben in mich.

Durch die werck nemmend wir nit an das heil.

Dañ so vil die werck betrifft/ weißt menglich wol das mit jnen die verheissung weder angenomen wirt/ nach sy vor dem glouben gond/ sunder erst nach vnnd vß dem glouben volgend/ vnnd von denen beschähend/ die fromm gemachet sind: so müssend ye die sy thünd vor den wercken fromm syn/ frylich vß der gnad Gottes in Christo durch den glouben.

Das die heilig Apostolisch geschrifft einhällig zäge/ daß wir allein durch den glouben/ vnd nit durch die werck gerächtfertiget werdind. Cap. VIII.

Warumb man sage allein der gloub mache fromb.

DJewyl dañ Christus Jesus vnsere einige ewige gerächtigkeit ist/ als der für vns gestorbē vnd widerumb von todten vferstanden ist/ vnd hiemit vnsere Sünd vns abgenomen hat/ das vns die Gott nit mer rechnē/ sünd mit vns zů fridē/ vns die gerächtigkeit Christi vfrächnen wil: vnnd aber der gloub (vnd nit die werck die wir vß dem glouben thünd) Christum Jesum annimpt/ vnd vns sin vñ siner gerächtigkeit ja alles heils teilhafft macht/ so sagt die heilig apostolisch geschrifft/ das wir durch den glouben vnd nit durch die werck

fromm

from gemacht od gerächtfertiget werdind/ oder dz uns der gloub zur gerächtigkeit verrächnet werde. Dann so das unsere werckthätend/dörfftend wir Christi nüt me unnd wäre der gloub abgethon/wie ouch Paulus schlußt Galat.2.Rom.4.cap. Darum weñ wir sägēd allein der gloub mache from/wölend wir mit dē wörtli Allein/alle ere Gott vñ dem lyden oder verdienst Christi zügäbē und rein behaltē/damit/als Paulus Rom.3. spricht/ Gott gerächt sye und gerächt mache der da ist deß gloubens in Christum. Wir sagend darum aber nit dz der gloub allein/dz ist one güte werck/sye/od dz die güten werck nüt und zeuerachten syend. Von jnen wirdt ouch an sinē ort gesagt werdē. Einmal aber sol vnuermischt luter vñ rein alles heil allein der gnad Gottes in Christo durch den gloubē zügäben werden.

Das aber sölichs/namlich das der gloub allein rächtfertige/ vilfaltig und einhällig in der apostolischen geschrifft bezüget werde/ findt sich besonders in dem heiligē Euangelio Joannis/als im 3.vnd 6.capitel. Im 17. spricht der Herr/Das ist aber dz ewig läbē/ dz sy dich/der du allein warer Gott bist/ vñ den du gesendt hast Jesum Christum/erkennind. Dann Isaias am 53.cap.spricht/ Min gerächter knächt wirt durch sin erkanntnuß vie gmeind rächtfertigen/od gerächt machē.

Dañ er wirt jr sünd hintragē. Der prophet Abacuk spricht/Der gerächt wirt deß (od sines) gloubens gelāben. S. Paulus handlet diſen artickel insonderheit zů den Römeren vnd Galatern. Vnder anderem spricht er zů den Römeren/Wir werdend vergäbens/od one vnſern verdienſt/from̄ gemacht vß siner gnad durch die erlösung in Christo/ꝛc Vnd

Rom. 3. bald darnach/ Wir beſchlieſſend/dz d' mēsch gerächt gemachet werde/ one die werck deß gſatztes/durch den gloubē. Was kōnte aber klārers gesagt werdē? Vnd so yemants sölte durch die werck gerächtferttiget worde syn/ wāre frylich Abraham/ d' ouch vor dē gſatzt gsyn/durch die werck sines gloubēs grächt ferttiget worden. Nun aber wirt jm sin gloub

Rom 4. Galat. 3. verrächnet zůr gerächtigkeit/vnd sagt die gschrifft/er habe sich hierin̄ d' werckē vor Gott nit zerůmē. Dañ dem d' wercke vñ arbeite/ werde d' lon nit vß gnad zůgerächnet/ sünd als ein schuld: dem aber d' nit wercke/gloube aber in den d' die gottloſen from̄ mache/dem werde sin gloub grächnet zůr gerächtigkeit. Vñ über das alles schlüßt er im end deß capitels/das Abrahams kinder werdind ouch glycher gestalt wie der vatter gerächtfertiget/alſo/ das ouch vns der gloub/dē wir habend in tod vnd vßstende Christi/verrächnet werde zůr gerächtigkeit. Zů den Epheſeren am 2. cap. spricht der ſelb Paulus/Vß gnadē

sind

sind jr sälig worden/durch den glouben: vnd dz selb nit vß üch. Es ist Gottes gab: nit vß den wercken/vff dz sich nit yemants rüme/ꝛc.

Vñ ist disem allem das S. Jacob in dem 2. cap. siner Epistel schrybt nit zů wider. Sañ der Apostolisch geist im selbs nit widerwärtig/wie an anderen orten anzeigt ist. Von disem heitern gericht/den wir yetz vß der apostolischen leer empfangē habend/sol sich niemants abwysen lassen.

Das wir durch den tod Christi ledig von schuld vnnd pyn durch Gottes gericht gesprochen syend. Cap. IX.

Wiewol ouch heiter genůg in vorgender handlung anzeigt ist/das vnsers Herren Jesu blůt/lyden/ gehorsame vñ tod/aller vnser sünden völlige bezalung vnd ranson ist/er vns ouch von der sünd tod vnnd hell ja von aller klag volkomenlich erlößt/vñ vns Got durch sin vßspruch an sinem gericht gantz ledig gesprochē hat/dieweyl aber etwan geleert wirt die schuld der sünd sye vns allein abgenommē/die pyn aber müssind wir noch lydē oder ablegen mit vnserer gnůgthůung/dann wir mögind vnd müssind für vnsere sünd genůg thůn/vnnd bezalen: wil ich darwider allein das anzeigen/das sich mengklich hüte vor sömlicher schädlicher meinung. Dann sy nit

Von vnser gnůgthůung für die sünd.

allein vertilget die begnädigung vnd bezalung das ist die vollkomen gnügthüung für pyn vnd schuld vnsers Herren Jesu Christi/ sunder richt in vnsern hertzen vf an statt deß crützes vnsers Herren Christi vnsere eigne menschliche gnügthüung/ deren wir dann ouch vertrnwend/vnnd jren zügäbend/das wir söltend allein dem lyden Christi zügäbē: zů dem wir ouch den abblaßkrämeren den wäg vfschliessend das sy mit jrem Simonischen contract söliche gnügthüungen vñ ablegen vmb gälts willen nachlassend.

Der glöubigen pyn vnd lyden.

Es ist wol war / das Christus denen die er vollkomen erößt vnd für sy die ranson gelegt vnd schuld vñ pyn bezalt hat/allerley lydens zůfallen laßt: aber nit darumb das sine erlößtē jr sünd damit ablegind oder die pyn ablösind (wie mā das klarlich schliessen mag vß dem 17. cap. Luce vnnd Rom. 8.) sunder das er sy übe in gedult vnd tugenden/ vnnd sines lydens teilhafft mache. Dann sunst ist allein Christus vnsere bezalung vnd gnügthüung/ vnd die eer söllend wir keinem andern/vil minder vnsern armen eignen pästhafften werckē gäbē. Dañ also redt Jsaias/

Jsa. 53. Er ist verwundet von wägen vnserer überträttungen/vñ ist zerknistet von wägen vnserer lasteren. Die straaff od züchtigung die mit vns solt gefridet oder gescheiden werdē wirt ob jm syn: vnd durch sine wunden oder

Blütma-

blütmasen sind wir geartznet od geheilet/ꝛc. Also wirt noch mee vnnd wyter im selben 53. cap. gemäldet/ Christus habe vmb vnsert willen pyn vnd marter vnschuldig gelitten/ darumb das vns wurde verschonet. Darumb blybt der tod/ das blüt vnd gehorsame oder lyden Christi/ die rächt/ einig/ ewig gnügthüung oder bezalung für schuld vnd pyn aller sünden. Was aber wyter von den gütē werckē (welche die gerächtfertigeten vnd ernüwerten vß dem gloubē vnd krafft deß heiligen geists/ der jnen gäben ist/ würckend) zů sagen ist/ wirt hernach volgen in dem 9. artickel dises büchs.

Daß die glöubigen alles in Christo allein habind. Cap. X.

HIemit beschlüß ich yetz disen artickel/ vnnd sag/ das alle glöubigen alle vollkommenheit der gerächtigkeit vnnd säligkeit/ vermassen in Christo allein habind/ das sy die vsser Christo nit bedörffend zů suchen/ ja ouch nit sůchend: dieweyl sy sich deß einigen Herren Christi vernügen lassend/ als in dem sy ersetiget/ nüt wyters zur gerächtigkeit vnnd säligkeit notwendigs wünschen könnend noch mögend. Christus Jesus ist d glöubigen gnüge allein.

Dann es empfindend ye alle glöubigen/ (sagend ouch lob vnd danck vnd frolockend

Joan. 4. vnd 7. one vnderlaß) das wär von dem wasser trinckt das vns Christus gibt / nimmer mee dürst: das er in vns läbt vnnd wir in im läbend / deßhalben frid / rüw vnd sicherheit der conscientzē habend. Dañ vnser Herr sprächt selbs / Warlich warlich sag ich üch / ich bin die thür: wär nit zur thür hinyn gadt in schaaffstal / sunder stygt anderschwo hinyn / der ist ein dieb vnd ein mörder. Ich bin die thür / so yemants durch mich yngadt / der wirt sälig werden / vnd wirt yn vnd vßgon / vnd weid finden. Ich bin ein güter hirt / vñ erkenn mine schaaff / vnd wirt von den minen erkennt. Dann mine schaaff hörend min stim̃ / vnd ich kennen sy / vnd sy volgend mir nach. Vnd ich gib jnen das ewig läben / vnnd sy werdend ewigklich nit verdärben / vnnd niemant wirt sy mir vß miner hand rouben. Ich bin der wäg / die waarheit vnnd das läben. Nieman kumpt zum Vatter / dañ durch mich. Darumb schlüßt der heilig Petrus rächt vnnd sprächt / Es ist in keinem anderen das heil. Dann es ist ouch kein anderer nammen vnder dem himmel den menschen gegäben / darinn wir müssend sälig werden. Dem sye eer vnd pryß von ewigkeit zů ewigkeit / Amen.

Joan. 5. Rom. 5.

Joan. 10.

Joan. 14.

Vsser Christo ist kein heil.

Act. 4.

Von

Von dem Glouben/vnd der predig deß heiligen Euangelij vnd der Büß.

Der VI. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend wüssen/ das ő Gloub/durch den wir gerächtferti get werdēd/nit nun ein wüssen oder verstand ist deß gemüts / sunder ouch ein vest vertruwen vnnd sicherlich verlassen deß hertzens/vff Gott vñ sin waarhafft wort / insonders vff die verheissung vns vonn Gott in Christo beschähen/ vñ vff alles das/ das in artickleñ deß heiligen Christenlichen gloubens begriffen wirt. Vnnd empfindt der rächtglöubig Christi vnd läbt in Christo. Söliger gloub aber wirdt geleert vnnd

gepflätzt mit d predig deß warhafften wort Gottes/ gäbē vnd gemeert mit dem läbendigē geist Gottes/ begärt mit dem empfigen gebätt/ vnd angebildet ouch versiglet mit den heiligen Sacramenten. Dann vnser Herr Christus hat/ disen Glouben zů pflantzen vnd zů erhalten/ sine vnd der kyrchen diener yngesetzt/ denen die schlüssel geben zum himmelrych/ das ist/ daß sy predigen sőllind das heilig Euangelium von der verzyhung der sünden/ im nammen Jesu Christi/ vñ von der Büß oder besserung vnd rüwen der sünden: vff das der mensch so dick er in sünd fallt/ wid vfgericht/ gestraafft vnd getrőst/ ja ouch zů nüwem stryt/ wider den Tüfel/ wider die wält vnnd wider das fleisch/ vermanet/ getriben vnnd gesterckt werde/ das er fürhin Gott all sin läbenlang diene in aller heiligkeit vnd gerächtigkeit. Darzů hat er den dienern ouch die

die Sacramenten zůzedienen befolhen. Das aber dem allem also sye/zeigend wir an durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Das der gloub nit nun ein wüssen deß gemůts/sunder ouch ein vest vertruwen deß hertzens sye. Cap. I.

Der gloub ein erkanntnuß.

NJe erforderet die notturfft ouch etwas wyters/doch vff das aller kürtzist/zůsagen von dem Glouben/dend gerächtfertiget. Diser Gloub ist nit von vnnd vß dem menschen/sunder ein frye gab Gottes/durch den heiligen Geist/welcher durch sin gnad vnd das wort/deß menschē gmůt erlüchter/das es Gott/sin gnad/Christum sin gerächtigkeit vnd das heil wol vñ rächt verstadt: vñ also ist dañ der Gloub ein erkañtnuß vnd wüssen deß gemůts. Vñ darumb nennt Jsaias am 53. vñ vnser Herr Christus Joan. am 17. den Gloubē ein wüssen oder erkañtnuß. So spricht Paulus/Jch bitten Gott den vatter/das er üch gäbe den geist der wyßheit/vñ der offenbarung in siner erkanntnuß/vnnd erlüchte die ougen üwers verstands/dz jr erkeñen mögind/welches da sye die hoffnung sines berüffs/ꝛc. Ephes. 1.

Der gloub ein vest vertruwen vñ sicher verlassen.

Doch ist gedachter Gloub nit nun ein verstand/erkennen vnd wüssen deß sinns oder

gemüts/ sunder ouch ein vest vertruwen vñ sicherlich verlassen deß hertzēs vff das/ das du/als waar/ erkennt hast. Sann das/das der verstand gemerckt oder verstanden hat/ daruf verlaßt vñ vertröst sich yetz dz hertz/ ja gibt sinen willen daryn vnnd setzt daruf/ ergryfft es vñ ergibt sich daryn mit allen sinen krefften. Vnd hiehär dienet das der heilig Paulus den gloubē erklärt mit der hoffnung: von deren er anderschwo sagt/ So wir aber das hoffend/das wir nit sähend/so wartend wir daruf durch gedult: da ye der will würckt/nit nun der verstād merckt. So spricht Paulus / Es ist aber der Gloub ein gwüsse zůversicht deren dingē die man hoffet/ vnd ein gwüsse ergryffung derē dingen die man nit sicht. Item/One gloubē ists vnmüglich Gott zů gefallen. Sann welcher zů Gott komen wil / der müß glouben das er Gott sye/vñ das er denen die jn süchend ein vergälter sye. Hiehär dienet ouch das herrlich exempel deß gloubens Abrahe/ welches Paulus beschrybt Rom. 4. cap. da heiter angezeigt wirt das Abraham nit nun gehört vñ verstanden/was jm Gott verheissen/sunder ouch das selb gehoffet / ja daryn verwilliget vnd sich mit gantzem hertzē daruf verlassen/ vñ mit allen sinen kreffte daryn gegäben habe. Freylich küpt dahär das wörtly Gloube vom Globen. Globen aber ist verheissen vñ

Rom. 8.

Hebr. 11.

versp:ächen: Darumb ist yetzund Glouben das vertruwen vnd verlassen/ damit sich einer vff das/ das jm Gott gelobt vñ versp:ochen hat/ vnd das er für styff vnd waar halt/ mit allem sinem hertzen müt vnnd sinn verlaßt/ daruff sicherlich haffret vnd nit daruon wycht.

Das sich der Gloub gründe vnd verlasse vff Gott vnd sin wort: vß von den artickle deß h. Christenlichen gloubens. Cap. II.

Dann der recht waar gloub verlaßt vnd ergibt sich gantz vnnd gar vff Gott (welcher der einig vnd recht grund oder gegenwurff deß gloubens ist) vnd vff sin warhafft wort/ also das der glöubig/ Gott/ als sinem einigē ewigen obristen warhafftē vñ allmächtigen gůt vertruwt/ by jm/ als by einem vatter/ alles das er zů seel vñ lyb bedarff/ sücht vñ höusch/ da näben ouch allen sinen worten/ als der vngezwyfletē warheit/ gloubt/ ja daran nit zwyflet/ vñ ob jm etwas zwyfels vß menschlicher blödigkeit zůfiele/ widerficht vñ vßschlacht. Insonderheit aber dieweyl Gott sich vff das aller klärist ufthůt durch die verheissung in Christo/ gründet der glöubig fürauß vff die selben verheissungen/ vnd halts grundtlich darfür/ das er in Christo alle himlische schätz habe/ in jm vervolkomner sye/ vñ jm zům heil nůr mangle. Waruf sich der gloub gründe.

Gott vnd sinem wort glouben. Joan. 5. Joan. 17.

Sañ also spricht der Herr selbs/Warlich warlich sag ich üch/wär min wort hört/ vnd gloubt dem der mich gsendt hat/der hat das ewig läben/Item/die wort die du mir hast/hab ich jnē gäben/vnd sy habends angenōmen vnd warlich erkennt/das ich von dir vßgangen bin/ vnd habend gloubt / das du mich gesendt hast.

Rom. 10.

So spricht Paulus/Der gloub kumpt vß dem hören/das hören aber durch das wort Gottes. Sann in der 1. zů den Corinth. am 2. cap. wil er gar nit / das der gloub der Christen stande vff menschen wyßheit/sünd vff d' krafft Gottes.

Ephes. 2.

Darumb redt er ouch zů den Ephesern/die gloubigē syend erbuwē vff den grund der propheten vnd apostlē/vff Jesum Christum/ in welchē alle Gottes verheissungē ja vñ amen syend.

2. Cor. 1.

Vnd hie ist träffenlich zů rümen die überschwäncklich groß gnad vñ erbärmbd Gottes. Sann dwyl sich yemants bekümmern möchte/wie er alle vñ yede wort Gottes/welche so rychlich von propheté vnd apostlē verkündt vnd beschribē sind/behalten könne/so er ye allen vñ yeden worten Gottes glouben müsse / hat Gott ein kurtze sum alles deß dz in sinem wort vilfaltig geleert vnd wir glouben söllend/fassen/ vñ wunderbarlich kurtz/ doch vollkomen/begryffen lassen/damit sich niemants eines vnendtlichen handels bekla gen möchte.

Sölliche

Sölliche Summa wirt genennt der heilig Christelich/ ouch d heilig apostolisch Gloub/ frylich das jn die heiligē apostel also geleert vnd angäben habend. Zwaren findt sich diſe Summa gar klar in der heiligē apostlē leer oder gschrifft. Die vraltē habend sy genennt Traditionem apostolicam: wir nennents diſer zyt die heiligen 12. artickel deß waarē/ alten/ vngezwyfletē Christenlichen gloubens. Da ouch zemercken ist/ daß diſe artickel nit ein gebät sind/ wie etlich vnwüssend wänēd/ sunder ein bekantnuß/ die wir vor Gott vñ den menschen thünd/ zů bezügen was vnser Gloub/ trost/ vertruwen vnd hoffnung ist. Wol mag der mensch in sinem hertzen begären/ weñ er den glouben spricht oder bekent/ das jm Gott gäbe also vest zů glouben/ vnd in waarem glouben zů verharren. Es ist ouch billich vnnd notwendig/ das ein yerlicher mensch diſe artickel vssen/ wol vñ rächt zellen/ darzů ouch zimlich verston könne. Vñ sind das die 12. artickel deß heiligen waaren Christenlichen gloubens.

Von den 12. artickle deß heilichen gloubens.

Ich gloub in Gott vatter allmächtigen: der ein schöpffer ist himmels vnd der erden. 1

Vnnd in Jesum Christum sinen eingebornen sun vnsern Herren. 2

M

3 Der empfangen ist von dem heiligen geist: geboren ist vß Maria der jungkfrouwen.

4 Der gelitten hat vnder dem richter Pontio Pilato / ist crützget / gestorben vnd begraben / abgefaren zů den hellen.

5 Am dritten tag widerumb vferstanden von den todten.

6 Ist vfgefaren in die himmel: da er sitzt zů der gerächten hand Gott deß allmächtigen vatters.

7 Dañenhar er künfftig ist zů richten die läbendigen vnd die todten.

8 Ich gloub in heiligen geist.

9 Ein heilige allgemeine Christenliche kyrchen: gemeinschafft der heiligen.

10 Ablaß der sünden.

11 Vrstände deß lybs.

12 Vnd das ewig läben. Amen.

Von der abteilung deß Gloubens. Erklärung deß ersten teils vnd artickels von Gott vnd der Schöpffung. Cap. III.

Disen

DIser Christenlich gloub wirt mer= teils abgeteilt in 12. artickel: Die ar= tickel aber werdend in 4. teil oder stuck gestelt. Der erst teil ist von Gott vnd der Schöpffung/hat nit mee dañ nun ein artickel. Der ander teil ist von Chri= sto Jesu dē sun Gottes vñ vnser erlösung/ vñ begryfft 6. artickel. Der dritt teil ist vom heiligen Geist vnd vnser heiligung/nun in einem artickel verschlossen. Der vierdt teil a= ber zeigt eigentlicher die heiligung/ouch die frucht vnnd würckung dises heiligen glou= bens/vnd hat 4. artickel. Abteilung deß Glou= bens.

Der erst teil vnnd artickel im glouben Be= kennt was wir von Gott vnd der Schöpf= fung gloubind. Von Gott gloubēd wir das er einig sye im wäsen. Dann wir sagend ye/ Ich gloub in Gott/vñ nit/ Ich gloub in die götter. Wir gloubēd ouch das er tryfalt sye in personen/namlich/Vatter/Sun vnd hei= liger Geist. Vnd ist hie wol zů mercken/das vnser yetlichs spricht/Ich gloub in Gott vat ter/vnnd nit/Wir gloubend in Gott vatter. Dann von vnser yetlichem wirdt erforderet der gloub/nämlich das vnser yetlichs in Gott gloube/nit nun das er sye/sunder das er vn= ser Gott sye. Dañenhär sprichst du nit/ Ich gloub Gott/sunder/Ich gloub in Gott/als in den ich allein all min hertz/sinn vnd můt/ ja allen minen trost setzen. Dann der vatter Ich gloub in Gott vatter allmächtigen

ist nit nun ein vatter vnsers Herren Jesu Christi von ewigkeit / sunder er ist ouch vnser yetlichs vatter / nit nun deßhalb das er vns erschaffen hat/sunder ouch das er vnser yetlichem wol wil / vns allen gnädig vnnd barmhertzig ist/vnnd vns alles das wir bedörffend an seel vnnd lyb ersetzen / vnnd vor allem bösen behüten wil : welches alles er ouch wol vermag/dañ er ist allmächtig. Also ist der will vnd das vermögen by einanderen. Hiehär dienet besunders das daoben gesagt ist im 2.artickel am 2.vnd 8.cap. vnnd im 3.artickel am 3.cap.ꝛc.

Von der Schöpffung.

Von der Schöpffung aber bekeñend wir/ das wir gloubind das Gott him̃el vnd erden habe erschaffen/vnnd deßhalb alles das da ist/ouch den menschen vñ vnser yetlichs. Dann mit him̃el vnd erden begryffend wir alles das darinn ist/es sye sichthar oder vnsichtbar. Da bekennend wir ouch/das alles das/das wir gebruchend vnd bedörffend zů seel vñ zů lyb/ von Gott als vnserem vatter habind. Dann er regiert noch himmel vnnd erden/vnnd erhalt alles das da ist. Daruon liß daoben im 2. artickel am 3. 4. vñ 5.cap.ꝛc.

Erklärung deß anderen teils vnd anderen artickels deß gloubens / von vnserem Herren Jesu Christo vnnd von vnser erlösung. Cap. IIII.

Nach

Von der erlösung.

NAch der Schöpffung bekennend wir in vnserem glouben ouch die erlösung. Dañ nach dem d' mensch in anfang von Gott rächt vnd güt erschaffen was / fiel er durch eigne schuld in sünd tod vnd verdamnuß / das er (wie ouch wir / als die wir in sünden empfangen vñ geboren sind) eines erlösers notturfftig was: den bestimpt Gott in sinem ewigen radt / vñ ordnet der gantzen wält zům erlöser Jesum Christum: den selben hat er den vralten verheissen durch die patriarchen vñ propheten / vñ vns geleistet. Den selben vnseren heiland bekennend wir yetz vnnd verjähend jn / Ich gloub in Jesum Christū Gottes vatters ein gebornen sun vnsern Herren / ꝛc. Das ist / Ich erkenn nit nun Jesum Christum syn den sun Gottes / den Herren / den Messiam vñ erlöser oder heiland der wält / sünd all min hertz / trost / hoffnung / zůuersicht vñ vertruwē setz ich vffin / ich gloub d' jn Gott geleistet habe wie er jn verheissen hat / vñ den selben vñ keinen andrē halt ich für minē heilād / vñ gloub vest d' mir Gott der vatter von sines lieben suns wägē gnädig vñ barmhertzig sye / min sünd mir zůr verdamnuß nit verrächnē / sunder das ewig läbē gäben werde: wie daoben im 2. 3. vnd 5. artiekel heiterer erklärt ist.

Die aber in disen sechs artickleñ bekeñend wir ouch eigentlich / kurtz vnd verständtlich /

wär vnser Herr Jesus Christus sye/wofür wir jn haltind/was wir vō der erlösung bekennind/wie er vns erlößt vnd in das ewig läbē widernūm yngesetzt habe. Wie wir nun vom Vatter bekeñt/Jch gloub in Gott vatter allmächtigen:also sägend vnd bekennend wir ouch von dem Sun vñ sprächend/ Vnd in Jesum Christum sinen einigen sun:nämlich gloub ich. Dann vnser Herr Christus spricht im heiligē Euangelio/Gloubēd jr in Gott/so gloubend ouch in mich. Dann bald spricht er ouch/Jch bin im vatter vñ der vatter in mir. Jch vñ der vatter sind eins. Darumb als d Herr den blindē fraget/Gloubst du in den Sun Gottes:vnd der blind antwortet/ Herr welcher ists / vff das ich in jn gloub: sprach Jesus / Du hast jn gesähen/ (Dañ der Herr hatt jn gesähend gemachet) vnd der mit dir redt/der ists. Da volgt yetz/ Vñ der blind sprach/Herr ich gloub: vñ bätet jn an. Hierumm sägend vnd bekeñend wir rächt / Jch gloub in Jesum Christum sinen einigen Sun.

In Christū gloubē.

Joan. 14.

Joan. 10.

Joan. 9.

Hiemit aber bekeñend wir ouch den vnderscheid der personen. Dañ der sun nit der vatter/sind deß vatters sun ist. Ja wir nennend jn nit nun ein sun / sunder ein einigen Sun Gottes / oder eingebornen Sun deß vatters. Dann wir werdend ouch genennt Gottes kinder/doch als angenomne vñ angewün

Der Sun ein vnderscheidne person.

gewünschte vß gnaden. Diser Sun Gotts aber/ist der rächt ewig/natürlich/ der eingeborn Sun Gottes/ von ewigkeit võ Vatter erboren/ glychs gwalts vnd herrligkeit mit dem Vatter. Daruon liß wyter Joan.1.3.5.6.8.10.rc.cap.

Wir bekennend ouch heiter vñ vßerscheidenlich wär der Sun Gottes sye/ kein anderer dann der Jesus heißt/vnd Christus oder Messias ist/ vñ zů siner zyt mẽschliche natur angenom̃en hat. Den nam̃en Jesus gibt vnserem Herren Christo der engel/ee dañ er in můter lyb empfangen ward/wie Mattheus züget cap.1.vnd Luc.cap.2. vnd zeigt damit wär er syn wurde/der Heiland/namlich der sine glöubigen heilet von allen jren prästen. Also ist Jesus der eigentlich / vnd wie wirs nennend / der Touffnam̃en: Christus aber heißt ein gesalbeter/vñ ist deß ampts nam̃ẽ/ dann es heißt als vil als ein priester vnd künig. Dann die priester vnd künig wurdend gesalbet im alten Testament. Vñ also ist ouch Christus vnser Herr/namlich waarer Gott/ rechter priester vñ künig/vñ erlöser/schützer vnd schirmer/heil vñ läben. Das alles bekennend wir in disem artickel von Christo / vnd also gloubend wir in jn.

Jesus.

Christus

Christus Jesus ist vnser Herr

Erklärung deß dritten artickels deß gloubens/wie Christus empfangen vnd geborn worden. Cap. V.

Volgt yetzūd wie der ewig sun Gottes in diſe wält kommen/ vnd vnſer erlöſer wordē ſye/ welches ouch die wyß vñ maaß der erlöſung ſye. Da ſo bekennend wir im 3. artickel/ das der einig ſun Gottes empfangen vom heiligen geiſt/ vnd vß Maria der jungkfrouwen erboren/ vnd alſo waarer menſch worden ſye.

Zwo naturen in Chriſto.

Vnd hie bekennend wir in vnſerm Herren Chriſto zwo vnderſcheiden arten vnd naturē/ namlich die Gottheit vñ Menſchheit/ das er waarer Gott vnd waarer menſch ſye/ in einer vnzertrennten perſon. Dann vnſer Herr laßt ſich nit teilen: er iſt nit Gott allein oder menſch allein/ ſunder Gott vñ menſch mit einanderen/ doch das die bed arten vnd naturen nit vnder einandrē vermiſchet oder verlozen werdind/ ſunder vnzertreñt vñ vnvermiſcht by einanderen beſtandind/ vnd alſo vnſer Herr Chriſtus gantz/ als waarer Gott vnd menſch/ vnſer einiger mittler vnd heiland ſye. Saruon ſind zügnuſſen Iſaie 7. Michee 5. Matth. 22. Joan. 1. 6. Rom. 1. 1. Timoth. 2. 1. Joan 4. Vnnd hiedurch kan man vnderſcheiden vñ rächt verſton die gſchrifft. Dann vnſer Herr Chriſtus wirdt genennt ewig vnd zytlich/ ſtärblich vnd vntödtlich/ item der da ſye allenthalben/ vnnd der da ſye vff erden oder im himmel vnd nit allenthalben. Dann nach der Gottheit iſt er ewig vntödtlich

tödtlich vñ allenthalbē: nach der menschheit
ist er zytlich/stärblich vfferden oder im him-
mel vnd nit allenthalben. Sierwyl aber vnser
Herr vnzertrennlich/gantz/vnnd nit halb/
vnser heyland vñ erlöser ist/so gibt die heilig
geschrifft (welches die alten Communicatio-
nem idiomatum genennt habend) das/das
der einen natur eigē ist/ouch der anderen zů
vñ spricht/Maria sye ein můter deß Herrē/ Luce 1.
das ist Gottes/ vnd der Herr der eeren sye 1. Cor. 2.
crützliget/ vnd Gott habe mit sinem blůt sin Acto. 20.
kyrch erlößt: nit das die Gottheit an jren ei-
gnen natur möge geboren vnnd gecrützliget
werden/sterben oder jr blůt vergiessen/sun-
der das der/der hie nach menschlicher art vñ
natur geboren vnd crützliget ist/ vnd sin blůt
vergossen hat/nit nun menschliche natur ge-
hebt habe/sunder ouch waarer Gott sye: vnd
deßhalb der gantzen person Christi als ge-
mein zůgäben wirt/das aber vnderscheiden
vñ vnuermischt in den beden naturen blybt
vnd würckt/ꝛc.

Diser sun Gottes ist rein empfangen/nit Die em-
von einichem mañ/sunder durch krafft deß pfengknuß
heiligen geists/ welcher die jungkfrouwen Christi.
hat bekrefftiget/das ist/ fruchtbar gemacht/
daß sy in jrem lyb/vnd vß jrem geblůt/ em-
pfangen/ vñ also gäben hat menschliche art
vnd natur dem läbendigen sun Gottes/ wel
cher ouch vnser fleisch warlich vß Maria an-

genommen/ vnnd warhafftiger mensch von lyb vnnd seel worden ist. Daruon liß wyter Joan. 1. Luc. 1. Matth. 1. Heb. 2. Da mögend wir yetzund vest glouben/ das wir durch den erlößt syend/ der nit nun warer Gottes sun/ sunder das fleisch/ das er angenommen vnd für vns zur bezalung vfgeopfferet/ gar rein/ one sünd vnd prästen angenommen hat/ deß halb er gantz rein vnd heilig/ das allerheiligist opffer/ ein vollkomne verzyhung vnd bezalung vnserer sünden ist.

Wie geburt Christi.

Vnnd wie er ein waarer mensch in mütterlyb worden/ also ist er von Maria ein waarer mensch erboren/ doch also das sy ein jungkfrouw gebliben ist. Dann wir ye zů der geburt setzend das wörtly Jungkfrouw. So spricht Jsaias/ Sich/ ein Jungkfrouw wirt empfahen vnnd gebären einen sun. Daruon liß wyter Luce 2. Wir bekennend das (wie ouch der Engel Luce 2. züget) er vns zum heil erboren sye.

Jsaie 7.

Erklärung deß 4. artickels deß gloubens von dem lyden vnd tod Christi. Cap. VI.

Das lyden vnd der tod Christi.

DJewyl er nun von vns hatt angenommen das er wolt opffern vnnd vns also versünen mit Gott: Dann die priester namend von dem volck das sy opffertend/ vnd one blůtvergiessung beschicht kein verzyhung: so hat sich vnser Herr

Herr Christus in allerley lydens / vñ zů letst in den tod begäben/ sin blůt vergossen/ vnnd ist warlich gestorben vnnd begraben/ damit wir wurdind gereiniget von sünden/ vñ erlößt vom ewigen tod. Dauon liß Jsaie 53. Psalm.22. Luc.22.23. vnnd zů den Hebreern am 9. vnd 10.cap. Besich ouch Paoben im 5. artickel das 3.vnd 5.cap.ꝛc. Darumb ob wir glych wol sterben vñ begraben müssend werden/ söllend wir vns doch nit fürchten. Dañ Christus ist ouch gestorben vnnd begraben/ aber im tod nit gebliben/ in dem selben werdend wir ouch läben/ nach lut der geschrifft Psalm.16. Rom.6.

Vnd ist diser gloub vom tod Christi so gewüß vñ waar/ das wir ouch zyt benamsend wenn vñ wo er gelittē habe/ zů Hierusalem vnd der Römern herrligkeit / welche dahin Pilatum zum Landtuog gesetzt hattēd. Vñ also hat Daniel gwyssaget/ Messias wurde kommen vnd lyden vnder der Römeren monarchy/ Danielis 2.vñ 9. Wir verichēd ouch die wyß vnd maaß sines lydens vnd todts/ namlich so sye er crützniget. Dañ sölichs was ouch vorgebildet im Jsaac/ Gen.22.vnnd in dem/ das die opffer vff das holtz wurdend gelegt vnd geopfferet / daß die schlang was in der wüste erhöcht. Daruon vnser Herr Jesus redt Joan.3. cap. Von der begrebd aber Christi liß Matth.27. Luc.22.ꝛc.

Christus gestorben vnder Pontio Pilato.

Christus ist crützniget.

Christus für hinab zů den hellen.

Wir bekeñend ouch/das vnser Herr Christus hinab gefarē sye zů den hellen/nit allein darumb/das er warlich gestorben vnnd sin seel vom lyb geschaiden/gesamlet worden sye in die schooß Abrahe in die rüw zů d gmeind vnd gesellschafft aller heiligen abgestorbnen vättern/sunder das sin tod vnd lyden zur bezalung vnnd erlösung aller heiligen vättern gnůgsam krefftig sye/vnnd deßhalb alle die ye von Adamen har sälig wordē/durch Christi erlösung sälig worden/ja das wir alle durch jn von der hellē pyn erlößt syend. Darvon wyter gesagt wirt 1.Pet.4.cap. In der Offenbarung am 13. spricht Joannes/Christus sye das lam gemetzget von anfang der wält/das ist/desse erlösung krefftig gsyn sye von anfang der wält/ꝛc.

Erklärung deß 5. artickels deß gloubens/ von der vferstenntnuß Christi von todten. Cap. VII.

Christus stadt vf vō todten.

DOch das wir gewüßlich wüßtind vnd keines wägs zwyfletind/das vns die sünd durch den tod Christi vergäben/abgethon/der tüfel/tod vnd hell überwunden wäre/ist Christus vnser Herr am dritten tag von todten vferstanden: welches er nit vermögen hette/wenn die sünd noch krefftig gsyn. Dann sy würckt den tod/bringt in die verdamnuß vnd hell. Do aber

aber bekennend wir / das vns Christus von todten vfferstanden/vns sünd / tod vñ hell überwunden/ja vns das läben dermassen wider gebracht / das ob wir schon ouch sterben müssend/doch deß ewigē tods nit sterbend/ sunder deß ewigen läbens läbend. 2. Tim. 1. Joan: 11.

So notwendig ist ouch diser artickel von der vrstände / das der heilig Paulus den gantzen glouben daruf setzt/Rom. 4. vñ 10. 1. Corinth. 15. das ouch die heiligen vier Euangelisten kein andern artickel so vilfaltig/ als disen/bezeugnet habēd. Saruō liß Mat. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joan. 20. vnd 21. Liß aber insonderheit die predigen Petri Act. 2. vnd 10. vnd Paulum 1. Cor. 15.

Erklärung deß 6. artickels deß gloubens/ von der himmelfart Christi vnd der gerächten Gottes. Cap. VIII.

DA das wir nach minder vrsach hättind zů einichē zwyfel vnsers heils/ sunder heiter wüßtind das vns dz ewig läben durch Christum erlägt vñ vfgethon wäre/ so fart Christus vf in die himel/vnnd setzt sich zů der gerächten hand Gottes allmächtigen. Vñ so wir das bekennend/ gloubend wir/ das Christus vns den himmel vfgeschlossen/ vnnd mit dem das er mit sinem waaren menschlichen lyb den himmel besässen/habe er ouch vns widerumb in Christus ist hinuf in den himel gefaren.

die himmelisch besitzung yngesetzt. Dann Joã. 14. spricht er/ in sines vatters huß syēd vil wonungen/ die gange er vns zů bereiten oder vfzůschliessen/ vñ wölle vns zů jm nemmen/ das wo er ist/ wir ouch syend. Von der himmelfart liß Marci 16. Luc. am 24. vnnd in Gschichten der H. Apostlen am 1. cap.

Von der rechtē hand Gottes.

Die gerächte hand Gottes aber wirt vff zwen wäg in der gschrifft gebrucht. Zum ersten für die Göttlich mayestat vñ allmächtigkeit/ ja für das rych vnd für den gewalt den Gott übt vñ gebrucht in allen sinen gschöpffen. Vnd also ist Christus zůr gerechtē hand Gottes gesässen/ dz ist/ er hat das ewig rych yngenomen/ vnd alles das da ist in himmel vñ vff erdē/ ist jm vnderthon/ also das er hat alle göttliche macht/ das rych vñ die herrligkeit. Saruon liß Ephes. 1. vnd Philip. 2. Vnd also ist die gerechte Gottes an kein ort angebunden/ dañ sin gwalt vnd rych ist ewig vnd allenthalb. Zum anderen heißt die gerechte Gottes dz ort der säligkeit in himlen/ da wir werdend růw vñ eer habē in ewigkeit. Also spricht der Herr selbs/ wo er sye/ da werdind wir ouch syn. Vnd Paulus spricht/ wir werdind in den wolckē dem Herren entgägē in dem lufft übersich gen himel kumen/ vñ allwäg by dem Herren syn. Wyter spricht er/ So wir tod warend in den sünden/ hat vns Gott in Christo läbendig gemachet/ vnd hat

vns

vns mit jm vferweckt/vnd mit jm gesetzt in das himelisch wäsen/ꝛc. Ephes. 2. Vnnd also ist die gerächte Gottes nit allenthalben: wie ouch der lyb Christi nit allenthalben ist. Sañ das ort vnserer rüw vñ säligkeit ist ein gwüs ses ort/also das wir nit zümal vnd glych mit einanderen in himel vnd vff erdē/ja allenthalben syn werdend. Sañ der Herr spricht/Ich gon üch ein statt oder ort zů bereitē. So spricht Paulus/ Vnser burgerschafft ist im himel/ von dannen wir wartend deß Herren/welcher wirt vergstalten/ꝛc. Joan. 14. Philip 3.

Erklärung deß sibenden artickels deß gloubens von dem Jüngsten gericht. Cap. IX.

Als aber Gott der vatter vnsern Herren Jesum Christum gemachet hat zům erlöser mittler vñ heiland/dieweyl dise wält stadt vnd wäret/also hat er jn ouch zů end der wält zům richter gesetzt über die läbendigen/ namlich die den jüngsten tag erläbend/ vnd über die todten/ die von anfang der wält biß an das end abgestorben sind/ aber yetz werdend vferston: die all wirt er richtē/sine glöubigen erretten schirmen vnd belonen/ die vnglöubigē aber (die jn nit als den einigen mittler vnd erlöser erkennen wöllēd/jn yetz als ein gerächten richter empfinden müssend) ewigklich verdammen. Sañ wär in Christum nit gloubt/ ist verdampt. Joan. 3. Vnd also sähend wir Christus ist der richter.

ouch wie Christus der rächt Herr sye in him mel vnd vff erden. Hiemit bekennend wir ouch / das wir gloubind die wält werde enden/vnd Gott werde die güten belonē/ vnd die bösen straaffen/ꝛc. darnō wyter Joan. 5. vnd 2. Cor. 5. Malach. 3. vnd 4. Von disem gericht vnd gantzen handel liß Matt. 16. 25. Act. 17. 1. Thess. 4. 2. Thess. 1. vnd in d Offenbarung Joan. cap. 19. 20. ꝛc. Vnd hiemit hab ich mit Gotts hilff erklärt den andrē teil deß gloubens in 6. artickl̄ begriffen von Christo Jesu vnserē Herrē vñ vō vnserer erlösung.

Erklärung deß dritten teils vnd achten artickels deß gloubens/ vom heiligen geist vñ vnserer heiligung. Cap. X.

Wir gloubend in den Heiligen Geist.

IM achten artickel bekennend wir die dritte person in der heiligē Tryfaltigkeit / namlich den H. Geist/ welcher ein Gott ist mit dē Vatter vñ Sun. Von welchē vnser Herr Christus gar vil geredt hat Joan. am 3. cap. am 7. 14. 15. 16. cap. Vnd wie deß Vatters eigen ist die schöpffung/deß Sūs die erlösung/also deß Heiligē Geists die heiligūg. Wie aber der Vatter alles erschaffen hat / aber durch den Sun/vnnd alle ding bestond im geist sines munds: also heiliget ouch der Vatter / aber durch das blůt sines einigē Suns/ vnd verlycht vns/ja güßt vns yn die waar heiligkeit durch

durch sinen heiligen geist. Sann also redt Paulus/Jr warend wol verunreiniget mit lasteren/ yetzund aber sind jr abgewäschē vñ geheiliget/ja ouch gerächtfertiget durch den nammen deß Herrn Jesu/vñ durch den geist vnsers Gottes. 1.Cor.6.

Darumb wenn wir bekennend vnd sprächend/Jch gloub jn heiligen Geist/ zügend wir das wir vnsern trost setzind in den heiligen Geist als in den waaren Gott/ ja das wir vest gloubind dz vns Gott innerlich vñ waarlich durch sinē geist heilige/alle gnaden Christi mitteile/gloubē verlyhe/widergebäre/tröste/ stercke vnd besigle. Daruon (als obgesagt) vil im Euangelio Joannis geschriben/ouch vom heiligen Paulo geredt wirt/ Rom.8.2.Cor.1.Ephes.4. vnnd insonderheit 1.Corinth.12.

Die aber söllend wir nit mit den Messalianern vñ Töuffern dermassen Spiritōuser werdē/das wir/darumb dz der geist Gottes innerlich heiliget/ die gschirr die der Herr vsserlich in der heiligūg bruchē gheissen/ als das wort Gottes/vnd die heiligen Sacramenten/verachtind/verwärffind vñ vernütind. Herwiderumm sol man ouch den instrumenten nit zü vil/das ist mee zügäben/ dann die gschrifft/ der geist vnd gloub erlyden mag. Die heiligung ist deß geists.

Der VI. Artickel

Erklärung deß vierdten teils vnd nündten artickels deß gloubens / von der kyrchen. Cap. XI.

WIewol in vorgendem erklärē der acht articklen deß gloubens / die würckung vnd frucht deß gloubens mithinzů yemerdar angerürt worden ist / wirt doch die selb erst hie zů end in den vier letsten articklen eigentlicher vnd vollkom̄ner erzellt vnd vßgelegt. Dann nach dem wir bekennt habend Gott vatter vnsern schöpffer / sinen einigen Sun vnsern erlöser oder Herren / vñ sinen heiligen Geist vnsern heiliger vnd tröster / vnnd das wir in disen einigen waaren Gott gloubind / all vnsern trost / vertruwen vnnd hoffnung setzind vnd gründind / so veriähend wir fürhin was frucht wir von Gott vß disem glouben empfahind oder empfindind / vnd was Gott in Christo vñ in krafft sines geists in vns durch den waaren glouben würcke / namlich waare heiligung / gmeinsame oder gmeinschafft mit Gott vnd allen heiligen / ablaß der sünden / vferstendtnuß deß fleischs / vnnd das ewig läben.

Summa.

Da ist aber in dem nündten artickel wol zeuerhüten das wir nit sagind / Ich gloub in die Christenlich kyrchen. Dann in nieman gloubt man / dann in Gott allein / darumb findt sich das wörtly In / allein by den dry göttlichen

Man sol nit in die kyrch glouben.

göttlichen personen/ Ich gloub in Gott vat
ter/vnd in sinen einigē Sun/vnd in den hei
ligen geist. Die kyrch aber ist nit Gott/sund
dē gmeind der erlößten von Gott. Noch vil
minder sol man gloubē in die heiligen. Sañ
sy jrer art vnd natur halben sünder/aber vß
gnaden von Gott geheiligete menschē sind.
Sölichs zeig nit nun ich hie/sunder ābē das
habend ouch die heiligen lieben Vätter vnd
Leerer der kyrchen anzeigt/ das man ja inn
Gott allein/ vnd nit in die kyrch oder in die
heiligen gloubē sölle. Wol mag man der kyr
chen vñ der heiligen leer glouben/ja man sol
jren/weñ sy vß Gott vñ sinem wort ist/leert
oder redt/gloubē: aber in sy kan noch sol man
nit glouben. Dann das gebürt allein Gott/
der es mit nieman gmein hat.

Das gloubend wir aber in disem artickel/ Ich gloub ein heilige kyrch.
dz nit nun ein kyrch/ja ein heilige kyrch Got
tes sye/sunder ouch das wir diser heiligē kyr
chen yngelyber/mit Gott vñ allen sinen hei
ligen gmeinschafft habind/ vnnd deß geists
vnnd aller der heiligung teilhafft werdind/
(deßhalb wir ouch warlich heilig syend) die
er siner kyrchen mitteilt hat. Sañ Gott hat
siner kyrchen vff erden alle himēlische schätz
in Christo gäben/ sinen geist/ sin wort vnnd
Sacrament/ das gebätt vnd andere gaaben
geordnet/sampt dem gantzen handel der ge
rächtmachung vnnd säligkeit/das sy die ge-

meinvnder jren haben sölle. Wär nun in der gmeinsame der kyrchen ist/der ist heilig vnd in der gmeinsame mit Gott vnnd aller siner vßerwölten/ ouch jrer gütern. Vñ wie vsset der Archa Noe kein heil was/ also ist vsset d waaren Christlichen kyrchen gar kein heil.

Von der rächten warē kilchen.

Es sind aber von yewältē här vil kyrchen gesyn. Dañ das wörtly Kyrch/heißt ein gemeind oder versamlung deren die vnder ein houpt vnd religion verbunden sind. Da ist yetz ein Jüdische vnd Türckische kyrch/item alle vnd yede Secter habend jre winckelkyrchen. Hie bekennend wir aber/ das nun ein ware rächte kyrch sye/namlich die Heilig/sy lich die allein/die vō Gott dē vatter/in Christo Jesu sinem einigen sun/vnd in krafft deß heiligen geists/ durch den glouben/als oben gehört/geheiliget ist: vnnd das ist kein andere dann die Christliche kyrch.

Die zeichē der waaren kilchen.

Die Christlich kyrch hat jre innere vñ vssere zeichen by denen sy erkeñt wirt/ fürnäm aber die gmeinschafft deß geists/ das heilig göttlich wort/durch welches sy zur kyrchen wirt/welchem sy ouch so styff vnd einig anhangt/ das sy kein anders hört. Sy gloubt allein in Gott/ vertruwt vñ buwt allein vff den lebendigen velsen Jesum Christum/als die grundtlich weißt/das kein ander fundament mag gelegt werden. Sy rüfft einig an den nammen Gottes durch Christum. Sy gebruchē

Matth. 16. 1. Cor. 3.

gebrucht sich der heiligen Sacramenten/nit anders dañ wie sy die von Gott empfangen hat. Sy lâbt in der forcht Gottes/in der lie- Joan.13.
be vnd einigkeit mit allen menschen / beson- Rom.12.
ders aber mit jren mitglidern. Sy dienet Gott mit sinem dienst/im geist vñ in der vn schuld/ouch mit gedult im lyden. Sy wachet vnd bessert sich/ vnd thût bûß für vnnd für. Von disen zeichen findst du vil in Gschichtē der heiligen apostlen/ꝛc.

Darum̃ sind in der gmeinschafft diser kyr chen alle die nit/die kein gmeinsame vnd gly che geß geists vnd gloubens habend/als die frömbder leer anhangend / nit râcht haltend noch leerend von der heiligen dryfaltigkeit vnd einigkeit Gottes/ von der Gottheit vñ Menschheit Christi/von siner erlösung/vnd was anders derglychen im Glouben ver- griffen ist / darwider gschriben habend Pra- xeas/Sabellius/Valentinus/Martion/A- rius/Macedonius/Nestorius/Eutyches/ Donatus/Pelagius vnd vil ander mer. In diser kyrchē sind ouch die nit/die sich vß hoch fart vnd kyb von jren sünderend/vnd ein be- sonders (wie ouch die Töuffer) haben wöl- lend/one not. Item die schandtlich vñ laster- lich lâbend/darinn verharrend vnnd sich nit bessrend. Ja ouch alle die vorernennte zei- chen nit an jnen habend/ꝛc. Da lüge ein yetli cher verirrter / das er widerkeere vnd kom̃e

in Die gmeinschafft d roaarē heiligen kyrchē.

Anbildungen der kyrchen.

Disē kyrch wirt mit allerley parablen vnd byspylen in der heiligē geschrifft angebildet/ vff das wir sy wol vnd rächt erkennind. Sy wirt geneñt d Schaffstall Christi/ dessē hirt allein Christus ist. Joan.10. Sy wirdt geneñt ein Lyb Christi/ dessē houpt allein Christus ist. Ephes.1. vnd 5. Die kyrch läbt von dem Geist Gottes: vñ alle die dē geist Gottes habend vñ vnder dem houpt Christo blybend/ sind glid der kyrchen. Sy wirt geneñt ein Gspons od Brut Christi/ deren Brutgam vñ Eemañ allein Christus ist. Joan.3. 2. Corinth.11. Sy wirt genennt ein Geistlich huß Gottes/ als das Gott mit sinem geist ynwonet/ darin er ouch hußwatter ist vnd hußhaltet. 2. Cor.6. 1. Pet.2. Sy wirdt genennt ein Sul vnd pfimet der warheit. Dañ sy allein gründt vff Gott vñ sin warheit/ vff Christum den waren felsen/ fürt ouch kein andere dañ Christi leer. 1. Timoth.3. Vñ so dise kyrch ein einigen rächten Eegmahel hirten vñ houpt hat/ bedarff sy keines anderē houpts vñ hirten vff erden. Deßhalb sich der Bapst wider disen artickel vnd wider die leer S. Peters vnd S. Pauls zům allgemeinen hirten vnd houpt der kyrchē vfgeworffen hat: wir ouch gnůg an der Christlichē kirchen habend/ vnd keiner Römischen bedörffend. Dise Christenliche kyrchen neñend wir die Allgemein/ dar umb.

Der hirt vnd das houpt der kyrchen.

Die allgemein kyrch.

umb das sy begrysfft alle vßerwöltē Gottes/ ja alle glöubigen die ye gsyn/noch sind / vnd syn werdend. Dañ die allsamen sind ein lyb vnd ein gemeind Christi. Wirt deßhalbē also daruon geredt/Es sye ein kyrchen deren die überwunden habind vnnd yetz die säligkeit herrlich besitzend: vnd sye ein kyrchen deren die noch im stryt hie vff erden vnd der gehorsame göttlichs worts Gott dienind. Yhens sye die kyrch in himlen/dises sye die kyrch vff erden. Dñ die kyrch vff erdē habe ouch jr abteilung. Dann es syend die glöubigen vor Christi geburt/vnd syend die glöubigē nach Christi geburt. Item es sye die allgemein kyrchen zerströwt durch die gantzen wält: vnd syend besondere kyrchē/als in allen vñ yeden stetten/flecken/döriffern vnd hüseren. Doch syend die alle nun ein kyrch vnder dē einigen Gott vatter vnd sinem Sun vnserm einigē erlöser/vnd vnder der heiligung deß Heiligen Geists. Vnd ist zwaaren allen menschen trostlich/ das sy sähend / das sy ein lyb sind/ vnd gmeinsame habend mit allen den heiligen in Gott die ye gsyn sind/noch sind / vnd syn werdend.

Darumb das wir hinzů setzend/Gmeinschafft der heiligen / ist als vil als ein erklärung was wir durch die kyrch verstandind: anders nüt/ dann die gantz versamlung der heiligen / die eines geists vnder eim einigen

Gmeinschafft der heiligen.

houpt Christo vñ in der Christlichē religion lebend. Da die heilig gschafft nit nun die in himlen sind/sunder alle die vfferdē vñ rächt glöubig sind/heiligen nennt. 1. Cor. 6.

Die falsch kyrch.

Vnd wie wir ernstlich trachtē söllend/ dz wir in die rächt kyrchen komind vnd in jren blybind/ also söllend wir vns hüten vor allen frömbden kyrchen/ das wir weder teil noch gmein mit jnē habind. Das aber sind frömbde kyrchen/die nit deß einigē Christi (als biß har gehört) kyrchen sind/ouch die rächtē zeichen der waarē kyrchen nit habend/ sind vil mee die kyrchē Christi vervolgend. Daruon besich wyter Apocalyp. 13. 14. 18. ꝛc. Darumb lasse sich nieman bedurē/ wenn er schon von dem Bapst vnd Römeren vßgeschlossen ist.

Erklärung der dry letstē artickleu deß gloubens/Ablaß der Sünden/ꝛc. Cap. XII.

Ablaß der sünden.

Welche nun in der heiligen gmeinschafft der heiligē kyrchē sind/die habend ouch verzyhūg aller jrer sünden. Das bekennend wir mit dem zähendē artickel deß gloubens/vñ sprächend/ Ich gloub ablaß oder verzyhung oder vergäbung der sünden: vnnd haltend es für gwüß vñ warhafft/ das vns Gott nüt mee werde züsüchen von wägen vnserer sünden/ sunder darfür nemen die bezalūg Jesu Christi/vnd also mit vns zů friden syn. Das gloubend

bend wir von gantzẽ hertzen/vnd verlassend vns gentzlich daruf.

Vnnd hie ist zů mercken das so wir glou- Bekanntnuß der sünden.
bend ablaß der sünden / frylich ouch bekennen můssend/das wir sünder sind. Sañ was wurde Gott vns nachlassen / wenn wir nit sünder wärind? Saruñ söllend wir hie vnser sünd erkennẽ vnd vor Gott verjähẽ: wie vns d' heilig prophet Dauid ouch leert im 32. Psalmen vñ der heilig Joannes in siner ersten Epistel am 1. cap. Sölliche bycht/ da wir Waare Bycht der sünden.
Gott mit rüwen vñ von hertzen in waarem gloubẽ vnser sünd bychtend/vnd vns gägen vnserm nächsten den wir erzürnt der schuld begäbend (als der Heilig Jacobus leert 5. cap.) vnd der versünung begärend/ ist notwendig vnnd ouch im heiligen Vatter vnser begriffen. Von der Bäpstischen bycht vnd absolution weißt die Heilig gschrifft/ vñ die erst apostolisch kyrch nüt: noch vil mind von dem ablaß der vmb gält feil ist vnd mit gält erlößt wirt. Wir gloubend/lösend nit ablaß der sünden. Besich Act. 8. vnd 2. Pet. 2.

Wyter ist zů mercken das allein Gott die Allein Gott verzycht die sünd.
sünd durch Christum verzycht: dz ouch kein ander mittel ist. Ja die verzyhung ist der luttern gnad Gottes vñ verdienstes Christi/ nit vnsers verdienstes. Saruñ werdẽd ouch die wörtli gebrucht Ablaß/Nachlassung/Vergäbung vñ verzyhung. Wär nit bezalen mag/ Luc. 7. Rom. 4.

Vē laßt mā nach vñ schenckt jm die schuld/ꝛc.

Alle sünd werdend verzigen.

So ist in sonderheit ouch das zů merckē/ das allen glöubigen menschen / zů allen zyten/nit nun ein oder wenig sünd / sunder alle jre sünd verzigē werdend/ja das jnen pyn vnd schuld nachgelassen wirt: wie Joannes heiter zůget 1. Joan. 1. vnnd 2. vnnd Paulus Rom. 5. Darvon ich ouch daoben im 3. vnnd 5. artickel gesagt hab: darumb ich ouch hie in disem artickel von verzyhung der sündē dester kürtzer bin.

Vferstendt nuß deß fleischs.

Volgt wyter vff die heiligung vnd reinigung/die widerbringung deß gantzen menschen. Sann in dem eilfften artickel bekennend wir vrstende deß lybs/oder vferstendt nuß deß fleischs. Da wir gloubend/das nit nun die seel deß menschen/ sunder ouch der lyb oder das fleisch/vñ also der gantz mensch sölle sälig werden. Sann darumb stadt der lyb der glöubigen widerumb vf von todten/ das er mit der seel ewig läbe. Vnnd das ist ouch vnser trost vnnd hoffnung/welche vns nimmermee fälen wirt.

Vnsere lyb werdend ston.

Wir bekennend aber vßtruckenlich die vrstände deß lybs oder fleischs / das wir yetzt tragend/vnnd das einmal durch den tod zů äschen oder nüte wirt. Sañ der lyb wirt am jüngstē tag vns widergäbē/durch die krafft Gottes/durch welche er/von anfang / alles vß nüt/das ist/da nüt was/vnnd den menschen

schen vß dem stoub der erden/erschaffen hat. Das wir aber das vest glouben köndind/ist vnser Herr am dritten tag von todten vferstanden/vñ hat sich sinen jüngern fürgestelt vñ anzeigt/das er nit ein geist/sunder fleisch vnd bein wäre/vnd in sinem waaren lyb da stünde. Daruon läse man Luce 24. vnd Joan. 20. Dañ Paulus erwyßt vilfaltig/1. Cor. 15. Das ouch wir/die glider Christi sind/glycher gstalt von todten werdind vferston/wie vnser houpt Christus vferstanden ist. Vnd 2. Cor. 4. spricht er vßtruckenlich/Dann wir die da läbend/werdend ymerdar in tod gäben vmb Jesus willen/vff das ouch das läben Jesu offenbar werde an vnserem stärblichen fleisch. Vnd im 5. cap. Wir müssend alle erschynē vor dem richterstül Christi/vff das ein yetlicher empfahe das/so er mit sinē lyb gethon hat/es sye gůt oder böß. Item Phil. 3. Vnser Burgerschafft ist im himel/von dannen wir ouch wartend deß Heilands Jesu Christi/welcher wirt vergstalten vnsern niderträchtigen lyb/das er glychförmig werde dem lyb siner klarheit/ꝛc.

Darumb werdend vnsere cörpel/die vns in der vrstände gäben werdend/glantz vnnd herrlich/vnd von aller blödigkeit/anfächtūg vnd zerbrüchligkeit/vngstalt/verwyssen/beschwärd/mangel vnd prästen gelediget werden. Daruon ouch Paulus wyteren bericht

Vnsere lyb werdend verklärt.

thůt 1. Corinth. 15.

Gůt vnnd böß werdend vferston.

Es werdend aber alle menschen/gůt vnd böß/vferston zů dem jügsten tag/das ein yetlicher an seel vnd lyb/nach dem er gehandlet hat/empfahe. Wär lust hat läse vollkomme zügnuß hieuon/Job 19. Psal. 16. Isa. 26. Ezech. 37. Matth. 22. 24. 25. Joan. 5. 11. Acto. 26. 28. Rom. 6. 8. 1. Thess. 4. ꝛc.

Vnnd das ewig läben.

Vnd hieruf beschliessend wir vnsern glouben vnd bekeñend ein ewigs läben/nit nun das es sye/sunder das es vns bereit vnd vnser eigen sye. Darum̃ volgt in krafft deß waren vngezwyfletē gloubens/das so bald vnsere seelen vom lyb scheidend/in das ewig läben vfgenommen werdend: wie ouch heiter im heiligen Euangelio geschriben stadt/Joan. 5. vnd die byspil deß armen Lazari Luce 6. vnd deß mörders am crütz Luce 23. vnwidersprächlich bezügend. Darum̃ schlaaffend vnsere seelen nit/vil minder sind sy stärblich/sunder vnstärblich. Sölich ewig läben wirt ouch dē lyb vff das jüngste gricht zůgeteilt.

Hieuon be sich den 10. artickel.

Das ewig läben begrifft alle fröud vnd vollkom̃ne wunn/deren wir warlich ymmer vnd ewig one end/lieblich vnd trostlich oder ergetzlich werdend geniessen/hie in zyt aber nit vßsprächen könnend: wie ouch Paulus vß Isaia züget 1. Cor. 2. Glycher gstalt mag ouch die ewig pyn (die kūdtschafft hat Marci 9. 2. Thess. 1. ꝛc.) nit vßgesprochē werden.

Von

Von der selben bekennend wir in disen artickleln nüt / nit das sy nit sye/ sunder das die glöubigen von der ewigen pyn vñ verdamnuß erlößt / mit dem Tüfel vnd der hell nüzid zeschaffen habend.

Vnd das wir bißhär in den zwölff artickleln begriffen habēd/ ist der rächt war Christen gloub: wär also gloubt/gloubt rächt/gefalt Gott / ist gerächfertiget vnnd hat das ewig läbē: wär nit also gloubt/ist vngerächt/ vollen sünden/ Gottes fynd vnd ewig verloren. Söliche vnglöubige all habēd die altē/ was schönen schyns sy joch gefürt/ verworffen / vnd deßglychen alle die/die wider disen artickel geleert vnd gehalten / habend sy für kätzer gehalten. Welchen wüsten vnd fyndsäligen nammen die menschen diser zyt vil zeuil vñ zegering einandern vflegend: da aber wäger wäre bescheidner gefaren/ vnnd die sach baß ermässen/ rc Sarnon noch vil zereden vnd zü schriben wäre / ich setzen aber allein ein kurtze Summam. Vnglöubig. Kätzer.

Das der rächtglöubig Christi empfinde vnd in Christo läbe. Cap. XIII.

DIser waar Christen gloub/yngegeistet von dem heiligen geist/vnd gegründet vff Gott vatter/ Sun vñ heiligē Geist/ist nit nun ein whon/ wie ouch vaoben im 1. cap. disen artickels ge Das der gloub nit ein whon sye.

sagt ist/welcher müssig vnnd one würckung vnd frucht im gmüt deß menschen schwäbe/ wie wir dañ gmeinlich das wörtlin Glaub gebruchend/vnnd sprechend / Ich gloub nit daß der komen werde/Ich gloub der werde nit lang läben/Ich gloub schier du syest vntrüw vnd vngstalt/ꝛc. vff welches alles wir wenig oder gar nüt setzend/es sye glych oder nit / desse wir ouch in vns mit keiner würckung oder ergetzligkeit empfindend: sunder der waar Christen gloub ist ein warhafftige erkañtnuß/vnd ein göttliche krafft vnd ergetzliche würckūg in vns/ja ouch ein versicherung deß gnädigen willen Gottes/der verzyhung der sünden vnd deß ewigen läbens. Dañ der glöubig verstadt nit nun das er gloubt/sunder er empfindt ouch der gnaden Gottes vnd deß läbens Christi in sinem hertzē/hat frid vñ frōud/ vñ läbt in Christo.

Sölichs züget die erfarung/von welcher alle die gar nüt wussend / die da schrÿend/ Was ist der gloub? Sölte mich der whon er was hälffen? oder/ Sölte mich der glouben heilen vnd so grosses würckē?ꝛc. Höre man aber hierum̄ den mund der warheit vnseren Herren Christum: der sprächt in dem heiligē Euangelio zů der Sünderin/Gang hin ins friden/din gloub hat dich geheilet. Darum̄ ouch Paulus sprächt / So wir dann sind gerächt worden durch den glouben/ so habend wir

Luc. 7.

Rom. 5.

wir frid mit Gott/durch vnsern Herrn Jesum Christum. Wyter spricht vnser Herr im Euāgelio/Wär in mich vertrüwet/den hun geret nit mee/vñ hat das ewig läben. Item/ Wär min fleisch isset vnnd trincket min blůt/ der blybt in mir vñ ich in jm: Vnd wär mich essen wirt/der wirt ouch vmb minentwillen läben. Darumb spricht ouch Paulus vß den propheten/der from wirt sines glouben gläben. Vnnd widerumb/Ich bin durch das gsatzt/dem gsatzt abgestorben/vff das ich Gott läbte: ich bin mit Christo gecrützigetet: ich läben aber/doch yetz nit ich/sunder Christus läbt in mir. Was ich aber yetz läb im fleisch/das läb ich in dem glouben deß Suns Gottes/der mich geliebet/vnd sich für mich dargäben hat. Joan. 6. Rom. 2. Galat. 3. Galat. 2.

Vnd hie acht ich nit notwendig syn wyter von der vilfaltigē würckung deß glouben zeschryben: wär lust hat läse das 5. cap. der ersten epistel Joannis/vnd Paulum zů den Hebreern am 11. cap. ꝛc. So wirdt härnach volgē der 9. artickel von den gůtē werckē ꝛc.

Von der ordnung Gottes/ wie der gloub gäben/gepflantzt/gemeeret/vnnd erhalten werde. Cap. XIIII.

Vnd hie můß der Christ ouch eigentlich erlernen/wie der waar Christen gloub den menschen gäben oder gepflantzet/gemeeret vnnd bewaret

werde. Es sind etlich Spiritōuser/ die wun-
derbar ding spintisierend von dem geist vnd
innern glouben/ hienäben aber ringfüg ma-
chend das predigen/ vnd den gantzen dienst
der kyrchen vast zühin vernütend.

Gott gebrucht die mittel im handel deß gloubens.

Es möchte Gott wol heil machen das
menschlich geschlächt mit dem wort vnnd si-
nem geheiß/ volgt aber darumm daß das mit-
tel das er von ewigkeit angesähen hat/ allein
durch Christum sälig zemachen/ yetz vñ nüt
sye: Oder möchte Gott dē menschē nit ouch
one lybliche spyß erhalten: Oder ist nit Mo-
ses vnd Helias one lybliche spyß lang erhal-
ten: So wöllend wir den ackerbuw/ mälen
vnd bachen abgon lassen: Gott wirt vns one
die ding wol erhalten: er mags doch wol.
Wär verlaßt sich aber darauf: Niemant dañ
der vnsinnig ist vñ verdärbē wil. Also möch-
te zwarē Gott one mittel heilen vñ den glou-
ben innerlich vnd wunderbarlich den men-
schen yngiessen/ das sy weder predig hörens
läsens noch bättens bedörffrend. Thüt ers a-
ber: Gar nit. Dañ hat er schon einmal Pau-
lum wunderbarlich bekeert vor Damasco/
schickt er dennocht Ananiam ein diener zü
im. Darzü ists offenbar/ das wenig besun-
dere thaten vnd fryheiten/ gemeinē ordinun-
gen vñ gsatztē nüt abbrächend. Gott schickt
zü Cornelio in Gschichten der heiligen apost
len einen Engel/ durch den er Cornelium wol

Act. 9.

Act. 10.

hätte

hette mögen berichten/one predigen deß Pieners/wunderbarlich/er wyßt jn aber zů Petro/der prediget dem Cornelio vñ toufft jn. Darumb söllend alle glöubigen by der ordnung Gottes/one arguierē von der allmächtigkeit/ghorsamlich blyben/ vnnd die mittel die jnen Gott den Glouben zeüberkommen oder zů pflantzen bestimpt hat/gebruchen.

Das ist aber die ordnūg Gottes/daß das heilig Euangelium geprediget/ vnd damit die menschē berichtet werdind/was Gottes verheissungen syend/vñ was sy glouben söllind. Dann er schickt vß sine Apostlen vnnd spricht zů jnen/Gond hin in alle wält vñ predigend das Euangelium allen creaturen/ welcher gloubt vñ toufft/wirt/sälig/ꝛc. So beschrybt Paulus gar klar diſe ordnung vnd spricht zů den Römern/ Welcher den namen Gottes anrüfft/wirt sälig. Wie werdēd sy aber den anrüffen in den sy nit gloubend? Wie werdend sy aber glouben/ von dem sy nüt gehört habend? Wie söllend sy aber hören one prediger? Wie söllend sy aber predigen/weñ sy nit gesendt werdend? So kumt der gloub vß dē hören/das hörē aber durch dz wort Gottes. Vñ findt sich/weñ Gott ein volck hat wöllen zů jm bekeeren vñ glöubig machen/ das er jnen habe prediger gesandt. Dauon beſich Act. 16.

Die ordnung Gottes/das wort hörn.

Marc. 16.

Rom. 10.

Dem ysſeren wort nit zů vil zůgäben.

Doch vermag das ysſer wort wie es von

dem menschen verkündt wirt/allein für sich selbs/ nüt/ der heilig geist bewege dann innerlich die hertzen vnd ziehe sy. Dann vnser
Joan. 6. Herr Christus spricht/ Es mag nieman zů mir kommen/ es ziehe jn dann min Vatter. Es stadt geschriben in Propheten/ Sy werdend all von Gott geleert. Vnnd zů Petro/
Matt. 16. Fleisch vñ blůt hat dir das nit geoffenbaret/ sunder min Vatter der in himlen ist. Darum̃
Act. 16. läsend wir in Gschichten der heilige Apostlen von einem wyb/ Lydia genañt/ das sy zů gehört habe der predig Pauli/ vnd der Herr habe jren das hertz vfgethon/ rc. Also spricht
1. Cor. 3. Paulus/ Wär ist Paulus/ wär ist Apollo? Diener sind sy/ durch welche jr sind glöubig worden: vnnd das selb wie der Herr einem yetlichen gäben hat/ Ich hab gepflantzt/ Apollo hat gewässeret: aber Gott hat das wachsen gäben. So ist nun weder der da pflantzt/ noch der da wässeret etwas/ sunder Gott der das wachsen gibt. Darum̃ ye gewüß ist/ daß der Gloub ein frye schencke Gottes ist/ die nieman von jm vñ vß jm selbs hat/ sunder allein von Gott vß gnadē. Darvon ouch Paulus wyter meldung thůt Phil. 2. 2. Cor. 3. rc.

Vnd hie bedarffst du nit pynlich vnd gewünderig frägen vnd disputieren/ ob Gott yederman ziehe/ oder nun wenigen den gloubē gäbe? Vnd wenn du glych sichst daß nit
Von der gaab deß gloubens. yederman gloubt/ ja ouch die/ die das wort

Gottes

Gottes täglich hörend/ſich darwider ſetzēd/ ſolt du deñocht nit verzwyflen/ vñ ſprechen/ Diſe glaubend darumb nit (wie es dañ ouch waar iſt) dz ſy nit der ſchaaffen Chriſti ſind/ ſo bin ich ouch etwan nit der vßerwölte/ darumb wirt mir Gott den glouben nit gäben/ was wil ich dann der predig zelosen? ſunder vnſer yetlicher ſol ſich vil mer tröſtē d' troſtlichen verheiſſungen Gottes/ vnnd von jm hoffen vnd glouben alles güts. Der Herr ſelbs ſpricht/ Ich wil nit deß ſündigen menſchen tod/ ſunder vil mee/ das er ſich bekeere vnd läbe. So ſpricht S. Peter/ Gott iſt gägen vns langmütig vñ wil nit das yemārs verlozen werde/ ſund das ſich yederman beſſere. S. Paulus ſpricht/ Die gſchrifft ſagt/ Wär jm vertruwt/ wirt nit zeſchanden werden. Es iſt kein vnderſcheid/ weder deß Jüden noch deß Heyden. Dañ es iſt ein einiger Herr jr aller/ rych über alle die jn anrüffend. Darumb habe ein yeder ein güt vertruwen zů Gott/ er werde jm den glouben gäben.

Joan. 10.

Ezech. 18.

2. Pet. 3.

Rom. 10.

Vnnd ob wir glych wol nit durch vnſere werck oder anrüffen/ ſunder vil mee vß ſinē gnaden/ vnd von wägen ſiner züſag vñ warheit glouben empfahend/ ſöllend wir doch aber nit kleinmütig werden/ ſunder on vfhören vmb gnad vnd vmb den glouben bätten vnd anrüffen/ ja alle zyt die herrlich verheiſſung Chriſti vor ougen haben/ Ich ſag üch

Vmb den glouben bitten.

(spricht der Herr im Euangelio) bittend so wirt üch gäben: süchend so werdend jr findē: klopffend so wirt üch vfgethon. Dann wär da bittet/der empfacht: vñ wär da sücht/der findt: vnd wär da anklopffet/dem wirt vfgethon. Besich wyter Luc. 11. Da ouch im 17. cap. vns allen die heiligē Apostel ein byspyl vortragend / vnnd sprächend zum Herren/ Meer vns den glouben. Vnd als der Herr Marci 9. zů einem spricht/Magst du glouben? Alle ding sind müglich dem der da gloubt: schryt er zum Herren vñ spricht/Ich gloub Herr/hilff minem vnglouben. Darumb ouch Paulus vilfaltig in sinen Epistlen leert vmb den glouben bitten.

Die Sacrament nit vnnütz.

Vnd ob nun glych wol das wort vsserlich dē menschē deß gloubēs rächt bericht/ vñ d' geist Gottes iñerlich zücht/bewegt vñ versicheret: wie gschribē stadt vñ Paulus spricht/

2. Cor. 1.

Ich dancken Gott das jr in Christo rych gemacht sind/in allen stucken/in allerley wort/ vnnd in allerley erkanntnuß (wie dann die zügnuß von Christo in üch bestätet worden ist) das jr keinē mangel habend an einicherley gaab. Item/Gott ists der vns beuestiget

2. Cor. 1.

vnd vns versiglet / vñ in vnsere hertzen das pfand deß geists gäben hat. Dennocht sind in der pflantzung oder meerung vnd erhaltung deß gloubens die heiligē Sacrament nit vergäblich oder vnnütz. Dann der Herr

der

der nüt vñützes noch vergäblichs vfgsetzt/ hat die Sacramenta vfgesetzt. Es beschicht ein zůsag von einẽ künig/ welcher ouch mit hinzů ein lähen lycht: da yetzt der lähenmañ an der zůsag deß künigs kein zwyfel hat/ vñ deß lähens das er yetzt iñhat versicheret ist: nütdestminder werdẽd vom künig vfgericht brieff vnd sigel/ vnd dem lähenmañ gäben: welcher sy mit danck annimpt/ vnd sy nit vnnötig oder vñütz rächnet. Also sind die heiligen Sacramenta im handel deß glaubens/ als brieff vnd sigel/ der himmelischen vnsichtbaren gütern anbildungen vñ sichtbare zügnüssen/ nütz vnnd träffenlicher frucht in den glöubigen. Von welchem hernach an jrem ort volgen wirt.

Das wort vnd Sacrament rächtfertigẽ nit.

Vnnd vß disem allem ist ouch gůt zůverston/ das vns das wort vnd die Sacrament für sich selbs allein/ weder die gnad Gottes gäbend/ noch vns rächtfertigend. Darumb wenn geläsen wirt das Wort heile/ der Prediger bekeere/ vñ die Sacramenta heiligind/ sol verstanden werdẽ/ das Gott allein durch Christum in krafft sines geists die glöubigẽ heile/ bekeere vnd heilige/ gebruche aber dar zů das Wort/ den Prediger vnd die Sacramenta. Darumb habend die vralten Leerer gesprochen/ sölichs beschähe dienstlicher vnd Sacramentlicher wyß. Vnd můß der rächtglöubig hie eigẽtlich sorg habẽ/ das er Gott

sin eer nit abnemme vnd andern vssern dingen/ als instrumenten oder geschirren/ oder menschlicher würckung zůgäbe: härwiderumb aber das er ouch die instrumenta/ die Gott brucht/ nit verwerffe/ noch die gehorsame vnd das werck/ das Gott von vns forderet/ vernüte oder als vnnötig achte.

Der gloub nimpt zů vnd ab.

Das aber der Gloub zů vnd abnemme/ klein vnnd groß sye oder werde/ erschynt allenthalben in dem heiligen Euangelio/ vnd wirt in menschē täglich durch die erfarung empfunden. Das er aber gemeeret vnd erhalten/ oder gesterckt werde durch oberzelte göttliche ordnūg/ ist ouch kunndtbarer/ dañ es vil bewärens bedörffe. Zů Petro sprichtā Herr/ Wenn du dich der mal eins bekeerst so sterck dine brůder. Vnd von Paulo vnnd Barnaba schrybt Lucas/ Sy predigetēd das Euangelium vñ machtēd vil junger. Item Sy starcktend die seelen der jüngern/ vnd ermanetend sy das sy by dem glouben blibind. Dann durch vil trůbsal můsse man in das rych Gottes gon/ ꝛc.

Luc. 22.

Acto. 14. vnd 15.

Von den Dienern Christi vnd der kyrchen/ vnd von jrem ampt. Cap. XV.

Von den Predigern.

VNd diewyl das predigē můß durch die gesandten/ wie Paulus spricht/ Prediger/ vßgericht werden/ volgt yetzund was die gschrifft von den Predigern sage.

Zum

Zům ersten sol mengklich erkennē/dz das ampt deß predigens nit ein menschliche ordnung/sunder ein göttliche ynsatzūg sye. Dañ Gott hat gäbē siner kyrchē prediger / leerer/ pfarrer/hirtē/ꝛc. daruō Paulus züget 1. Cor. 12. vñ Ephes. 4. cap. Der Gott würckt noch hüt by tag in siner kyrchē/durch sine diener/ in siner ordnung. Hierum̄ werdend die prediger genennt Diener Christi vñ der kyrchē.

Das ampt d̄ prediger ein göttlich ampt.

1. Cor. 4.

Zům anderen sol nieman eigens gwalts vnd gefallens sich yntringen in dises ampt. Dann rächte Diener werdend ordenlich gewölt vnd gesetzt nach Christlicher vñ apostolischer ordnung. Vnd werdend alle die träfflich übel geschulten von Gott in sinem wort/ die vnberüfft/selbs louffend/oder allein dem nachtrachtend das sy pfründē überkom̄ind/ vñ kein rächnung habend/ wie gschickt sy zů disem ampt/vil frucht schaffen mögind.

Berüffūg vnd waal zum ampt.

Vnser Herr Christus hat jm selbs vßerkoren apostel vnd jünger / vnd die zů predigen gesendt. Matthias der apostel ward vō der gantzē kyrchen erwölt. Etwan werdend die diener gesetzt von dienern vnd fürgesetzten in der kyrchē/als von predigern/rädten vnd lüten vß der gantzē gmeind vßgeschossen ꝛc.

Acto. 1.

Titum 1. Acto. 14.

Zům dritten sol zů disem dienst nieman erwölt vnd gesetzt werden/onet der von Gott darzů begaabet ist. Da so hat der heilig apostel Paulus heiter fürgeschribē/wie der Die-

ner syn sölle. Daruon Besich die erst vnd ander Epistel zům Timotheo / vnnd die er geschriben hat an Titum.

Die Hand vflegung.

Zům vierdten söllend söliche erwölte diener ordenlich mit d Eltern händē vflegung vnd gemeinem gebärt der kyrchen yngesetzt werden/nach dem byspil der heiligen apostlen. Vñ bedarff hie gar keiner Bischofflichen wyhe / wie die bißhar im bruch gewäsen ist.

Das ampt vnd die pflicht der Dieneren.

Zům letsten ist sölicher yngesetzter dienern ampt / über die härd Gottes wachen vnd sy weiden/in gsundtheit behalten/vnnd vor allem prästen vnd schaden vergommē/ mit leeren/vermanē/straaffen/beschälten/stercken/tröstē/mit bätten vnd mit zůdienen der heiligen Sacramenten/ouch mit gůtem exempel oder byspil eines frommen wandels vnd wäsens: wie das alles vilfaltig in der heiligen apostlen leer vnd byspil anzeigt angegäben vnd funden wirt.

Act. 6.

Wyter söllend die diener jnen ouch die armen trüwlich befolhen haben. Sañ ob glych wol Petrus sampt den andern apostlen den tischen zedienen sich wideret/forderet er doch

Galat. 2.

von Paulo/ das er jm liesse befolhen syn die armen. Deßglych söllend sy insonderheit die jungen flyssig in dem Catechismo berichten/ welches ein besonder herrlich gůt werck ist/ vnnd dem pfarrer wol anstadt. Ja so es die notturfft erforderet oder deß Lands bruch ist/

Das

das man ouch etwan die alten im glouben vnd bätten verhört oder bericht/ dz der pfarrer sömlichs mit höchstem flyß thůye/ vñ der sines gloubens rächenschafft zů gäbē/ od̄ bericht zeempfahen/ geforderet wirt/ sich mit gebürlicher ghorsame vñ bscheidēheit erzeige.

Dañ darumb werdend die Diener in der heiligē gschrifft genennt Vätter/ als die mit höchster trüw liebe vñ sorg die kyrchē Gottes versorgen söllend. Daruon liß 1. Corin. 4. vnd Galat. 4. Sy werdend geneñt Hirten/ als die über die härd Gottes wachē söllend. Also werdend sy ouch Pfarrer genennt/ von dem pfärrich oder schaaffstal Christi/ dem sy vorstond od̄ dienend. Daruon liß Ezech. 34. Joan. 10. 21. 1. Pet. 5. Sy werdend genennt Bischoff/ wächter od̄ vfsäher/ als die tag vñ nacht wachend vñ gewarend woran die kirch mangel habe/ vnnd worinn man jren hälffen vnd radten müsse. Die Tütschē nennend frylich einen Bischoff den/ d̄ stäts by dē schaaffen ist vnd sy radtsamet. Besich Act. 20. 1. Timoth. 3. Sy werdend genennt Doctorn/ das ist Leerer/ als die die gantz kyrchē vnderrichten vnd leerē söllend. Daruon besich Ephes. 4. Titum 1. Sy werdend genennt Buwlüt/ als die die kyrchē Christi buwē söllēd. Daruon besich 1. Corinth. 3. cap. Also werdend sy ouch Säyer vnd Ackerlüt vnd Räblüt vnd Artzet vnd in vil ander wäg genennt.

Die namē vnd Tittel der predigern.

Vatter.

Hirt.

Bischoff.

Doctorn.

Buwlüt.

Was man von dē Dienern der kyrchē ouch von der Oberkeit halten sölle. Cap. XVI.

Man ist d Dienern notwēdig.

DAß disem allē kā ouch ein yetlicher verston wie diser dienst vñ die diener d kyrchen Christi / so gar notwendig syend. Kan man der vättern/der hirten/der wächtern/der leereren / der burwlütten vñ artzten manglen/so kan man ouch der dienern der kyrchen manglen.

Wie man sich gägen den Dienern halten sölle.

Vnnd ist hie notwendig das ein yetlicher Christ wüsse wie er sich halte gägen den dienern/ja was er vff jnē halten sölle. Vorab sölend wir in jrē dienst nit ansähē jre personē/ sunder vil mee den/d durch sy mit vns hādlet/das ist Christus. Darumm söllend wir jres predigēs so sy anders das luter wort Gottes vns predigēd annemmen/als die leer Christi: welcher heiter im Euāgelio spricht/Wär üch hört/der hört mich: Wär üch verschmächt/d verschmächt mich. Hierüb sölld wir nit wārten biß Christus widerumm vō himlen kūpt/ vnd mit vns redt. Dañ in siner kyrchē redt er täglich mit vns durch sine diener die vns d wort Christi verkündēd. Dañ Paulus spricht heiter/Gott hat jm in Christo die wält versünet/ vñ hat vns empfolhē das wort d versünung. So sind wir nū botte im namen Christi/als vermanete Gott durch vns So bittend wir nun im namen Christi/lassend üch versünē mit Gott/2c. 2. Cor. 5. Vñ hieby er-

net ouch dz bald volgē wirt vō dē Schlüßlē.

Hierumb sol ein yeder von sinem Pfarrer/ Prediger oder Leerer / oder Diener Christi vñ siner kyrchen/die leer deß heiligen Euangeliums mit ernst hören/willig annemmen/ die straaff zů gůtem vfneḿen/ sich besseren vnd mit dem wort Gottes wysen lassen/ nit brumlen/flůchen/übelredē/sunder den Diener als ein geistlichen vatter lieben/vnnd jm sin narung vnd notturfft nit verbonnen oder versagen. Hierumb hast du heitere gebott Gottes/Hebr.13.1.Thess.4.1.Cor.9.1.Tim.5.

Es zůget ouch die heilig geschrifft vilfaltig/das Gott vngerochen nit gelassen / weñ man die leer vnd trüwe warnung der Diennern veracht/vnnd sy von jrer trüw wägen schmächlich gehalten hat. Jr blůt hat er insonderheit ernstlich gerochen. Daruon sind zůgnussen 2.Paral.36. 4.Reg.2. Matth.10. 23. Luc.19.ꝛc. Es hat ouch Gott vntrüwe vnd boßhaffte Diener allwäg zum träffenlichesten gestraafft/ꝛc. Die Diener veracht ten.

Darumb sőllend sich ouch die Diener gebürlich/eerlich/recht vnd Christenlich in jrer leer/ vñ in allem jrem wandel/ thůn vnd lassen halten. Sy sőllend Christi eer vñ der kyrchen nutz/nit jr eigne eer vnnd jren nutz betrachten. Sy sőllend nit meinē das sy nit iren kőnnind / sunder sich ouch wysen vnnd straaffen lassen/ vnnd insonderheit weder ei- Wie sich die Diener halten sőllind.

genrichtig noch stoltz syn / fräuel noch böchig. Sy söllend jnen nit zeuil zůmässen/sunder in aller demůt beston/ from̄ /ernsthafft/ arbeitsam vnd trüw syn.

Nit zeuil oder zewenig zůgäbē den Dieneren.

Dann hie můß man äben als gůt sorg haben/das man den Dienern nit zeuil zůgäbe/ als das man verhůtē sol/das man sy in jrem ampt nit zewenig vnnd zů ring schetze. Als das Gott vnd dem geist Gottes zůgehört/ sol dem menschen nit zůgeeignet werden: der Diener sol sich in siner berůffung demůtig enthalten / vnd wüssen das er ein diener ist. S. Johans sprach / Ich touff mit dem wasser / er wirdt touffen mit dem heiligen geist. Ich bin ein růffende stimm in der wüste/ꝛc. So spricht S. Paulus/ Darfür halte vns nun yedermā / namlich für Christi diener/vnd hußhalter über Gottes geheimnussen/ꝛc.1.Cor.4. Der selb apostel wil ouch nit herrschen über den glouben der glöubigen/ sunder jren mithälffer syn/ꝛc. 2.Cor.2. Desse lasse sich ein yeder vernůgen.

Vndscheid der Dieneren.

Man můß ouch hie vnderscheiden vnder den Dienern. Dann erstlich sind trüwe diener/die rächt leerend vnnd wol läbend. Die sind ein grosse Gottes gaab: vñ erzürnt sich Gott übel über die sich fräch vnnd verachtlich wider sy setzend in vngehorsame. Demnach sind Diener die wol vnd rächt leerend/ vnd aber übel vñ ergerlich läbend. Da heißt vns

vns Christus das thün daß sy vns leerend/ aber nach jrem läben oder wercken söllind wir nit thün. Matth. 23. Das Wort vnd Sacrament das rächt von jnē/die böß sind/zů gedient wirt/verlürt sin krafft nit. Doch sol man sy ouch ernstlich straaffen vñ züchtigē/ daß sy jres bösen wandels abstandind/als Paulus leert 1. Tim. 5. Beschusse aber kein warnung/sol man sy jres ampts entsetzen/ vnd fromme Diener an jre statt annemmen. Zum letsten sind etliche Diener die übel leerend vnnd schantlich läbend/die sol man nit dulden. Kan man sy aber nit mit fügen absetzen/sol man sy doch nit hören/vnd nach der leer deß Herren/als schädliche wolff vnnd blindenfürer fliehen. Saruon stadt Matth. 7. Luc. 6. Rom. 16. 1. Tim. 6. 2. Tim. 4. ꝛc.

Die Christliche oberkeit sol ouch bywen an der kilchen.

Hie sol ouch ein Christenliche oberkeit jre trüwe dienst dem Herren Christo vnd siner Christlichen kyrchen trüwlich bewysen. Ich weiß aber hie wol wie etliche von der Oberkeit redend/sy sölle jres radthuses/wältlichē schwärts/vñ zytlichen gerichts gewaren/vñ warten/vñ sich der kyrchen händlen vñ dienern gar nüt beladen/sunder sy selbs schaltē vnd walten lassen/one alles ynredē. Sar wisder lut aber gar klar der befelch Gottes/welcher heißt den oberkeiten das gsatzbüch gäben: vnd nit allein das/sunder der oberkeit gebüt zeuerschaffen mit jrem dienst/das die

ding im gsatzt gebotten in gang kummind vnd in wäsen beston mögind

Es warend zwarē vnderscheidne ämpter deß priesters vnd deß richters. Dañ als der künig Ozias od Azarias röuchē wolt/ward es jm nit gestattet. Herwiderumm satztēd sich die propheten nit vff den künigstül/sund lartend der oberkeit gehorsam syn/vnd warend sy selbs jren ouch nach dem wort Gottes gehorsam. Da so verschieltēd sy von der kyrchē händlen die künig vnd richter nit. Dañ läse man in dem büch Josue / wie vil sich Josue der kyrchen händlen vñ gloubens sachen angenomen habe: deßglychen im ersten büch d Chronica wie vnnd was Dauid gehandlet. Solomon satzt vñ entsatzt den obristen priester: handlet ouch der kyrchē händel mit grosem lob. Läse mā in den Künigbüchern was die heiligē künig Asa/Josaphat/ Ezechias/ Josias gethon habind in der kyrchen mit reformieren. Vnd wie die fürsten vnd die priester mit einandern einhällig den gottsdienst gefürderet habind. Welches alles Gott in jnen träfflich rümpt.

Wär wölte aber sagen gedözen/ die exempel deß alten Testaments giengend in disem fal (weiß wol das die exempel der Ceremonien nüt schliessend) die Christenlich oberkeit nüt an? Dann dieweyl der geist im nüwen Testament rychlicher gäben ist/ warumm wöl

tend

tend dañ die Christenlichen oberkeiten minder thün/dañ die Jüdischē gethon habend: Die propheten habend doch heiter gewyssaget/es werdind die künig der Heiden in die kyrchen Christi komen/vñ sy mit jrem dienst trüwlich fürderen. Saruon läse man Jsaiam am 49. vnd 60. cap. vnd andere propheten. So ist es vnwidersprächlich das sich Constantinus/Theodosius vñ andere Christenliche keiser vnnd künig der religion beladen habend/ordnungen gemacht/nach deß Herren wort in kyrchenhändlē/gezüchtiget/gesetzt vnd entsetzt die diener der kyrchē nach rächter ordnung der kyrchē/darzü ouch Synodos berüfft vñ gehalten. Desse findt man vil zügnussen noch in Bücheren deß Keisers Justiniani vnd anderer/ꝛc. So schrybt ouch vil vff disē meinung der heilig Augustinus wider Petilium vnd wider die gantz Secť der Donatistern.

Darumb nach vßwysung Göttlicher warheit söllend Christenliche oberer sich der kyrchen händlen beladen: doch die allein helffen nach dem wort Gottes richten/leiten vñ erhalten/vnnd nit nach jrem gütduncken oder gefallen/damit jnen nit widerfare wie dem künig Hieroboā/Achab/Saul/vnd andern jrs glychē. Gott gebüt der oberkeit zehandlen nach sinem wort. Da söllend sy trüwlich anhalten das gsunde leer vnd die rächtē kyr-

2. Reg. 18. vnd 14. 4. Reg. 10 1. Reg. 15.

chenbrüch ein fürgang habind / falsche oder ergerliche leer vnd leerer/vngehorsame/vnzucht/schand vnd laster abgestellt vnnd gestraafft / ouch der kyrchen güter zů leer vnd trost der armen rächt verwaltē/ouch Christlicher frid vnnd wolstand alle zyt gefürderet werde. Jetzund kommend wir wyter vff die Diener deß worts.

Von den Schlüßlen zum himmelrych die der Herr den Dieneren gäben hat. Cap. XVII.

Die schlüssel deß huses sind deß huses verwaltūg

VND der handel der Schlüßlen/deß der Herr gedenckt im heiligen Euangelio / ist nüt anders/ dann die verwaltung deß Diensts der Dienern Christi im huß Gottes. Im propheten Jsaia am 22. cap. wirt dem Eliachim verheissen / das im sölle werden der Schlüssel deß huses Dauids/damit er werde vfthün/vnd nieman werde es dörffen beschliessen. Was war das aber anders/ dann das im verheissen ward / er wurde huß od hofmeister werdē/ mit vollkomner verwaltung deß gantzē künigklichen hofs? Dañ welche zů hußmeistern gesetzt werdend / denen werdend die Schlüssel zum huß gäben/das vff vnd zů zeschliessen / doch ouch nach dem gefälch vnd ordnung deß künigs / der herr über den hof oder über das huß blybt. Dann der hofmeister allein ein diener ist.

Da

Da so hat Christus der künig der eerē ein rych vnd huß oder hof/namlich das himmel rych/das ist die kyrch hie vff erden/ vnnd die sāligkeit daobē in himlen. Sises rych bestadt in siner hand/er erwölt aber diener/denē er die Schlüssel zů disem sinem rych gibt/in sin rych/namlich/in die kyrch vnnd sāligkeit die menschen ynzelassen vnd daruß vßzůschliessen/doch ouch nach siner bestimmung. Dañ die glöubigen heißt er ynlassen/die vnglöubigen vßschliessen/ yhenen verheissen die sāligkeit/denen aber tröuwen die verdam̄nuß/ꝛc. Die schlüssel zů himelrych.

Das vf vnd zůschliessen aber stadt in dem gericht oder im dienst der predig/dardurch wir den wäg zur sāligkeit erkennind vñ ouch wandlind. Dann der Herr spricht im Euangelio wider die leerer deß Jüdischē volcks/ Wee üch gschrifftgeleerten/dann jr habend den schlüssel der erkanntnuß hingenommē: jr sind nit hinyn gangē/ vñ habend geweert denen die hinyn woltend. Luce 11. Dieweyl dann Christus die einig thür in himmel ist/ vnd wir durch dise thür gond/wenn wir sin erkanntnuß vnnd glouben in jn habend/ so schliessend vns ye die diener/als mit schlüssel/den wäg oder die thür in himel vf/ weñ sy vns die erkanntnuß Christi predigend vñ den glouben leerend. Dann ye gwüß ist/so wir gloubend/das wir rächte glider der kyrch Vf vnd zů schliessen.

chen / darzů erben deß ewigen läbens sind. Dargegē schliessend sy vns den himmel zů / wenn sy vns bezügend / so wir in dē vnglouben verharrind / blybe ouch der zorn Gottes vff vns / deßhalbē vns gar nit zůhälffen sye / vnnd werdind ouch keine glider Christi syn / noch kommen in die säligkeit.

Wo die Schlüssel verheissen vnd geleistet spend.

Dise Schlüssel hat vnser Herr verheissen sinen jüngern zů gäben / Matth. 16. also das was sy bindind oder entbindind vfferden / ouch in him̄len sölle gebunden oder entbunden syn. Vnd gibt sy den jüngern Joan. am 20. da er spricht / Welchen jr die sünd nachlassend / denen sind sy nachgelassen: vñ welchen jr sy behaltend / denen sind sy behalten. Hie weißt aber mengklich wol / das nieman die sünd / dann allein Gott / nachlaßt / die diener aber söliche verzyhung verkündend / vñ also entbindend. Dann wenn man besicht die andern Euangelisten was sy von disem ort sagind / befindt man das Marcus am 16. vnd Lucas am 24. redend von der predig des heiligen Euangeliums / das welcher derē glouben / verzyhung der sünden erlange. Darumb lassend die diener die sünd ab / wenn sy den menschē die grächtmachūg in Christo durch den glouben bezügēd mit der predig des heiligen Euangeliums: namlich / weñ sy in Christum gloubind / sye jnen jre sünd vergäben. Dann söliche bezügung bekrefftiget Gott / vnd

Isaie 43. Marci. 2.

vnd halt die in himmlen für ledig/ die durch die warhafft predig deß heiligen Euangelij vff erdterych vom diener ledig der sünden/ vnd für from vnd gerächt gesprochen sind.

So ist yetz die gantz summa deß handels der Schlüßlen kein andere dann diser/ Vnser Herr Christus behalt allen gwalt in himlen vnd vff erden/ als der einig oberist künig vñ priester zů der gerächten Gottes/ von welchem geschriben stadt/ Er ist der heilig vnnd warhafftig/ der da hat den schlüssel Dauids/ der vsthůt vnd niemants zůschlüßt/ vnd zůschlüßt vñ niemāts vsthůt: aber die schlüssel/ das ist die verwaltůg in d kyrchē/ hat er sinen dienern/ die er in der kyrchē gsetzt vñ geordnet/ befolhē/ daß sy durch jrē befolhnē dienst vnd ampt/ die menschen der gerächtmachůg berichtind/ ja in die gmeinsame der heiligen bringind/ vnnd ouch in das himmelrych ynfürind. Da wil der Herr krefftenklich würcken/ vñ das waar vnd stät halten oder bekrefftigen/ das in diser verwaltung in sinem nāmen vnnd mit sinem wort zůgesagt vnd gehandlet wirt. Dann also spricht der Herr zů Paulo/ Darumb bin ich dir erschinen/ das ich dich bestelle ein diener vnnd zeugen/ vñ schicke dich vnder die Heyden vff zethůn jre ougen/ daß sy sich bekeerind von der finsternuß zů liecht/ vnd von dem gwalt deß Tůfels zů Gott/ zů empfahen die vergā

Summa was die Schlussel syend.

Apoc. 3.

Die schlüssel Pauli gäben.

bung der sünden/ vnd das erb zů erlangen mit denen die geheiliget werdend durch den glouben in mich/Acto.26.cap.

Diefalschē Schlüssel.

Vnd hie weiß ich wol das vil anders von den Schlüßlen/vom Bapst vñ den sinen/geschriben vñ geleert wirt: aber damit sorgend sy nit so vil wie sy die lüt bringind in das himelrych/ als das sy überkomind vnd behaltind den obristen gwalt/herrlichkeit vnd das irrdisch rych: welches doch d Herr jnē zum höchsten verbotten hat/ Matth.18.20. Luce 22. darzů ouch S. Peter/ dasse sy sich insonders rümend/also zů herrschen jnen glatt vñ bar abgeschlagen hat/ vnd noch vil mee den feilen kouff vnd märckt in der kyrchen. Darvon liß Act.8. 1.Pet.5. vnd 2.Pet.2.cap.

Von der Predig deß heiligen Euangeliums. Cap. XVIII.

Darumm̄ weñ der diener sinen dienst in der kyrchē übt/insonderheit aber mit dem predigen deß heiligen Euangelij/so übt vnd gebruchet er die schlüssel/schlüßt vf vnd zů das himmelrych.

Was die predig deß heiligen Euangelijs.

Dañ die Predig deß heiligē Euangeliums anders nüt ist/dañ die verkündung der gnaden Gottes/mit deren er vns zů gnadē vfgenommen/ vnd durch Christum erlößt ouch heil gemacht hat/ so wir anders in jn glouben. Vnd also beschrybt vns das Euangelium

lium der Engel Gottes Luce 2. da er spricht er verkünde den hirten das Euangelium/ namlich daß Christus der heiland / zů heil d menschen geboren sye. Gerglychen beschrybt uns das Euangelium vnser Herr Christus selbs / Luce 4. vß dem heiligen propheten Isaia/vñ am 16. Marci/da er heißt sine jünger das Euangelium predigen/vnnd daruf spricht/ Welcher gloubt vnd toufft wirt/der wirt sälig/ꝛc. So spricht der heilig Apostel Paulus/Das Euangeliū ist ein krafft Gottes zum heil einem yeden der daran gloubt. Sölich Euangelium (als ouch Paulus spricht) hat Gott durch die Propheten von anfang verheissen / in Christo aber in letsten zyten geleistet/vnd den Apostlen/ als geleistet/befolhen zů predigen/ Rom. 1. Rom. 1

Es wirt aber im Euangelio nit nun gepredigt die verzyhung der sünden / sunder ouch die erkantnuß der sündē/damit ein yetlicher verstande das er nit durch sin krafft oder sinen verdienst/ sunder durch die gnad Gottes in Christo/ heil werde / vnd das wir durch vnserē verdienst/namlich vnser sündē halb/söltind verdampt worden syn: ja ouch durch vnsere krefft nimermer in himel kommen wärind. Deß habend wir ein schön gyspil in vnserm Herrē Christo/welcher Joan. 3. dem Nicodemo das Euangelium also prediget/das er jm vor allem sagt/wo er nit wis

Das Euangelium predget ouch die erkantnuß der sünden.

der geborē werde/ möge er nit in himel kom
men. Darnach erklärt er jm die gnad Gotts
in Christo / vnd das die durch den glouben
angenomen werde. Also prediget ouch das
Euangelium denē die vß den gnaden Got-
tes durch den geist widergeboren/ vñ durch
Christum von sünden gereiniget vñ im glou
ben erben worden sind deß ewigen läbens/
Besserung jres läbens/ vnnd das sy sich nach
empfangner gnad all jr läbenlang haltind
wie es gebürt vnd rächten Gottes kindern
wol anstadt. Dannenhär ouch vnser Herr
Christus die verzyhung der sünden vnd bes
serung deß läbens/ als vil als houptartickel
deß heiligen Euangeliums benamset/ Luce
24. Matth. am 3. vnd Marci am 1. cap.

Von der predig der Büß / vnd wie sich der Sünder zů Gott schickē sölle. Cap. XIX.

Der Sünder maß alle zyt zů gnadē kommen.

VNd hie sol nieman verston/ daß das
heilig Euangeliū vns also die gnad
Gottes predige / das wir nun ein-
mal/ vñ das von anfang allein/ weñ
wir zum glouben komen sind / von Gott zů
gnaden vfgenommen/ nach begangner sünd
aber von jm verlassen werdind/ vñ kein hoff-
nung mer habind. Es sind zwarē vorzyten
Secter gsyn/ vñ möchtend noch funden wer
dē/ die also hieltēd. Aber die heilig Göttlich
gschrifft züget heiter vnd vilfaltig/ das so vil

vnd

vnd dick der Sünder falt/vñ widerumb vfstadt vnd sich zů Gott bekeert/das jm der zůgang zů Gott vnnd sinen gnaden offen stande. Vnd darumb wirt vns durch das heilig Euangelium die gnad Gottes/ Büß vñ besserung all vnser läben lang geprediget.

Dañ alle die zů gnaden von Gott in Christo durch den glouben vnd durch die widergeburt angenomen sind/legend dz fleisch nit so gantz vnd gar dahin/das sy keiner anfächtungen mee empfindind oder sich schwärer fälen nit mee zů besorgen habind. Dann die sündig art blybt in vns / biß in vnser grab. Darumb empfindend wir in allem vnserm läben allerley versůchung/vnd fallend offt in schwäre sünd. Das züget die täglich erfarung in allen glöubigē. Das züget ouch der Wyß mañ da er spricht/ der from ob gerächt fallt siben mal(das ist vilfaltig)er stadt aber wider vf: die gottlosen fallend dermassen dz sy verdärbend. Deren dingē habend wir onzalbare in der gschrifft byspil.

Die frommē habend ouch jr anfächtung vnd fäl.

prou. 24.

Da so hat yetzund Gott disem prästen vñ schadē ein herrliche vñ gwüsse artzny bereit/ namlich die predig der penitentz/das ist der Büß vnd besserung / welche die gefallnen vñ prästhafften vfricht vnnd artznet / oder wider zů Gott vnd vff den wäg der gerächtigkeit wyßt. Dann die penitentz od Büß ist nüt anders dañ der rüw vnserer sünden vnd die bůß sye.

Artzny der sünden vñ sündern.

Was die bůß sye.

bekeerung vom Tüfel vñ bösen/ zů Gott vñ dem güten.

Von der straaff des worten.

Vnd hie ist das erst/ wenn der Sünder in der sünd yetzund ligt vnnd eintweders entschlaaffen vñ sicher/ der sündē nit empfindt/ od aber jren schmertzlich empfindt/ doch sich anhebt zur verzwyflung oder verrüchte neigen/ das er mit dem wort Gottes/ das ist durch die predig der besserung/ erweckt vnd gestraafft/ siner sünden erinnert vnd anklagt werde. Dann die straaff der worten sol entlich dahin gericht werdē/ das der sünder verstande was/ worin̄/ vnd wie schwär er wider Gott gesündet habe/ dz er darum̄ rüwē trage/ nit in sinen sündē verzage/ sunder sich zů Gott wende/ den vmb gnad bitte/ in Christū gloube/ vom Tüfel vnnd dem bösen ablasse/ vnd das gůt widerum̄ thüye. Vñ ist hie kein andere rächtfertigung od grächtmachung/ dañ die daobē anzeigt in der gnad Gottes/ durch den verdienst Christi vñ dem waaren glouben: ja dise bekeerung ist ein vernüwerung der ersten rächtfertigung.

Von der herten straaff.

Es begibt sich aber offt das der sünder so gar erstarcket vnd fräch in sünden worde ist/ das er ab worten vñ ringer artzny nüt thůt/ vnd deßhalben schnydens/ brennens vnd rauher artzny notwēdig ist. Darum̄ tröuwend

Matth. 18. 2. Cor. 5.

etwan die propheten schwäre sachen/ vñ heißt Paulus den lasterhafften menschē zů Corin-

then

then übergäben dem Tüfel/ zům verderben deß fleischs. Doch das alle zyt der wäg zů Gott offen behebt/ vnd der rüwer zů gnaden vfgenomen werde. 2. Corinth. 2. 7.

Wie sich ein sünder zů Gott schicken sölle.

Hieruß ist nun gůt zeuerston/ wie sich der Sünder zů Gott schicke. Er bestadt nit in sinē sündē/ ja die wyl er siner sündē täglich empfindt/ wachet er vñ hört gern dz wort Gottes/ er hat rüw vñ leid siner begangnen sünden halb/ er bekeert sich zů Gott vnd begärt durch waaren glouben deren gnaden/ die er weißt vnd von anfang bericht ist/ allen glöubigē in Christo völligklich bereit syn: er bychtet Gott sin sünd täglich/ vnd empfacht trost vß der predig deß heiligen Euangeliums: Christum erwölt er zům bychtuatter/ als dē einigen obristen priester/ sin warhaffte zůsagung der verzyhung der sünden vñ sin blůt halt er für sin absolution. Dañ die erst kyrchē die die allgemein bycht der sünden vnd absolution/ die in der kyrchen in vñ zů der predig gesprochen wirdt/ geheb t hat/ von der orenbycht vñ priuat absolution gar nüt gewüßt: mithinzů stadt der rüwer ab vom bösen vnd flyßt sich das gůt zethůn. Vñ eines sömlichē bekeerens vom bösen zům gůtē/ habend wir nit allein in Dauiden/ in Petro/ in Magdalena/ in Zacheo vnd Matheo/ sünd in vnzalber vilen heiligē alts vñ nüws Testaments/ schöne byspil.

Was ein rächt büßfertig Christen läben sye. Cap. XX.

Vnd ist das ein rächt rüwig Büßfertig läben/das einer nit allein sin Begangne sünd bekeñe/sunder vil mee deß achte/das ein abgrund der sünden in jm/ymmerdar nüwe sünd vfquillt/vñ das er deßhalben ernstlich wache vnd arbeite. Hie müß nü vnser yetlicher wyter betrachten was er für synd habe/mit denē er stryten müß. Wir habend vnser eigē fleisch vñ blüt/ zů allem bösen gar geneigt. Wir habend den bösen synd den tusiglistigen geist/der nit vßhört in all wäg vns zů versüchen/reitzen vñ ziehen zů der sünd. Wir habend die schantlich boßhafft wält/mit jren bösen byspilē vñ wollüsten/mit welchen sy vns vom güten zum bösen abfürt.

Was synd wir habind

Darnäbēd müssend wir ouch wüssen/das wir wider dise synd tag vnd nacht strytē sölend/vnd deßhalb ouch müssend mit geistlichen gweeren vñ harnesch versähē syn. Welches aber die rächten geweer/vnd der gebürlich harnisch deß Christenlichē kriegsmanssye/erlern vß dē 6. cap. Pauli zů den Ephes.

Die waffen der büßfertigen.

Der Christen stryt.

Da so fürt nun der büßfertig Christenmensch disen krieg vnd stryt nach dem byspil Christi/das er vns vorgetragen hat Matth. 4. cap. Er sicht in allem sinem thün vnd lassen vff das wort Gottes/daruon laßt er sich nie

nan

nan abfüren. Er sicht vff Gott allein/ vñ vff
sin hilff: er bättet one vnderlaß/ vnd rüfft an
Gott vmb radt vnnd hilff/ sagt ouch Gott
danck so er deren empfindt: er thůt jm selbs
abbruch in äſſen/ trincken/ růwen (welches
das rächt fasten ist) vnd in allem sinem wä-
sen/ damit er sin fleisch dem geist gehorsam 2. Cor. 9.
mache: er gibt ouch allmůsen/ vnnd ůbt sich
stäts in allerley arbeit/ damit er dem Tůfel
vñ fleisch allen anlaß abschnyde. Vnd hiemit
dienet er Gott (wie Zacharias leert) in der Luc. 1.
gerächtigkeit vñ heiligkeit all sin läbenlang.
Das ist ouch das rächt Christenlich läben.
Daruon besich wyter Paulum Rom.
6. 7. 8. vnnd 1. Thessal. 4.
capitel.

Von dem Anrüffen vnd gebätt der glöubigen.

Der VII. Artickel.

ALle vnd yede Chriſten ſöllend wüſſen/ das die Anrüffung deß namen Gottes oder das gebätt vß dem waren glouben volget/ als ein fürneme würckung deß gloubens vnd vereerung Gottes: vnnd das die glöubigen bätten ſöllend/ vnd in jrem gebätt vnnd in allem jrem anligen/ nit die creaturen / ſunder allein Gott anrüffen. Dann allein Gott/ als die vollkomne gnůge aller gůtern/ gibt dē menſchen alles gůts/ vnd was ſy bedörffend. Sy ſöllend ouch Gott allein durch Jeſum Chriſtum anrüffen. Dañ Gott hat in himlen allein Jeſum

sum Christum zum mittler vñ fürbitter der menschē gesetzt. Der rüfft ouch allen armen sündern zů jm/ verheißt jnen alle gnad vñ alles güts: vnnd leert vns ouch die aller beste form deß bättens / namlich das heilig Vatter vnser. Das aber dem allem also sye/ zeigend wir an durch volgende Capitel mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Daß das Anrüffen Gottes vß dem glouben volge/ vnnd ein waare Gottes verehrung sye. Cap. 1.

Vff den Glouben sol billich vnd zů nächst/ von dem Gebätt oder anrüffen deß namen Gottes/ gsagt werden. Dann der gloub würckt allerley güter wercken/ wie hernach an sinem ort volgē wirt/ insonderheit aber die bekañtnuß vnd das anrüffen Gottes. Also spricht Dauid / Ich hab gloubt/ darumb hab ich ouch geredt/ ꝛc. Vñ bald hernach/ Was sol ich dem Herren gäben oder vergälten vmb alle die güetthaten / die er mir gethon hat? Ich wil den bächer deß heils neműen / vnd den namen deß Herren anrüffen. Psal. 116.

Die bekanntnuß vñ Anrüffen vß dem glouben.

Darumb scheidet sich die Anrüffung deß nammen Gottes nit vom glouben / sunder

hangt jm ymmer an/ gebürt ouch niemants

Nieman anrüffen dañ Gott

dañ Gott alein. Dañ als Paulus sagt Rom. 10. rüffend wir den an/ in den wir gloubēd. Wir gloubend aber in nieman dañ in Gott/ darumb rüffend wir nieman an/ dañ Gott. Darvon hernach mee volgen wirt.

Mit ß anrüffung Gottes eerend wir Gott. Joan. 3. 8. Joan. 5.

Vnd halt Gott sölich anrüffen siner glöubigen nit für die minste eer/ die wir jm bewysen köñend. Wir vertruwēd jm ye aller warheit vñ alles güten. Dañ als Joañes sprycht/ Wär Gott nit gloubt/ d hat jn zum lugner gemacht. Vñ so wir Gott anrüffend/ erhört er vns/ gibt vns also wyteren anlaß jn zů eeren vnd zů prysen. Darumm sprycht der Herr

Psalm. 50.

durch sinen propheten. Opffer Gott lob vñ danck/ vnd bezal dem höchsten dine glübte/ vnd rüff mich an in der zyt der not/ weñ du sin gedarfft/ so wil ich dich retten/ vñ so wirst du mich eeren vñ prysen. Welcher nun Gott nit anrüfft/ der gibt Gott sin eer nit.

Das man bätten sölle/ vnnd der glöubigen gebätt nit ytel oder vnnütz sye. Cap. II.

Was man bättē sölle.

Vm sind aber vil ding die den menschen vom gebätt oder anrüffen abwendend/ als ob es ytel/ vnnütz vñ gar nit notwendig sye vñ vor Gott nütt gälte. Darwid ein yetlicher Chriſtglöubiger sich waaffnen vnd rüsten sol/ das er in so träffliche irrthum nit falle/ vnnd also dem

Tüfel

Tüfel frönd mache. Dañ der Tüfel ist ein besonder grimiger deß gloubigē gebätts fynd vnd hasser.

Etlich sprächend/wz jm Gott in siner ewigen vnfälbaren vorordnung fürgesetzt hat/ das můß ein fürgang habē. Darumb wenn jm Gott etwas fürsetzt zethůn/ laßt er sich nit anbättē/ deßhalb sye das gebätt der menschen vergäbens. Dañ es wirt vnd můß gon wie Gott wil. Darwider gedenck ein yeder/ ob glych wol alles in Gottes verwaltung stadt/ ist doch das gebätt der gloubigen darumb nit vnnütz/ diewyl es ouch in der ordnung vnd im willen Gottes begriffen vnd von Gott selbs als nütz gebottē ist. Zů dem habend wir schöne exempel die vns hie trőstend. Deut. 9. spricht Moses/ Gott habe jm fürgenomen das volck Israels vßzerütē/ er aber habe gebätten den Herren/ vnd gnad funden. Jonas ward gesandt gen Ninive/ den vndergang der Statt den d' Herr nach 40. tagen jm fürgenomen hat/ zů verkündē. Aber die Niniuiter gloubtēd Gott/ rüfftend zů jm/ vnd blibend vfrecht. Isaias sagt zů Ezechia/ vß dem můd Gottes/ Du můst sterben/ vnd wirst nit läben. Als er aber den Herren anrüfft/ wurdend jm 15. jar zů sinem läben gethon. Vnd das sölliche gnad Gottes allen denen bereit sye die sich bekeerend vnd Gott anrüffend/ liß Jerem. 18. vñ Ezech. 18.

Die vorordnung irrt vß gebätt nit.

Isaie 38.

Das vor wüssen Gottes nimpt das gebätt nit hin.

Etlich sagend/ d Gott/ d alles weißt/ der weißt ouch vorhin/ ee dañ wirs jm erzellind mit vnserem gebätt/ weß wir bedörffind/ wz bedörffend wir jm dañ daran vil zů sagē? Dar wider gedenck ein yeder/ dz der Herr selbs/ der Matth. 6. gesagt/ Vwer himēlischer vatter weißt was jr bedörffend/ ee dann jr bättend/ nůtdestminder leert wie man bättē sölle. Vnd vermanet vns ouch darzů das wir bättind. Darumb söllend wir bätten/ vñ jm vnser anligen/ nit als dem vnwüssendē/ sunder wüssenden erzellen/ dann die gehorsame gefallt Gott.

Gott laßt sich bewegē mit dem gebätt.

Etlich sagend/ Gott laßt sich nit mit vnsern worten bewegen/ vñ habe selbs verbotten vil wort zetryben. Darwider gedenck ein yeder/ das wenn Gott vnser gebätt nit angenäm wäre/ hätte er es nit von sinen dienern alle zyt für wärd vfgenomēn/ hätte sich ouch nit bewegen lassen/ wie daoben gehört von Mose/ von Ezechia/ vnd sunst ouch vilfaltig funden wirt im Psalter/ insonders Psal. 145. So hat vnser Herr Christus nit verbotten wort zetrybē/ sund das wir nit/ wie die Heiden/ vil klapperind/ vnnd denn vermeinind/ das wir von vnser vil worten wägen erhört werdind.

Wie Gott die Sünder nit hört.

Etlich sagend/ Im Euangelio stat geschriben das Gott die Sünder nit erhöre. Dieweyl wir dañ alle sünder sind/ ist vnser gebätt vnnütz.

vnnütz/ dann Gott erhörts nit. Dargegen gedēck ein yeder dz zweyerley sündern sind/ zū erstē verrüchte gottlose/ die erhöre Gott nit: dañ sy fragend ouch Gott nit rächt nach. Zum andern sind sünder/ denē es leid ist dz sy also sind/ vñ begärend der gnadē Gottes. Die selben erhört Gott. Dann er hat sy ye geleert bättē/ Vñ vergib vns vnsere schuld/ ꝛc.

Hierumb sol sich vnser yetlicher rüsten vñ vestnen zum gebätt/ mit dem das Gott vns bätten heißt/ vñ vns alles güts verheißt/ ja züget das im vnser gebätt angnäm sye: das ouch alle glöubigen ye vnnd ye gebättet/ vñ das gebätt als nütz/ notwendig vnd krefftig gehalten/ vñ darzü empfunden habend. Darvon ouch S. Jacob schrybt am 5. cap.

Was bätten sye/ wie das gebätt abgeteilt werde/ vnd wo/ vnd wenn man bätten sölle. Cap. III.

Was das Gebätt sye.

Vnd so wir yetzūd genügsam bericht sind/ das man bätten soll/ volgt yetzund was das gebätt der glöubigen sye. Das Gebätt ist nüt anders dann ein hertzlich oder ynbrünstig gespräch deß glöubigen gmüts/ mit Gott/ damit der glöubig etwas von Gott begärt/ vnnd vmb das er empfangen hat/ lob vnd danck sagt.

Anrüffen vnd dancks sagen.

Dann das gebätt hat zwen teil/ das Anrüffen vñ das Lobē oder danck sagen. Dann

Paulus spricht Philip. 4. In allē gebätt vñ anrüffen lassend üwer anligen mit danckſagung kundt werden vor Gott. Mit dem Anrüffen begärend wir in allem vnſerem anligen für vns vñ für vnſere nächſtē / das vns Gott das gůt gäbe / vnd das böß von vns wēde. Mit dē danckſagē / lobend wir Gott / ſin krafft vnd gnad / vñ danckend vmb alles gůt das er vns bewyßt. Vnd hiehar hörend die wort Pauli / Ich vermanen das man vor allen dingen thůye bitt / ernſtlich anhalte im gebätt / fürbitt / vñ danckſagūg für alle menſchen / für die künig vnnd für all oberkeit / ꝛc. 1. Timoth. 2.

Zweyerley gſchlächt deß Bättens.

Vnd hie ſol man wüſſen das zweyerley geſchlächt deß Bättens ſind. Sañ es iſt ein beſonders gebätt / da du allein by vndmit dir ſelbs vſſer dem kyrchgang bätteſt: vñ ein allgemeins / da du in dem kyrchgang by vñ mit der gantzen gmeind bätteſt.

Vom ort da man bätten ſol.

Dann deß orts halben / ſtadt es alſo / das du an kein ort gebunden biſt / vnnd deßhalb bätten magſt an allen ortē / in dinem huß / in diner kammer / in diner werckſtatt / an dinem bett / vff dem väld / an diner arbeit / vnnd wo dich die notturfft vñ der andacht ankumpt. Das züget vnnd leert vnſer Herr Chriſtus Matth. 6. Joan. 4. vnd Paulus 1. Timoth. 2. cap. Vß der fryheit aber deß orts ſol nieman den kyrchgang verachtē: welchē vnſer Herr Chriſtus

Christus selbs gebrucht/den befolhen/ vnnd den die Apostlen gebrucht vnd den kyrchen verlassen habend. Das erlernet man in den heiligen Euangelien vnd in den Gschichten der heiligen Apostlen / Besunders 1. Cor. 11. vnd 14. cap. Herwiderumb sol nieman vermeinen/ das er mee an einem/ dann an dem andern ort / als von deß orts wägen/ erhört werde.

Von der zyt deß gebätts.

Also ist ouch die zyt deß gebätts fry/ Du magst am morgen/mittag vñ abend bätten / so du vfstaast vñ nidergaast/ über tisch vnd daruon gaast. Vil lüt verstond die fryheit nit rächt/vnd stond also vf/ vnd gond nider/gond über vnnd ab tisch/das sy nimmer bättēd. Das ist nit ein fryheit/sund ein gottlose verachtung deß gebätts: anders ists nüt weñ du ouch zü der zyt mit der kyrchen nit bättest/weñ sy pfligt zů bätten. Sie alten habend ernstliche gemeine kyrchgeng vnd gebätt zů der zyt grosser gfaren angesähē / wie man das selb sicht in den historien der Propheten vñ Apostlen. Sölichs mag die kyrch noch thün: vnd sol sich da gfarlicher wyß nieman überal üssern. So habend die alten drey zyten im tag gehebt zum bätten/den morgē/ mittag vnd abend/ Dan. 6. Act. 3. 10. 2c. Ansöliche zyt wirt der glöubig wol nit gebunden/er sol aber morgens vnd abends / ja one vnderlaß / nach dem gehört Christi/ bätten.

Joelis 2ē 1. Cor. 7. Act. 4. 12.

Von dem lüten zum gebätt.

Luce 18. Jnsonderheit aber ist das gebätt an kein glüt gebundē Es ist ouch sölich glüt in der ersten kyrchen nit gsyn/insonders das Aue Maria lüten. Man schrybt das es erst yngefürt sye von Gregorio 9. anno domini 1239. vnd von Joanne 22. anno domini 1330. das wir frylich vff Gottes wort vnd vff die lange zyt/ da sölich lütē nit gsyn/ mee setzēd/ dann vff deß Bapsts gebott vnd vff so kurtze zyt.

Wie das rächt gebätt/ vnd der/der bättet/ gestaltet syn sölle. Cap. IIII.

Jetzund wil ich ouch anzeigē durch etliche puncten/wie der/der bättet/ vñ das gebätt sölle gstaltet syn vor Gott/ damit es rächt sye vnd Gott wol gefalle. Zum ersten sol der/der vor Gott bättet/nüt buwē vff sin frōmkeit/als ob Got jn von der selben wägen erhören müsse/sunder in aller demůt/niderträchtigkeit vñ nichtigkeit/sol er sine sünd vnd prästen/vnd das er alles güten mangle/erkennen/welches allein by Gott funden werde/ vnd sich also an die einig gnad vnd barmhertzigkeit Gottes ergäbē. Also bättet Daniel/Danielis 9. cap. Also bittet der Prophet im 79. Psälmē/Nit gedenck vns an die alten mißthaatē/ sunder yl vnnd fürkum̄ vns mit diner barmhertzigkeit. Dañ wir sind träffenlich ellend worde. Hilff

Wer da bättet sye demütig.

Hilff vns / o Gott vnser Heiland/vmb der eeren willen dines nam̃ens/ꝛc. Der Phariseer rümpt sin gerächtigkeit Luce 18. vnnd mißfiel Gott: der arm Publican vnd sünder sprach/ O Gott biß mir armen sünder gnädig/vnd ward erhört.

Das gmüt in himmel erheben.

Zum anderen / söllend wir vnsere gemüt von den irrdischen dingen ziehen/ vñ setzen in die himelischen/ nit den fleischlichen/ sunder den geistlichen betrachtungen statt gäben: vnd nit allein mit der stim̃/ sunder mit dem andacht/nit mit dem mund allein/ sunder mit dem geist vñ hertzen bätten: wie der Herr vnd Paulus leerend / Matth. 15. vnd 1. Corinth. 14. cap. Darzů hilfft aber fasten oder abbruch / welches die gschrifft vil zum gebätt setzt. Dann vß vollem buch kumpt kein ynbrünstig gebätt.

Gott vnd siner verheissung glouben.

Zum bitten / das doch das vorderist ist/ sol der da bättet vesten glouben zů Gott haben/das im Gott das gwüßlich gäben werde/das sin heil/vñ im gůt ist. Dañ one glouben kanst du nüt rächts bätten vnd empfahen: wie der Herr selbs im Euangelio sagt/ vnd ouch S. Jacob am 1. cap. Das aber din gloub vest werde / můst du bitten mit den Apostlen/Herr meer vñ sterck vns den glouben: du můst die herrlichen verheissungen für ougen nem̃en / da dich der Herr bätten heißt/vnd verheißt er wölle dich hören: als

Psalm.145. Matt.7. Marci 11. Luce 11. Joan.16. Nim̃ ouch für dich die herrlichen byspil deren/ die mit träffenlichem glouben gebätter habend/vnd erhört sind worden. Dar uon Psal.22.vnd 107.ꝛc.

Der bättēd sōl liebe haben.

Zum vierdten sol der Bättend ouch liebe haben/vnnd allen vnwillen/so er einichen gägen sinem nächsten gefasset hette/ablassen. Dann das erforderet vnser Herr heiter Marci 11.vnd Matth.5.ouch 6.cap.

Jsaie 1.

So verwirfft Gott das gebätt deren die blůtige händ zů jm streckend/vñ forderet durch Jeremiam von sinem volck das jn anbättet/vñ aber mithinzů abgöttery vnnd Bůbery treib/

Jerem.7. vnnd 11.

Besserūg.

Besserung deß läbens. Daruon besich Jeremie 7.vnd 11. Jsaie 1. Prou.18. vnnd Ezech. 14. Vnd darumb weñ wir vns nit besserend. vnd rüwen vnserer sündē tragend/werdend wir one frucht schryen/ Libera nos domine. Te rogamus audi nos,&c.

Das gebätt sye frywillig.

Zum fünfften sol vnser gebätt weder erkoufft noch versöldet/noch gezwungē oder erschunden syn. Dann Gott wil kein krämery in sinen göttlichen händlen haben/wie er das selbs zůget Matt.21.vnd 23. vnd Joan. 2. So sagt alle geschafft/vnd der gmein verstand aller menschen/Gott wölle haben ein frywilligen diener. Also söllend wir ouch nit vermeinē/das wir darumm erhört werdind/ vnd das wir vil vnd lang gebättet habend/ vnd

2.Cor.9.

also

also vmb der vile der worten willen erhört werdind. Darwider redt der Herr (als ouch obgesagt) Matth. 6. Darum aber werdend wir erhört/das Gott gnädig vnd warhafftig ist/ vñ wir mit waarem glouben jm vereiniget sind.

Nüt wider Gott begären.

Zum sechßtē sol der da bättet nüt vō Gott begären/das wider Gottes eer vñ sinen willen/ böß vnnd üppig ist. S. Johans spricht darumb/ Wir wüssend das so wir etwas begären werdend nach sinem willen/ das ers vns gäbē wirt. 1. Joan. 5.

Worumb wir bitten söllend.

Vnd hie ist zů ermässen worumb vnnd für wän wir bitten söllend. Alles das vns der Herr erloubt hat/darumb söllend wir bitten/ vmb geistliche vnd lybliche güter/vmb gnad vnd meerung ouch bestand in der gnad/vmb gsundtheit vñ vmb all vnsere notturfft/vmb fridē/vñ was im Vatter vnser vnd in den gebätten der heiligē Bibel begriffen ist.

Für wän wir söllind bitten.

Für alle menschen aber söllend wir bittē/ das jnē Gott gnad gäbe. Paulus heißt für die oberkeitē bitten/ für sich vñ alle prediger/ daß dz Euangelium ein fürgang habe/für gefangne/krancke/ angefochtne/ꝛc. Niemants aber kan die gschlächt alle in kürtze erzellen.

Mit eer vñ zucht bätten.

Zum sibenden sol sich der glöubig ernsthafft/ demütig vnd züchtig vor Gott stellē/ er sol sich vor Gott demütigen/ alle hochfart vñ allen pracht hinlegē/ er sol niderknüwen/

sine händ zů Gott vfheben/nach dem Exspil Christi vnd der heiligen apostlen. Da sol er aber kein vssere glychßnery trybē/sunder vō yngrund vnd hertzē thůn was er thůt. Doch kan vnd mag er lybs vñ anderer gelägenheit halb vorgeschribne wyß nit komlich zů wägē bringē/ist das gebätt an die sitten nit gebunden. Sañ wir läsend das die heiligen ligend/ sitzēd/ständ vñ gänd gebättet habēd. Glych wie ouch Anna gebättet hat in jrem hertzen/ das sich die läfftzen regtend/die stim̃ aber nit gehört ward. Von Mose ward ouch die stim̃ nit gehört: vnd sagt doch Gott/ Was rüfft du zů mir?

2 Sam. 1.

Exodi 14.

Verständtlich bitten.

Zům achten sol das gebätt nit in vnverständtlicher frömbder/sunder in verständtlicher landspraach beschähen. Darvon Paulus vil schrybt 1. Cor. 14. Darwider sich übel versündend alle die so die Latinisch spraach/welche die kyrch nit verstadt/ yederman vfträchend. Dann damit machend sy das gebätt vnd alle kyrchenhändel vnnütz/also das weder andacht noch frucht darby syn kan.

Vom Singen.

Zům nündten mag der glöubig syn lob vñ danckſagung ouch singē. Doch ist hierin die fryheit/das welcher bättet vnd nit singt/ sich nüt wider Gott versündet. Dann das Gsang ist lang in Oüēt oder Vfgang gsyn/ das man darumb in den landen deß Vndergang nit sang. So ist ouch das gesang mit allen

allen kyrchen zuwlich / darzů nit allen menschē komlich. Darumm wär da singt/verachte vnd verdammē den nit/der nit singt/ vnd der nit singt/richte den nit/der da singt. So ferr das dennocht ouch ein maaß im singen gebrucht/vnd nüt wider die warheit gesungen werde. Dann von dem Bäpstlichen singen/ das vß der maß vil mängel hat/vnd von vilen kyrchen nit vnbillich verlassen ist/ wil ich hie nüt sagen.

Vil vñ dick bätten / vñ im gebätt verharren.

Zům zehendē sol der glöubig vil vnd dick vnd in allem sinē anligen bätten/vñ in sinem gebätt verharrē vñ nit ablassen/wie vns dañ der Herr selbs leert Luc. 18. Vnd ob du vmb dz du vō Gott begärst/nit gwäret wurdist/ so gedenck das es din nutz nit wäre/ das dir wurde das du von Gott begärst: vñ dz dich Gott in ander wäg/dz dir baß küpt/ gewären werde. Dañ er ist ye trüw vnd warhafft.

Das man Gott allein vnd nit die creaturen anrüffen sölle. Cap. V.

Wän wir anrüffen söllend vñ durch wän

Vnd hie ist vorauß notwendig zewüssen wän wir anrüffē oder vorwäm wir vnser gebätt vßgiessen söllind. Dañ hie vnderscheidēt sich die Christen von allen andern völckeren vnd religionen. Dañ die Heydē rüfftend vor zytē Gott vnd creaturen an: die Christen aber rüffend Gott allein an. Die Juden vnd Türckē rüf-

fend ouch Gott allein an: aber die Christen rüffend jn durch Jesum Christum allein an. Welches ouch die Judē vnd Türcken verlachend vnd schendend. Darumb stadt der vnderscheid vnd der Christen eer vnnd religion darinn/das sy allein Gott vnd keine creaturen/ja Gott allein durch Jesum Christum anrüffend. Dann das thünd sunst gar keine völcker noch religionen nienen überal in der gantzen wält.

Das man Gott allein anrüffen sölle.

Das man aber Gott allein vnd keine creaturen/das ist geschöpfften/sy syend heilig oder vnheilig/anrüffen sölle/wirt vō dē glöubigē ioch daruß erlernet/das die anrüffung deß einigen Gottes heitere gebott/vñ trostliche verheissungen/vnd aller Gottes heiligen dienern byspil hat: die vereerung aber der creaturen verbotten vnd verflůcht worden/ouch die darmit vmbgangen von Gott gestraafft sind.

Die heiligen habēd Gott allein angerüfft.

Die heiligen Patriarchen habend nit jre vorfaren/Adamen/Abel/Enoch/Noe/vnd andere angerüfft/sund allein Gott. Also hat ouch Moses geleert vnd gethon. Dauid erzelt in sinen Psalmē vilfaltig die verheissungen vnd gebott Gottes/von dem anrüffen deß nammen Gottes/wie jn Gott nie verlassen habe/vnd alle die jn anrüffend erhaltē werde. Besich Psal. 18. 22. 107. ꝛc. Solomon thůt der glychen. Besich 3. Reg. 8. Prou. 30. stadt

ſtadt gſchriben / Der nam̃en Gottes iſt die ſterckiſt veſte/der from̃ loufft deren zů/ vnd wirt erhalten. Joel/wie ouch andere prophe-ten/ſpricht / Ein yetlicher der den nammen Gottes anrüfft/wirt heil. Vnd diſen ſpruch habend die heiligen Apoſtlen vil vnnd dick anzogen. Dann ouch vnſer Herr Chriſtus vns nit anders geleert hat/ dañ den einigen Gott anrüffen/ wie ouch er allenthalbē zum vatter in himmel rüfft.

Mit dem Anrüffen begärend wir / das vns das gůt gäben/ vnnd das böß von vns genommen werde. Das kan aber niemants dann Gott allein / wie er ſelbs vilfaltig erklärt Iſaie 40.41. 42.43.ꝛc. Er wil ouch die ſin einige eer keinem andern gäben/alſo/das do die můter deß Herrē an dem hochzyt zů Cana in Galilea wyn vom Herren begärt/ er doch vff jr begären / das zeichen domals nit thůn wolt/ ſund verzog / das mengklich ſähe das er allein das gůt würckt / vñ jm allein alle eer one gmeinſchafft zůgelegt wurde. Darumb ouch die můter rächt lart/vnnd ſprach/Was er üch heißt das thůnd. Joan. 2.

Item das rächt vnnd wolgefellig opffer Gottes/iſt das gebätt der glöubigen. Das züget die geſchrifft heiter Pſal. 50. 115. 140. Oſeas. 14. Hebr. 13. Nun aber iſts by yederman kundtbar/ vnd im gſatzt Gottes vßgetruckt Exodi 20. 30. ꝛc. das man nieman/ Man ſol Gott allein opffern

dann Gott allein opffern sol: darumb so ists yetzund erhalten / das man nieman dann Gott allein anrüffen sol.

Das man by Gott allein alles güts/ vnd was der mensch bedarff/ finde. Cap. VI.

Gott gibt alles güts allein den menschen.

DJe gröste vrsach aber / das nit die creaturen / sunder Gott allein sol angerüfft vnd gebätten werden/ ist die/ das Gott die vollkomen gnüge ist aller gütern / vñ daß der mensch allein by jm alles das findt/ das er bedarff/ das söchlichs ouch Gott jm gern vnd gütwillig/ vnd rychlich mitteilen vñ gäben wil. Was vrsach hat dañ der mẽsch/ das er nit allein by Gott

Jerem. 2. blybe? Oder findt er neißwan vsser Gott by den creaturen bessers oder glychs? Gott beklagt sich durch Jeremiam wider sin volck/ das es vil ellender an Gott gfaren sye dann die Heyden an jren göttern. Dann die Heyden liessend sich benügen jrer götteren / das volck Gottes aber ließ sich nit vernügen sines Gotts/ vñ machts in dem vil böser/ das es sich zů denẽ wändt/ die jm nit hälffen mochtend/ da es doch ein Gott hatt der jm hälffen mocht/ vnd spricht daruf/ O jr himmel erstuonend vnd erschräckend darab/ dañ min volck hat zwey grosse laster gethon / Mich einen brunnẽ der läbendigen yñer währendẽ wasseren (aller gnaden vnd gütern) habend sy verlassen/

verlassen/ vñ habend jnẽ Sisternẽ gmacht/ die kein wasser habend oder behaltend. Die verglycht sich Gott einem läbenden Bruñen/ ymmerwärenden wassers. Dann er ist ye der vnerschöpfft Brunnen aller gnaden vnd gütern/ vñ nimmer/ wie vil joch Daruß geschöpfft werde/ ersygt/ sunder der ymmerdar frische vnnd vollkomne güter den begärenden verlycht. Die creaturen aber/ die sin volck verert vnd anrüfft/ verglycht er einer Sistern/ welche man in den schlösseren vñ etlichen orten hat/ darzů/ dz man das rägenwasser oder sunst wasser das man daryn tragẽ müß/ samlet/ vñ es aber die Sistern nit behalt/ vñ deßhalben den durstigen nit trenckt. Dann also sind alle creaturẽ/ die ob sy glych wol etliche güter habẽd/ welche sy ouch nit von jnẽ selbs habend/ kõnend sy die doch andern nit mitteilen. Dann der Herr von den Sisternen redt/ die das wasser nit behaltend/ das ist/ die gnadẽ nit mitteilen kõnend. Ob glych wol die säligen in himmlen selbs die gnaden vñ läben Gottes empfangen/ habẽd sy doch die selben nit also empfangen/ das sy zů göttern gemacht/ angerüfft söllind werden/ vñ die gnaden söllind vñ mögind jren dienern vßteilen. Vnd darumb blybt es endtlich darby/ dz der mensch by Gott allein alles güts süchen solle vnd finde.

Darzů werdẽd von dem der angerüfft sol

Wie es syn müsse den mä anrüfft

werden in allerley anligens volgende stuck erforderet. Zum ersten/das er aller menschē hertzen/die jn anrüffend/in einē puncte wol vñ eigentlich wüsse: ja bz er yederman höre/ vnd mit einanderen all jr anligen vñ schyren mercke/ ja baß verstande dañ sy selbs sagen könnind. Zům anderen/das er allenthalben in himel vñ vff erden gegenwirtig/ouch allmächtig sye/ vnnd alle die wäg deß hälffens wüsse/bereit vñ in sinem gwalt gerüst habe. Zům dritten/das er nit nun möge vñ könne/ sunder ouch wölle hälffen/ ja das er deß allerbesten willens zů den menschen sye/ vñ nüt wölle/dañ das dem anrüffenden wol kumme. Welcher nun nit also ist vñ jm in deren dingen stucken ützid abgadt/der wirt zwaren vergäbens angerüfft. Das ist klärer dañ das es vil bewärens bedörffe. Wär ist aber der söliche eigenschafften habe/ one Gott allein? Darumb volgt das man jn allein söll anrüffen. Weñ man den Creaturen ja den Sälligen im himel söliche göttliche krefft zůgibt/ macht man sy zů Götten/ wider Gottes vñ jren willen. So nun allein in Gott erzelte krefft funden werdēd/so ists gwüß das wir alles das wir bedörffend/ by jm allein finden/ouch jn allein anrüffen söllend.

Das Gott Jesum Christum in himlen allein zum mittler vnd fürbitter gesetzt habe.

Cap. VII.

Wenn

Wenn aber die Sündigen armen menschen erkennend Gottes herrligkeit vnnd heiligkeit / dargegen ouch empfindind jrer nichtigkeit / blödigkeit vnd vnreinigkeit / schühend sy deß herrlichen Gottes angesicht / vnd förchtend darfür als vnwirdige nit kommen. Dahar erwöllend sy jnē die mittler / vnderhandler / fürsprächen / fürbitter oder patronen / durch welche Gott jnen gnädig werde: vnnd also erwölt diser jm ein apostel / der ander ein heiligen marterer / ꝛc. Das alles aber thünd sy nit vß dem gericht deß göttlichē worts / sunder vß jnen selbs / das ist vß jrem gütdunecken. Darumb mißfallt diſe wyß Gott dem allmächtigen.

Wohar jnen die menschen fürbitter erwöllend.

Gott vnser trüwer vnd gnädiger vatter / der vnsere mängel vnnd prästen wol weißt / ouch was vns vor jm notwendig ist / hat dē menschlichen geschlächt ein mittler / vnderhandler / fürsprächen / fürbitter vñ patronen / vor sinem angsicht / in dem himmel / gesetzt / namlich Jesum Christum sinen sun vnseren Herren: vnnd wil ouch das wir durch diſen allein zů jm kommind vnd mit jm handlind. Vnangenäm / widerwärtig vnd verhasset ist Gott / was man vnderstadt vsset Christo jm fürzebringen. Dann er wil das wir vff dem einigen altar alle vnsere opffer vfopfferind / vnd allein durch diſen einigen ewigen prie-

Christus ist geordnet von Gott zům einigē mittler vñ fürsprächer.

Joan 8

ster zů jm kömind/ja wär disen einigen prie-
ster nit hat/kumpt zů Gott nimermee: wel-
cher aber ein anderen an sin statt stellt/ der
richt Gott sin ordnung vnnd versündet sich
schwärlich.

Das wir aber durch den fürbitter Chri-
stum/vnnd durch sin fürbitt allein für Gott
kommind/Gott angenäm werdind/ vnd vn
ser gebätt erhört werde/mag ein yetlicher vß
dem fürnämlich erlernen/das wir ein heiter
gebott habend zů bittē in dē namen Christi/
darzů ouch ein klare verheissung/Gott wer-
de vns hören. Kein gebott aber noch verheis-
sung habend wir weñ wir andere anrüffend.
Vñ hie setzt der glöubig sin grund sines an-
rüffens vnd gebättes vff Gottes wort/gheiß
vñ verheissung. Vñ diewyl er im wort Got-
tes kein gheiß noch verheissung hat/onet al
lein weñ er bättet im namen Jesu Christi/so
bättet er allein im namen Christi. Darum
besich Joan. 16. cap.

Zů dem ist kein anderer wäg noch zůgang
zům vatter onet allein durch den Sun: dar-
umb gadt zwaren der glöubig kein anderen
wäg/dañ durch den Sun zům vatter. Dar-
von besich Joan. 10. 14. vñ Paulum zů den
Ephes. am 4. Zů den Hebr. am 5. cap. stellt
er Christum als den gnadenthron allen men
schen für/als in mittē der kyrchen/vñ verma-
net yedermā zů jm zů kömen/ da werde man
finden

finden gnad vnd hilff. Also am 7. vnd 9. cap. zeigt er wie Christus allein vnser einiger ewiger oberister priester / vnd allein für Gottes angesicht zekommen wirdig sye / vnd ouch allein trüwlich für vns bitte in himmlen. Wär wil hie so vnbedacht syn / der einiche creaturen / wie heilig sy ioch syend / zů Christo in dz priesterlich ampt vnd wirde setzē wölle / das er aber allein vnd mit nieman gmein hat?

Oder wär wil einiche creaturen / wie heilig sy ioch syend / zum Herren Christo in himlen zů der gerächten Gottes in glyche eer setzen? Das thůst du aber / weñ du sy zů mittlern oder fürbittern näbend Christum setzst. Dann Paulus setzt die grächte Gottes vnd die fürbitt zesamen / Heb. 7. vnd spricht ouch Rom. 8. Christus ists / der zů der grächten Gottes ist / vnnd vertritt vns oder bittet für vns. Besich ouch Epheſ. 1. cap.

Es můß ouch der mittler zwüschen Gott vnd den menschen beder arten vnd naturen syn. Das ist aber kein heilig / es ists kein creatur: allein Christus ist waar Gott vñ mēsch: darumb blybt er ouch der einig ewig mittler vnd fürbitter vor Gott für alle menschen / die Gott allein durch Christum anrüffend. Vñ dahin wyßt vns Paulus 1. Timoth. 2. vnnd Joannes 1. Joan. 2.

Das Christus allen sünderen zů jm rüffe vnnd sich aller gnaden vnd alles gůten gägen jnen embiete. Cap. VIII.

Ich darff nit zů Christo gon/ darum̃ ich ein sünder bin.

DVnd ob yemants hie sagen wölte / er dörffe zů Christo nit kommen / von wägen der herrligkeit Christi/vnnd von wägen menschlicher sünden / so gedencke der selb wenn er also in sinem vnglouben blybt / also das er zů Christo durch den glouben nit genahen/ vnnd nit glouben wil das er jm sin sünd verzyhen vñ dem vatter versünen wölle/das weñ sich sin die Beligē glych wol belüderind/vor Gott doch nüt schüffind. Sann der Herr forderet glouben von vns/vnnd one glouben / spricht die geschrifft / ist es vnmüglich das yemant zů Gott komme oder jm gefalle. Darzů wil er im handel die sünd belangend/nieman hören noch annemmen / dann allein Christum/als die einig begnädigung.

Jerem. 15. Ezech. 14.

Darumb schicke sich ein yeder zů Christo/ vnd lüge das er glouben habe. Dann sunst hilfft weder Noe noch Job / weder Moses noch Samuel oder ouch Daniel / wie Gott selbs durch sine Propheten redt. Das wir aber Christo mit glouben zůfallen mögind/ söllend wir hören sin trostlich/gnädig/erbarmklich laden/ damit er vns zů jm lader oder berüfft / vnnd spricht im heiligen Euangelio/ Matth. 9. Die gsundē dörffend deß arztes nit/

nit/sunder die krancken. So bin ich nit kom men die frommen zů berüffen/sunder die sün der zur büß. Das redt d Herr aber vff das die Phariseer übel zů friden warend/ das er die sünder annam vñ mit jnẽ früntlich was. Hiehär dienet ouch der spruch Pauli/1. Tim. 1. Dises ist ein gwüsses warhafftigs wort/ vnnd wirdig das mit allem ernst angenom men werde/ das Christus Jesus kommen ist in die wält/die sünd sälig zemachẽ/ꝛc. Matt. 11. spricht der Herr Christus/ Alle ding sind mir übergäbẽ von minem vatter/so kommend här zů mir/ jr alle die da arbeitend vnnd be laden sind/ich wil üch rüw gäben/ꝛc. Hiehär dienend ouch die wort Isaie 55. cap. vnd die wort Pauli Hebr. 2. Christus müßt aller din gen sinen brüdern glych werden/ vff das er barmhertzig wurde/ vnd ein trüwer hoher priester/in allem dem das vor Gott zů hand len ist/zů versünen die sünd deß volcks. Sañ diewyl er gelitten hat vnd versücht ist/ mag er hälffen denen die versücht werdend. Dar umb vermanet yetzt vnser Herr Christus selbs sine jünger/dz sy wöltind in sinẽ nam men höuschen oder begären/ was sy bedörf find/das müsse jnen werden. Item alle die sünder die ye zů jm kommen sind/ die hat er gnedigklich vfgenomen/vnnd im friden/al so das sy ersettiget vnd wol zů rüwen kom men warend/von jm gelassen. Die aber die

jm nit vertruwen wöllen/hat er in jren sünden vnd ellend verlassen.

Hie merck den rächten grund.

In summa Gott der himmelisch vatter hat vns Christum Jesum sinen sun vnseren Herren geordnet zum einigen/ewigen fürbitter/mittler/schützer vnd schirmer. Der ist der aller best/liebst/werdist vnd angenämist dem vatter. Disem manglet nüt an keinen dingen/die ein rächter mittler vñ fürsprách haben sol/überal. Er ist aller dingen mächtig/ja gar früntlich vñ allen armen sündern gnädig/ladet sy all zů jm/vnd verheißt jnen alle trüw vnd liebe. Das ist gwüß vnd war. Wär nun dem nit gloubt/vnd in sinem vnglouben verharret/ist ein vndanckbarer mensch vnd keiner gnaden wärt. Wär aber dem gloubt/der laßt sich Christi vernügen/vnd begärt keines anderen fürsprächen.

Der Heiligen fürbitt.

Darum̃ falt hie hin alles disputieren von der fürbitt der heiligen. Dann was darffst nun von jren zů reden? Christus ist doch din fürsprách/was manglet dir doch an Christo? So du Christum nit wilt/so ist dir nit zehälffen/vñ mag dir kein heilig hälffen. Oder vermeinst du daß die lieben heiligē sich an Christi statt stellind? Sy begärend derē eerē nit. Sy wysend dich selbs zů Christo/welchen sy allein für jren fürsprächen ouch gehebt habend/vnd darzů nie kein heilig den andern angerüfft hat. Dañ sy ouch allein durch Jesum

sam Christum sind zů Gott gefürt. Sy wöllend ouch nit daß man sy also eere. Vnd das ist kundtbar vß jren selbs leer vnd Exempel.

Der Heiligen eer.

Dñ so wir das hie sagend/ verschmehend wir darumb die lieben heiligē in himlen nit/ sunder weerēd allein das nit vß vnbedachte jnen das vō vns zůgelegt werde/ das allein Christi ist: vñ sy deßhalbē deß nit begärend. Sunst sind wir fyend aller derē/die die heiligen verachtend vnd schmehend. Sann wir habend sy lieb in Gott/wir erkennend sy als träffenliche Gottes fründ/ die yetzund in d säligkeit sind/ deren glouben vnd tugenden wir in der kyrchen rümen vnnd nachuolgen söllend/ouch Gott in jnen loben/ vnd bitten das er vns zů jnen nemme/ das wir ewige fröud mit Gott by jnen habind/ꝛc.

Wie man bätten sölle/ vnd das vns Christus die beste form zů bätten angäben habe. Cap. IX.

Das Vatter vnser entscheidet in dē span deß anrüffens vnnd fürbittens.

DOch mag vns in disem handel deß anrüffens/ den beste bericht gäben das heilig Vatter vnser. Das bericht vns aber/das wir allein Gott durch Christū söllind anrüffen. So kan hie nieman lougnen daß das Vatter vnser das rächt vñ vollkomen gebätt der Christenheit sye. Nun aber müssend alle menschē ouch by bekeñen/das es dermassen vom Herren ge-

stellt ist vnd lutet/Das wir es überal nieman dann allein Gott bätten könnend. Dann zů welchem heiligen kőnend wir sagen/ Vatter vnser Der Du bist in himlen/ geheiliget werd din nam:c. Siewyl es dann die wort Christi sind/vñ wirs bättēd vß dem geheiß Christi/so bättend wir ye Gott allein im namen Christi vnnd durch Christum. So nun dem allem vnwidersprächlich also ist / so fallt ye hin alles anrüffen d creaturen/:c. Vñ blybt also vnwidersprächlich/Das Gott allein anrüffen durch Christū die aller eltist vnd best leer sye/ Das heilig Vatter vnser leere vns dann nit rächt. Welchs doch kein Christē mensch in sin hertz nit sol kumen lassen: Darumb můß es rächt syn allein Gott durch Christū anrüffen.

Es sind noch vsset dē Vatter vnser vilerley formen zů bätten in der heiligē gschrifft/ doch alle vff Gott allein gericht/ deren mag sich der glöubig wol gebruchē. Vnder allen denē aber fürtrifft das heilig Vatter vnser. Dañ alles das ye vnser Herr Christus gelert vnd gewürckt hat / hat er vff das aller best vnd vollkomnist geleert vnd gewürckt. Dañ er ist Gottes sun vñ die ewig wyßheit deß Vatters/der oberist einig vñ ewig priester siner kyrchen.

Das Vatter vnser die beste form zebätten.

Es sol aber nieman meinen dz er grad an dise wort deß Vatter vnsers gebundē sye/vñ nit ouch Psalmē bätten/od joch andere wort gebru-

gebrüchē möge. Vnser Herr selbs gebrucht mer vnnd andere wort Joan. 17. mindere Matth. 26. Deßglych ouch die Apostolisch Kyrch Act. 4. Sy bättend aber mit anderen worten mindern oder meerern nüt frömbds noch anders/dann eben das hierinn begriffen ist. Darumb sol man nit anders bätten/ dann wie vns hie der Herr geleert hat: welcher ouch alles das das sunst wytlöuffig möchte gesagt werden vns hie in ein kurtze summ gefasset hat.

Wie köndte aber dem vatter yenen ein gebätt vfgeopffert werden/das jm angenämer wäre/dann das Vatter vnser? Dañ es sind die wort sines geliebten Suns: der hat die dise wort in dinen mund gäben/ vñ du redst vß sinem mund vñ mit jm wenn du bättest Vatter vnser/ꝛc. Disen bätt keñt der Vatter/ vnd nimpt es vf vnd an von dir/als sines lieben Suns wort vnd gebätt/ in welchem du lieb vnd werd bist.

Wie das Vatter vnser im nammen Christi gebättet werde.

Darumb welcher mich fragt/die wyl alle gebätt söllind durch Christum beschähē/ wo wir dañ im Vatter vnser/deß nämens Christi gedenckind? Dem gib ich antwort/das wir da nit dörffind deß nämens Christi bloß gedencken/vnd sagen/durch Christum Jesum vnsern Herren/da das gantz bätt selbs Christi ist/vnd wir das vß sinem geheiß vnd mit sinen worten bättend: da wir ouch sunst

nie dörfftend sagē Vatter vnser/onet in Christo/in welchem wir kinder Gottes worden/ also anrüffen dörffend. Vnd lut das allerheiligist gebätt d Christenheit also/wie es Christus vns vorgesprochen hat/Matth. 6. cap.

Vatter vnser der du bist in den himlen / Geheiliget werde din nam. Zükum̄ din rych. Din will beschähe vff erden / wie im himmel. Vnser täglich brot gib vns hütt. Vnd vergib vns vnsere schuldē/ wie ouch wir vergäbend vnsern schuldnern. Vnd ynfür vns nit in versüchung/sunder erlöß vns von dem bösen / Amen. Vnd dises ist die aller beste form / wyß vnnd maaß zů bätten.

Kurtze erklärung deß heiligen Vatter vnsers. Cap. X.

Volgt yetzund ein kurtze erklärung deß heiligē Vatter vnsers/ welches sin vorred vñ sechs bitten hat. Dañ one verstand bätten/bringt kein andacht. Darum̄ müssend wir mit verstand der worten die wir bättend/bättē. Vñ grad mit der vorred rüffend wir Gott an/fallēd jm zů füssen/vñ ergäbend vns an jn/als vnderthänige

Vatter vnser.

nige kinder an jren lieben vatter. Dann wir sägend nit Allmächtiger ewiger Gott/sünd Vatter/vñ nit nun Vatter/sünder vnser Vatter/vertrwend vns/ als kind/ jm als einem gnädigē Vatter/zů dem wir vns versähend/ das er vns wol wölle / vnnd alles das thůn werde/das ein vatter sinen kindē thůt. Weñ wir dañ sagend/Der du bist in den himlen/ bekennend wir das er alles vermöge / vns wüsse allenthalben/sähe vnd höre/ vnd ouch yetzund lose was wir begärind. Der du bist in himlen.

Da ist ouch zů merckē das wir nit sagend Min vatter/sunder Vnser vatter. Dañ dieweyl wir alle eines vatters kind vnnd ein lyb in Christo sind/bättēd wir nit allein für vns/ sunder für alle glöubigen vff erden: vnd alle glöubigen bättend ouch für vns. Da wir aber sagend/Vnser vatter sye im himel/vnderscheidend wir den himmelischen Vatter von dem irrdischen/vñ bekennend daß der himel sye vnser rächt vatterland: erinnerend vns ouch das wir vnsere gemůt im bätten von dem irrdischen abziehen/ vnd in die himmelische ding setzen söllend.

Vnd dieweyl wir yetzund Gott für vnsern Vatter bekennt habend/ sol billich den kindē deß Vatters eer vor allen dingē angelägen syn/darumm bittend wir in der erstē bitt/Geheiliget werde din nam. Der Nam/das ist/ die eer vnd maiestat Gottes/ist an jren selbs Geheiliget werde din nam.

alle zyt heilig/fürträffenlich vnnd groß: wir aber erkennend das nit alle zyt/ vnd gäbend Gott nit sin gebürliche eer vnnd herrligkeit/ sunder vil mee vß vnser art entheiligend wir jn/mit gedancken/worten vnd wercken: darumb bittend wir das Gott sin gnad darzů gäben wölle/das der nam Gottes der an jm selbs heilig vnd herrlich ist/ouch in vns herrlich vnd heilig erkennt vnd gehalten werde/ vnd wir sinen nammē anrůffind/ prediginds/ vnd pryfind: vnd das alles/das den namen Gottes schmächt/ aller vngloub vnd vnreinigkeit hinfalle/ waarer gloub/heiligkeit vñ gerächtigkeit rychßne in aller wält.

Zůkomme din rych. Doch mag der heilig Gottes nam nit also in vns geheiliget werden/der Herr rychßne dañ in vns: darum̄ bittend wir in der anderen bitt/ Zůkomme din rych. Es hat der Tüfel ouch sin rych in der wält/ vñ rychßnet in den vnglöubigen durch sünd/schand vnd laster/ fürt sy ouch zů letst in sin herrligkeit/ in ewige verdamnuß. Dargägen hat Christus ouch hie in zyt sin rych/ vnd rychßnet in den glöubigen durch sinen heiligen geist in allerley tugenden/ fürt ouch sine vnderthonen zů letst in sin ewig rych in die säligkeit. Da so bittend wir yetzund das Gott vnser vatter hälffen wölle/damit deß Tüfels rych/ alle tyranniſche vñ deß Antichrists boßhaffte regierung/zerstört werde/aller jrrthumb/ kätzery/

kätzery/schand vñ laster abgestelt/ wir ouch vor hellischer pyn erlößt werdind/ vnd Christus mit sinem geist hie in zyt in siner kyrchē vñ in vnsern hertzē rychßne/sin wort/heiligkeit/frid vñ gerächtigkeit/zucht vnd alle eer überhand näme/vnd das vns Christus nach diser zyt in sin ewig rych vñ säligkeit ynfüre.

So aber das ouch nit mag vollbracht werden one rächte gehorsame vnd gentzliches ergäben in den willen Gottes/ so bittend wir in der dritten bitt/Din will geschähe vff erden als im himmel. Damit bittend wir nit daß Gottes will ein fürgang habe/ der allwägen ein fürgang haben müß/ wenn wir schon nit wöllend: sund damit Gott in vns rychßne vnd läbe/begärend wir der gnaden das er vns verlyhe das der will Gottes/der an jm selbs alle zyt sin fürgang hat vnd güt ist/ mit dem er ouch wil vnd gebüt das wir rächt thügind/ ouch von vns als güt erkeñt werde/ vñ in vns ouch ein fürgang habe/also das wir jn thügind/ vnnd vns gantz vnd gar in sinen willen ergäbind/ vnsern willen/ als der böß ist/brächind. Also das weñ vns Gott ouch crütz vñ lyden vilfaltig vfleit/wir sin heiligen willen ouch hieriñ erkeñind/ vñ vns gern vñ gedultig daryn begebind. Itē so wir ymmer in vnserm gebätt ützid wider Gottes willen begärtind/das wir yetzt darvon abstond/vnnd vns gentzlich in den wil-

Din will beschäch vff erden wie im himmel.

len vnd gwalt Gottes befelhend / das er es alles mit vns vnd den vnsern mache nach sinem gefallen.

Vnd ist wol nit minder / das fleisch strytet wid den geist so häfftig / das wir ouch thünd das wir nit wöllend: darumm bittend wir vm grosse stercke / vñ sprächend / Din will beschähe vff erden wie im himel. Im himel widersetzt sich nieman dem willē Gottes / ja ir gröste fröud ist in dem willen Gottes läben. O vatter gib vns armen prästhafftē angefochtnen lütē / das wir vns ouch nit widersetzind dinem willen / sunder gelassen ston vnd vns in dich allein begäbē / vnser gröste fröud sye.

Vnser täglich brot gib vns hütt.

Sises aber als ein träfflich göttlich werck mag in vnserm sterblichen lyb nit wol sin für gang haben / wir werdind dann alle ougenblick gestercket vnd gemeert von himlen härab / darumb bittend wir in der vierdten bitt / Gib vns hütt vnser täglich brot. Die gnad / das wort / d geist vñ stercke Gottes / ist das täglich brot / dz ist die vfenthalt / one die wir nit blyben vnnd läben mögend. Dann der mensch geläbt nit allein deß brots / sunder eines yetlichen worts das vß dem mund Gottes gadt / Deut. 8. Matt. 4. Darumb müssend wir das ouch hütt vnd alle zyt höuschē. Söliches brot nennend wir Vnser / nit das es vß vns sye. Dann es ist allein vß Gott / von dem wirs begärend / vñ sprächend / Gib vns:

vns: sunder darum̃ nemmend wirs Vnser/ das wir sy so notwendig sind / das wir dron nit läben mögend.

Hienäbend begärend wir ouch die lybliche tägliche narung/ spyß/tranck/kleid/herberg/vernunfft/verstand/gschickligkeit/ gesuntheit/ schutz vnd schirm / vnnd alles das wir täglich zů vnserer vfenthalt bedörffend. Darumb bittend wir ouch vmb friden vnd wolstand / für die diener deß worts / für die oberkeiten/für vatter vñ můter/ vnd für alle die dem menschlichen läben nütz vnnd gůt sind/daß sy Gott erhalte/vnd zů siner eer vñ der menschen heil leite. So wir aber der dingen täglich nottürfftig sind / söllend wirs hütt/das ist alle tag für vnd für begären.

Vñ vergib vns vnsere schulden.

Diewyl wir aber in denen grossen bitten/ gedenckẽ möchtẽd/Wir sind sünder ja hund vñ nit wärt/dz vns Gott söliche grosse ding gäbe/fürkumpt der Herr söliche sorg/vnnd heißt vns in der fünfften bitt begären/ Vnd vergib vns vnsere schuld/ꝛc. O vatter/es ist war/wir sind sünder / vnnd dir vil schuldig/ deßhalb nit wärt/ daß du vns ützid gůts thůgist: aber o Vatter/wir bekeñend vnsere sünd / vnd bittend dich vmb verzyhung/erbarm dich vnser. Wir wüssend wol das wir nit bezalen mögend/darum̃ bittend wir vm̃ nachlassung vnd gnädigs verzyhen.

Wie wir vergäbend vnsern schuldnern.

Das nun hinzů gesetzt wirt/ Wie wir ver

gäbend vnsern schuldneren/hat nit den verstand/das vns Gott vm̃ vnsers verzyhens/ (als vmb vnsers wercks willen) vnser sünd verzyhe. Sañ das wäre den verdienst Christi vmbkeert vñ vßgelärt: sund diewyl wir angsthafft sind ob vns villycht vnser schuld von Gott verzigen sye oder nit / vergwüsset vns der Herr mit dem/das so gwüßlich dir din schuld nachgelassen sye / so gwüßlich du weist/das du dinem nächstē sin schuld nachgelassen hast. Die gnad das du dinem nächstē sin schuld nachgelassen hast/hat dir Gott gäben in din hertz / vñ wil ouch yetzund mit der selben dir das anzeigen/ das er dir ouch din schuld vergäbē habe wie du dinem nächsten vergäben hast. Damit wirdt ouch von vns erfordert das/diewyl vnsere schuld vns Gott nachgelassen hat/wir ouch anderen jre schulden nachlassen söllend. Daruon besich Matthei 5.6.vnd 18. Die söllend wir ouch innigklich bittē/das vns Gott die gnad deß verzyhens vnd nachlassens gäbe/vñ vns behüte vor zorn nyd vñ hassz/dargegē verlyhe liebe vnd einigkeit. Sañ die fridsamen sind Gottes kind/die vnfridsamē Tüfels kinder.

Matth. 5. Joā. 8. 13.

Hie müssend wir vns aber deß widerumm erinneren das daoben ouch gesagt ist / das vns vnsere sünd nit vermassen werdēd nachgelassen / das kein lust oder begird in vns mee überblybe. Dann der sündig prüfft vnd die

Vnd ynfür vns nit in versüchung.

die glüst oder begird blybēd biß in das grab. Die selben werdend durch all vnser läben/ durch anfächtung deß Tüfels vnd der wält in vnserm fleisch vfgeweckt/ darum̄ bittend wir in der sechßtē vnd letsten bitt/ Vñ ynfür vns nit in versüchung. Es ist zů wüssen das ein vnderscheid ist zwüschen dem versüchen oder versücht werden/ vnd dem ynfürē oder yngefürt werden in die versüchung. Dañ es mag einer versücht werden / das er darumb nit in die versüchūg yngefürt wirt. So wirt der in die versüchūg yngefürt/ der nit allein versücht / sunder hinder das gebracht wirdt das ers thůt damit er angefochtē wordē ist/ als mit sünd schand vnd laster/ ja das er das yetzund ouch thůt. Vñ also ynfürt Gott niemān in das böß. Weñ wir aber vns vnd vnsern krefften gelassen werdend/ deñ komend wir hinder das böß. Darum̄ bittēd wir vnsern vatter/ das er in der versüchung/ durch die wir versücht werdend/ vns nit verlassen/ sunder vns byston vñ hälffen wölle/ das wir nit überwunden in die sünd fallind/ oder der Tüfel vnser meister werde/ vñ wir sinen willen thügind. Jacobi 1.

Dañ wir sagend das noch klärer mit volgenden wortē / Sunder erlöß vns von dem bösen. Der Tüfel ist der böß/ als d vrsprung alles bösen: glych wie Gott vom güten hat den nammen hat / als der ein brunn ist alles Sunder erlöß vns von dem bösen.

güten. Darum̃ bittend wir Gott wölle vns vom Tüfel vñ allem bösen erlösen. Deßhalb wir ye ouch darumb bittend/das vns Gott beschirmen vñ behüten wölle vor allem dem das vns schaden mag an seel/ eer/lyb/ vnnd güt/es syend vfsätz/praticken/verrädtereyẽ/ krieg/brand/hũger/ gfengknuß/jamer/leid/ vnd was vns schad ist: dargegen wölle vns Gott (der es allein weißt vnd vermag) gäben was vns güt ist.

Amen.

Das alles beschliessend wir mit dem gemeinen wörtli Amen/ das heißt als vil/das beschähe: oder/ das alles ist warhafft/vnnd halts darfür das es mir waar werde. Wie das wörtli von den alten gebrucht sye/findst Deut.27.Nehemie 8.1.Cor.14.

Die danck sagung.

Sich also ist nüt überbliben alles deß das du in allem dinem bätten vñ anrüffen bitten kanst. Die danckſagũg magst du/ nach disen Bitten/formen oder gstaltẽ/ vñ von hertzen vmb die stuck/die du vom Herren empfangen hast/danckſagẽ. Du findst ouch ein schöne allgemeine danckſagũg im 103. Psalmen.

Dz gebätt veracht vñ schilt kein rächtglöubiger.

Wär verstadt aber nit vß diser handlung überal/dz vnsere leer wid' das gebätt nit gerichtet ist/wir ouch das bättẽ wed' verbietẽd noch schältend (als man aber von vns vßgibt) sund' allein die mißbrüch deß gebätts widerfächtend/ namlich dz man es in vnuerstendiger spraach übt/den creaturen vfopfferet/

fert/ das man es an statt der erlösung Christi verdienstlich macht deß ewigen läbens/ deßhalb verföldet/ koufft vñ verkoufft/ darzů Gott vorzellt/ vnd in vile der worten mee dann in andacht stellt/ vnnd was derglychen mißbrüchen mee sind. Dann sunst weñ man rächt bättet/ ists kundtbar/ das die heilig kyrch am gebätt ein besondern trost vñ schatz hat/ vnd das die diener Gottes in den grösten nöten besonders vñ gmeinlich zum glöubigen gebätt (das ist zů Gott/ den sy ernstlich mit dem gebätt vmb hilff vnd radt angewendt habend) geflohen sind. Darumb můß es ye ein verflůchter mensch syn/ der das Christlich gebätt ringwigt vnd veracht.

S

Von den heiligen Sacramenten Christi vnd siner heiligen Christenlichen kyrchen.

Der VIII. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend wüssen/ das vnser Herr der Predig deß heiligen Euangeliums züge thon hat die heilige Sacramenta / nämlich den Touff vnnd das Nachtmal Christi. Sise Sacramenta sind heilige actionen/ würckungen oder übungen der glöubigen in der kyrchen Christi: welche der Herr selbs yngesetzt hat / als zeichen vnd sigel der warhafften Predig / das er vnser Gott sye / vns zů gnaden in pündtnuß vfnäme / von vnsern sünden reinige / vns widergebäre/ernüwere/vnnd als sine kind in

in sin gmeinschafft empfahe / deren wir vns ouch allein halten vnd vnschuldig vor jm wandlen söllind: item das wie Gott den alten Vätern / vō anfang den Messiam verheissen / yetzund der Christenlichen kyrchen warlich geleistet habe vnsern Herren Christum / welcher sin fleisch vnnd blůt warlich in tod gäben habe / vff das er vnser heiland wäre / vns spyßte vnnd trancktе mit sinem fleisch vnnd blůt zum ewigen läben / vnnd das wir / als sin erlößte gmeind / disen vnsers Herren tod alle zyt in frischer gedächtnuß behieltind / jn lobtind vnnd jm danckbsagtind: darnäbend vnser pflicht vnd schuld erinneret wurdind / vnd also in einigkeit deß lybs Christi / in rächter gottsforcht vnd brüderlicher liebe wandletind / vnnd vns allein diser religion / mit deren Sacramenten wir von allen anderē religionen abgesünderet sind / hieltind.

Das aber dem allem also sye/zeigend wir an durch volgende Capitel/ mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Von den heiligen Sacramenten/ daß sy der Predig deß heiligen Euangeliums zůgethon/ von dem Herren selbs yngesetzt syend. Cap. I.

IN dem 6. artickel dises wercks/ist gesagt das die heiligen Sacramenta dienind zů der ordnung/pflantzung vñ meerung deß gloubens/ dieweyl sy syend zů der Predig deß gloubens gethon: yetzdan wöllend wir das selb eigentlicher erlütern. Vnser Herr Christus hat selbs zů dem predigen deß heiligen Euangeliums die Sacramenta gebrucht/ vnd sinen Apostlen gebotten daß sy predigetind/vnnd darnåbend die Sacramenta zůdientind.

Christus hat die Sacramenta zů der Predig gethon.

Von dem ersten Prediger deß heiligē Euangelij stadt geschriben/ Joannes was in der wüste vnd toufft/ vñ prediget den touff der Bůß/zů verzyhung der sünden. Von vnserm Herren Christo stadt geschribē/ Jesus vnd sine jünger kamend in Judeam/ vñ hat daselbst sin wåsen mit jnen/vnd toufft/ wiewol Jesus selber nit toufft/ sunder sine jünger. Vñ Jesus macht mee jünger/vñ touffe me dann Joannes. So ists kundtbar das der Herr nach siner vrstände sinen jüngern

Marc. 1.

Joan. 3. vnd 4.

Matt. 28. Marc. 16.

befilcht das Euangelium zepredigen vñ zetouffen: item das er nächend dem predigen/ das Nachtmal mit sinen jüngern begadt/vñ das selb sy heißt glycher gestalt halten oder begon. Darumb ists klar vñ vnwiderspräch lich/das die heiligen Sacramenta zur Predig/vom Herren selbs/gethon/mit derē sölend geübt/vñ nit abgesünderet/oder als vnnötig oder vnnütz vnderlassen werden. Also sol ouch das gebätt in diser Gottes ordnüg yngeschlossen syn.

Doch ist hie zů merckē/ daß das wort deß Herren fürträfflicher ist/ dann die Sacramenta syend. Dahär spricht Paulus/ Christus hat mich nit gesandt zetouffen/ sunder das Euangelium zů predigen: nit das Paulus nit getoufft habe/ oder den Touff verachte/ als den Christus nit gebotten habe/ sund das mee an dem predigen/ dañ an dem zůdienen der Sacramenten gelägen ist. Das wort ist me dann die zeichen. 1. Cor. 1.

So sol nun der glöubig wüssen/ das die heiligē Sacramenta Christi vñ siner Christlichen kyrchen/ keinen anderen anfang od vrsprung habend/ dañ Gott allein. Allein von Gott habend wir vnsere Sacramenta/ vnd nieman sol/ kan noch mag ynsetzen Sacramenta/ dann Gott allein. Dann die Sacramenta sind ceremoniē der Christen/ dienende zum dienst Gottes/ vñ zeichen/ anzeigungen oder zügnussen deß willē Gottes. Wär Vrsprung der Sacramentē von Gott.

kan aber sagen oder wüssen/wie vñ was der willen Gottes ist/dan Gott allein: als ouch Paulus sagt/1.Cor.2. Wär kan od̃ sol Gotts dienst ynsetzen/ onet Gott allein: als der in aller geschrifft züget/ das jm die dienst mißfallind/ welche der mensch für sich selbs vnd vß jm selbs erfindt vnd vffsetzt/oder thůt.

Gott würcket in glöubigen die sine Sacramenta gebruchend.

Vnd Gott hat sine Sacramenta nit also yngesetzt das er jren nit mee achte/sunder er wil in sinen glöubigē/die sich siner ordnung nachmals haltend/ würcken/ wie vñ was er in sinem wort zügesagt hat. Darum wie die gloubigen das wort Gottes nit hörend predigen als der menschē wort/oder als ob jnen vom Sannhuser gesagt wurde/ sunder als von dem höchsten Gott/ vnnd als das wort Gottes: also empfahend sy wol von d hand der Dienern die Sacramenta/ erkeñend aber mithinzů/das disen also Gottes ordnūg ist/vñ Gott in sinen glöubigen würckt/ deß halbē sy die Sacramentē/ als von der hand deß Herren/vff den sy einig sähend/empfahend vnd gebruchend: also das ob glych wol mängel/ sünd vnd prästen am Diener sind/ sy (so die Sacramenten empfahend) doch vergwüsset sind/das in der ordnung vñ ynsatzung Gottes gar kein mangel noch prästen ist/ sunder das Gott in siner ordnung würckt/vnnd das der mangel deß Dieners solichs nit verhinderet.

1.Thess.2.

Die Sacramenta als zů deß Herren handen empfahen.

Wie

Wie die Sacramenta geheiliget oder gewycht vñ gewandlet werdind. Cap. II.

IN Jeruß ist yetzund das ouch ring zuerston/wie die Sacramenta Christi vnd siner kyrchen geheiliget oder gewycht vnd gewandlet werdind. Heiligen ist Gott vnd heiligē brüchen zůeignen/ das ist von dem gmeinen bruch absündern/vñ nach der ordnung Gottes zů einem besundern heiligen bruch widmen oder verwenden. Also züget die gantz heilig gschrifft vnd spricht/ der Tabernackel/die priester vñ anders der glychen syend geheiliget/ das ist Gott besonders zů sinem dienst geeignet vñ gewidmet. Das heißt zů Tütsch sunst ouch Wychen. Dañ wasser/brot vnd wyn/ weñ sy als Sacramenta gebrucht werdend/vñ das gebätt der glöubigē ordenlich beschicht/wychend sy von jrem gemeinen bruch/vnd kummend durch Gottes ordnung vnd gheiß/zů einem andern vñ besonderbaren bruch/werdend also das sy vor nit warend. Vor warend sy nun schlächt gemein wasser/brot vñ wyn/ in gemeinē bruch der menschen/ welche sich vsserlich mit dem wasser gewäschē vnd darinn gebadet/ brot vnd wyn aber zů lyblicher narung gebrucht habend. Daruon wychend sy aber yetzt/wenn sy zů Sacramenta angenommen werdend: Dañ sy werdend das durch die ordnung Gottes/das sy vor nit warend/

Was heiligen sye.

Was wychē heisse.

vnd deßhalb ouch vff andere wyß gebruchte als namlich ist der Touff nit mee wie vor nü ein lyblich bad/sünd ein zeichen oder Sacrament der widergeburt vnd verzyhung der sünden: vnnd das brot vnd der wyn in deß Herrē nachtmal sind nit me wie vor/ein lybliche spyß/damit man gmeinlich den lyb spyset vnnd trānckt/sunder ein Sacrament deß lybs vnd blůts Christi/welcher vns geistlich spyßt vnd trānckt zum ewigen läben: darumm gebruchends yetzt ouch die glöubigē nit wie vor lyblicher gestalt/sunder mit glouben vñ nach d wyß form vnd gstalt/wie sy der Herr gelert/vnd jnen bestimpt hat. Vnnd das ist yetzt ouch vil ein anders/dañ weñ man sunst vsset deß Herren ordnung wasser angüßt/ brot vnd wyn isset vnd trinckt.

Worinn die krafft der heiligung stande.

Vnd stadt deßhalb die krafft der wyhung oder heiligung der Sacramenten in keinen characteren/sägnē/oder worten von menschē gemacht oder gesprochen (dañ ouch die heiligen apostlen sich deß nit gebrucht habend) sunder in dem willen/wort/geheiß oder ynsatzung vñ anrüffung Gottes: also das die gmeinen elementa/wasser/brot vñ wyn/darumb heilige Sacramenta heissend vnd sind/ das sy Gott darzů bestimpt/vnd sin bestimmung durch sin wort täglich ernüweret/bezüget vnd heiliget: daby die glöubigē jre gebätt zů Gott thůnd/ꝛc. Dem wort Gottes

glaubend

gloubend die glöubigē/ vnd gebruchend die Sacramenta/nach dem gefälch deß Herrn/ mit dem heiligen gebätt/ welches ouch jnen dienet zur heiligung/glych wie dē Naaman sin gehorsam glöubig wäschen im Jordan dienet zur reinigung deß vßsatzes. 4. Reg. 5.

Von der wandlung in Sacramenten.

Darumb ouch das gůt zeerston ist/ dz ein wandlung in heiligen Sacramenten ist/ nit daß das wasser im Touff/ oder brot vñ wyn im Nachtmal Christi/an jrem wäsen also verwandlet werdind/ dz sy nit mee wasser/brot vnd wyn syend. Dann die gschrifft gibt jnen dise nammen/ darzů empfindend wir alle kein sölich verwandlen/sunder (wie ouch vorgemeldet worden) das sy yetzund das nit mee sind/das sy vor warend. Dann vor warend sy nit Sacramēta/yetzūd aber sind sy durch den ynsatz Christi Sacramenta wordē: vnd wirt dz wasser im Touff angegossen/nit zůr lyblichē reinigung/sunder zůr ernüwerung vñ innerlicher reinigung: also wirt das brot vnd der wyn im Nachtmal gässen vnd trunckē/nit zůr lyblichē sund geistlichē narung.

Warumb die Sacramenta von Gott yngesetzt syend/ vnnd wie sy zeichen heissind. Cap. III.

Die Sacramenta zůr anbildung gäbt

DAnn es ist ein alter bruch Gottes/ wen er von anfang geübt hat/ das er gegen den menschen nit nun mit

worten oder mit der predig/sunder ouch mit zeichen oder Sacramenten handlet. Dann wie erst gemeldet ist/thůt der Herr die Sacramenta zů der predig/ vnserer blödigkeit etlicher maaß zů hälffen: Wiewyl ein yetlicher handel durch Byspil vil baß dann one Byspil verstandē wirt. Sannenhar vnser Herr fryelich so vil Byspilen in siner leer gäben hat: keiner anderen gestalt hat er vns ouch die Sacramenta gäbē: Dannenhar die alten sy sichtbare wort genennt habend. Wir erfarend ye an vns selbs/das wenn man vns ein handel nit nun mit worten sagt/sunder ouch mit zeichen oder etwas vsserer anbildung / als für ougen stellt / sölicher handel nit nun ringer vnd rächter verstandē wirt/sunder ouch baß haffret/vns ynbildet/vnd bewegt. Darumb das der handel vnsers heils durch Christum gewürckt/ouch vnsere pflicht vñ schuld rächt wurde verstandē / vns wol ynbildete vñ alle zyt in frischer gedächtnuß blibe / hat Christus vnser Herr siner kyrchen sine Sacramenta gäben.

Joan. 3.

Sacramenta uisibilia verba.

In Sacramenten sächen vff zwey ding.

Darumm sol man in den Sacramenten sächen vff zwey ding / namlich vff das zeichen vnd vff das das mit dem zeichē verzeichnet wirt. Dann ye so hat man ye vnd ye gesagt/ wie ouch die warheit ist / dz Sacrament sye ein zeichen eins heiligen dings/ja deß heiligen dings / das mit dem wort Gottes be-

stimpt

stimpt ist. Dañ das zeichē ist das vsser sicht- Das zeichen.
bar / das der Herr zů sinē wort gesetzt hat/
als wasser/brot vñ wyn/ ja die gantz action/
wie die nach der bestim̄ung vñ fürschrybūg
deß Herren geübt vñ gebrucht wirt/als daß
das wasser dem menschen angegossen / das
brot in der gmeind gebrochen/ vßgeteilt/ vñ
geässen / der wyn vßgossen vnd getruncken
wirt. Das verzeichnet aber/dz durch söliche Das verzeichnet.
action oder übung bedütet vnnd yngebildet
wirt/ist der handel vnsers heils durch Chri-
stum vollbracht/als die widergeburt/die rei
nigung der sünden / oder das vns Gott in
pündtnuß vnd zů kinderen angenom̄en hat/
vnd das Christus für vns gestorben ist/wel-
ches hingegäbner lyb vñ vergosses blůt / die
rächt spyß vñ das rächt tranck sind zum ewi
gen läbē. Weliche heilige ding vns nit allein
verkündt werdend mit den worten Christi/
die in der action Christi allein gemeldet wer
dend/sunder durch die gantz predig deß hei-
ligē euangeliums/ welche doch hie im bruch
der heiligē Sacramenten in ein kurtze sum-
mam gefasset vnd gebracht ist.

Diewyl dann ein yetlichs zeichen nit sin Die zeichē empfahend den nam̄en der verzeichneten dingen.
selbs/sunder eines anderen dings zeichē ist/
desse namlich das es verzeichnē bedüten vñ
anbildē sol/so empfacht das zeichē ouch den
nam̄en deß verzeichneten/also das es mit si-
nem nam̄en geneñt wirt/als das wasser deß

Touffs/heißt das bad der widergeburt/ vñ die reinigung/das brot vñ d wyn im Nachtmal/der lyb vñ das blůt Christi: nit daß das zeichen vfyöre vñ nüt mee de sye dañ allein das verzeichnet (dann also wäre es kein Sacrament mee/ als das nit nun ein ding/sunder zwey anzeigt) sunder das wir in dem bruch der Sacramenten erweckt werdind/ nit allein vff das zeichē zů sähen/sunder vil mer vff das verzeichnet/vnd wüssen das es yetz nit mee gmeine elementa/sunder Sacramenta Christi sind.

Sacramenta sind siegel.

Vnnd als ein bruch by den menschen ist/ dz sy jre zůsagungē/ vertrāg/ pündtnussen/ gmächte oder testamenta/nit nun mit wortē vßsprächend/ sunder ouch in brieff verfassen vnd schryben lassend/die sy dann wyter ouch besiglēd/vff das söliche brieff vñ sigel/ ouch by den nachkomenden zůgnuß/ vnd gwüssen bericht der warheit gäbind: also hat vnser Her: mundtlich siner kyrchē sine zůsagungen gethon/ einen ewigen pundt/vnnd ein ewig testament oder gemächt gemacht vnd vfgericht/darzů er yetzund sine Sacramenta/an statt der brieffen vnnd siglen thůt/ zur zůgnuß d warheit vnsers heils/ꝛc. Darumm

Rom. 4.

neñt der heilig Paulus das Sacrament der beschnydung nit allein ein zeichē/ sund ouch

Sacramenta warzeichen.

ein sigel d gerächtigkeit deß gloubēs. Dannenhär werdend ouch die Sacramenta warzeichen

zeichen von vilen genennt. Dann sy sind ye kundtschafften oder sigel vnd sichtbare zügnussen/das/wie das wort Gottes lut/Gott vns gnädig ist/das wir gereiniget Gottes kinder sind/das Christus warlich für vns in tod gäben/vns wider läbēd gemachet habe/ also das wir in jm läbend vnd er in vns.

Welcher gestalt die Sacramenta vnsern glouben bewesnend.

Vnd also bewesnend ouch die Sacramenta vnsern glouben/ nit das die zeichen das für sich selbs allein thügind ouch in den vnglöubigen/sunder das die glöubigē bewesnet durch den geist vñ glouben im hertzen/ die Sacramenten als vssere warzeichen erkennend vnd gebruchend/die vssen für (vff jre wyß vñ gattung als Sacramenta) äben das zügend als warhafft/das der geist iñerlich in jrem hertzen redt/züget vnd würckt.

Die Sacramenta samlend die kyrch vnd haltend sy zesamen.

Es wil ouch Gott vff erderych ein sichtbare kyrch vñ besondertrut volck haben/das abgesündert oder gescheiden von allen anderen völckeren vnnd religionen/jn bekenne/ verjähe/pryse vñ lobe/jn anbätte vnd vereere. Darumm hat er von anfang geordnet den kyrchgang/das sine glöubigē in sin gmeind vnd sinen dienst vnd lob zů üben versamlet werdind: darumb hat er ouch die heiligen Sacramenta yngesetzt/als zeichē/damit er sin volck wil verzeichnet/vnd von anderē religionen abgesünderet/vnd in sin gmein allein yngelybet werden. Dañ Paulus spricht 1. Cor. 12.

1. Cor. 10. Dahär/ wir syend alle in einē lyb getoufft: vñ wir alle syend ein gmeind vñ lyb/ dieweyl wir von einē Brot ässind. Vnd diſes sind die fürnemen vrsachen/ darumm Gott siner kyrchen die Sacramenten yngesetzt oder gäben hat.

Wie vil der Sacramenten by den alten gsyn/ vñ noch in der kyrchen syend/ auch von jrem vnderscheid. Cap. IIII.

Der alten Sacramenta. ES sind aber ouch Sacramenta by den alten/ im alten Testament gsyn. Das eltist vnd das von anfang der wält gewäret hat/ wz das Opffer: besonders aber wurdend dem volck Gottes hernach yngesetzt vom Herrē zwey/ die Beschnydung vnd der überschritt oder das Osterlamb. Von welchen die kürtze nit zůlaßt nach der lenge zů reden: sy warēd alle vorbildungen deß künfftigen Messie oder Christi/ vnd siner gnaden.

Der alten Sacramenta abgethō. Vnd dieweyl sy vff den künfftigē zeigtēd/ gebur sich nit daß sy vom Herren Christo/ als der yetzūd der wält geleistet was/ in der kyrchen gelassen wurdend: darumm hat vnser Herr Christus das gantz priesterthūm/ alle opffer vñ Sacramentē deß alten Testaments alles mit einanderen abgethon: vñ an statt der Beschnydung den Touff/ vñ an statt deß Osterlambs sin Nachtmal gesetzt: welche ouch die zwey rächtē Sacrament deß nüwen Testaments

Nun zwey Sacrament der Christen.

staments heissend vnnd sind.

Sann Paulus sagt ye/wir syend beschnitten one händ/mit der Beschnydung Christi/ das ist wir syend touffr: vñ widerumb vnser Osterlam̃/namlich Christus/ sye geopfferet: ja der selb Paulus gibt ouch vnsere Sacrament den vralten/vnd spricht/Vnsere vätter syend all durch Mosen getoufft/vnd habind einerley geistlicher spyß vnd tranck mit vns gässen vnd truncken / namlich von dem velsen/Christo. Vnsere Sacramẽt an der altẽ statt gesetzt. Coloss. 2. 1. Cor. 5. 1. Cor. 10.

Vnd wiewol die Sacramenta der vralten deß alten Testaments/vñ vnsere deß nüwen Testaments/ vil glychnuß miteinanderẽ habend/fürträffend doch die Sacramenta der Christlichen kyrchẽ in volgendẽ stucken. Die alten Sacrament sind nun vff ein gewüsse bestimpte zyt gäben: vnsere sind vnwandelbar vnd blybend biß in das end. Die alten bedutend vnd zügetend vff das künfftig gůt: vnsere aber vff das gegenwürtig / ja geleistet gůt. Sann der alten verhiessend Christum: vnsere zügend/das er/sampt allen gnaden/vns geleistet sye. Der alten warend dunckel vnd durch vil ceremonien vnd kosten beschwarlich: vnsere sind klar vnd schlächt/weder mit vile der ceremoniẽ noch kostens über lestig. Der alten dienetẽd allein der kyrchen Israels / vnsere Sacramenta sind vil einer grössern gmeind. Sañ das Christenthümb Vnderscheid der alten vñ vnserer Sacramẽten. 1. Cor. 10.

herrlicher vñ gröſſer iſt dañ dz Judenthům geweſen ſye. Es hat ouch die Chriſtenheit rychlicher die gaab deß geiſts empfangē/ ꝛc.

Von den übrigē Sacramenten

Das aber etliche zů diſen zweyen Sacramentē/ namlich zů dem Touff vñ Nachtmal Chriſti/ noch fünff Sacramentē zellend/ das jren aller ſibne werdend/ iſt von den heiligen apoſtlen von anfang nit alſo geleert. Hiemit erkennend wir aber ouch das die Büß/ die Ordnung d̄ dienern/ die Ee/ der Bericht der kinden/ vnd der krancken beſůchung/ güte Ordnungē ſind/ derē in der heiligē gſchrifft gedacht wirt/ aber nit das ſy darum̄ Sacramenta ſyend/ wie wir hie von Sacramenten redend: oder das ſy von anfang aller dingen alſo gebrucht wordē ſyend/ wie ſy yetzt geůbt werdend. Darum̄ was d̄ glöubig vß kundtſchafft deß Göttlichen worts erlernen mag/ das nimpt er an vñ behalts/ was nit grund hat in Gottes wort/ das laßt er faren.

Zwey Sacrament.

In ſumma/ Chriſtus hat ſiner kyrchen geordnet zwey heilige Sacrament/ den heiligē Touff/ durch welchen wir in die pündtnuß Gottes yngeſchribē/ ouch zůr reinigung verzeichnet werdend/ vnd in die kyrchen Chriſti kommend: vnd das Nachtmal/ welches vns die rächt ſpyß vnd narung Chriſtum Jeſum zeigt/ welcher vns ſpyſet zům ewigen läben/ ſin erlöſung ouch in friſcher gedächtnuß behalt/ vnd die glöubigen in rächtem Gottes

dienſt

dienst übt. Von derē yetlichem volget fürhin besondere erlüterung.

Von dem heiligen Christenlichen Touffi vñ das man ouch die kinder touffen sölle. Cap. V.

DEr heilig Touff hatt sin vrsprung oder anfang vß Gott: wie dañ vnser Herr Christus im Euangelio sagt/der touff Joannis sye nit von den menschen/sunder vß dem himel. Sar= non ouch in ersten capitel gsagt ist. Sarumb ist der Touff ein gheiß vñ ordnung Gottes. Der Touff ist vß Gott

Matth. 21.

Wie sol aber nieman vermeinē dz der H. Touff erst nach der vrstände Christi/als er sine jünger zů predigen in alle wält vßsandt/ vfgesetzt sye. Sann mit der Predig deß heiligen Euangeliums / hat Joannes angehebt touffen: vnd hat aber mit wasser toufft zůr Büß vnd verzyhung der sünden. Da hernach die Apostlē nit anders getoufft habend. So ist nit mee dañ nun ein Touff/ wie die heilig geschrifft zůget: vnnd ist Christus in keinem andern/dann in vnserm Touff getoufft/vnd werdend wir in keinem andern / dañ in dem Touff Christi mit Christo getoufft. Wenn der Touff vfgesetzt.

Marci 1. Matth. 3. Joan. 1. Act. 19. vnd 2. cap. Ephes. 4.

Darumb setzt vnser Herr Christus den heiligen Touff nit erst vf nach siner vrstände von todten/sunder ernüweret vnd erlüteret vil mee/dz sine jünger ouch söllind fürfaren

mit touffen/vnd wie sy söllind touffen. Darvon schrybend Marcus vnd Mattheus im 16. vnd 28. cap. also/

Der Herr sprach zů sinen jüngeren/ Gond hin in alle wält/ vnnd predigend das Euangelium aller creatur/ welcher gloubt vnnd touffet wirdt/ der wirdt sälig: wär aber nit gloubt/der wirdt verdampt werden. Vnd Jesus sprach zů sinen jüngern/ Mir ist gäben aller gewalt im himmel vnnd vff erden/ darumb gond hin vnd leerend (oder machend mir zů jüngern) alle völcker/ vnnd touffend sy in dem nam̃en deß Vatters/ vnnd deß Suns/ vnnd deß heiligen Geists. Vnnd leerend sy halten alles was ich üch befolhen hab.

Wie man touffen sölle.

Vß disen worten Christi erlernend wir/ daß der heilig Touff in der Christenlichē kyrchen fürhin vñ allwäg sol gäben werden von denen Siener Christi vnd siner kyrchen/mit angiessen deß wassers in den nam̃en/oder im namen deß Vatters/ vnd deß Suns/vnd deß heiligen Geists/ zur verzyhung der sünden vnd besserung deß läbens.

Es

Es heißt aber getoufft werdē in den nam men deß Herren/yngeschribē/ja verpündet werden Gott/vnnd diewyl wir yetzund vß Gottes gnaden vnd anneмen/ Gottes kin der sind/ den naмen empfahend im Touff/ das wir fürhin Gottes kinder heissend vnd syend. Weñ man vorzytē beschneid/ als man ouch Luce 2. sicht/gab man dem knäblin den naмen/ frylich das so vil vñ dick er sinen el gnen naмen horte neмen/ gedächte wo jm d worden wäre/ vñ das er yngeschriben sye in das register der verpündeten vnnd kindern Gottes. Also söllēd ouch wir/die vnsere nam men im Touff empfangen habend/ geden cken/ das wir in Gottes naмen/in Gottes schutz/schirm/heil vnd trost getoufft/vñ dar umb als sin eigenthüm worden sind: als die sinen nammen/als die sinen/tragend.

Wān sye in den nam men deß Herren touffens.

Darumb welche getoufft sind oder ge toufft werdend/habend oder empfahēd das zeichen deß pundts vñ der kindern Gottes ja das sigel der widergeburt vñ reinigung. Wir alle werdend in vnser lyblichen geburt vom Adamē vnrein zum tod geborē vñ zur verdamnuß: Gott aber widgebirt vns mit siner gnad/ vñ reiniget vns durch sinē geist mit dem blůt Christi/er ernüweret vns iñer lich/welches vsserlich der Touff als ein war zeichen bedütet vñ bezüget. Dañ der Touff ist ein kundtschafft vnsers pundts mit Gott/

Die widergeburt/rei nigung vñ ernüwe rung.

welcher vns reiniget. Dañenhär er ouch mit wasser gäben wirt. Dañ wie das wasser angegossen den onmächtigen erfrickt / vnd den menschen reiniget / also thůt ouch die gnad Gottes durch sinẽ geist mit dẽ blůt Christi.

Die glöubigen mit allen Christẽ verpünder.

Vnd so wir mit Gott verpündet sind/sind wir ouch ein lyb mit jm vñ allen glöubigen. Dannenhär Paulus spricht/ Wir sind in einem geist alle zů oder in einen lyb getoufft/ wir syend Juden oder Griechen/knecht oder fry / vnd sind alle mit einem geist getränckt. 1. Cor. 12. Dann wie alle glider von einem geist läbend/also der lyb Christi/ namlich die heilig Kyrch.

Der Touff nun einist empfangen wärt allwäg.

Wiewol nun der heilig Touff nun einist beschicht oder empfangen wirt im läben deß menschen/so wäret er doch durch das gantz läben deß menschen/biß in tod. Dañ wir habend an vnserem lyb biß an vnser end/den pundt vnsers Herren Gottes / als ein zügnuß/das er wil vnser Gott syn/vns für sine kind erkennen/von vnsern sünden reinigen/ ernüweren/schützen vnd schirmen/ꝛc.

Der Touff ein bekantnuß vnsers gloubens.

Es ist ouch der Touff ein bekantnuß vnsers gloubens / das wir vns allein Gottes vnnd siner religion halten wöllind/das wir vns/als sünder/die der reinigung vnd wäschens bedörffind/bekeñend/ja die reinigung nienen anderschwo här hoffend / dann von dem Vatter/ Sun vnd heiligen Geist. Also stadt

stadt Matth. 3. daß das volck toufft worden sye/ vnd sine sünd bekennt habe. Sann ye bedarff der keines wäschens der suber vñ rein ist. So sagt Paulus / wir syend nit anders dann im nammen Christi getoufft. 1. Cor. 1.

Der Touff erinnert vns ouch / durch vnser gantz läbē/ vnserer pflicht vñ schuld / das dieweyl wir von sünden gewäschen vnd glider Gottes vnd siner kyrchen worden sind/ billich vns hütind vor aller befleckung / vnd vnschuldig wandlind/ den alten Adam täglich tödind/ vnnd in einem nüwen menschen verstandind. Saruon liß wyter Rom. 6. cap. Vnd also pflicht vns der Touff vnd ein iñerwärende büß / in deren wir alle ougenblick söllend stryten wider den tüfel/ wider die wält/ vnd vnser eigen fleisch/ rc.

Der Touff erinnert vns vnser pflicht.

Dieweyl aber der Christen kinder in der pündtnuß mit Gott sind/ Christus ouch der kindlinē heiland ist/ jnē ouch die verheissung der reinigung von sünden/ in denen sy erboren werdend/ vnd des läbens dienet / als alt vnd nüw Testament bezüget: warum̃ wolte man dañ jnen abschlahē den touff/ dz pundt zeichen/ das Sacrament der reinigung vnd widergeburt? Saruon anderschwo mer gesagt ist. Die warnē ich alle from̃en Christen/ daß sy sich wol hütind vor der gifftigē hädenschyn vnd grosse glychßnery fürt / im grund

Man sol ouch der Christen kinder touffen.

aber ein verderbliche Sect ist/die ouch vil al
ter Secten/welche vor vil hundert jaren die
kyrchen Christi ouch beunrůwiget vnd träñt
habend/begryfft vnd ernüweret/ vnnd also
vil lüten vergifftet.

Von deß Herren Nachtmal/ vnd wie es
vom Herren vfgesetzt sye. Cap. VI.

Wohär d' nam̃/ das Nachtmal kum̃e.

DAs Nachtmal vnsers Herren Jesu
Christi/das ander Sacrament der
heiligen Christenlichen kyrchen/hat
disen sinen nam̃en empfangen vnd
behalten von dem letsten Nachtmal vnsers
Herren Christi/welches er mit sinẽ jüngern
grad vor sinem tod begangẽ hat/in welchem
er dises Sacrament vnsatzt. Es wirdt ouch
1. Cor. 10. geneñt d' Tisch deß Herren vom H. Paulo/
vñ die Dancksagung. Was aber in dem let-
sten Nachtmal Christi gehandlet vñ geredt
wordẽ sye/beschrybt Joannes der heilig apo
stel vnd Euangelist insonders wytlöuffig/
Joan. am 13. 14. 15. vnnd 16. cap. Deß brot-
brächens aber gedenckt er allein darum̃ nit/
als etliche sagend/dz die anderen dry Euan
gelisten vñ ouch Paulus eigentlich daruon
geschribẽ hattend. S. Augustin spricht/das
er darum̃ von dem Sacrament deß lybs vñ
blůts Christi nüt gesagt habe/das er zůuor
im 6. cap Joan. gnůgsamen bericht daruon
gäben hatt: aber die anderen dry Euangeli-
sten

sten vnnd Paulus / schrybend einhällig von dem Nachtmal Christi vnd sinem vffatz wie volget/

Als es abend worden was / der nacht als Jesus verradten ward/ ist er zů tisch gesässen mit den zwölffen / vnnd als sy assend / nam Jesus das brot/vnnd dancket/vnd brachs/ vnnd gab es sinen jüngeren / vnnd sprach / Nemmend / ässend / das ist min lyb / der für üch gäben oder gebrochen wirdt. Das thůnd miner zur gedächtnuß. Also hat er ouch den bächer genommen/als sy zenacht gässen hattend/ vnnd hat gedanckt/ vnnd jnen gäben vnnd gesprochen/ Trinckend daruß all. Vnnd sy trunckend daruß all. Vnnd er sprach zů jnen/Sann das ist min blůt deß nüwen Testaments (Lucas vnd Paulus setzend den spruch also/ Der bächer ist das nüw Testament/in minem blůt welches für üch vnnd für vil vergossen wirt zur verzyhung der sünden. Vnnd so vil vnd dick jr das thůnd/

so thünds miner zür gedächtnuß. Dann so vil vnnd dick jr von disem brot ässend / vnnd von disem bächer trinckend / söllend jr den tod deß Herrn verkündē biß dz er kumpt ꝛc.

Der vrhab deß Nachtmals.

HIe habend wir zum ersten den vrsprung oder anheber dises vnsers Nachtmals vnnd Sacraments/Christum Jesum/der setzt es vf vnd heiliget/ als ouch vaoben gesagt ist. Zů Christi tisch vnd maal kumpst du/Christi gast bist du/so vil vnd dick von dem Nachtmal Christi issest vñ trinckst. Darumb nennt es Paulus deß Herren Tisch. Vff Christum

Im Nachtmal sol mā sähen vff Christum.

solt du mit den ougen deß gloubens sähen/ vnd nit vff den diener/oder nun vff das element/dann es ist ein Sacrament. Dannenhar die vralten/ wenn sy das Nachtmal anheben woltend/yederman vermanē liessend/ jre hertzen oder gemüt übersich in himel zů erheben vnd stellen/ vnd sprachend/ Sursum corda.

Mit was maaß/wyß/form vnd gestalt das Nachtmal Christi sölle begangen werden. Cap. VII.

Wie das Nachtmal sölle in der kyrchē begangen werden.

VMb obermelten worten deß ynsatzes/ vnd vß dem byspil Christi/ist gůt zů verston wie fürhin in der Christenlichē gmeind od kyrchen das Nachtmal

mel sol gegangen werden. Dañ wir habend ein heiter gebott/das der Herr zum andern mal melder/vnnd spricht/Das thůnd. Das thůnd. Was? Das ich mit minen worten üch vorsch:ryben oder bestimmen/ vñ das ich mit minem byspil üch vorgethon hab. Darumb wär nun das vnd also thůt/ was vñ wie der Herr befolhen vnnd vns vorgethon hat/der thůt rächt: wär anders thůt/der thůt vnrächt. Darff yemants sagē/Dise vnd yhäne heiligen vätter habend also vnnd also Messz gehaltē/ darumb sol man also vñ also Messz halten: gilt sölichs vil by den menschen? wie vil me dörffend wir sagen? Also vnd also hat Christus vns geleert das Nachtmal halten/ vñ also hat ers selbs gehalten. Sin wort/gebott vnd byspil/gilt billich me/dañ aller menschen vff erden. Dann er ist vnser oberister pfaffe/er ist vnser lerer/vñ die wyßheit deß vatters. Darzů setzt er hie vf sin Testament. Da wir wol wüssend (wie ouch Paulus sagt) das wir einem menschen zů sinem testament nüt thůn/ ouch daruon nüt nemen söllend: wie vil minder sol dē testament deß suns Gottes/ützid zů od von gethō werdē? Galat. 3.

Vnnd můß hie zum ersten in deß Herren Nachtmal syn ein samlung oder kyrch der glöubigē. Dañ ouch Christus die sinē zamē in ein gmeind gsamlet hat: so erforderet ouch Paulus 1. Corinth. 11. ein gemeind zů dem

Nachtmal/vñ das einer deß anderen warte: ja er gebüt das sy das Nachtmal mit einanderen begangind/keiner damit fürfare/vnd das maal als sin eigen maal halte. Darumb ist es der ersten ynsatzung nit gemäß/so yemants allein vnnd vsset der gemeind dises Nachtmal nüßt.

Demnach sol in diser gemeind geprediget werden der tod Christi/wie er vnsere spyß worden sye/oder das werck vnser erlösung durch Christum/ouch von rächtem glouben/von ynbrünstiger liebe/waarer hoffnung der glöubigen/von vnser pflicht vnd schuld/die wir vnserm erlöser schuldig sind. Dann daruon hat vnser Herr Christus ouch vilfaltig in sinē letsten Nachtmal geprediget/als Joannes beschrybt. Hie sol ouch mengklich vermanet werden/das yederman sich hüte/damit niemāts dises Nachtmal jm zům gricht empfahe. Da wir ouch das Christenlich gebätt ynschliessend. Dañ one das gebätt/kan weder die predig noch das Nachtmal syn. Dann das Nachtmal forderet insonderheit danckſagung/ꝛc.

Darumb söllend vnd müssend ouch zů disem handel Diener syn/welche dise ding alle übind/vnd in dem geheiß vnd nach dem byspil Christi alles das notwendig ist vormäldind vñ thůgind. Dañ in der kyrchē sol ouch ein tisch syn/daruff brot vnd wyn. Der Diener

ner sol nach gethoner predig vñ volbrachtem gebätt/deß Herrē ynsatzung eigentlich melden: er sol nach dem byspyl deß Herren das Brot brächen vnnd vßteilen / also ouch das tranck darbietē. Die kyrch sol nach dem geheiß Christi/das Brot vnd das tranck empfahen/äſſen vnnd trincken. Vnd vmb den tod deß Herren vnnd vmb die spyß deß läbens Gott lob vnd danck sagen.

Die form deß Herren nachtmals vollkomen.

Vnd diſe form / wie im anfang diſes Capitels ouch gesagt/ist die einig vnd allein gerächt form: derē sich billich alle glöubige sölend vernügen laſſen. Doch sol man das hie ouch fry bekennen/das in etlichen stuckē/die zů dem Nachtmal dienend / die Christen fry vnd vnuerbunden sind: als in der zyt/wenn oder wie dick man es begange. Dañ die geschrifft setzt sömlichs in yeder kyrchē gefallē/ vnd spricht/So vil vnd dick jr das thünd/ꝛc. item in der form deß gebätts ouch d Danckſagung / welche man in dem Nachtmal gebrucht: item in dem sitzen oder zůgon/in der gstalt deß Brots / in der farw deß wyns / in geschirren/vnd was derglychen ist. Doch ist nümermee fry od zůgelaſſen / das man ützid deren dingen vßlaſſe/die der Herr gebrucht vnd yngesetzt hat/als das er nit nun geheiſſen das Brot äſſen / ſunder ouch das tranck trincken. Da hat yetzt niemā gwalt das trincken abzůstellē: beſonders so er dütlich sagt/

Trinckend daruß all. Vnnd Marcus darzů setzt/ Vnd sy trunckend all daruß. Man sol ouch das Nachtmal zů keinem anderen end hin/ dann allein zů dem gebruchen/ darzů es der Herr geordnet vnd selbs begangen hat. Vnd dieweyl er es nit anzůbättē oder für die todten zů haltē yngesetzt hat/ sol es by siner/ das ist Christi/ ynsatzung blyben/ one alles arguieren vnd zancken.

Warumb das Nachtmal von Christo vff söliche wyß vfgesetzt worden sye: vnnd wie der lyb Christi geässen werde. Cap. VIII.

Deß nachtmals geheimnuß vnd bedůtung.

ALlermeist aber ist an dem gelägen/ das wir die geheimnuß dises Sacraments rächt verstandind/ vnnd wüssind warumb es der Herr also vfgesetzt habe. Vorhin im 3. cap. hab ich in gemein die vrsachē der Sacramentē erzellt/ darumm wil ich hie kurtz erklärē/ warumm der Herr im Nachtmal brot vnd wyn genommen/ die gebrochen vñ vßgegossen habe/ vnd sy geheissen ässen vnd trincken. Er selbs meldet zum anderen mal die aller fürnämist vrsach/ vñ spricht/ Dz thůnd miner zů gedächtnuß. Darumm wil der Herr mit disem Nachtmal in siner kyrchē in frischer gedächtnuß behalten sinen tod/ durch welchen wir erlößt/ gespyßt vnd getrenckt/ vnd heil worden sind: er wil ouch das wir das thůgind das er vns

hat

hat geheissen thün/ja das wir gloubind vnd
im lob vñ danck sagind. Da so nimpt er brot/
bricht es/güt es jnen dar/vnd heißt sy ässen.
Vnd setzt hinzů sin vßlegung/ Das ist min
lyb/der für üch gäben oder gebrochē/ das ist
gemarteret vñ getödt/wirt. Das thünd mi-
ner zůr gedächtnuß. Also nimpt er den kä-
cher/güt den jnē dar/heißt sy all daruß trin-
cken. Vnd setzt hinzů sin vßlegung/ Das ist
min blůt/ das für üch vergossen wirt: oder/
Das ist das nüw testament in minem blůt/ Hebr. 8. vñ 9.
welches vergossen wirt zůr verzyhūg d sün-
den der vile oder gmeind. So vil vñ dick jr
dz thünd/so thünds miner zůr gedächtnuß.

Vnd darff hie keiner angsthafftē sorg vnd Dz ist min lyb/das ist min blůt.
frag/ob hie das brot vnd das tranck der na-
türlich lyb vnd dz wäsenlich blůt Christi wer
dind vñ sygind. Dañ es ist vorgemeldet/das
in den Sacramenten die zeichen den nam̃en
der verzeichneten dingen empfahind/ doch
in jr wäsen nit verwandlet werdind. Wel-
ches die allgemein regel ist die Sacramentē
vßzelegē/welche ouch von anfang der Chri-
stenheit gewäret vnd jren grund in bysplen
der gschrifft vilfaltig vnd einhällig ouch in
zügnuß der alten leererē hat. Es habend ye
die zeichen ein glychnuß mit den verzeichne
ten dingen/daruf sy ouch wysend. Dañ wie
das brot vnd der wyn den menschen lyblich
spysend/trānckend/vñ erhaltend/ also erhalt

vns geistlich der hingäbē lyb vñ das vergos-
sen blůt Christi. Wie das brot brochen wirdt
zur spyß/vñ der wyn vßgossen zum tranck:
also wirt Christi lyb geödt/vnd sin blůt ver-
gossen/daß sy mögind vnser spyß vñ tranck
syn. Wie das brot vnnd der wyn weder spy-
send noch trānckend/sy werdind dann geäs-
sen vñ truncken: also weñ wir nit ässend den
lyb Christi vnd trinckend sin blůt/werdend
wir kein läbē in vns haben. Vñ wie die glöu
bigen vsserlich mit dem mund ässend das
brot deß Herren/also essend sy innerlich
durch den glouben den lyb Christi.

Von dem lyblichen ässen.

Vñ hie můß man vnderscheidē zwüschend
dem lyblichen vnd geistlichen ässen. Der lyb
Christi vnd sin blůt/mögend lyblich mit deß
menschen mund/weder geässen noch trun-
cken werden. Der lyb Christi ist in himlen in
der herrligkeit/vnd nit hienden vff erden in
der zerstörligkeit. Geistlich aber sol vñ můß
Christi lyb gässen vnnd sin blůt getruncken
werden. Vnd beschicht sölich ässen/von men-
schen/mit vnnd durch den glouben. Da der
Herr/der ein waaren lyb hat/vñ warlich ein
mal gelittē hat/yetzt von himlen durch sinē
geist würckt innerlich in hertzen der men-
schen/also das er jnē das läben vñ alles das
er jnen mit sinem heiligen fleisch oder lyden
erworben hat/mitteilt: die menschen aber sö-
lichs mit dem glouben annemmend. Dann

Von dem geistlichen ässen.

wie

wie die lyblich spyß durch das ässen angenommen/vñ im menschen krefftenklich würckt vnd empfunden wirt: also wirt Christus der mit sinem tod vns läbendig gemacht/ durch waaren gloubē von vns angenommen/das er entpfindtlich in vns würckt/ in vns wonet vnd läbt/vnd wir in jm läbend. Dann also spricht Christus selbs / Ich bin das brot Joan. 6
deß läbens/wär zů mir kumpt/den wirt nit hungern: vnd wär in mich gloubt/den wirt nimmermer dürsten. Vñ wär mich ässen wirt/ der wirt ouch vmb minetwillē läbē. Da ouch menclich verstadt/ dz wir durch den gloubē nit verstöd ein lär gedicht oder müssigs anschouwen (als man vns vfticht) sunder ein göttliche krafft vñ entpfindtliche geniessung der himmelischen gnaden/ wie ouch anderschwo vom gloubē gesagt/ vnd geschriben stadt / Der fromm gelābt sines gloubens.

Vnnd sölichs ässen deß lybs oder fleischs Christi/vnd trincken sines blůts ist notwendig zur sälikeit: also das welcher das fleisch Christi nit isset/vnd sin blůt nit trinckt/ nimmermee das läben haben wirt: als der Herr selbs vßtruckenlich sagt Joan. am 6. cap. Sölich ässen aber beschicht zů allen zyten / vnnd an allen orten/ouch vsser dem Nachtmal / so vil vnd dick der mensch gloubt. Saruon hat S. Augustin geredt vnd gesprochen / Quid paras dentē & ventrem? crede & manducasti.

Du darffst den mund vñ buch nit zürüsten/ gloub so hast jn genossen.

Vom Sacramentlichen ässen.

Es ist aber ouch ein Sacramentlich ässen/ als da der glöubig nit nū iñerlich gloubt/ dz der tod Christi sin läben sye/ sunder ouch vß sömlichem sinē glouben vsserlich zů deß Herren tisch gadt/ oder in deß Herrn maal sitzt/ vnd da gehorsamklich vnd mit fröuden deß Herrn maal/ nach sinem wort/ empfacht/ als ein Sacrament deß waaren lybs vnd blůts Christi/ welche für jn am crütz zum heil gäben vnd vergossen sind. Da der mund vsserlich deß Herren brot vnd tranck empfacht/ die seel aber innerlich deß Herrn Christi genüßt/ sich in jm ergetzt/ vnd in jm läbt/ als in der einigen/ rächten spyß vnd tranck deß läbens: welche spyß vnd tranck deß läbens er ouch vorhin/ do er gloubt/ empfangen hatt/ yetzund aber in disem maal sölichē sinē glouben wyter übt/ vnd Christi tod vnd erlösung genüßt/ ouch mit fröuden darumb dancket/ welches tod vñ lyden jm ouch hie ernüwert/ vnnd widerumb zů frischer gedächtnuß gebracht wirt. Da ouch mengklich sicht/ dz wir hie nit lääre zeichē (als man vns aber vflegt) habend/ vnd nun brot ässend vnd wyn trinckend. Dann dewyl Christus in siner ynsatzung krefftig würckt/ vnnd die glöubigen der würckung empfindend/ also dz Christus in jnen läbt vñ sy in Christo läbend/ ja ein lyb

mit

mit Christo vnnd allen glöubigen sind / wär kan nit sähen das der glöubigen Nachtmal nit nun ein lärs Brotässen ist / sunder ouch ein niessung Christi: Welche aber keinen glouben habend / empfahend wol deß Herren Brot vnd tranck / sy empfahend vnnd empfindend aber Christum vnnd sines läbens nit: darumb versündend sy sich am lyb vnnd blůt Christi / welche sy mit waarem glouben nit niessend / vnnd deßhalb den tod Christi verschmähend / welches jnen zum vrteil reicht / Heb. 10. cap. 1. Cor. 11.

Von der gegenwirtigkeit Christi im nachtmal.

Also zwingend wir den lyb Christi nit in das Brot / wir mischlend ouch das natürlich blůt nit mit dem wyn / so stellend wir den lyb vñ blůt Christi nit zum Brot vñ wyn vnsichtbarer / doch lyblicher wyß / vñ machend ouch dz Brot nit zum lyb / noch verdeckend jn mit den gstaltē Brots vñ wyns. Dañ deß alles bedarff sy zur vervolkomnūg deß Sacramēts / als wenig als daß der heilig Touffstein vollkomen Sacrament sye / erforderet wirt / daß das wasser deß Touffs in das blůt Christi lyblich vnd wäsenlich verwandlet werde / oder vnder der gstalt deß wassers natürlich / aber vnsichtbar / verborgen lige. Vnser Herr Christus hat einē waren natürlichē menschlichen lyb / welchem er sin waarheit vnd wäsen ouch nach d vrstände / in der verklärung / nit genommen hat: als die heilig geschrifft

vnd vnſer waarer Chriſtenlicher gloub heiter züget/vñ alle alte Leerer leerend. Welche gar heiter andingend/das wir die Gottheit vnd Menſchheit vnſers Herren Chriſti in der einigen vnzertrennten perſon alſo erkennind vñ veriähind/das wir darumb die beden arten vñ naturen/namlich die Gottheit vnd Mẽſchheit Chriſti/ nit vermiſchlind/vñ eine oder die ander vnder jnen abthügind. Dañ ob glych wol Chriſtus in himlen gſyn / als er vff erden gewandlet / vñ yetzund ouch/ſo er zů himmel gefaren/by ſinen glöubigen nüt-deſtminder ſye biß zů end d welt: volgt darumb nit das die menſchlich natur in himlen daoben lyblich gſyn / do ſy hienden an das crütz genaglet wz/als wenig ſy yetzund mee vff erdterich ſye/ſo ſy in dem himmel iſt: damit ouch die einigkeit der perſon vnzertrẽnt blybe/ dieweyl ſy die blybende eigenſchafften der naturen nit trennen könnind. Dañ man ſage rächt der ſun Gottes habe gelitten/ vñ der Herr der eeren ſye gecrütziget: nit das die göttlich art vñ natur wandelbar ſye vnd lyden möge: ſunder dieweyl der gelitten hat/ nit nun menſch was / ſunder ouch waarer Gott blybt/ſagt man Gott habe gelittẽ/vnd wüſſend aber alle glöubigen wol/das Chriſtus/der vnzertrennt waar Gott vñ menſch was/an dẽ gelitten hat/ das lyden kondt vñ mocht/namlich an dẽ fleiſch (wie ouch daoben

Chriſtus ein vnzertrẽnte perſon.

ben gesagt ist im 6. artickel) vnd an dem vnlydenhafft bleib / das vnlydenhafft ist / am geist. Hierumb sagt aber nieman/das vmb der zwo blybendē eigenschafften willē Christus darumb in zwo personen zertrennt sye. Also wiewol Christus waarer Gott vnnd mensch ein vnzertrēnte person ist vnd blybt/ volgt doch nit daß der lyb Christi darumm hie niden vnd allenthalben/glych wie die Gottheit/sye. Dann die menschlich natur in Christo behalt jr eigenschafft. Darumb ist sy nit lyblich in oder by dem brot.

Nüdestminder habend wir nit ein Nachtmal one Christo. Dañ äben der Christus der zur grächten Gottes lyblich ist/hienidē nach menschlicher natur nit ist/ d selb gantz Christus ist mit sinem geist/krafft/läben vñ würckung als die rächt Soñ der gerächtigkeit in dem Nachtmal/namlich in der glöubigē gemeind / in der glöubigen hertzen/ deren die das Nachtmal mit warem glouben begond. Da läbt vñ ist er/wie die glöubig seel sin niessen mag. Vnd anderer gstalt / form vñ wyß können die glöubigen Christum zehaben nit begären.

Dann wie der Herr selbs von dem ässen vñ trincken sines fleischs vñ blüts sagt/redt er vnder anderem / Das fleisch ist nüt nütz: nit allenklich/ sunder nun lyblich geässen / dañ sunst ist es vil nütz: vñ setzt hinzů/ der geist

ists Der da läbendig macht. Darumb wenn wir sagend/wir niessind Christi fleisch vnnd blůt geistlich / verstond wir nit ein lär gedicht vnd als vil als nüt. Dañ Christus der warlich gelitten vnd vns warlich erlöst hat/ Der macht vns mit sinẽ geist siner erlösung teilhafft vnd läbend/ꝛc.

Vnd in Disem sinem letsten Nachtmal/Da er sagt / Das ist min lyb : Das ist min blůt: gibt er den sinẽ noch vil wytlöuffiger eigentlichen bericht/Das er lyblich vff erderych nime syn werde: er wölle aber durch sinẽ geist/ biß an das end/by siner kyrchẽ syn/vñ durch disen alles/ja alles/ ersetzen das sy bedörffe. Darumb beſähe man Joan. 14. 15. vnnd 16. Söliche wort vñ spröch söllend nit minder/ dañ ouch der/Das ist min lyb/eigentlich ermässen werdẽ/ das man kein widerwertigs im glouben ynfüre oder zůlasse.

So ist das die gantz houptsum der gantzen Christenlichen leer vñ vnsers glaubens/ das wir durch den hingäbnen lyb vnd vergossen blůt Christi/erlangt habind verzyhung der sünden vñ die erbschafft deß ewigen läbens/welches wir annemmind allein durch den glouben/ vnnd das Christus durch den glouben vnnd sinen geist in sinen glöubigen läbe/welcher doch lyblich in himlen wone/vñ nit me vfferdẽ sye. Ja so yemärs darumb trungen wurde/zů der gerächtmachung deß sündigen

digen menschens sye nit nun notwēdig/das Christus dem gesatzt gnūg gethon / einmal am crütz gestorben sye/durch sinen geist vns siner gerächtigkeit od̄ sines lydens teilhafft mache/oder vns geistlich sin blůt anspränge/ wir aber sölichs ouch geistlich / durch den glouben empfahind vñ annemmind/sunder es sye ouch notwendig das Christus täglich vnd lyblich oder fleischlich in vnser yetlichem wone / ja vns sin blůt wäsenlich anspritze/ welchs wir ouch nit nun geistlich/durch den glouben / sunder lyblich mit dem mund empfahen müssind/also das ouch sin fleisch lyblich in vns sye/wurdend nit alle verständige sprächen/sölichs wäre ein vnnötige vnd vnheilsamme leer/ ouch nit gemäß d̄ leer deß nüwen Testaments ꝛc. Siewyl dann die Sacramenta der Christlichen leer / als zeichen/ zügethon werdend / könnend sy zwaren nit das widerspil zügen oder zeichnen.

Vber das alles sagt die heilig prophetisch vñ apostolisch geschrifft/ das Gott nit wone in hüsern die mit menschen henden gemacht sind/jm werde ouch mit menschē händen nit gepflägē. Vber das alles warnet vns vnser Herr im Euangelio vñ sagt / Weñ man üch sagt/Sich Christus ist in der wüste/so gond nit hinuß: sich er ist in verschloßnen gehalteren/so gloubends nit/ꝛc. Darum̄ kättēd die glöubigen den Herren Christum Jesum an

1 Reg. 8. Isaie 66. Act. 7. 17. Dan. 12.

Matt. 24.

zů der gerächtē Gottes: vnd äſſend vnd trin-
ckend hie vfferden ſin fleiſch vñ blůt geiſtlich
durch den glouben/ja ſy äſſend ouch vñ trin-
ckend nůt deſt weniger in dem Nachtmal dz
Sacrament ſines lybs vnd blůts/zur wider
gedächtnuß ſines lydens vñ ſines hingegäb
nen lybs vnd vergoßnen blůts/ mit lob vnd
danckſagung/ꝛc.

Myter von der geheimnuß vnd frucht deß Herren Nachtmals. Cap. IX.

Das nachtmal ein widergedächtnuß deß opffers Chriſti.

DAñ die glöubigē habend dz Nachtmal Chriſti nit für dz lyblich opffer ſelbs/da Chriſti lyb vñ blůt zůr verzyhung der ſünden täglich vfgeopfferet werde/ ſo dick vñ vil das Nachtmal begangen wirt. Dañ Chriſtus hat ſich ſelbs nun einiſt vfgeopfferet: nieman mag in mee opffern/ er darff ouch nůt mee vfgeopfferet zewerden: dieweyl ſin einiſt beſchähen opffer krefftig gnůg iſt aller wält ſünd zů begnädigen vnd hinzenemmen. Daruon beſäch wil den heiligen Paulum zů den Hebreern am 7.8.9.vñ 10.cap. Darum̄ iſt das Nachtmal ein widergedächtnuß deß einiſt beſchächnen vnnd ewig kreffrigen opffers Chriſti am crütz. Vnd wie die alten vil opffer vor Chriſti zůkunfft ghebt habēd/zůr zůgnuß das Chriſtus kumen wurde/vnd mit ſinem opffer alle opffer abthůn vnd alle wält von ſündē reinigen

gen: also habend wir yetzt dz Nachtmal zůr kuntschafft dz Christus kom̃en ist/alle opffer erfüllt vnd abgethon / vnd das er sich vfgeopffert vnd alle glöubigen der gantzen wält Gott versünet habe.

Darumb sagend wir/als sine erlößte/lob vnd danck in dem Nachtmal. Vnnd ist sölich loben vnnd dancksagen das rächt opffer der Christenheit: welches nit der Siener allein/ oder er allein für die gmeind/sünd die gantz gmeind/die das Nachtmal begadt/Gott vf opfferet. Sie selb opfferet sich ouch selbs vf/ zům vernünfftigen vnnd geistlichen opffer/ sampt allerley früchten deß geists vnd gloubens. Dannenhar das Nachtmal(in welchē sölich opffer beschicht) ein opffer geneñt worden ist: vnd nit der gstalt/das der priester etwas habe vmb widergält für die gemeind vfgeopfferet/ꝛc. Danckſagung. Rom. 12.

In dem Nachtmal werdend wir ouch vnser pflicht vnd schuld erinneret. Dañ diewyl wir ein gmeind Christi sind / mit dem lyb vñ durch das blůt Christi gereiniget/ vnnd also Christo yngelybet/gebürt sich das wir gotts förchtig/eines heiligen wandels syend / wie dann geheiligeten vnnd glidern Christi wol anstadt. Diewyl wir ouch von einem brot ässend/vnd von einem bächer trinckend/ sölle nd wir allen vnsern mitbrůdern verzyhen/ eins mit jnen syn/vñ jnē in der liebe dienen. Einigung verzyhung vnschuld vnd liebe.

Vnnd von disem glouben Christi söllend wir keins wägs wychen / noch einiche gmeinsame haben mit andern religionen / Sacramenten / opfferen / ꝛc. Daruon wyter läsen magst Paulum / 1. Cor. 10.

Das sich der mensch bewären sölle ee dann er von disem maal ässe. Cap. X.

Sich selbs erinneren vnd bewären.

DVnd diewyl dem allem also ist / sol der mensch / wie ouch Paulus leert / vor vñ ee er zů disem maal gadt / sich selbs probieren / erinnern vnd bewären / vnd als dann erst daruon ässen vnd trinken. Es gebüt aber Paulus nit das wir andern bychtind / vnnd die selben vns vff die bycht probieren lassind / sunder das vnser yetlicher / vor dem angsicht Gottes / das nieman triegen mag / in sich selbs gange / vnd sich erinnere (diewyl doch nieman baß weißt wie es vmb sin hertz stadt dann ein yeder selbs) wie vnd was er in jm selbs finde. Vnd zwaren werdēd wir in vns selbs nüt anders finden / dann sünd vnd verderbung: diewyl in vnser art nüt ist dann sünd vnd flůch. Vnnd nach der selben rächnung wurde vnser keiner zum Nachtmal Christi nimmermee kommen. Die müssend wir vns aber ouch deß erinnern / das Christus kom̄en ist in dise wält / die sünder sälig zů machen / vnd sin lyb vnnd blůt zur bezalung vnser sündē zegäben. Die erſüch

ersůch yetzund din lär hungerig hertz/ ob es begäre Christum die spyß deß läbēs zů niessen/ vñ durch den glouben anzünemmen/ ja ob du schon yetzund ouch gloubē habist/ vnd Christi trost vñ stercke in dir entpfindist/ vnd darumb ouch begärist Gott lob vnd danck zesagen in siner ordnung wie er die selbs angesähen hat: item ob du in dir ein gottsförchtig Büßfertig läben fürgenommen/ darzů ye derman verzigen habist/ vnd wöllist dinem nächsten in liebe dienen. Findst das nit alles in dir/ verzwyfel darumb nit/ flůch nit deß Herren tisch: bitt jn vil mee vmb gnad/ vnd das er dir din glouben meere/ vnd dine mängel ersetze. Findst du aber etliche anfäng/ so gefall dir nit zewol/ bitt abermal vmb meerung der gnaden/ vnd gang hinzů

in der forcht deß
Herren.

Von den Güten wercken der glöubigen.

Der IX. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend wüssen/ das ob glychwol die Güten werck den glöubigen nit rächtfertigend/sünder der gloub allein/volgend sy doch vß waarem glouben / vnnd sind nit vnnütz noch zů verwerffen. Dann welcher vß gnaden in Christo durch den glouben from worden oder gerächtfertiget ist/der würckt grächtigkeit/oder Güte werck. Vnd söliche werck gefallend Gott also / das er jnen ouch belonung verheißt vnd ouch leistet. Doch vergässend hie die glöubigen deß verdienstes Christi nimer: wider welchen sy jren eignen verdienst nit vfrichtend/

vfrichtend/noch ützid geſtattēd das den verdienſt Chriſti verdunckle mag. Dann ſy erkennend jr eigne blödigkeit wol/vnd gäbend darumb jren wercken das nit zů / das allein dem lyden Chriſti zůhört. Sy erkennend ouch nit alle die für güte werck / die gmeinlich darfür vßgäben werdend. Dann wie ſich d gloub allein vff Gottes wort verlaßt / alſo erdenckt jm ſelbs der glöubig kein Güte werck / ſunder die er im wort Gottes erlernet/die thůt er: namlich ſo dienet er Gott mit geiſtlichē gotsdienſt/er vertruwt Gott wol/er bättet Gott an / rüfft ouch zů Gott in allē ſinem anligen/er dancket Gott/ ſo heiliget er zů aller zyt ſin ſeel vnd lyb/darumm thůt er ouch abbruch : er duldet vñ lydet willig was jm Gott zů lyden gibt : in ſumma er wandlet in den gebotten Gottes / er dienet dem nächſten in der liebe/vnnd flyßt ſich in allem ſinem läben der ämp-

tern pflicht vnnd schulden die jm Gott vorgeschriben hat / vnnd er weißt das er Gott schuldig ist. Das aber dem allem also sye/zeigend wir an durch volgende Capitel / mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Das die güten werck vß dem glouben volgind/ nit vnnütz sygind / sunder Gott wol gefallind. Cap. I.

Die Predig von der gnad vnnd von dem gloubē verlüret die werck nit.

IN der heiligen Christenlichen kyrchen sol einig vnd vor allen dingen klar vnnd rein geprediget werden/ das ouch mit den heiligen Sacramenten bezüget wirt / namlich das wir vß der lutern gnad vnd barmhertzigkeit Gottes in Christo Jesu / allein durch den glouben/vnd nit durch die werck gerächtferriget werdēd. Sölche Predig aber sol nit dermaß verstandē werden/ wie es vil verstond/ das der gloub one güte werck nun ein whon sye/ oder als ob man allein sagē sölle/ Ich gloub/ vnd fürhin nienan me keine güte werck zethün bedörffe/oder das grad die gütē werck nüt syend vnd nüt nützind. Sann die heilig Göttlich geschrifft / welche dem glouben allein die gerächtmachung zůgibt/forderet nüt destminder Güte werck von den glöubigē. Sant Johans der töuffer forderet von allē denen/die er in Christum toufft hat/ rächtge schaffne

Güte werck werdend gefordert.

Matth. 3.

schäffne frücht der büß oder besserung: er sagt ouch allen vñ yeden ständen was sy für werck zethün schuldig syend. Saruon besich Luce 3. cap.

Vnser Herr Christus der im Euangelio Joānis sovilfaltig sagt/Wer in mich glaubt vnd vertruwt/ der hat das ewig läben: der vermanet ouch zur liebe / wil das wir vil frucht in im tragind/ vnd sygind wir kinder Abrahe/das wir Abrahams vnsers vatters werck thügind. An dem berg in Galilea thet er ein lange Predig von der gerächtigkeit/ vnd beschlüßt sy damit/das wir nit nun zülosen oder zühören / sunder ouch alles das thün söllind/das wir gehört habind. Saruon besich Matthei 5. 6. vnd 7. cap. Joan. 6. Joan. 14. vnd 15. Joan. 8.

Deßglychē wie Petrus gar ernstlich predi get das Gott vnsere hertzē durch den glouben reinige/vñ wir werdind durch die gnad vnd nit durch das gsatzt heil: also forderet er ouch von denen/die also begnadet sind/aller ley tugenden oder güter wercken/vnnd sagt darūf/Welcher sölichs nit hat/ der ist blind/ vnd dappet mit der hand/vñ vergißt der reinigung siner vorigen sünd. Also spricht ouch Paulus / Welche Christi sind die habend jr fleisch crütziget/ sampt jren anfächtungē vñ begirdē. Vñ widerumm/Die sünd sol nit herrschen in üch. Dañ jr sind nit vnd dem gsatzt/ sunder vnder der gnad. Item / Sy sagend 1. Pet. 1. Actō. 15. 2. Pet. 1. Galat. 5. Rom. 6. Titum 2.

wol sy kennind Gott / mit den wercken aber lougnend sy syn.

Mit diser leer stimpt ouch der heilig apo-
1. Joan. 1. stel vñ euangelist Johannes vñ spricht / So wir sagẽd wir habind gmeinschafft mit jm / vnd wandlend aber in der finsternus / so liegend wir. Lieben kinder / lassend üch nieman
1. Joan. 3. verfürẽ / wär rächt thůt der ist gerächt / glych wie er gerächt ist: wär sünd thůt / der ist vß dem Tüfel / ꝛc. Also spricht der heilig Apostel
Jacobi 1. Jacobus / Sind thäter deß worts vñ nit hörer allein / die jr üch selbs btriegind. Der selb Apostel widerfichtet ouch häfftig alle die / die allein sich deß gloubens rümptend / vnd aber den mit gůten wercken nit erzeigtend. Da er bericht gibt / dz die werck den waren gerächtmachendẽ glouben anzeigend. Dañ er mit Paulo nit vneins / die allgemein apostolisch leer widerfichtet / sunder die falschen glöubigen. Daruon anderschwo wytlöuffiger gesagt ist.

Darum̃ ist es gewüß / das alle rächtglöubigen nit ful vñ träg / sunder yferig sind / vß jrem waren gloubẽ gůte werck zewürcken.
Die gůten werck sind nit vnnütz. Vnd söliche gůte werck der glöubigen sind nit vnnütz oder vergäbenlich. Dann sy gefallend Gott / vnnd deß habend wir in dem wort deß Herrẽ vilfaltige kundtschafft. Sy gefallend aber Gott / daß sy vß dem gloubẽ beschähend von denen / die in Christo / Gott lieb

lieb sind. Dann ob glych wol in glöubigen pästen überblybend/vnnd sich in jnen biß in das end erzeigend/rächnet jnen doch sölichs Gott nit/vñ das vß gnadē. Daruon Rom. 7. vnd 8. meldung beschicht.

Das aber Gott die werck siner glöubigē gfallind/züget das gsatzt Deut. 12. vnnd die prophetē/als Jsaias am 56. cap. vnd andere. S. Peter spricht/Jch erfaren an der thaat/ dz wo oder in was volcks/lüt sind/die Gott fürchtend/vnd rächt thünd/jm lieb vñ angenäm sind. So spricht er ouch vnsere geistliche opffer sygind Gott angnäm/durch Christum. Also redt ouch Paulus zü den Col. am 1. cap. vnd spricht/Wir bittend das jr erfüllt werdind mit erkantnuß sines willens/dz jr wandlind wirdiglich dem Herren zü allem gefallen/ꝛc. Vñ ist in disem allem füruß wol zeachten vñ zü behaltē/das weder wir noch vnsere werck/Gott für sich selbs allein/sünd als die in Christo sind vñ blybend/gefallend. Gott gefallend die werck der glöubigen. Act. 10. 1. Pet. 2.

Das Gott die güten werck der glöubigen belone/die glöubigen aber keinen eignē verdienst wider den verdienst Christi vfrichtind. Cap. 11.

JA so wol gefallend wir vnd vnsere werck/die vß dem glouben beschähend/Gott/das Gott sinen glöubigen lon vnd vergältung verheißt. Gott belonet die güten werck.

Leuit. 26. Sañ in sinẽ gsatzt sagt er für vnd für/Wirst du in miner forcht vnnd in minen geborten wandlen/so wil ich dich benedyen. Dergly-

Isaie 3. chen findst du vil in den prophetẽ. Im Isaia lãsend wir/Sagend dem frommen/dz im wol wirt ergon: dann er wirdt nieſſen die frücht

Matth. 16. siner thaten. Wee aber dem boßhafften gott loſen/denn im wirdt nach siner händen wer-

Rom. 2. cken vergoltẽ. Vnser Herr spricht im Euangelio / Vnd denn wirt der richter yedem gã-ben nach sinen wercken. S. Paulus spricht/ Eer pryß vnd frid sye yedem der güts thüt.

Matth. 5. Sañ ouch der Herr widerumm im Euãgelio spricht/Vwere belonung im himel ist groß.

Wider den verdienst d wercken. Vß sömlicher belonung aber machend die glöubigẽ kein eignen verdienst irer werckẽ/ als mit denen sy den himel verdienind. Sañ sy lassend nüt zů / das den verdienst Christi abthüt oder ioch verkleineret vnd verdünckelet. Sañ sy behaltend styff vnd in frischer gedächtnuß den houptartickel der waarẽ Christenlichen leer/das alle menschẽ/vß gnaden/ fry/one verdiẽst/sälig werdind: als Paulus heiter züget Rom. 3. vnd 11. cap. Es ist kein vnderscheid/sy habẽd alle gsündet vñ manglend der eer Gottes/werdẽd aber vergäbẽs from gemachet vß siner gnad durch die erlösung Christi. Ists aber vß gnadẽ/so ists nit vß den wercken/sunst wurde gnad nit gnad syn/ꝛc. Item/die glöubigen erkennend/das

der

der verdienst Christi / oder sin menschwerdung/lyden/sterben/bezalung/vrständi vnd erlösung/den himel allein verdient hat. Da behaltend sy vest den spruch Pauli / Ist die gerächtigkeit durch das gesatzt / so ist Christus vergäbens gestorben. Wyter erkennend sy/das weñ sy glych wol ernüweret den waaren glouben vnd geist Gottes habend/ nütdestminder das fleisch blybt/widerstryter vñ nach siner art also würckt vñ fürtruckt/das die Güten werck der glöubigen dahar an jnen selbs vnuollkomner sind/also das sy die glöubigen nit gedörend für Gott zur widergält der säligkeit fürbringen. Nütdestweniger dewyl Gott den werckē der glöubigen die belonung verheißt vnd ouch leistet/ouch vnser vnuollkomenheit nit rächnet/ nemmend söliche belonung die glöubigē mit danck/vñ ouch als ein gnad/an. Dañ sy wüssend dz sy an jnē selbs prästhafft sind/ aber das güt vß der gnad Gottes vñ nit vß jnē selbs thündewyl der Herr spricht / One mich vermögend jr nüt. Item die thaaten der glöubigē beschähēd durch Gott. So spricht Paulus/ Wir vermögend vß vns selbs das güt ouch nit gedencken/sunder all vnser gnügsame ist vß Gott. Vñ/Gott würckt in vns das wöllen vnd das thün. Ja von wägen der blödigkeit die in glöubigen überblybt / nennend sy jre gerächtigkeit vnreinigkeit. Vñ weñ jnen

Galat. 2.

Joan. 15.
Isaie 26.
Joan. 3.
2. Cor. 3.
Philip 2.
Isaie 64.

Demůt der glöubigen.

Gott anbůt die belonung/vnd erzelt jnẽ jre gerächtigkeit/diebend sy in jr demůt/vnd erhebend sich gar nůt: wie man sicht an den frommen am letsten gericht / das Matthei 25. beschriben wirt. Vñ hiehar dienet die leer vnsers Herrn Christi vß dem euangelio Luce 17. die er also beschlůßt/Also ouch jr/wenn jr alles gethon habend/das ůch befolhen ist/ so sprächend / Wir sind vnnůtz knächt / was wir habend gethon / das warend wir schuldig zethůn.

S. Augustin vnd Pelagius vō verdienst deß menschen.

Dahar spricht S. Augustin rächt/Dona sua coronat Deus, non merita tua. Gott belonet sine gaaben/nit dine verdienst. Vnd wilst du verfälen der Gnaden/so rům dinen verdienst. Diser heilig bischoff hat gar häfftig gestritten wider die kätzery Pelagij/welcher hielt/der mensch möchte durch sinẽ verdienst erlangen oder verdienẽ das ewig läbẽ. Welche meinung er häfftig mit der geschrifft niderlegt vnd vertilcket.

Welches die rächt Güten werck syend/wider die falsch Güten werck / vnnd von der Ergernuß. Cap. III.

Verkert vrteil von gůten werckẽ.

NJe aber můß man ouch flyssig verhůten/das wir nit alles das für gůte werck haltind/die darfür vō menschen gehalten werdend. Dañ merteils gadt es also zů in der wält / das man die

die werck nit für güte werck halten/die Got gebüt / oder joch jren nit häfftig achtet: die werck aber die wir selbs erdenckend/für die rächten güten werck haltend. Man findt lüt die geredt durch falschen whon/ sprächend/ Ich weiß das was ich vmb Gotts willen thün/das es ytel güte werck sind. Vnd was ich thün/ nach dem byspil der vättern / das ist alles güt. Dar wider aber Paulus redt zů den Coloss. am 2. cap. Der ouch anderschwo spricht / Was nit vß dem glouben/ ist sünd. Ja vnser Herr Christus Jesus spricht/ Vergäblich dienend sy mir/ dieweyl sy leerend söliche leer/ die nüt dann menschen gebott sind. Noch dennocht gedörend sich vil rümen/ mit sölichen wercken verdienind sy das ewig läben: sy verkouffend ouch söliche jre werck an deren zum heil: wider die Apostolisch vnnd Euangelisch leer/ Act. 8. cap. vnd Matt. 23. Welches so wir schältēd / tricht man vns ein schwären lümbden vf / wir schältind güte werck: vnd schältend aber wir nit rächt güte werck/ sunder falsch genannte güte werck.

Röm. 14. Matth. 15.

Kram der Güten wercken.

Gott erforderet von vns glouben vnd gehorsame/ welche wir sinem heiligen wort sölind leisten/ vnd das thün das er vns gebüt/ vnd das lassen das er vns verbüt. Weñ nun wir sin gebott habēd/ vß dem wir wüssend/ was er vns gebüt/ vñ lassend sölichs ston/ er wöllēd vns darfür andere werck die wir er-

Wider die falsch Güten werck.

denckend/vnnd vns gůt bedunckend/thůnd wir nit allein kein gůte werck/ sunder wir verstündēd vns an Gott/ wie die kinder Israels mit jrem gottsdienst vff den höhinen/ wie Hieroboam vnd ouch Saul mit sinem opffer/ 1. Samuelis 15. Vnser Herr sp:icht
Marc. 7. gar ernstlich zů den Phariseeren/ Jr verlassend die gebott Gottes/ vñ haltend der menschen satzungen von krůgen vnd trinckgeschirren zewäschen/ vnd derglychen thůnd jr vil: verwerffend also Gottes gebott/ vff das jr üwere satzungen haltind/ ꝛc.

Vz Münchenthüm. Vnd was ist anders diser zyt das gantz München vnd Nonnenthümb: Dann was Gott yngesetzt vnnd gebotten hat/ das acht das volck für ring/ jren orden vñ patronen/ oder ordens stiffter/ reglen/ sitten vnd brüch achtend sy hoch/ vnd für die rächten vollkommnen gůten werck: welche aber ouch merteils stond in kleidern/ ässen/ trincken/ in gschirrē/ vssern gebrüchen/ im geliger/ im zyt/ ort oder statt/ vnd derglychen. So doch zyt vnd ort/ spyß vnd tranck/ kleidung vnd gliger/ vnnd was derglychen ist/ dem glöubigen also fry ist/ das wenn sy die mit bescheidenheit zur notturfft gebruchend/ vñ kein ergernuß anrichtend/ nieman sy darumb billich richten sol noch mag. Darumb habend wir heitere leeren vnsers Herren Christi/ Matth. 15. cap. vnd Pauli Coloss. 2. vnnd Titum 1. Der selb apostel

Zyt/ ort/ spyß/ kleider/ ꝛc. fry.

apostel nennt das verbieten der spysen vnd der ee/ Tüfels leeren. Saruon besich wyter 1. Timothei 4. vnnd wüß daß dir der Bapst/die spyß die dir Gott geschaffen vnd gesägnet hat/nit verbieten mag/vñ du zů allen zyten fry mit danckſagung äſſen magſt/ was dich Gott berädt. Es laßt es jm doch der Bapst mit gält wider abkouffen/ vñ hat glych zů Rom in der Faſten ein ſo fleiſchine fuchy/das es hieruß vnſer yedem wol möchte Faßnacht heiſſen. Darumb laß faren der menſchen gebott / halt dich Gottes gebott/ vnd iß deren dingen keins die dir Gott verbüt/als blůt/durch wücher/betrug/blůtuergieſſen vnd vndertrucken/ꝛc. Verbieten der ſpyſen.

Es iſt aber die Ergernuß ein red oder thaat/dardurch der menſch verergeret/ das iſt verböſeret/oder der louff deß heiligē Euangelij vfgehalten oder verhindert wirdt. Sölich reden aber vñ thaaten werdend funden in der Leer vnd in den Sitten der menſchen. Die Leer iſt ergerlich/ weñ ſy falſch iſt vñ die menſchen verfürt: oder ſo ſy rächt iſt/ aber nit rächt gefürt vñ dargethon wirt/als zů vnzyten/mit vnfügen vnd aller vnbeſcheidenheit: dardurch die menſchen ein haſſz legend an des Euangelium von wägen deß vnkomlichen Predigers/vnd alſo ymmer vñ ewigklich in irrthumen ſtäckē blybend. Diſe ergernuß iſt ein groſſe ſünd/vñ ein träffenli- Was die Ergernuß ſye.

cher schad/den Gott hasset vnd ouch häfftig straafft. Darumb sich yederman daruor hüten sol. Die Sitten vnd reden der menschen sind ergerlich/ weñ sy beschähend wider das gebott Gottes/wider zucht vñ erbarkeit/also das sich andere darab böserend: als so ein ander by dinem schweeren/by dinem suffen/ by dinem hürē/by diner hoffart/ouch lernet glychs thün/ oder er wirt durch din böss byspil böser oder vngottsförchtiger dañ er vor was. Wie schwär das sye luß Matth. am 18. cap. Es sind aber ouch etliche von Gott erloubte ding/welche so mans gebrucht zů vnzyten oder mit vnfügen/andere damit vererget: als so du fleisch issest vor einem schwachen im gloubē. Daruon luß Paulum Rom. 14. vnd 1 Cor. 8. ꝛc.

Weñ man der ergernuß nit achten sölle.

Doch sol man ouch hie wüssen/das ein ergernuß ist die von vnglöubigē empfangen/ nit von glöubigen gäben wirt: als so sich der glöubig güter dingen vnd siner fryheit gebrucht/mit keinen vnfügen / meman zetratz noch zů leid/sunder allein zů der eer Gottes vñ siner notturfft: als so einer von Gott vñ sinen händlē rächt vñ bescheidenlich vß dem Euangelio redt / oder ein Eewyb nimpt/od fleisch isset zů verbottner zyt vom menschen/ vnd aber lüt die vnglöubig/ja stettig/fybig/ nit einfalt/schlächt vnd schwach sind / sich an dem güten das der glöubig gethon / verergerend.

gerēd. Sölicher ergernuß leeret vnser Herr Christus vñ Paulus gar nüt achten. Besich Matth. 15. vnd 1. Corinth. 10. Dann wo man sömlicher eewigklich müßte schonen/ wurde man nimmer von Gott reden/ noch die fryheit/ die vns Gott gäben hat/ gebruchē. Das aber Gottes meinung nit ist.

Wyter vnd mee von den rächt güten wercken. Cap. IIII.

Vrsprung der güten wercken.

HIe müß ich yetzund ouch etlicher maß benamsen die rächt güten vnd Gott wolgefelligen werck/ derē sich die rächtglöubigen flyssend. Vñ ist aller güten wercken vrsprung vß Gott vñ sinem geist/ welchē wir empfahend durch den glouben/ vnd mit den güten wercken erwysend. Darumb mögend wir one Christo gar nüt/ durch jn werdēd wir krefftig zů allē gůten. S. Paulus spricht/ wir syend in Christo zů gůtē werckē erschaffen/ das wir in den selben wandlind: vnd an einē andern ort spricht er/ Die gnad Gottes ist erschinē/ die da heilsam ist allen menschen / die vnderricht vns/ das wir verlougnē söllend das gottloß wäsen/ vñ die wältlichen gelüst/ vnd läben in diser zyt/ mässig oder züchtig/ from̄klich vnnd gottsäligklich/ ꝛc. In welchen worten wir ein kurtzen bericht habend/ was wir fliehen vnd wornach wir ringen vnd stellen söllend. Von

Ephes. 2.

Titum 2.

Welche güte werck Christus gleert habe

art vnd natur ist vns angeborẽ gottlose vñ wältlicher wollust/die stäckend vns in vnserem fleisch: aber deren söllend wir verlougnen/vnd vns jren entschlahen: dargegen söllend wir vns flyssen aller mässigkeit/in redẽ/kleidern/ässen/trincken/vñ in allem zytlichẽ bruch: wir söllend frömklich läben/nit allein das wir nieman vnrächt thügind/sunder vil mee das wir yederman früntschafft liebs vñ güts bewysind: wir söllend gottsförchtig/nit row vñ verrücht syn. Sölche güte werck/ hat vns Christus vnser Herr geleert.

Die rächt güte werck.

Hiehär dienet d rächt geistlich Gott wol gefellig Gottes dienst/ daruon ouch gesagt ist in letsten capitlen im andern artickel. Die glöubigẽ söllend alle zyt/vñ insonders in d gefaar vnd widerwärtigkeit/ Gott als dem allmächtigen getrüwen warhaffren vnd gütigen von hertzẽ wol vertruwẽ: den söllend sy anrüffen in allem jrem anligen: danckſagen vñ alles güts: dem söllend sy sich ergäben vñ vfopfferen/vñ in sinem willen allem wandlen/jren eignen willen vndertrucken/ vñ sich in jm allein erfröuwen. Das sind die aller herrlichisten werck der glöubigen.

Heiligkeit.

Vnd hie hat platz die heiligung vnd reinikeit wider alle befleckung der seel vnnd deß lybs vom fleisch tüfel vnd der wält. One die

Hebr. 12. heiligung wirt nieman Gott sähen. Darumm spricht d heilig apostel mit so grossem ernst/

Ich

Ich bitten vñ vermanen üch in dem Herren Jesu / das wie jr von mir erlernet habend / wandlind / vnd nämind ye lenger ye mee zů / das jr Gott gefallind. Dañ jr wüssend welcherley gebott wir üch in dem Herren Jesu gäbē habend. Dañ das ist der will Gottes / das jr üch heiligind / dz jr üch enthaltind vor vnküschheit oder hůry / vnd das ein yetlicher wüsse sin geschirr (sin lyb) zebesitzen in heiligung vnd in eer: nit in fleischlichem lust / wie die Heidē thůnd / die vō Gott nüt wüssend. Dañ Gott hat vns nit berüfft zůr vnreinigkeit sunder zůr heiligung. 1. Thess. 4. Ephes. 4. vnd 5.

Hierumb thůnd die glöubigen jnen selbs in allē jrem läben abbruch / in ässen / trincken / schlaaffen / rüwen. Dañ sy wüssend wol das der Christen gloub nit ist ein praſſz / můtwill / vnd wollust / sunder ein wacht / můy vñ stryt wider den Tüfel / die wält / vnnd das fleisch. Daruon ouch daruor im sechßten artickel gesagt ist / was ein rächt büßfertig läben sye. Abbruch oō fasten.

Darumb welche hie vß dem Euangelio nüt anders erlernend dañ lybliche oder fleischliche fryheit / die mißbruchend Christliche fryheit / wider die leer Petri / der da spricht: Jr söllend syn als die fryen / vnd nit als hättend jr die fryheit zům deckel der boßheit / sunder als die knächt Gottes. Liß wyter hieruō im heiligen Petro zům end deß anderen cap. in der anderen epistel. Falsche Euangelische. 1. pet. 2.

Von dem crütz oder lyden vnd gedult der glöubigen. Cap. V.

IN sonderheit aber dienend die glöubigen Gott in dem lydē/das sy mit gedult in Christo tragend/vnd darmit allerley güter wercken würcken

Der glöubig sol jm fürnemen zelyden.

könnend. Dann der glöubig sol jm die in zyt nit fürnemmen allein in wollust fröud vnd rüwen zů läben. Dann ob glych wol Gott sinen glöubigen etwan ein zytlang verlycht frid vñ fröud/verſähēd sich doch alle zyt alle glöubigen der trübſalen vñ allerley lydens/das jnen Gott zůſendet. Es weißt ye mengklich wie es ye vnd ye den heiligen Vättren ergangen ist/insonderheit aber Abrahamen/Joben vnd Jacoben/vnd den kindern Jſraels. Vnſer Herr Chriſtus ſpricht im heiligē Euangelio/ So yemants zů mir kumpt/vñ haſſet nit sin vatter/můter/wyb vñ kind/brüdern vnd ſchweſtern/vnd darzů ouch sin eigen läben/der kan nit min jünger syn. Vnd wär nit treit sin crütz vñ volgt mir nach/der kan nit min jünger syn. So ſpricht S Paulus/das wir durch vil trübſal müſſend in das rych Gottes gon. Itē/Alle die gottſälig läben wöllend in Chriſto Jeſu/die werdend vervolgung lyden.

Luc. 14.

Act. 14. 2. Tim. 3.

Was für lyden vff gatterich.

Da ſo ist zů wüſſen/das die gmeinen trübſäligkeitē/als froſt/hůger/blödigkeit/blöſſe/kranckheit/tod/vnd was der glychen ist/vō der

der sind geuolget sind. Allgemeine trübsalen sind/krieg/thüre/hunger/grãd/ zerschleitzung/pestilentz/veruolgũg. Die kranckheiten sind vnzalbar/klein vnd groß/ kurtz vnd lang. So sind vil lüten die sich selbs pynigend/als die angefochtner sind/ dañ sy selbs gern habend: könnend jm aber nit anders thün/ blybend also in jnen selbs pynlich vnd angefochten. Etwan werdend wir von vnsern kinden/fründen vnd verwandten gepyniget: etwan von frömbden heimlich vnnd offenlich. Vnnd ist deß lydens vnzalbar vil/ darzů der mensch / als der vogel zů fliegen/ erborẽ ist.

Gott gibt den menschen zů lyden.

Sölich lyden legt Gott der wält vf/vnnd insonders den vnglöubigen / das er damit jren můrwillen demme vñ die vnschuldigen erlöse / ja das er erzeige das jm der bösen boßheit gar nit gefalle. Wenn er aber die bösen hie in jrem můtwillen vngestraafft fürfaren laßt/ists vngezwyflet das er sy dört/wie den rychenmann im Euangelio/mit ewiger straaff grewlich straaffen wil. Dann etwan straafft Gott hie in zyt die sünder / das er sy mit siner straaff erwecke vnd mundter mache. Es beschicht ouch vil / daß sich die sünd vom bösen zum güten durch die straaff bekeerẽd: wie wir deß vil byspil in der gschrifft habend. Deßglych legt Gott nit allein den bösen / sunder ouch sinen fründen allerley

Luc. 16.

lydens vnnd trůbsalen vf / jnen zum heil.

Wie die vnglöubigen vnd glöubigen sich im lyden haltind.

Vnd ist hie wol zegwaren wie sich die vnglöubigen vnd glöubigen in der widerwärtigkeit od' trůbsäligkeit haltind. Die vnglöubigen brum̃lend im lyden/ flůchend/ lesterẽd vnd schweerend/ dañ sy achtend jnen beschähe vnrächt / vnd habind söliche trůbsäligkeit nit verdient. Gäbend ouch dem Tüfel vnnd bösen vnglückhafften lüten die schuld. Wendend sich zů allerley/ ouch vngebürlichẽ mittlen vnnd verbottnen stucken/ damit sy jnen selbs hälffen wöllend. Dann sy ye Gott nit still zehaltẽ vnderstond. Vnd sölichen ist die trůbsal oder das crütz ein rächte straaff der sünden/ vnd ein anfang zů grösserm lyden in yhäner wält. Dargägen erkeñend die glöubigẽ/ daß sy nüt lydind vnbeschuldt. Diewyl sy noch vil mee vñ grössers lydẽ verdient habend. Ja sy achtẽd sölich crütz yetz nit me als ein straaff der sündẽ: diewyl sy gloubend dz jnen Gott jre sünd verzigẽ habe/ sunder als ein übung deß gloubens / vnd als ein anlaß zů allerley tugendẽ vñ gůter wercken. Dañ sy habends darfür/ Gott als ein trüwer vatter habe jnen sölich lyden zů gůtem vfgelegt. Darumb sind sy gedultig / vñ wendend sich zů keinẽ vngebürlichẽ mittlen/ sunder stond willig in der hand Gottes/ den prysend vnd rümend sy/ den růffend sy an/ vnd bittend jn vmb meerung deß gloubens/ der gedult vñ

aller

aller gnaden. Gebruchend sy dann etliche artzneyen oder mittel/so thünd sy das alles in der krafft jres Herren/dem sy sich todt vnd läbend übergäben habend. Besunders aber lobend sy Gott/wenn sy lyden müssend vmb sines nammens / oder vmb sines heiligen Euangeliums willen.

Trost der glöubigen im lyden.

In dem vnd anderē lyden allem/tröstend sy sich alle zyt mit dem willen Gottes/den sy vß sinem wort erlernend / vnd wüssend das es Gott also haben wil/das wir mit gedult im lyden / sinen nammen heiligind: das alle heiligen Patriarchē/Vätter/Propheten/Apostlen vñ säligen beyder Testamentē vil erlitten/durch glöubige gedultigkeit Gott gefallen habend: ja das der sun Gottes selbs vnser Herr Christus/die sinen allenthalben zum lydē vermanet/darin tröst/jnē ein herrlich byspil vorttragt/vnd grosses denen verheißt/die biß an das end verharrend: das ouch dise zyt dises lydens kurtz/die herrligkeit ewig ist: vnd daß die glöubigen in dem lyden/glych wie das gold im fhür/gelüteret vnd gereiniget werdend. Daruon läse wytern bericht wär lust hat/Matt.16.Joan.15. 16. 1.Petri 1. 2. 4. Hebr.11.12.ꝛc.

Joan.16.

In summa/der Christ schickt sich durch all sin läben willig vnder das crütz/vnd vergißt nimmer diser trostlichē worten Christi/ In der wält habend jr angst/aber sind ge-

tröst/ich hab die wält überwunden. Vñ was
Matt.16. hulffe es den menschen/weñ er alle diſe wält
gewunne/vnd ſchaden aber an ſiner ſeel em-
Luc.21. pfienge? Jr werdēd wol gehaſſet von yeder-
man: aber nit ein härle von üwerm houpt ſol
Matt.28. verloren werden. Vnd ich wil by üch ſyn biß
zů end der wält.

Wyter vnnd noch mee von den Gůten wercken/welche die glöubigen nach den gebotten Gottes vnnd nach jrem ampt vnnd pflicht thůnd. Cap. VI.

Die gebott Gottes ein form der gůten wercken.

Es bedarff aber nit vil abteilens d gůten wercken/damit ſy rächt von vns erkennt werdind/neme ein yeder die zähē gebott Gottes/ſo wirt er haben ein ryche vnnd richtige form/ rächt güter werckē: dargegen ouch ein rächte anzeigung der rächt böſen wercken/vor denen
Die liebe. wir vns alle zyt hüten ſöllend. Wil aber yemants noch ein kürtzere form haben der gůten werckē/der nämme fürſich die Liebe Gottes vnd deß nächſten/als von welcher Pau-
1 Tim.1. lus ſchrybt/ Die houptſum deß gebotts iſt die liebe/von reinem hertzen/von gůtem gewüſſen/vnnd von vnglychßnetem glouben.
Rom.13. Item/Sind nieman nüt ſchuldig/ dañ das
Werck der barmhertzigkeit. jr einanderen liebind. Dañ wär den andern liebet/der hat das gſatzt erfüllt/ꝛc. Rom.13. cap. Vnd hiehär dienend ouch die werck der barmher-

Barmhertzigkeit: welche vnser Herr erzellt Matth. 25. cap.

Die habend ouch die güten werck platz/ die rächte güte vñ Gott wolgefellige werck sind/ nit minder dañ allmůsen gäbē/ bätten/ fasten/ gedult/ ꝛc. die wält sy aber nit für güte werck halt/ vñ dargegen die für güte werck halt die zwaarē nit güte werck sind/ vnd nüt destminder für die höchste werck gehalten werdend. So yemants inn Eestand geträtē ist/ eeliche beschwärd getragē/ gearbeitet/ gelitten/ kinder vfzogen/ vnnd in ander wäg sin pflicht vñ schuld gethon hat/ nach dē gebott Gottes/ ꝛc. söliche werck hat man niener für gehebt. So aber yemants den Eestand verlassen/ sich der arbeit/ hußhaltung/ deß kinderziehens entschlagē/ in ein kloster gangen/ vnd da dises oder yhānes münchē vatters regel angenomen hat/ söliche werck die er in disem Orden gethon/ hat man vßgäben für die vollkomniste werck. Da söllend aber alle glöubigē wüssē/ wie ouch im 3. cap. dises artickels gemäldet ist/ das vnser Herr richtig spricht/ Sy vereereē mich vergäbes mit menschen satzungen: vnd das jm die güten werck gefallend die er yngesetzt/ vñ allen vnd yeden stenden vnd altern fürgeschriben hat: deren formen wil ich etliche melden.

Gäte werck die man nit halt für güte werck.

Matth. 15

Die Bischoff oder pfarrer vnnd prediger ód diener der kyrchē söllend ernstlich anhal-

Deß pfarrers güte werck.

ten mit der gesundē leer/die göttlichen Empter vollbringē/die irrthumben vßrüten vñ verhütē/die waar Gottes huld pflantzē vñ erhaltē/vermanen/straaffen vnd trösten/die krancken besüchē/die armen trüwlich befälhen/ernstlich studieren/bätten/vnd zům gebätt vermanen/gastfry/fründtlich vnd in allem jrē ampt geflissen syn. Der zwaarē wäre ein vntrüwer Gottes diener/der sölich notwendig ampt verliesse vnd sich in ein kloster verschluffe/nit ander lüten zů läben/sunder siner rüw zepflägen.

1. Tim. 3. vñ 4. vñ 5. Tit. 1. cap.

Der Oberkeit güte werck:

Deut. 1. 16. 17. Leuit. 20. 21. Exod. 18. Rom. 13.

Die fürsten herren vnd oberkeiten söllend gottsförchtig syn/gern das wort Gottes hören vñ selbs läsen/darnach jre sachē richten/Gott vmb wyßheit anrüffen/willig syn mit allen denen die vor jnen zů schaffen habend/sy söllend ged teil verhören/nit nach anfächtung/sunder nach der gerächtigkeit vnd billigkeit handlen vnd rächtsprächē/gricht vnd rächt trüwlich halten/friden pflantzen/vnrüwen vnd vnzuchten abstellen/die güten schützen vnd schirmen/die bösen dämmen vnnd straaffen/vnnd alles das der Herr von jnen forderet/willig thůn. Welcher das trüwlich thůt/dienet Gott vil herrlicher dañ so er sin berüffung verliesse vñ sich in ein kloster verschluffe: dardurch er ouch nit nun Gott nit dienen sunder jn erzürnen vnd schwär sünden wurde.

Die

Die Amptlüt/ Schaffner vnd Diener der Oberkeit söllend Gott fürchten/ jren Herrn trüw syn/ früntlich vñ gütig gägen dem gemeinen mañ: nieman trängen/ vnnd sich jrer Besoldung vernügen lassen. Der Amptlüten güte werck. Luce 3.

Die vätter / mütern vnd vögt der kinden söllend die kinder lieb habē/ doch jnen vß vnordenlicher liebe nit zeuil nachlassen/ sunder sy vferziehen zur Gottsforcht/ arbeit / zucht vñ eer. Darumm söllend sy sy straaffen. Doch ouch ein maaß haltē/ vnd nit zescharpff oder zeruch syn. Die gröstē rychtag verlassend sy jnen/ weñ sy sy wol erziehend / vnd zum gebätt/ zum wort Gottes/ zucht vñ eer gewennend. Vatter vñ müter vnd der kinden güte werck. Epheſ. 6

Die kinder söllend den elteren gehorsam syn/ sy lieben/ jnen dienen vnd danckbar syn/ sich wysen/ ziehen vñ leerē lassen. Sy söllend syn schamhafft/ züchtig/ rein oder künsch/ ein kalt/ arbeitsam/ trüw vnd gottsförchtig/ ꝛc.

Die Herren/ meister vnd frouwē/ söllend gedencken daß sy ouch ein Herren vnd meister in himlen über sich habend/ d' gewüßlich straafft / weñ man armē dienstē vnbill thůt/ sy jres lidlons vñ haltung übel haltet. Glöubige lüt söllend den diensten/ die sich zimlich haltend vñ gern jrs bests thätend/ früntlich syn/ vnd jnen güts thün/ sich ouch vernügen lassen/ vnd mitlyden mit jnen habē. Glöubige dienst aber söllend willig vnd geflissen im Der Herren vñ dienſten güte werck. Job 31. Coloſſ. 4 Titum 2

dienst syn/nit brum̃len/schnauwen/alles mit vnwillen thůn/vnflyß erzeigē/vntrüw syn/ abtragen oder verstälen/vnd den hußplun- der verderben/sunder in allem hußhabē/als wenn sy jnen selbs hußhieltind.

Der Rychen güte werck. 1. Tim. 6.

Von den Rychen schrybt Paulus also/ Den rychen diser wält gebūt/das sy nit hoch tragen syend/ouch nit hoffind vff die vngewüssen rychtag/sunder auff den läbendigen Gott/der vns rychlich dargibt allerley zeniessen: dz sy güts thügind/rych werdind in güten wercken/frygāb syend vnnd gemeinsam/jnen schātz samlind zum ewigē läbē/&c. Dise söllend jren eigenlütē/lähenlüten oder zinßlüten/jren verwandten/nachpuren vnd andern dürfftigen güts thůn. Herwiderum̃ söllend dise jnen ouch trüw/dienstbar vnnd früntlich syn. Sant Paulus gebūt ouch nit das du din haab vnd gůt dahin gäbist vnd dann vß anderlütē läbist/sunder daß die dinen selbs erziehist. Besich 2. Cor. 8. vnd 1. Timoth. 5. cap. Er wil ouch nit das starcke bättler/die arbeiten möchtend vnd nit wöllend/ müssiggānd erzogen werdind: gebūt mengklichem zearbeiten. Darum̃ besich 1. Thess. 4. vnd 2. Thess. 3. cap. Es söllend sich ouch rächt arme in gedult trucken.

Der Eelüten güte werck.

Die Eemann söllend mit vernunfft jrer eewybern höupter syn/sy duldē/vnderrichten/wysen/leeren/vnd für gůt von jnen haben/

ben/ouch mitlyden mit jnen tragen/ vnd sy lieben. Sie eewyber söllend jre mann lieben/ früntlich vnd gütig/ nit boßhafft/ räß vnnd häderig syn/ ꝛc. Epheſ. 5. 1. Pet. 3.

Sie alten mann söllend erbar syn/ nüchter/ züchtig/ gsund im glouben vnd gedult/ die mit jren worten die jungen vff güts wysind/ vnnd mit jrem wandel der jugend ein gůt byspil vortragind. Seßglych söllend die jungen nit hochmůtig/ frăch vñ vnuernünfftig syn/ sunder vnderdienstig/ demůtig/ still/ gwarsam/ vnd sich vnderrichten lassen. Der alten vnd jungen mañen gůte werck. Tit. 2.

Von alten vnnd jungen wybern schrybt Paulus also/ Die alten wyber söllend ein wandel haben der dem gloubē wol anstadt/ sy söllend nit lesterig/ schwätzig vnd vßrichtig/ ouch vilem wyn ergäben syn/ sy söllend güts leeren/ vñ die jungen wyber vff zuchtwysen/ daß sy jre mann vnnd kinder lieb habind/ from̃/ eerbar/ künsch/ hußlich/ gütig vñ jren mannen gehorsam sygind/ ꝛc. Der alten vnd jungen wybern gůte werck. Tit. 2.

Wie sich aber die Witwen halten söllind/ mögend sy erlernen vß dem heiligen Paulo/ 1. Timoth. 5. cap. Da er vnder andern wortē sprächt/ Der jungē witwen entschlach dich. Dañ wenn sy geil worden sind wider Christum/ so wöllend sy mannen/ vñ habend jr gericht das sy den ersten glouben gebrochē habend: darnäbend sind sy ful/ vnd lernend hin vñ här durch die hüser louffen. Darzů sind Der witwen gůte werck.

sy schwätzig vnd zeuil gschäfftig / vñ redend das nit syn solt. Darumb wil ich das die jungen wyber oder witwen eemannen nemind/ kinder ziehind/ hußhaltind/ vnd dem widersächer kein vrsach gäbind zeschälten/ ꝛc. Darus ein yeder verständiger wol erlernē mag/ wie wol dem heiligen Paulo die Frouwenklöster gefallen hettend im Bapstümb/ weñ er sy gesähen hette/ ꝛc.

Der jungk frouwen güte werck.

Die jungkfrouwen söllend am geist vnd lyb rein/ künsch vñ jungkfrouwen syn: vnuffhörlich Gott allein anhangen vnd nachtrachten/ vnd sich in der wält händel nüt flichten. Besähe man 1. Cor. 7. cap.

Summa.

In suma/ Sind allsamē (spricht der heilig Petrus) glych gesinnet/ mitlydig/ brüderlich/ barmhertzig vnd früntlich. Vergältrend böses nit mit bösem. Dañ wär sines läbens wil gefröuwt werden/ vnnd güt tag haben/ der meistere sin zung/ daß sy nit böses rede/ er wende sich vom bösen vnd thüye güts/ er süche friden vnd süche dem nach/ ꝛc. 1. Pet. 3. Vnnd das sind die rächt güten werck/ mit welchen alle gläubigen dermassen verhafft sind/ daß sy nun nit gedenckend andere zu dichten vnd zeerfinden. Sälig ist der mensch der in den gebotten Gottes wandlet.

Von

Von dem säligen Tod deß menschen/vnd End aller dingen.

Der X. Artickel.

ALle vnd yede Christen söllend wüssen/ daß sy sterblich erboren/ einmal sterben müssend: vñ wie nüt vngwüssers ist dañ die Stund deß todts/ also ist nüt gewüssers dann der Tod. Darumb söllend sy allwäg den tod vor ougen haben/ vnnd sich alle zyt/ insonders in kranckheiten/ zů dem tod rüsten/ damit wenn der tod versähen oder vnuersähen herzů kumpt/ ein yetlicher wol zů friden/ zů Gott/ in ewige fröud vnd säligkeit abscheide. Deßglych söllend alle glöubigen warten vff das End aller dingen/ vnd

vff das letste gericht vnsers Herren Jesu Christi. Dann ob glych wol die vnsinnig wält sölichs für ein fabel halt / vnd die stund deß gerichts vnd ends nit kan anzeigt werden / sind doch heitere vnnd gwüsse prophecyen vnd zügnussen / von dem gericht vnd end aller dingen. Darzů sind die zeichē / so dem gericht vnd end vorgon söllend / erfüllt. Deßhalb alle glöubigen billich jre höupter vfhebend / deß gerichts vnnd ends / ouch deß ewigen rychs Christi / mit wachen vñ bätten / wartend. Das aber dem allem also sye / zeigend wir an durch volgende Capitel / mit kundtschafft heiliger gschrifft.

Von dem Tod vnd das der mensch den alle zyt vor ougen haben soll. Cap. I.

DVl dieweyl ich mir fürgenommen hab von den fürnemen stucken die ein Christ wüssen sol / in diser miner arbeit / zereden / kan ich nit wol fürgon / daß das ich ouch von dem tod deß menschen vñ end aller dingen etwas sagen můß.

Wie die geschrifft von dem Tod rede.

Die geschrifft gedenckt eins geistlichen vñ eines

eines lyblichen oder natürlichen todts. Deß geistlichen todts gedenckt sy zů gůtem vnnd zů bösem. Zů gůtem / als wenn sy sagt/die menschen söllind dem alten Adamen abgestorben syn/vnd in Christo läben. Zů bösem aber/als so sy sagt/die in wollüstē diser wält läbind/syend läbendig tod. Der Herr spricht ouch/Jr werdend in üweren sündē sterben. Sölichē tod volget dañ ouch in yhäner wält d' ewig tod: welcher nit ist ein vfhören deß läbens/also dz wir nit mee syn werdind in yhener wält. Dañ vnsere seelen blybend dört im läben vnd vergond nit/so werdend ouch vnsere lyb am jüngstē tag von todtē vferweckt. Diewyl aber das läben das sy läbend in yhener wält/nüt anders ist/dann ein angst/jamer/pyn vñ vnußsprächliche not/nennt die gschrifft sölich läben den ewigen tod.

Der geistlich tod.

Rom. 6.

1. Tim. 5.

Gen. 3. 8.

Mar. 9.

Also ist ouch ein lyblicher oder natürlicher tod/welcher nüt anders ist/dañ das abscheiden der seel von dem lyb / daruf der lyb deß natürlichen läbens beroubet/anhebt verdärben vnd verfulen. Die seel aber wenn sy vom lyb abgescheiden ist/hört sy nit vfläben/vergadt ouch gantz vnd gar nit. Darumb hüte sich hie ein yetlicher frommer Christ vor denen vyhischē reden/welche von etlichen seelosen menschen gebrucht werdend / Wenn der mensch absterbe/so sye es vm̄ alles vß. Dañ in yhener wält sye kein ander läbē. Darumb

Der lyblich/natürlich tod.

Die Seel ist vntödtlich.

sterbind die menschē glych wie das vych ab:
vnd wenn es sich wol lybe so habe es sich wol
geseelet / ꝛc. das doch grewlich ist zů geden-
cken/vnd gwüßlich verrůchte lüt macht/vnd
den Christenen glouben schmächt/ das söli-
che redē nit söltend von der Oberkeit vnge-
straafft blyben. Dann ist dört kein ander lä-
ben/wie veriähend wir dañ in articklen deß
gloubens / Nach disem läben das ewig lä-
ben? Ist kein ander rych dann das irrdisch/
warum̄ bättend wir dañ / Zůkum̄ din rych?
Aber vnser Herr Christus gibt vns gnůgsa
men bericht / dem wir billich für alles das
gloubend/dz alle dise lychtferige wält schwä
Matth. 10 tzen mag/vnd spricht / Fürchtend die nit die
üch den lyb tödend/vnd aber die seel nit mö-
gend töden: fürchtend vil mee dē/ der lyb vñ
seel in der hell verdammen mag. Darumb
werdend ye die seelen nach dem natürlichen
tod erhalten / eintwäders zur säligkeit oder
zur verdam̄nuß. Dañ der Herr sprach ouch
Luce 25. zum mörder am crütz/ Hütt wirst by mir syn
im Paradyß: frylich der seel vñ nit lybs halb.
Act. 7. Darumb ouch der heilig Stephanus zum
Herrē Jesu schrey/als er versteiniget ward/
vnd sprach/Herr Jesu empfach minen geist.
Philip. 1. Dann S. Paulus hat ouch gesprochen/Ich
hab lust vnd ein verlangen abzůscheidē oder
vfgelößt werden/vnd by Christo zesyn. Dañ
Luce 23. ouch vnser Herr Christus als er am crütz
scheiden

scheiden vnd absterbē wolt / schrey mit luter stim̄ / vnd sprach / Vatter in dine händ befilch ich minen geist. Denen warhafften zügnussen der warheit / sol ein Christ mee glouben / dann aller philosophy vnd allē vnbegründten geschwätz / aller seelosen verrüchten büeben. Dieweyl doch ouch kein wyser noch verstēdiger nie die vnnödtlichkeit der seel in zwyfel gestelt hat: wie ich das ouch wol möchte vß den wysen der Heyden erwysen. Es bedarff aber deß alles nüt / da wir so güte gründ in dem warhafften wort Gottes habend. Dañ wär Gott nit gloubt / wām wirt oder kan der selb glouben?

Vnd der lyblich natürlich tod ist von Gott allen menschen / als ein büß der sünden / vfgelegt. Er sprach / Erdterich vñ stoub bist (frylich vß der erden gemacht) zů erdē vnd stoub müst wider werden. Dise büß müß zwaren vnser yetlicher ein maal bezalen. Da schadet sömlicher lyblicher tod dē glöubigē nit mee / dann einem kind die rüten / da es wol weißt das der vatter mit im wol zů friden ist / doch das es einmal gehorsame thüye vnd die zůchtigung annāme. Sann der glöubig weißt wol / das im der ewig tod in Christo abgenomen / vnd er läben wirt in Christo / also ß wenn er die schuld deß zytlichen tods bezalt hat / vnd von hinnē geschaidē ist / dört keiner pyn noch tods mee empfinden wirt: nit von

Der lyblich tod ist ein büß. Gene. 3.

Sůch hie vor im 3. artickel im 3. cap.

Gen. 5. Hebr. 2. Rom. 5.

siner gehorsame vnd von sines willigen todes wägen / sunder von der gehorsame vnd deß todes Christi wägen/in welchem der glöubig sich ouch willig in den tod begibt/vnd also in Christo läbt.

Den tod mag niemā entfliehē.

Vnd disem tod mag nieman entfliehē/wie Job spricht am 23. cap. Der Herr hat dem menschē ein zil gesteckt/ das wirt er nit über gon. Da hilfft ye kein wyßheit/kein stercke/ kein gůt/ja nüt überal. Wider die fyend kan man rüsten werinē/gschütz vñ heerzüg/ sich zů retten: wider den tod ist kein weere noch harnisch. Weñ din stündle hie ist/so můß es syn. Dann wär ist ye aller deren überbliben die hie das zytlich läbē ye empfangē habēd? Sy sind all gestorben / vnd manend vns all hernach.

Den tod alle zyt vor ougen haben.

Die wyl nun dem gwüßlich also ist/so versume sich niemants. Dann die zyt ist vil kürtzer dañ du meinst. Erlich sind also in disem armen stärblichen läben verirrt vnd verwildet/dz sy ouch vom tod nun nit ein wort hören wöllend: vermeinēd sy syend entrunnē/ wenn sy nüt vom tod hörend. Du torächter mensch/ du tragst den Tod by dir im büsen/ vnd bist kein ougenblick sicher weñ dir Gott din läbē abkündt. Lieber liß doch im 12. cap. Luce/wie jm ein rycher mañ lang in fröuden zeläben fürnam/vñ aber gächlingē von hinnen můßt. Darumñ keer dich zů dinem Gott vnd

vnd Herren. Volg dem wysen mañ/der sagt zů vns/Gedenck alle zyt an din tod vñ end/ so wirst nit sünden. Dañ weñ du gedenckst das din lyb bald der würmen spyß wirt/ vñ din hab vnd gůt verlassen můst/ vnd dir nit ein haller in din grab volgt/ wz wilt du din lyb pflantzē zům verderben/vnd durch aller ley vngerächtigkeit zů schandē vñ dinē ewigen schaden die zytlichen güter huffen? Zerbrüchlich vnnd hinfellig ist alles das da ist. Wär Gott liebet/blybt ewigklich. Kurtz vñ mee dann kurtz ist das zil dines läbens. Du magst nit wüssen weñ dahin můst: vnd můst aber dahin. Darumb gedenck daran/ wach vnd bätt.

Warumb die stůd vnsers todes vngewüß.

Darum aber hat Gott nit wöllen das vnser yetlichs die stund sines ends vor wüßte/ zum teil das wir vnsere besserūg nit biß vff den letsten aathem spartind/ sunder all tag vñ ougenblick vns besseretind: zum teil ouch das wir dester mee rüwen hättind. Dañ die wyl der tod allen menschen schützlich vnnd grüwlich ist von nattur/vnd wir wüssen söltend die stund vnsers tods/ o welch ein ellēd läben wurdend wir haben? Sunst stond wir in der hoffnūg/vñ sagend/ Min läben stadt in mines Herren Gotts vñ vatters hendē/ da stadt es mir wol: wenn er wil/ so ist min end vñ zil. Darnäben tröstend sich die glöubigē in der forcht deß todts mit Christo/ der

ouch den tod entsässen hat/ doch gesterckt worden ist/ vnd alle sine glöubigen stercken vnd trösten wil. Vnd hie tönt alle zyt in der
Marc. 13. glöubigen oren deß Herren wort/ Wachend vnd bättend/ jr wüssend nit weñ üwer Herr kumpt/ ob er komme am abend oder zů mitternacht/ oder am morgen/ oder im tag/ vff das er nit schnäll komme vnnd finde üch schlaaffen/ ꝛc.

Wie sich der mensch zum tod rästen vnnd sälygklich absterben möge. Cap. II.

DVnd hie wirt nutz vnnd notwendig syn/ das vnser yetlicher habe ein kurtzen bericht/ wie er sich zum tod rüsten sölle/ damit er sälygklich absterbē möge. Vorab aber spare nieman dise rüstūg vff die letste not/ sund empfälhe sich ein yetlicher alle tag vnd nacht so er vffstadt vnd niedergadt/ in den schutz vnnd schirm Gottes/ mit gebürlicher trachtung sines tods/ vnnd das jm Gott ein sälig end verlyhen wölle.

Spar niemand die rüstūg vff die letsten not.

Eccles. 12. Dañ Solomon spricht/ Biß in diner jugend yngedenck diines schöpffers/ ee das alter/ dz vollen üblen ist/ kumme/ vnd ee die jar härzů ruckind/ das du sprächen wirst/ Mich verdrüßt zů läben. Vnd widerumb/ Erfar vnd straaff dich selbs ee vnd dir das vrteil kumē/ so wirst du zů der zyt der straaff gnad findē. Ee du kranck wirst so demütig dich/ vnd ereig dy zyten daß du von sündē abston wöllist.

Eccles. 18.

list. Laß dich nit hindern zů rächter zyt zebitten / vnd spar din besserung nit biß zum tod. Das alles strytet richtig wider die gmeinen redē / Ich bin noch jung / es kumpt noch wol / Güter arbeiter kam nie zů spaat. Ist das end gůt / so ists alles gůt. Cras cras, Morn / Ein andermal / ꝛc. Du magst doch nit wüssen ob du noch morn läbst.

Sine weltlichen händel richtig machen.

Hie stadt es eeren frommen lüten gar wol an / daß sy alle zyt jre zytliche sachen vñ händel dermassen richtind vnd anschickind / weñ sy mit gäher kranckheit überfallē wurdend / nieman zů verlurst vnnd bärlichem schaden kume / vnd das man ouch vß den sachen sich verrichten könne. Dann etlich so ellend sind / dz sy alle jre händel verhinend / eins an das ander henckend / vñ also jre sachē dermassen verwirred / dz sy nach jrem tod gfarliche haderspil / verlurst vnd schaden den jren vnnd den frömden hinder jnē verlassend. Darfür sol ein bidman all sin läbenlang husen / so vil müglich ist / vñ all sine sachē richtig machen.

Dz zyt sich rüsten zům tod.

So dañ die zůfäl kumend vnd die kranckheit dich überfallt / solt dich richtig an Gott ergäben / vnnd dich yetz so dich schwach empfindst / noch vil mee rüsten dann vor / da du nüt empfandest. Mit alle krāchheitē sind tötlich / es schadet dir aber nüt / weñ du dich zů tod wol gerüst hast / vnd glych wol wider uñ vfkumpst. Verderblicher vnd ewiger schad

aber volget dir daruß / wenn du kranck bist vñ aber dich deß tods nit versichst / dich nüt rüstest / vñ doch gächlingen dahin verzuckt wirst. Darum̃ so bald kräckheit vff dich fallt so yl richtig zů Gott / ergib dich an jn / opffer dich jm tod vnd läbendig / wie er wil / vñ bitt das du wöllist was er wil. So er wil / ist er allmächtig vnnd mag dich wol wider gsund machen vnd vfrichten: er wil ouch / diewyl er din vatter ist / vnd wenn es din heil ist: wil er dz nit / so ists nit din heil / vñ vertruw Gott / der tod sye dir wäger / vnd werde dir Gott bessers gäben.

Alle ding vñ Gottes willen verlassen.

Es sol aber der glöubig zů allẽ zytẽ Gott vnd sin rych lieber haben / dann sin eigen lyb vnd läben / wyb / kind / fründ vñ alles was in der wält ist: also das wenn Gott vns von dissen dingen berüfft / wir willig alles verlassind / vñ mit vnserm vatter Abrahamẽ Gott nachziehind. Vnser Herr sprächt in dem heiligen Euangelio / welcher wyb / kind / vatter oder můter oder hab vnd gůt lieber hat dann mich / der fügt mir nit. Darum̃ lasse ein yeds die sorg zytlicher dingen hinfaren. Gedenck do du gsund vnd frisch gsyn bist / hast Gott durch dich din huß versächen / yetzund wil er dich von hinnen nämmen / so wirdt er din huß aber nit verlassen (diewyl er doch ein Gott vnd vatter ist der witwen vnd der weisen) sunder das in ander wäg versächen. So vn-

Hebr. 11. Gen. 22. Actor. 7.

Matt. 10.

ser Herr am crütz sin müter Befolhē hat Joanni/ließ er es darby blyben. Also befilch die Dinen Gott vnd Dinen vertruwten lütē / vñ laß dich wyter nüt bekümeren/sunder tracht dem ewigen nach.

Wie der kranck zů gnadē vor Gottkumē

Vnd hie weiß ich wol das in deß kranckē menschen hertzen allerley gedancken / die fälligkeit belangend/vffstygend / als das er gedenckt/wie jm ouch im grūd ist/Du hast din läbenlang übel zügebracht / bist voller sünd/ lastern/vnreinigkeit vnd wüste : vnnd mag aber by Gott kein vnreiner wonen. Dargegen aber gedencke der kranck härwiderumm/ wir sind alle sünder vnd kein fleisch mag vor Gottes gericht beston: Gott aber ist gnädig vnd barmhertzig/vnd wil den sünder/durch Christum/zů gnaden vfnemen. Dañ darumm hat Gott sinen Sun in die wält geschickt/dz er die sünder sälig mache. Daruon besich wz dauor hieuon gesagt im 5. vnd 6. artickel.

Dem rächten priester bychten.

Es sol aber der arm kranck sündig mensch sine missethaat vñ begangne sünd erkennen in sinem hertzen/berüwen vnd bychten oder verjähen. Gott der himelisch vatter hat vns allen gesetzt ein einigen ewigen priester/ vnsern Herren Christum / welcher ist der einig rächt bychtuatter / als der zů der gerächten Gottes sitzt / vñ vns in vnsere hertzen sicht/ ouch vns absolnieren oder ledigen mag vnd wil von aller vnser sünd/ouch von der sündt

schuld vñ pyn/ vñ darzů vns sin gnůgthůng mitteilen: darvon ouch daoben gsagt ist. S. Johans begryfft das alles mit wenig worten vnd spricht/ Das blůt deß suns Gottes Jesu Christi macht vns rein von aller sünd. So wir sägend/ wir habend kein sünd/ so verfürend wir vns selbs/ vnd die warheit ist nit in vns. So wir aber vnsere sünd bekeñend/ so ist er trüw vñ gerächt das er vns die sünd verzyhe/ vñ reinige vns von aller vngerächtigkeit. Dann wir habend einen fürsprächen by dem vatter/ Jesum Christum/ den gerächten: vnd der selb ist die versünung für vnser sünd/ nit allein für die vnsern/ sunder ouch für der gantzen wält.

1. Joan. 1. vnd 2.

Wie die sünder von pyn vnd schuld absoluiert syend im H. Euangelio.

Hiehar dienend die herrlichen byspil/ der armen sünderin Luce 7. die dem Herren zů füssen fiel/ vñ vollkomne verzyhung der sünden vnd gnad erlangt: item deß publicanen Luce 18. der sin angsicht nit gedorfft vfherben in himel/ sunder an sin brust schlůg/ vnd sprach/ O Gott biß mir armen sünder gnädig. Daruf erlangt er vollkomne gerächtigkeit. Petrus gedacht an deß Herren wort/ vñ als er jn verlougnet hat/ weinet er bitterlich/ vñ fand gnad by dem Herren. Der armmörder am crütz schrey zů dem Herrn/ Biß min yngedenck/ weñ du kumpst in din rych. Vñ der Herr Christus/ als der rächt oberist pruester/ der sich yetzt am crütz vfopfferet/ absoluiert

absoluiert den armen mörder von schuld vñ pyn/vnd satzt jn yn in sin rych / vnnd sprach/ Warlich sag ich dir/hütt wirst dy mir syn im paradyß. Siewyl dann der Herr dise sin besondere verheissung anderßwo vßstreckt vff alle arme sünder/die jr sünd bekeñend/ gloubend/vnd der gnaden begärend/das er ouch den selben verzyhen vnd sin ewig rych verlyhē wil/wir ouch heiter bekeñend/ Jch gloub ablaß der sünden vnd das ewig läben/so rüff den Herrē an vñ gloub vest dz er dich ouch von schuld vñ pyn absoluiert habe. Laß dich aber in sonderheit hie von dem gloubē nit abtryben/biß vest/ empfindst glych wol blödigkeit deß gloubens/so schry vñ meerung deß gloubens/ vñ vñ gnad vñ barmhertzigkeit. Was dir ye fürfalt/so hafft yemerdar an den artickle deß gloubens/Jch gloub ablaß oder verzyhung d sündē/ vfersteñtnuß deß lybs/ vñ das ewig läbē. Gedenck dz d Herr vns geleert hat bättē vñ verzyhūg d schuld/das er zwarē nit gethō hette/weñ er vns nit nach lassen vnd verzyhen wölte. Gedenck das ein yetlicher glöubiger dz pundtszeichē Gottes vñ d reinigung / dē h. Touff an sinē lyb hat: das vnser yetlicher von deß Herren tisch gässen vnd truncken hat/vñ ein glid ist der erlößtē gmeind oder kyrch durch das blůt Christi/ꝛc. Hierinn stercke sich ein yetlicher: rüffe ouch Gott ernstlich an mit glöubigē gebätt.

Vest am gloubē hafften.

Matth. 6.

Gott anrüffen.

Vnd ob die kranckheit so groß wäre/ das du ordenlich mit geleerten worten nit bätten köndist/so schry mit kurtzē worten/Herr Jesu Christe erbarm dich min. O min Gott biß mir gnädig/vñ hilff mir. Allmächtiger Gott verlaß mich nit. Herr dir trüw ich / errett mich: oder was derglychē ist/als vß dē Vater vnser/Für vns nit yn in versüchūg. Erlöß vns vō bösen/ꝛc. Sañ Gott rächnet vnser gebätt vō hertzen/vñ nit nach der vile der worten. Ist dann ouch das hertz verworren vnd erschlagē/so schry nütdestminder/Herr biß mir armen sünder gnädig.

Von dem Diener der zum krancken sol beschickt werden vnd vō ölen.

In disem stryt vnd schwären kranckheit/ mag der kranck nach dē Diener der kyrchen schickē/bericht/sterckūg vñ trost vō im zeent pfahen. Sañ sömlichen radt gibt ouch der h. Jacobus/Jac. 5. cap. Sa er ouch vff das gemein gebätt wyßt/mit anzeigūg/dz sölichs voz Gott krefftig / vnd dem krancke heilsam sye. An dem selben ort heißt er ouch dē krancken mit dem öl salbē. Welches kein anderen verstād hat/dañ wie Marci 6. gelāsen wirt/ Vnd die Apostlen salbtend vil siechē mit öl/ vnd machtend sy gsund. Sañ in d ersten kyrchen was die gnad der gsundtheit/das wān die Apostlē mit öl salbtēd/gsund ward. Dise gnad aber/wie ouch andere mee/hat in d kyrchen/in wunderzeichen/vfgehört. Darumb habēd wir yetzt kein ander salbē d krancken mee/

Marc. 16.

me/Dañ das erlaben vnd radtsamen/Bätten vnd tröſten/ꝛc.

Es ſol ouch ein yeder verzyhē ſinem nächſten/vñ keinen vnwillen/nyd oder haſſz gägen nieman behalten: wie ouch Daruor im 7. artickel gſagt wordē/vñ Jac. 5. gemeldet iſt. Verzyhen ſinem nächſten.

So dañ die ſchmertzen vñ das wee häfftig trängend/ſo gedenck dich durch gedult zeerhalten/vnd dich Gott ein willig opffer vfzeopffern. Daruon ouch daoben im 9. artickel von der Gedult geſagt iſt. Gedult.

In ſumma/nemme ein yeder für ſich das herrlich Byſpil vnſers Herꝛē Chriſti/vñ flyſſe ſich dem ſelben zenolgen/ja ouch zů bitten vñ krafft das er möge volgē. Chriſtus vnſer Herr reiß ſich von ſinen jüngern/vñ als die todtsforcht vñ not groß in jm was/gieng er an den ölberg gen bätten ſinen himeliſchen vatter. Dañ in allē nötē/beſonds deß tods/ſol man zů Gott fliehen vñ den ernſtlich vñ beharrlich bittē. Vnſer Herꝛ empfieng ouch troſt/das er willig vñ troſtlich ſich in alles ly den vñ in den bittern tod begab. In aller not iſt er gedultig/vor dem geiſtlichen vñ wältlichen gericht/in anklagē/falſchen zügnuſſen/in verſchmächt/in ſtreichē/geißlen/krönen/verſpüwen vnd in aller widerwertigkeit/erſchinen: er widerſpricht vnnd brumlet nütt/ſetzt es alles ſinem vatter heim: wie es gadt alſo nimpt ers vf. So bald er an die richſtatt Die ſtärbenden nemmind ſich für Chriſtum.

kumpt/dahin er sin eigen crütz trüg'/ vñ am crütz yetz vfgericht wz/keert er sich grad wider zum gebätt/ bittet ouch für sine fyend. Bald empfilcht er Joanni sin müter. Nimpt den mörder vf (als obgemeldet) zů gnadē/ vns allen zů trost. Vnd als das lyden gross was vnnd lang wäret/ rüfft er zum Vatter vmb errettung vnd erlösung. Er lydet grossen durst: bezüget aber/ das alles das/ daß zum heil dienet/ yetz durch sin lyden vervollkomnet sye. Damit gibt er sinen geist vf/ vñ spricht/ Vatter in dine händ befilch ich minē geist. Das alles faß in din gmůt/ůb es in dinem hertzē/ so wirst one zwyfel säligklich absterben. Daß Christus wirt dich an dinem end tröstē/ stercken vnd erhalten/ ouch vor dem vatter für dich erschynē/ dich retten vñ sälig machen. Disem Hertzē Christo sye pryß/ eer/ lob vnd danck in ewigkeit/ Amen.

Daß der glöubig gewüßlich vff sinen tod richtig abscheide vnd kumē in das ewig läben. Cap. III.

Der glöubig kumpt in kein Fägfhür.

Vnd dieweyl d' wält ein zythär yngebildet ist/ daß sy not vñ pyn nach diesem tod lyden werde/ ee daß sy in die säligkeit kumen möge/ vñ deßhalb die glöubigen das nit glouben oder hoffen geddörend das sy aber im gloubē verjähend. Daß sy ye beredt sind/ sy kumind nit richtig vom tod in hymel/ sunder müssind vorhin im

Fägfhür

Fägfür gefäget werdē/ vñ vm jr sünd gnůg thůn vnd gantz rein werden: so ists notwendig das ein yetlicher Christen mensch sich hie wol gründe vñ vestne/ damit er sinen letsten todsnötē/ nit in ein sömliche anfächtung vñ pynlichen zwyfel kume/ sund by vnd in dem warē gloubē trostlich vñ sicherbeston möge.

Vnd zum ersten ermässe doch ein yetlicher was er in sinem glouben bekenne. Vnser yetlicher bekeñt / Ich gloub ablaß od verzyhūg der sündē. Gloubst das/ so bschicht dir nach dinem glouben. Sind dir nun din sünd verzigen/ so wirst du jren nüt entgälten/ od vm jrentwillē pyniget werden. Darum bekeñst du ouch ein ewigs läbē/ vñ gedenckst keines Fägfürs. Vñ das ewigläbē/ fröud vñ wun gadt grad an vff dises stärblich läbē. Jst nū der gloubē geächt/ als er nit kan falsch syn/ so kumpt der glöubig/ wie er gloubt/ in das ewig läben. Hat er dann glychwol sünd gebebt/ so hat jm Gott durch Christum die selben nachgelassen vñ verzigē. Da můß yetzt volgē nit fhür/ od fägen/ dieweyl der mensch schon gefäget ist/ sund das ewig läbē. Hat er den gloubē nit / so volgt gwüßlich die ewig verdamnuß. Besich Joan. 3.

Glouben ablaß der sünden vñ das ewig läben.

Demnach neñt der Herr die vollkomnen verzyhung der sündē das nüw Testament. Daruon liß Jeremie 31. vnd Hebr. 8. vnnd 10. cap. So züget das Euangelium/ dz das

Die verzyhung der sünden das nüw testament.

Blůt vnsers Herren Christi/das Blůt sye deß Nüwē Testamēts/ vergossen zůr verzyhūg der sünden. Sol nun einē testament d menschen nüt zů noch von gethon werdē/vil me sol man Christo sin testament glyben lassen. Diewyl er dañ sinen glöubigen in sinem Testament jre sünd also verzigē hat/das er der sündē ouch nit mer gedenckē wil:ists kundtbar/daß die glöubigen von jren sünden wägen nüt mer lydend in keinem Fägfyr.

Von dem heil vnserer vordern.

Vnd die warheit deß Testaments Christi tröst mich/das ich hoff das vnsere glöubige vordern/ob sy glych wol in allerley irrthum/nach gelägenheit der ellendē zyt/gestäckt/so sy doch zelerst alle Superstitionen fallen/vñ sich der einfaltigkeit deß gloubens vernügē lassen/vnd in jrem end den waren glouben verjähen vñ gesprochen habend/Ich gloub in Gott vatter/ꝛc. vß d barmhertzigkeit Gottes in Christo/sälig worden syend. Zů dem die historia Helie vns ouch wol tröstē mag/ 3 Reg. 19. Dann als er wond/er wäre allein glöubig/erzalt jm d Herr wie vil tusend er jm vorbehaltē hättē/die dem Baal jre knüw nie gebogen hättind. So werdend ouch vil tusend menschē der letsten gefarlichē zyt verzeichnet vom Engel Gottes zům heil. Sarpion besich in der Offenbarung das 7. cap. Sölichs alles redēd wir fürnämlich von den wägen/die vns fyendsälig verunglimpfend/

send/als ob wir alle vnsere vordern/als verdampte/verurteilind. Lügind nü söliche Dz sy der frömen altvordern exempel nit mißbruchind/vnd so sy das Euangeliü heiter predigen hörend/durch verachtüg deß selbē/jnen nit ein schwär vrteil Gotts vfladind. Dañ es ist ein grosse sünd eroffneter häller waarheit widerspräche/vñ da dir d Herr zeigt welchē wäg du gō solt / abwäg vñ vßfluchtē süchē. Doch keer ich yetz wid zů minē fürnemen. Joan. 15.

Durch Christi lyden vñ blůt allein werdēd wir gefäget oder gereiniget.

Die widerhole ouch ein yetlicher vß vorgehandleten artickлen/das anzeigt vñ mit d warheit erhalten ist / das Christus allein sye vnsere gnůgthůūg/ Dz wir allein durch sin/ nit durch vnser lyden/heil werdind: item Dz Christus allein vns habe erlößt von aller schuld vnd pyn / ouch das wir allein in dem blůt Christi gereiniget werdind/ vñ sunst weder in himel noch vff erdē kein reinigung od fägung der sündē weder ist noch immermee syn kan. Deß vesten grunds/ ja deß Herren Christi vnd sines lydens vnd erlösens / halte sich der glöubig styff vnd allein/ vñ lasse sich keins wägs daruon abthädingen.

Vnuolkommēheit deß gloubens ersetzt die gnad Gottes.

Dz aber etlich sagēd/vnser gloub sye nimmer so vollkomen / als er syn sölte / darumb müsse der mensch gefäget werdē: hat keinen schyn. Dañ man wol weißt/ das wie andere vnsere präste / vns vß gnadē durch Christū geheilet werdēd/also ouch die blödigkeit deß

gloubens. Kurtz vñ gwüß bericht vns das wort Gottes/dz wir durch die gnad Gottes in Christo/vñ nit durch vnser lydē/sälig werdind. Sie houptpunctē deß waarē gloubēs müß man rein styff vñ vnuerfelscht bewarē.

Die euangelisch leer von dem ewigen läben.

Es darff aber nit vil disputierens. Laß die wort Christi Joan. 3. Wie Moses die schlangen erhöcht hat in der wüste/ꝛc. vnd ermüssz alle wort eigentlich vnd wol/ so wirst du sähen/das du dir nüt bedarffst zeentsitzen vor dem Fägfhür/ sunder daß du rächt gloubst nach disem läbē das ewig läben. Aber Joan. am 5. cap. redt hierumb der Herr noch heiterer vnd spricht/Warlich warlich sag ich üch/ wär min wort hört/vñ gloubt dem der mich gesendt hat/der hat dz ewig läbē/vñ kumpt

Apoc. 14. nit in das gericht/sunder er ist vom tod zům läben hindurch getrungen. Was könde heiterers gesagt werden/dann das wir klar hörend/der glöubig werde haben das ewig läben/ja er habe das ewig läben/also das er in

Heb. 12. kein gericht pyn od straaff kōme/sunder weñ sin seel durch den tod vom lyb scheidet/ richtig zům läben komme ja tringe? Von disen wortē Gottes lasse sich nieman trängē: lasse yederman alle disputationen faren. Wilt du sicher ston/so lüg vnd verharr in disen wortē Christi/vnd verscheid in jnē/mit vestem gloubē/so wirst du läben. Die krafft Christi erhaltet dich ewigklich/dañ Gott kan nit liegē.

Das

Das alle zerbrüchliche ding vergangind/ vnnd das end aller dingen härzů kumme. Cap. IIII.

IEby ist wyter notwēdig zewüssen Alle ding vergond vns nahet das end. dz alle zerbrüchliche ding hie in diser wält/ so dem menschē zů gütem erschaffen sind/ widerumb müssend geenderet werden vnd vergon/ dz ouch das end aller dingen härzů nahet. Vil rouwer torechter lüten achtend himēl vnd erden sampt diser wält/ sye allwäg gsyn/ es werdind ouch dise ding also blyben/ das allwäg ein wält werde syn. Sarum haltend sy das/ das man vß dem wort Gottes sagt vom letstē gericht vnd end aller dingen/ für ein fabel.

Wider sömlich wüst vnglöubig Heidisch lüt/ redt der heilig prophet Dauid/ ouch der heilig apostel Paulus vñ sprächend/ Vnd du Herr hast von anfang die erden gegründet/ vnd die himēl sind diner händen werck: die selben werdend vergon/ du aber wirst blybē ston. Vnnd sy werdend alle veralten wie ein kleid/ vnd wie ein gwand wirst du sy zamen winden/ vnnd sy werdend sich verwandlen. Du aber bist dir allwäg glych/ vnd dine jar werdend nit abnemēn/ ꝛc. Läse aber wär lust hat die prophecyen Isaie am 24. 27. 66. Danielis 12. Malachie 4. cap. insonderheit aber die epistel Jude vnd 2. Pet. 3. cap. Psal. 101. Heb. 1.

Es was zů den zytē Christi vnglöublich/

Gewüßlich kumpt das gericht vñ end.

vnd bedücht die Juden gar vnmüglich/das Hierusalem sölte vndergon / aber der Herr sagt fry häruß / es werde kein stein vff dem anderen blyben. Das ist ouch eigentlich also erfüllt vnd beschähen. Vnnd grad am selben ort/sagt der Herr ouch von dē end d wält: vnd thüt das darum̃/das so wir sähend das war wordē syn/ dz er gesagt von d zerstörung Hierusalem/die mā doch nit vermeint müglich mögen syn/das wir dann ouch one allen zwyfel gloubtind die wält wurde ouch endē.

Dann ob glych wol nieman kan den tag vñ die stund deß ends aller dingen anzeigē/ ist doch das end aller dingen darum̃ nit vngewüß. Dañ der Herr sagt heiter/die stund vnd wyl wüsse nieman dañ der vatter allein: darby aber erzelt er allerley zeichen die dem jüngsten tag vorlouffen werdend/das wenn die glöubigen söliche zeichē sähind/verstandind daß das end vñ die erlösung der glöubigen nahe. Daruon läse wär lust hat Matt. 24. vnd Luc. 21. cap.

Das die zeichen so dem gericht vorgon sölend erfüllt syend/darumb die glöubigen billich wachend. Cap. V.

Man sol das zeichen deß gerichts vnd ends wol warnemen.

DIS sind aber gedachter zeichē vil erzelt ouch in den heiligē Propheten/ vnd in der leer d heiligen Apostlen vnsers Herren Jesu Christi: deren wil ich nü etliche/ zů warnung d rächt glöubigen/

bigen/anziehen/ vnd das allein in einem für gang. Die glöubigen aber söllend in disem handel nit liederlich oder schläfferig syn/ sunder gedencken/ das Gott sin kyrch nit one grosse vrsach sölicher zeichen so ernstlich/vilfaltig vnd trüwlich berichtet hat/frylich das sy sich trüwlich zů Christo hieltind/vñ ernstlich wachetind vnd bättetind.

Vnser Herr Christus sagt/das vil falscher Christi kommen/ vnd vil verfüren werdind/ sy werdind sich vßgäben als ob sy Christus syend/ vñ werdind ouch Christum zeigen in wüstinen vnd beschloßnen gehaltern: darnäbend ouch grosse wunder vñ zeichē würckē. Darzů sagt er aber zů den sinē/Gond jr nit beruß/gloubends nit. Matt.24: 1. Joā 2. 4 Falsche Christi vnd zeichen.

Der heilig apostel Petrus beschrybt vilfaltig sölliche falsche Prophetē/warnet ouch gar ernstlich vnnd trüwlich die kyrch Christi vor jrem falsch vnd betrug. Liß die 2. epistel Petri am 2. cap. Falsche propheten.

Der heilig Apostel Paulus wyssaget ouch von den letsten zyten/ vnd sagt/ man werde nit beston noch verharren by der Euangelischen warheit durch die heilig gschrifft bezüget/ sunder abfallen zů menschlicher leer. Besich wyter 2. Timoth. am 3. vnd 4. cap. Von der gschrifft abträtten zů menschen leeren.

Item in der ersten epistel sagt er ouch/ es werdind in letsten zyten etlich von dem glouben abträtten/vñ anhangē den verfürischen Vom glouben abträten vnd verbieten das Gott erloubt hat,

geisten/ werdind verbieten eelich zewerden/ vñ zemydē die spyß die Gott geschaffen hat zeniessen mit danckſagung. Liß hieruon 1. Timoth. 4. cap.

Wyter vñ klarer ſagt er in der 2. epiſtel zů den Theſſ. am 2. cap. Der jüngſte tag/ vñſer Herr Chriſtus werde nit zů gericht kommen/ der Antichriſt ſye dann zů vor kommen vñ habe geregiert. Der werde aber ouch nit komen/ das werde dañ hingenomen/ das jn vorzemal hinderet vñ vfenthielt/ das er dorzemal nit komen kondt: welches der heilig Hieronymus vñ andere alte Chriſtliche leerer vß legend von dem Römiſchen rych/ das müſſe zeuor vßgelößt vñ hingenomen oder zerſtört werden/ demnach erſt werde er ſich erheben

Dan. 11. über alles das Gott vnd gottsdienſt geneñt wirt/ alſo dz er ſich in den tēpel Gottes ſetzē werde/ vñ ſich vßgäben/ als ob er Gott ſye.

Das Römiſch rych zerſtört. Wenn wir nun die hiſtorien beſähend/ befindend wir daß das alte Römiſche rych gar von Götthen/ Wenden/ Tütſchen vnd jren hälffern zerriſſen/ darzů Rom verbrennt/ vñ me dañ 300. jar von dem man vngefarlich zelt hat vō Chriſti geburt 480. zů Rom kein Römiſcher Keiſer me gſyn iſt: biß Carolus d' groß künig der Franckē zů Rom vom Leone 3. Bapſt/ bekrönt ward/ vngefarlich vmb die jar/ als man von Chriſti geburt zalt 800. jar. Mittler zyt vñ das rych ernidert/ zerrüt

vnd

vñ zerrissen ward/ouch hernach mit der zyt/ sind die Bäpst zů Rom vñ in Italia ouch hin vnd här in den landen gewaltige herren worden/habend sich erhebt vnd gesetzt über alle herrschafften/über allē gottsdienst/ja sy habend sich gesetzt in den tempel Gottes/ das ist in die Christenlich kyrch als ob sy Gott wärend. Dañ jre Decreta, decretales, Bullen vnd thaaten zügend noch diser stund/daß sy sich dargäben habend/ vnd noch dargäbend vñ darstellend als waare Statthalter Jesu Christi/als das houpt der kyrchen/als obriste priester vñ allgemeine hirten/denen vollkomner gwalt gäben sye in himel vñ vff erden/in geistlichen vñ zytlichen händlen. Darumb sy in den himel setzen vñ in die hellen verdämcken/ouch gsatzte vñ rächte in der kyrchen vñ gloubens händlen machen/die Keiser/Künig/ Fürsten vñ Herren vf vnd absetzen/vnd allengklich mit vollkomnem gwalt handlen mögind. Vñ so das alle wält sicht/ hört vnd weißt/ wär kan dañ nit ouch sähen das dise prophecy Pauli erfüllt worden ist? Läse wyter/ wär wil/ Danielis 7. 8. 11. vnnd Zacharie 11. ouch die Offenbarung Joañis. Decretales.

Wyter sagt vnser Herr Christus/es werde znächst vor dem gericht ein verrüchte gar rouwe wält werden/ in deren kein glouben noch liebe fundē/aber vollen aller vngerächtigkeit syn werde: die werde verachten vnnd Die letste wält ein böse verrüchte wält.

verlachen alle warnungen vñ leer deß göttlichen worts: die werde gytig/üppig/lychtferig vnd gar fräffig vnnd verruncken syn. Er thůt hinzů zwey byspil/ durch welche man disen handel baß verstande: es werde ja ein völcklin werdē/wie es gsyn sye zů den zyten Noe vnd Loth. Dañ dise habind jr fleischliche wollüst getriben/one alles schüchen/ biß das vrteil Gottes sy überfallen vnd gestraafft vnd verderbt habe. Also werde vnd müsse es ouch der letsten verrüchtē wält ergon. Besich mir aber eigentlich wie yetz die wält sye/so wirst die vßlegung haben.

Vom end der wält vnd wie es alles enden werde.

Was kan sich dañ der glöubig anders versähen/dañ deß ends aller dingen/ vñ deß gerichts vnsers Herren Jesu Christi? Wie er aber vnuersähenlich/ weñ jren die wält noch vil zyts hie zů wonen vñ gůt läben zehaben verheißt/zum gricht komen werde/mit grosser klarheit/ouch alle zerbrüchliche ding vergon werdind/ liß Apoc.19. cap. vñ 1. Thess.5. vñ 2. Thess.1. cap. ouch 2. Pet.3. Wie aber die todtē werdind vferston/vñ die den jüngsten tag erläbend / geenderet werdind / ouch wie der proceß am gericht ergon vñ vßgfürt werde/liß 1. Thess 4. Matt.25.1. Cor.15. Apoc.20.

Daruf wirt denn volgen den vnglöubigē/ vngehorsamen/ verrüchten menschen ewige verdamnuß/angstvñ not: dē glöubigē aber/ ewige fröud vñ säligkeit: von welcher vnser Herr

Herr Christus/ſine Propheten vñ Apoſtlen vil geſagt habend. Das vns aber ſöliche ſäligkeit verlange/ ſo laſſend vns/ nach dem gebott Christi/ trüwlich wachen vñ bätten/ in dem glouben Jeſu Christi beſton/od verharrē/vñ vns reinigen von aller befleckung deß lybs vnd geiſts. Darzů gib vns gnad/o Herr Jeſu Chriſte/ſterck vñ behůt vns/kum̃ vnd erlöß vns. Amen.

Apocal. 14. cap.

Vnd ich ſach ein andern Engel fliegē mitten durch den himel/der hat ein ewig Euangelium zeuerkünden denen die vfferden wonend/vñ allen Heyden vnd geſchlächten vñ zungen vnd völckern/vnnd ſprach mit luter ſtim̃/Förchtend Gott/vñ gäbend jm die ere: Dann die ſtund ſines gerichts kumpt: vñ bättend an den/der gemachet hat himmel vnd die erden/das meer vnd die waſſerbrunnen/ ꝛc.

End.

773076-V
8292,05
A 862382
ocn 974116268